Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisgasse 8.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.
Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.
In den Filialen für Ins.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 1.
Louis Lösche,
Katharinenstr. 28 part. und Königsplatz 7,
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Abonnementspreis
vierteljährlich 4½ Mk.
incl. Bringerlohn 5 Mk., durch die Post bezogen 6 Mk. Jede einzelne Nummer 20 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
(in Tageblatt-Format gefalzt)
ohne Postbeförderung 60 Mk.
mit Postbeförderung 70 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unr. Preisverzeichniß.
Tabellarischer u. Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Reclamen
unter dem Redactionsstrich die 4gespalt. Zeile 50 Pf., vor den Familiennachrichten die 6gespaltene Zeile 40 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 44. Mittwoch den 13. Februar 1889. 83. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die diesjährige **ordentliche General-Versammlung der Reichsbankantheilseigner** (§. 18 des Statuts der Reichsbank vom 21. März 1875 — Reichsgesetzblatt Seite 203) wird hierdurch auf **Montag, den 4. März d. J., Vormittags 11½ Uhr** berufen, um den Verwaltungsbericht nebst der Bilanz und Gewinnberechnung für das Jahr 1888 zu empfangen und die für den Central-Ausschuß nöthigen Wahlen vorzunehmen (§. 21 a. a. O.).

Zur Theilnahme ist jeder männliche und verfügungsfähige Antheilseigner berechtigt, welcher durch eine spätestens am Tage vor der General-Versammlung im Archiv der Reichsbank, Jägerstraße Nr. 34/36 hierselbst, während der Geschäftsstunden abzubetende Bescheinigung nachweist, daß und mit wie vielen Antheilen er in den Stammbüchern der Reichsbank als Eigner eingetragen ist (§. 16 a. a. O.).

Die Versammlung findet im Reichsbankgebäude, Jägerstraße Nr. 34/36 hierselbst, statt.

Berlin, den 9. Februar 1889.

Der Reichskanzler.
In Vertretung: v. Boetticher.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Leuchtkraft des städtischen Leuchtgases betrug in der Zeit vom **4. bis 10. Februar 1889** im Argandbrenner bei 25 Millimeter Druck und 150 Litern stündlichem Consum das 17,9fache der Leuchtkraft der deutschen Normalkerze von 50 Millimeter Flammenhöhe.

Das specifische Gewicht stellt sich im Mittel auf 0,441.

Leipzig, am 11. Februar 1889.

Des Raths Deputation zu den Gasanstalten.

Versteigerung zweier Bauplätze in der Südvorstadt.

Die 2 nach der Stadtgemeinde gehörigen **Bauplätze** des Parcellirungsplanes für das zwischen der Koch- und Südstraße und der östlichen Fluchtlinie der Kronprinzstraße gelegene Bauareal, nämlich

Nr. 5 an der **Kronprinzstraße** von 637,67 qm,
Nr. 6 „ „ **Kochstraße** „ 695,89 „

Flächengehalt, sollen **zum Verkaufe versteigert** werden und bestimmen wir hierzu auf

Mittwoch, den 27. dieses Monats,
Vormittags 11 Uhr,
im Saale der Alten Waage, Katharinenstraße Nr. 1,
2. Etage, Versteigerungstermin an.

Dieser wird pünctlich zur angegebenen Stunde eröffnet und die Versteigerung bezüglich eines jeden der einzeln nach einander ausgebotenen beiden Bauplätze geschlossen werden, wenn darauf nach dreimaligem Ausrufe kein weiteres Gebot mehr erfolgt.

Die Versteigerungsbedingungen und der Parcellirungsplan liegen auf dem Rathhaussaale, 1. Etage, zur Einsichtnahme aus, woselbst auch in der Sportelcasse I, Zimmer Nr. 5, Exemplare davon für 1 ℳ abgegeben werden.

Leipzig, den 8. Februar 1889.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Ia. 698. 709. Dr. Georgi. Cerutti.

Bekanntmachung.

Die Ersteher der Hölzer in den städtischen Forstrevieren werden hierdurch zur ungesäumten Abfuhre aufgefordert, widrigenfalls nach den Licitationsbedingungen verfahren werden müßte.

Leipzig, am 12. Februar 1889.

Des Raths Forstdeputation.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Naturalien — 1. April 1889 bis Ende März 1890 — soll unter den zur Einsicht und Unterschrift ausliegenden Bedingungen in Submission an leistungsfähige Bewerber vergeben werden, und zwar circa

135 Centner verschiedene trockene Gemüse,
25 „ Roggenmehl,
300 „ Brode,
55 „ Semmel,
183 „ Fleischwaaren,
20 „ Spezialia,
150 Hektoliter Braunbier und
3000 Portionen Bayerisch Bier, inländisches Gebräu.

Verschlossene, mit der Aufschrift „Verpflegungs-Artikel" versehene Offerten sind bis zum 20. Februar a. c., Vormittags 10 Uhr, zu welcher Zeit der Termin Ratifindet, **portofrei** anher einzusenden.

Leipzig, am 12. Februar 1889.

Königliches Garnison-Lazareth.

Brennholz-Versteigerung

in der Oberförsterei Doberschütz
Donnerstag, den 21. d. Mts., Vorm. 10 Uhr
im Naumann'schen Gasthofe hierselbst

1) aus dem Schutzbezirk **Wildenhain**
a. aus dem Schlage Jagen 14
angef. 121 rm kief. Kloben,
b. aus dem Schlage Jagen 16
angef. 146 rm kief. Kloben,
c. aus der Totalität
angef. 214 rm kief. Kloben, 38 bergl. Knüppel.

2) Aus dem Schutzbezirk **Battaune**
a. aus dem Schlage Jagen 35
angef. 60 Stück kief. Stangen I. Cl. mit 5,40 fm.
25 Stück bergl. II. und III. Cl. mit 1,20 fm.
263 rm kief. Kloben, 20 bergl. Knüppel,
b. aus dem Schlage Jagen 56
angef. 25 rm eichene Kloben, 385 rm kief. Kloben,
15 bergl. Knüppel,
c. aus der Totalität
angef. 1 rm eichene Kloben, 100 rm kieferne Kloben.

Zahlungsfrist 3 Monate.

Doberschütz, den 11. Februar 1889.

Der Königliche Oberförster.

Steckbriefs-Erledigung.

Der von mir am 1. October 1883 erlassene und am 23. desselben Monats ergänzte Steckbrief gegen die unverehelichte Anna Emilie **Fehrmann** aus Dresden, welche sich auch Arbeiterfrau Emilie Juliane Brandt geb. Reichardt nennt, ist erledigt.

Mazeburg, den 5. Februar 1889.

J. 2526/83. **Der Erste Staatsanwalt.**

Nutzholz-Auction

im Gangischer Rittergutsforste.

Montag, den 18. Februar a. c., Vormittags von 9 Uhr an sollen auf dem Rathschlage an der Dampfsägerei und unweit der Bahnstation Gaupsch gegen:

143	Stück	eichene Klötzer,	18—90 cm	Mittenst.,	2,5—10	m	Länge,
136	„	eichene „	17—40 „	„	3—10,5	„	„
122	„	eichene „	17—38 „	„	2,5—8	„	„
146	„	erlene „	17—35 „	„	4—9	„	„
35	„	ahorne „	18—33 „	„	3—6	„	„
9	„	buchene „	24—38 „	„	2,5—5	„	„
4	„	lindene „	23—31 „	„	2,5—6	„	„
2	„	pappelne „	30—35 „	„	4—10	„	„
1	mehl.	Klotz	24 „	„	3	„	„
1	spärl.	„	34 „	„	2,5	„	„
1	fichtb.	„	32 „	„	9	„	„
571	Stück	eichene Schirrhölzer und					
100	„	„ Hebebäume					

an den Meistbietenden gegen ⅓ Anzahlung der Erstehsumme verkauft werden. Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht. Zusammenkunft auf dem Schlage an der Dampfsägerei. Auskunft ertheilt der Waldaufseher Röger in Gaupsch.

Forstverwaltung Zöbigker, am 11. Februar 1889.

Stiebitz.

Die Lage in Frankreich.

Das Programm Floquet's ist in der Kammersitzung vom 9. Februar bei Gelegenheit des Streites von ihm verkündet worden, welcher über den Vorrang der beiden Cardinalfragen, Bezirkswahlen und Verfassungsrevision, entstanden war. Floquet will auf seinem Posten bleiben, bis das Mandat der Kammer abgelaufen ist und erwartet, daß auch diese nicht vor diesem Zeitpunct auseinander gehen werde, um der Weltausstellung, dem Stelldichein der Völker, beizuwohnen. Wenn Floquet für seinen Entschluß ausharren, und für die Ausdehnung der Arbeiten der gegenwärtigen Kammer bis zum October hätte einen anderen, besseren Grund angeben können, würde er mehr Eindruck gemacht haben, die „Welt"-Ausstellung von Paris kommt kaum noch in Betracht, ihr Mißerfolg ist schon durch die Thatsache besiegelt, daß Frankreich weder Lust noch Zeit hat, sich um diese Angelegenheit zu bekümmern. Der eigentliche Grund, weshalb die Kammer nach dem Willen der Regierung bis zum October zusammenbleiben soll, ist die Hoffnung, die dahin Boulanger unschädlich zu machen und die Neuwahlen im Sinne des bestehenden Systems zu lenken. Um dieses Ergebniß zu erreichen, setzt Floquet alle Hebel in Bewegung, als da sind: Wiederherstellung der Bezirkswahlen, Revision der Verfassung, Ausnahmegesetze gegen den Boulangismus und gegen die Presse. Am Montag hat er seine letzten Ziele enthüllt, er bezeichnete es als nothwendig, der Wahlverschwörung verbündeter Parteien entgegen zu wirken, bis ein Gesetz vorhanden wäre, um sie unschädlich zu machen. Dann wurde die allgemeine Berathung über das Bezirkswahlgesetz geschlossen, und die Kammer entschied mit sehr geringer Mehrheit — nach einer Meldung beträgt sie 24, nach einer anderen gar nur 9 Stimmen — in die Einzelberathung einzutreten. Für Floquet ist diese Abstimmung der Beweis, daß sein Einfluß stark im Schwinden begriffen ist, und am Donnerstag steht ihm ein noch weit härterer Kampf bevor, weil die Republikaner in der Frage der Verfassungsrevision keineswegs einig sind und weil es sich bei diesem Anlaß entscheiden muß, ob sie noch ferner unter der Führung Floquet's vereint bleiben oder ein neues Ministerium auf den Schild heben wollen. Boulanger wohnte bereits der Montagssitzung bei und wird vermuthlich bald seinen schon angekündigten Auflösungsantrag stellen.

Mitten in diese Vorbereitungen zum Entscheidungskampf der Parteien fällt eine Bewegung, welche die Schwierigkeiten für die Regierung noch erhöht. Die revolutionäre socialistisch-communistische Arbeiterpartei, welche sich seit längerer Zeit verhältnißmäßig ruhig verhalten hatte, ist am Sonntag plötzlich in ganz Frankreich gemeinsam vorgegangen, um die von den Arbeiterzusammenkünften in Bordeaux und Troyes angenommenen Beschlüsse zur Kenntniß der Regierung und des Parlaments zu bringen. Die Abgesandten der Syndicats-Kammern begaben sich zum Ministerpräsidenten und zu den Präsidenten der beiden Kammern, endlich zum Seinepräfecten und zum Polizeipräfecten von Paris und überreichten ihre schriftlich formulirten Forderungen. Dieselben bestehen in Verminderung der Arbeitszeit auf acht Stunden, Festsetzung eines Minimal-Arbeitslohnes und Verbot der Accordarbeit für die gewöhnliche Handarbeit. Gleichzeitig erschienen Abordnungen bei den Präfecten von Lyon, Marseille und Bordeaux, welche dieselben Forderungen überreichten. In vierzehn Tagen wollen sich die Leute Antwort holen.

Dieser Schritt ist die Fortsetzung der Bewegung, welche mit dem Streik der Erdarbeiter begann und viele andere Berufskreise in die Bewegung hineinzog, wie Kellner, Friseure, Tapezierer, Tischler, Zimmerleute und Maurer, Omnibuskutscher u. s. w., und Paris lange Zeit in Schrecken setzte. Die Arbeitsbörse, welche damals geschlossen wurde, bildet gegenwärtig wieder den Sammelplatz der revolutionären Arbeiterpartei. Die Regierung scheint noch nicht recht zu wissen, wie sie sich dieser neuen Schwierigkeit gegenüber benehmen soll, vorläufig hat sie die Arbeiter auf die Zukunft vertröstet, aber sogleich erklärt, daß nur ein Theil der Forderungen auf Annahme rechnen könne. Die Forderungen eines Normalarbeitstages und Normalarbeitslohnes ist nicht neu, sie ist auch im deutschen Reichstage schon gestellt worden, aber ihre Erfüllung ist der Anfang zur Aufrichtung des socialistischen Staates, und deshalb erscheint sie aussichtslos. Das Verhältniß zwischen Arbeitgeber und Arbeiter ist wesentlich privater Natur, und die Coalitionsfreiheit der Arbeiter zum Zweck der Erlangung günstigerer Arbeitsbedingungen bietet das Mittel, um hierin Wandel zu schaffen. Der Staat kann nur schützend eintreten, wenn die Fabrikarbeit gemeinschädlich wirkt, wie beim Mißbrauch der Frauen- und Kinderarbeit, und hilfreich, wenn Krankheit und Arbeitsunfähigkeit einen Nothstand herbeizuführen drohen.

Es klingt fast wie Hohn, wenn dem Ministerium Floquet in einem Augenblicke, da die Republik in Gefahr ist, zugemuthet wird, sich mit der Frage des Normalarbeitstages und des Minimal-Arbeitslohnes zu beschäftigen. Die socialistische Arbeiterpartei muß wissen, daß der Zeitpunct für ihre Agitation kaum unglücklicher gewählt werden konnte, und sie kann auch nicht erwarten, daß Regierung und Volksvertretung gegenwärtig sich mit dem Studium dieser wichtigen Fragen befassen werden. Das Auftreten der Arbeiterpartei hat also offenbar nur einen agitatorischen Zweck, sie will den Eindruck beobachten, welchen sie damit auf die maßgebenden Kreise hervorbringt, und ihre Taktik danach einrichten.

Die Möglichkeit liegt nahe, daß Boulanger sich auch dieser Bewegung bedient, um die Ausführung seiner Pläne zu fördern, in Verbindung gesetzt hat er sich mit der Arbeiterpartei schon vor der Wahl des Seine-Departements durch einen Aufruf an dieselbe. Er versprach ihnen damals Erleichterung der friedlichen Arbeit durch Beseitigung des Cliquenwesens im Parlament. Wie er den Interessenten des Panamacanal-Unternehmens seine Theilnahme ausgedrückt hat, so ist es ihm auch ein Leichtes, der socialistischen Arbeiterpartei die Förderung ihrer Bestrebungen zu versprechen. Ob er überhaupt in die Lage kommen wird, die ertheilten Zusagen zu erfüllen, hängt davon ab, ob es ihm gelingt, an die Spitze der Staatsverwaltung zu gelangen.

Bekanntlich sind die Abgeordneten des Seinedepartements von einer boulangistischen Versammlung eingeladen worden, demnächst vor ihren Wählern zu erscheinen, um Rechenschaft über ihre Mandatsführung abzulegen. Mit dieser Versammlung wird die von der socialistischen Arbeiterpartei für den 24. Februar angesagten Massenkundgebung annähernd zusammenfallen. An der Pariser Wahl vom 27. Januar hat sich diese Partei kaum betheiligt, wie die geringe Stimmenzahl beweist, welche der Candidat der Socialisten Boulé auf sich vereinigt hat, vielleicht hat aber ein Theil der Arbeiter für Boulanger gestimmt. Auch in diese Verhältnisse wird bald genug Klarheit kommen. Die nächsten Tage müssen darüber entscheiden, ob der Zusammenhang der republikanischen Gruppen in der Kammer noch stark genug ist, um Floquet zu halten und dadurch die Katastrophe zu vertagen, oder ob sie schon jetzt eintreten wird.

*

Leipzig, 13. Februar.

* Der Kaiser hat nach Maßgabe des Gesetzes vom 17. März 1878 mit der Stellvertretung des Reichskanzlers im Bereich der Marine-Verwaltung den Vice-Admiral Freiherrn von der Goltz beauftragt.

* Am 3. ds. Mts. verschied in Berlin in Folge eines Schlaganfalles der Präsident des Bundesamts für das Heimathwesen, Wirkliche Geheime Rath Bernhard von König. Der „Reichsanzeiger" widmet dem Verewigten folgenden Nachruf:

Am 14. Februar 1820 zu Neuhaldensleben als Sohn des dortigen Land- und Stadtgerichts-Directors König geboren, genoß er seine Schulbildung in Magdeburg, Eisleben und Görlitz, studirte dann in Berlin die Rechte und trat 1841 aus Auscultator in den preußischen Justizdienst. Im Jahre 1845 wurde er Assessor, und als solcher etwa zwei Jahre im Justiz-Ministerium beschäftigt. Demnächst wurde er in den Dienst des preußischen Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten übernommen und zunächst bis zum Jahre 1853 im Consulatsdienst und zwar in den Donau-Fürstenthümern (Jassy, Bukarest, Galatz) verwendet. Auf Grund der hierdurch gewonnenen praktischen Kenntniß des Consulatsdienstes verfaßte er damals sein in den betheiligten Kreisen noch heute geschätztes „Handbuch des Consulatswesens", dessen neueste Auflage er noch im vorigen Jahre erleben durfte. Im Jahre 1854 wurde er als Hülfsarbeiter in die politische Abtheilung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten berufen und zwei Jahre darauf zum General-Consul für Syrien mit dem Sitze in Alexandrien ernannt. Während sechs Jahren hat er in dieser Stellung eine reiche und nützliche Thätigkeit entfaltet. In den Consulatsgeschäften erwies er sich als unermüdlicher, ihreinnehmender Vertreter der Interessen seiner Landsleute. Besondere Freude gewährte es ihm, den Begründern der Diakonissenanstalt in Alexandrien mit Rath und Hülfe zur Seite zu stehen. In gleicher Weise nahm er sich des Baues der deutschen evangelischen Kirche daselbst an, der ersten auf nordafrikanischem Boden. Die Expedition, welche der Sohn des Prinzen Adalbert, Freih. v. Barnim, in den Jahren 1859/60 nach den Südpromingen Egyptens unternahm, förderte er nach Kräften und bewachte nach dem Tode des jungen Forschers die Ueberführung der irdischen Ueberreste desselben in die Heimath. Durch das Vertrauen des Vicekönigs wurde ihm die Wahrung der preußischen und deutschen Interessen wesentlich erleichtert. Auf seine amtliche Stellung in Egypten sind auch die Beziehungen zurückzuführen, in denen er zu Männern der Wissenschaft, wie Alexander von Humboldt, Lepsius, Brugsch und zu Künstlern, wie E. Magnus und E. Richter gestanden hat.

Im Jahre 1862 wurde er als Geheimer Legationsrath und vortragender Rath in das Ministerium zurückberufen. Er fand hier Gelegenheit zu vielseitiger Thätigkeit.

Zu seinen Obliegenheiten im Auswärtigen Amt gehörte auch die Bearbeitung von Armenkreuzfachen unter verschiedenen Bundesstaaten. Als durch das Reichsgesetz über den Unterstützungswohnsitz vom 6. Juni 1870 eine gemeinsame Armengesetzgebung für das deutsche Reich geschaffen und behufs einheitlicher Entscheidung der Armenstreitsachen in letzter Instanz das Bundesamt für das Heimathwesen errichtet worden war, wurde König mittelst Allerhöchster Ordre vom 14. Juli 1871 zum Präsidenten dieser Behörde ernannt. Als solcher hat er das Bundesamt mit der Pflichttreue, die er in allen seinen dienstlichen Verhältnissen bewährte, bis an sein Ende erfolgreich geleitet. Den hervorragenden Eigenschaften und Leistungen des Verewigten hat es an der verdienten Anerkennung nicht gefehlt. Er besaß außer zahlreichen ausländischen Ordensauszeichnungen den Rothen Adler-Orden zweiter Classe mit Eichenlaub und mit dem Stern. Im Jahre 1885 wurde er zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädicat Excellenz ernannt und im Jahre 1887 in den Adelstand erhoben. Er war ein ausgezeichneter Beamter, ein treuer und bewährter Diener seines Kaisers, ein Mann von liebenswürdigem und fleckenlosem Charakter. Sein Andenken wird stets in hohen Ehren bleiben.

* Vor Kurzem erschien im „Berliner Tageblatt" ein Artikel, in dem von einer Audienz des Rectors und der Decane der Berliner Universität beim Kaiser von Aeußerungen des Monarchen über den unchristlichen Geist der Studirenden die Rede war und der mit der Frage endete, warum nicht in der üblichen Weise den Studirenden von dem Empfange des Rectors und der Decane durch Anschlag am schwarzen Brette Kenntniß gegeben worden sei. Die „Post" ist in der Lage, diese Frage nach zuverlässigen Nachrichten beantworten zu können. Der Anschlag am schwarzen Brette ist nämlich deshalb unterblieben, weil sämmtliche Angaben jenes Artikels von der Audienz bis zu dem üblichen Anschlage am schwarzen Brett vollständig auf Erfindung beruhen.

* Wenn die deutschfreisinnigen Zeitungen fortfahren, die Veröffentlichung der Anklageschrift in der Geffcken'schen Sache als eine Verletzung des Amtsgeheimnisses darzustellen, so bringen sie der Parteisache ihrer eigenen Einsicht zum Opfer. „Die Amtsverschwiegenheit ist (so führen die officiösen „Berliner Politischen Nachrichten" aus) eine Pflicht, zu deren Beobachtung der Staatsbeamte der vorgesetzten Behörde und seinem obersten Dienstherrn gegenüber verbunden ist, und von welcher er im einzelnen Fall durch diese Instanzen entbunden werden kann. Wenn man aus diesem Recht, welches die oberste Staatsleitung gegenüber den ihr untergebenen Beamten hat, eine von dieser selbst zu beobachtende Pflicht macht, so hebt man die Möglichkeit der politischen Staatsleitung auf, welche letztere in wichtigen Momenten des Staatslebens stets die Nothwendigkeit empfunden hat und künftig empfinden wird, die öffentliche Meinung durch die Publication von Thatsachen aufzuklären, mögen nun diese Publicationen den Namen von Weißbüchern tragen oder in anderer Form sich darstellen. In diesem politischen Bedürfniß einer Richtigstellung der dem Proceß Geffcken zu Grunde liegenden Thatsachen lag der Grund und die Rechtfertigung der geschehenen Veröffentlichung. Der §. 17 des Preßgesetzes ist nur in dem Sinne angeführt worden, daß das durch denselben geschaffene formale Hinderniß mit der Einstellung des Verfahrens weggefallen sei. Wenn das „Berliner Tageblatt" aus den Motiven des Preßgesetzes nachweist, daß die „landesrechtlichen Vorschriften über die Bewahrung des Amtsgeheimnisses unberührt geblieben seien, so ist dies so selbstverständlich, daß es der Anrufung einer Autorität dafür nicht erst bedurft hätte. Es sind aber noch den Motiven auch, wie das „Berliner Tageblatt" selbst citirt, „die Vorschriften über die Ertheilung der Erlaubniß von Seiten öffentlicher Behörden zur Veröffentlichung amtlicher Schriftstücke" in Kraft geblieben. Diese Erlaubniß ist im vorliegenden Fall ertheilt worden, und zwar von der obersten Gewalt im Reiche, Sr. Majestät dem Kaiser. Das „Berliner Tageblatt" verfehlt somit durch sein Citat seiner eigenen Deduction den Todesstoß."

* Auf Grund zuverlässiger Erkundigung kann die „Kölnische Zeitung" feststellen, daß die Nachricht der „Kreuzzeitung" aus der Luft gegriffen ist, wonach die Stellung des Finanzministers v. Scholz ernstlich erschüttert sei, weil der von ihm ausgearbeitete Entwurf eines Gesetzes über die Reform der Einkommensteuer seitens des Fürsten Bismarck eine entschiedene Zurückweisung erfahren hätte. Eine solche Zurückweisung hat in keiner Gestalt stattgefunden; der Gesetzentwurf liegt bereits seit nahezu drei Wochen den königlichen Staatsministern zur Prüfung und Begutachtung vor und es ist die beste Hoffnung vorhanden, daß dieselben schon in nächster Zeit den Entwurf in der Form feststellen werden, wie er dem Könige und demnächst dem Landtage unterbreitet werden solle. Insbesondere scheinen alle Staatsminister einig darüber zu sein, daß im Entwurf die von Minister v. Scholz vorgeschlagene Declarationspflicht grundsätzlich aufgenommen wird.

* Die „Kölnische Zeitung" schreibt, der Artikel der „Kreuzzeitung" „Zur Steuer der Wahrheit" verrathe Mangel an der dem Monarchen schuldigen Ehrerbietung, er reihe ein angebliches Kaiserwort aus dem Zusammenhang und verbinde damit die Nachricht irgend einer Zeitung um das Ganze als eine gemeinsame Intrigue hinzustellen. — Die „Kölnische Zeitung" bemerkt sodann zur Parteilage im Allgemeinen:

Der deutsche Mann, welcher sich seiner patriotischen und monarchischen Gesinnung bewußt ist, gerät in eine peinliche Lage, wenn er in einen Gegensatz zum Kaiser kommt. Aber je nach Herzens- und Geistesbildung, je nach Gemüthsrichtung, Temperament und Tactgefühl wird er Mittel und Wege finden, seine Empfindungen aufzuspeichern, ohne einerseits seiner persönlichen Würde oder seiner politischen Ueberzeugungstreue und Unabhängigkeit im Geringsten etwas zu vergeben und ohne anderseits die Tiefsucht vor dem Monarchen zu verletzen. Es ist wohl nur einem beklagenswerthen Mangel in der gegensätzlichen Richtung zuzuschreiben, wenn die „Kreuzzeitung" zu einem in ungenauer Form veröffentlichten Kaiserwort eine taktvolle und würdige Stellung nicht zu finden weiß. Unser Standpunct für die Beurtheilung aller Vorgänge, welche sich um die reactionäre Kreuzzeitungsgruppe oblipieren, ist gegeben. Die Männer, welche die Geschicke des deutschen Volkes lenken, sehen zwei Möglichkeiten vor sich. Sie können für eine gemäßigte und verständige Regierungspolitik bei den Mittelparteien einen Stützpunct finden. Sie können für eine einseitige agrarische rücksichtslos-antisemitische Politik unter Ignorirung des wirklichen Charakters der Centrumsführung bei den Clericalconservativen und den Centrumsreactionairen Anlehnung suchen. Eine dritte Möglichkeit ist nicht vorhanden; denn links von der nationalliberalen Partei sind weder in der deutschen Bevölkerung noch in den deutschen Parlamenten in auch nur halbwegs genügender Breite und Mächtigkeit Elemente vorhanden, welche irgend einer Regierungspolitik eine tragfähige Unterlage gewähren könnten. Haben kann die Möglichkeit, daß jemand ein Monarch es mit einer Partei halten könnte, welche einerlauteneremuthen die Monarchie schwanken machte, füglich außer Rechnung bleiben. Wer also die Mittelparteien zu schwächen sucht, der besorgt bewußt oder unbewußt die Geschäfte der Stöcker, Windthorst und Hammerstein. Die Centrumspartei aber, was dasselbe ist, Windthorst liegt heute auch sowieso im Hinterhalte, vermeidet es tunlichst, Anstoß zu erregen und rekrutirt von allerlei reactionairen und bildungsfeindlichen Zufluchtsbestrebungen. Wenn daneben die ultramontane Presse in der deutschfreisinnigen Tonart mitmischt, so erklärt sich das, wie Oberst erläutert, daß diese Art von Presse fast durchweg an untergeordnete Köpfe und geistige Wegelagerer gerathen ist. Windthorst aber lächelt gewiß behaglich, wenn er siehe, mit welchem Diensteifer sein ergebener Basall Eugen Richter gegen den gemäßigten Liberalismus und für die Stöckerei und Mockerei kämpft. Je entschiedener und offensiviger die Vertrauensmänner der Nation sich von der reactionairen Kreuzzeitungsgruppe abwenden, um so weniger Veranlassung haben die deutschfreisinnigen und bürgerdemokratischen Verhetzungsagenten vor, um so vertrauensvoller läßt sich das deutsche Volk ein Herz in der Sorgfalt einer maßvollen Regierungspolitik und um so mehr bricht sich das Verständniß für die große Verantwortlichkeit des Cartellgedankens Bahn. Wir begreifen es deshalb, daß es dem Deutschfreisinn angesichts des Mißgeschicks der Kreuzzeitungsmänner äußerst unbehaglich zu Muthe ist und daß Herr Eugen Richter krampfhafte Anstrengungen macht, den Thatbestand zu verdunkeln, zu verschieben, zu entstellen. Der Mißerfolg ist diesen Verdunkelungsversuchen sicher, denn auch dem schwerfälligsten Kopfe muß sich schließlich die Bedeutung der Vereinsamung der Clericalconservativen erschließen.

* Herr Rickert hat sich auf dem am Sonntag stattgefundenen Parteitag in Frankfurt a. d. Oder sehr bemüht, die bei der Colonialfrage und bei der Kranzdelation zu Tage getretene „scheinbare" Spaltung der deutschfreisinnigen Partei als jedes politischen Hintergrundes entbehrend und für den Zusammenhalt der Partei gänzlich ungefährlich darzustellen. Wenn sie nicht einig werden können, liegt bei diesen Herren stets keine politische Principien-, sondern nur eine äußere Zweckmäßigkeitsfrage vor. Recht inter-

erklärt ist dagegen, in der demokratischen Berliner „Volkszeitung" über die Abstimmung bei der Krondotation zu lesen: „Die Frage, welche in Wirklichkeit vorlag, war eine Charakterfrage, war die Frage, ob die freisinnigen Landtagsabgeordneten Männer von Charakter sind. Eben deshalb erregte der Verlauf der Angelegenheit eine tiefere Bewegung in der freisinnigen Wählerschaft, als die wichtigste Principien- oder Programmfrage nur immer hätte erregen können. Nach der Entscheidung beschränken wir uns darauf, den acht wackeren Männern zu danken, welche die Interessen des Volkes furchtlos zu wahren verstanden haben, und sprechen im Uebrigen nur unser Bedauern aus, daß die Partei, welcher sie angehören, bei den nächsten Reichstagswahlen das Verhalten der abtrünnigen Mehrheit schwer zu büßen haben wird."

* Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt:

Die Angelegenheit Witte-Stöcker hat in den letzten Tagen wieder die Blätter beschäftigt, und zwar in einer Notiz, welche besagte, die Untersuchung gegen Pastor Witte sei seit etwa drei Wochen beim Consistorium vom Hofprediger Stöcker beantragt, und hätte die genannte Behörde Schritte zur Einleitung des Verfahrens gethan. Dieses käme sich jedoch wegen der Verschiedenheit der Competenz auf den Hofprediger Stöcker nicht ausdehnen, weil der Hofprediger in Disciplinarfragen unter ausschließlicher Jurisdiction des Oberkirchenraths stehen.

Die Angelegenheit ist jedoch, nach anderweiten Mittheilungen, bereits weiter gediehen, als nach diesen Angaben zu schließen wäre. An den Hofprediger Stöcker ist nämlich eine Verfügung des Consistoriums der Provinz Brandenburg ergangen, in welcher seine Beschwerde über den Pastor Witte und sein Antrag auf disciplinares Einschreiten gegen denselben zurückgewiesen wird.

Mit dieser Entscheidung scheidet die Person des Pastor Witte aus der weiteren kirchlichen Erörterung der Angelegenheit gewissermaßen aus, und bleibt nach Analogie des Vorgangs, welcher die Correctheit der Handlungen dieses Herrn feststellte, nur übrig, daß von berufener Instanz, d. i. dem Evangelischen Oberkirchenrath, nun auch für Herrn Stöcker eine gleiche Feststellung des Sachverhaltes unternommen würde.

* In einer für die Bau-Inspectoren der Hochbau-Verwaltung erlassenen Dienstanweisung bezüglich sachverständiger Mitwirkung derselben bei ortspolizeilichen Geschäften hat der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten u. A. bestimmt: Unmittelbarem Ersuchen um Erledigung technischer Geschäfte haben die Baubeamten dann nachzukommen, wenn nach dem pflichtgemäßen Ermessen der ersuchenden Behörde Gefahr im Verzuge ist. Die Amtsvorsteher und Polizeiverwaltungen sind in gleicher Weise wie die Kreisausschüsse und Bezirksausschüsse für befugt zu erachten, zur Erledigung der ihnen durch die Kreisordnungen übertragenen bezw. noch weiter gesetzlich zu übertragenden Geschäfte der allgemeinen Landesverwaltung die Bau-Inspectoren durch Vermittelung ihrer vorgesetzten Dienstbehörde in Anspruch zu nehmen. Die genannten Beamten haben für die im allgemeinen staatlichen Interesse von ihnen zu vollziehenden Verrichtungen der gedachten Art, für welche sie bisher eine besondere Vergütigung aus der Staatscasse nicht zu erhalten hatten, auch die Gewährung einer solchen aus Communalmitteln nicht zu beanspruchen. Dagegen erscheinen die Bau-Inspectoren nicht verpflichtet, den Amtsvorstehern und städtischen Polizeiverwaltungen für die von diesen zu ertheilenden Bau-Erlaubnisse unentgeltlich ihren Beirath zu leihen.

* Um den in den Werkstätten der preußischen Staats-Eisenbahnverwaltung beschäftigten Lehrlingen, welche sich durch besonderen Fleiß und tüchtige Leistung bei guter Führung auszeichnen, ein passendes Zeugniß öffentlicher Anerkennung zu Theil werden zu lassen, ist der Minister der öffentlichen Arbeiten von Sr. Majestät dem Kaiser und Könige ermächtigt worden, in geeigneten Fällen Preise in Form silberner und kupferner Medaillen zu verleihen. Die silberne Medaille soll zur Auszeichnung besonders hervorragender Leistungen dienen, während die Medaille in bronzirtem Kupfer dazu bestimmt ist, auch anerkennenswerthe geringere Leistungen in angemessener Form auszuzeichnen. Die Stiftung der Medaille ist zu dem Zwecke erfolgt, daß die Staats-Eisenbahnverwaltung bei dem Anerkenntniß der Leistungen einzelner Werkstattslehrlinge nicht auf die bisher üblichen Geldpreise und Belobigungsschreiben beschränkt bleibt, sondern in der Gestalt von Medaillen auch Ehrenpreise verleihen kann, welche mit Rücksicht auf ihren bleibenden Werth und ihre künstlerische Ausstattung den Inhabern ein dauerndes Erinnerungszeichen an bewiesene und anerkannte Tüchtigkeit gewähren. Demgemäß hat der Minister bestimmt, daß die Verleihung der Medaillen unter den angegebenen Voraussetzungen zur Auszeichnung solcher Leistungen von Werkstattslehrlingen in Aussicht zu nehmen ist, welche bei öffentlichen Ausstellungen von Lehrlingsarbeiten dieser besonderen Anerkennung für würdig erachtet werden.

* * *

* Wie der „Kreuzzeitung" aus Wien berichtet wird, ist seitens des Obersthofmeisteramtes des Kaisers eine schriftliche Mittheilung an die hohen Personen und Hofwürdenträger ergangen, nach welcher laut kaiserlicher Entschließung der officielle Titel der Kronprinzessin fortan „Ihre k. und k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Kronprinzessin-Wittwe, Erzherzogin Stefanie" zu lauten hat. Zum Obersthofmeister der Kronprinzessin-Wittwe ist das Herrenhaus-Mitglied, Geheimer Rath Franz Graf Bellegarde, ernannt worden. Der Obersthofmeister des verstorbenen Kronprinzen, Graf Bombelles, der Flügel-Adjutant des Kronprinzen, Graf Rosenberg-Orsini, und der Ordonnanz-Offizier Hauptmann Giesl, der zugleich zum Major befördert worden, erhielten hohe Ordens-Auszeichnungen.

* Aus Pest, 11. Februar, wird gemeldet: „In dem Monatsberichte der Oberhauptmannschaft an den Verwaltungsausschuß gedachte der anläßlich der Berathung des Wehrgesetzes stattgehabten öffentlichen Kundgebungen mit dem Bemerken Erwähnung, daß die Polizei, falls sich die Störungen der öffentlichen Ruhe erneuern sollten, denselben mit der größten Strenge entgegentreten werde."

* Der Polizeidirector der Stadt Rom wurde seines Amtes enthoben. Die Zahl der Verhafteten, die meist Socialisten sind, ist auf 600 gestiegen. Die wichtigsten Puncte der Stadt sind noch immer militärisch besetzt und Patrouillen durchstreifen die Stadt. Die Firma Finocchi, welche einen Schaden von 100 000 Lire erlitt, klagte gegen die Regierung auf Schadenersatz.

* Die Aufnahme, welche die Publication der „Contemporary Review", „Die Dynastie Bismarck", bei uns erfahren hat, ist geeignet, das Verhalten Sir Robert Morier's gegenüber der „Kölnischen Zeitung" in das richtige Licht zu stellen. Der Haupteingang des genannten englischen Artikels ist eine grobe verleumderische Beschimpfung des Staatssecretairs des Auswärtigen Amtes. Setzen wir nun den Fall, Graf Bismarck hätte aus Anlaß dieses Artikels an Lord Salisbury das folgende Schreiben gerichtet:

„Herr Marquis! Die „Contemporary Review" vom Februar d. J., die ich soeben erhalten habe, enthält einen gemeinen Angriff auf mich. Ich thue Euerer Excellenz nicht die Ungerechtigkeit an, vorauszusetzen, daß Sie einer so handgreiflich abgeschmackten Geschichte, der das Gepräge einer häßlichen und unmöglichen Verleumdung derartig aufgedrückt ist, daß sie in dem Augenblick, wo sie ernstlich erwogen ist, in Stücke zerfallen muß, Glauben beimessen, noch wollte ich Sie beleidigen, indem ich Sie mit einem so abnormen Cynismus erbitte. Mit documentarischen Beweisen der Unrichtigkeit appellire ich, ohne irgend einen Zweifel betreffs des Ergebnisses, an Euere Excellenz als einen Gentleman und Mann von Ehre, in der „Times" unverzüglich eine Widerlegung der in der „Contemporary Review" enthaltenen schmutzigen und schädlichen Verleumdungen einrücken zu lassen."

Das supponirte Schreiben schließt sich genau dem Wortlaut des Briefes an, den Sir R. Morier s. Z. an den Grafen Bismarck geschrieben hat, nur daß statt „Kölnischer Zeitung" „Contemporary Review" und statt „Norddeutscher Allgemeiner Zeitung" „Times" gesetzt ist. Würde nun ein solcher Brief nicht den Eindruck machen, als ob sein Verfasser sich in einem Zustande krankhafter Erregung befände, der ihn für ernste Geschäfte unfähig machte? Und doch ist die Stellung des Grafen Bismarck noch eine andere als die Sir Robert Morier's, und zwischen den Auslassungen der „Contemporary Review" und denen der „Kölnischen Zeitung" besteht ein himmelweiter Unterschied. Graf Bismarck ist der Vertreter des Reichskanzlers für den ganzen Bereich der auswärtigen Politik, Sir Robert Morier vertritt die englische Politik lediglich am russischen Hofe. Die „Kölnische Zeitung" hat Sir Robert Morier in keiner Weise verleumdet, die „Contemporary Review" dagegen erhebt gegen Graf Bismarck Anklagen, welche in ihrer Begründung ebenso willkürlich wie in ihrem Inhalte gemein sind. Sollte bei Erwägung dieser Thatsachen dem englischen Botschafter nicht der Gedanke kommen, daß die wilden Deutschen doch bessere Menschen sind?

* Ueber neue Zwischenfälle in Afghanistan wird uns aus Petersburg, 10. Februar, geschrieben: „Petersburger Wed." melden, daß der Emir von Afghanistan, Abdurrahman, auf der Verfolgung des rebellischen Ishak-Chan mit 20—30 000 Mann bis hart an die russische Grenze angelangt ist. Gerüchtweise verlautet, daß er sogar den Emir von Buchara zur Einleitung gemeinsamer feindseliger Schritte gegen Rußland aufgefordert hat. Den Vorschlag hat der Emir kategorisch abgelehnt, da aber die Afghanen trotzdem sich in größeren Massen an der russischen Grenze zusammenziehen, so hat die russische Regierung die englische Regierung auf die Sachlage aufmerksam gemacht, da es das Interesse beider Staaten erheische, den Abdurrahman von unüberlegten Schritten abzuleiten, welche Repressalien von Seiten Rußlands hervorrufen müßten." — Wolff's Bureau meldet:

* Petersburg, 11. Februar. Hier eingegangene Nachrichten aus Tschardshui (Bokhara) besagen, Abdurrahman Chan habe nach seiner Ankunft in Mazari Sharif damit begonnen, gegen die Anhänger Ishak Chans Leibes- und Lebensstrafen zu verhängen und Maßregeln zu ergreifen, welche von Uebelwollen gegen Rußland zeugten. Der commercielle Verkehr sei verhindert, die Posten an der Grenze seien verstärkt worden. Auch seien Gerüchte von einem nahe bevorstehenden Kriege verbreitet worden. Obschon Abdurrahman Chan diese Gerüchte wahrscheinlich nur in der Absicht verbreite, die Aufmerksamkeit der Bevölkerung von den inneren Vorgängen abzulenken, habe man russischerseits doch Vorkehrungen treffen müssen, um möglichen Feindseligkeiten zu begegnen und jede Störung des Friedens zu verhindern.

* Laut telegraphischen Berichten aus Japan sollte am 11. Februar die feierliche Proclamation der neuen Verfassung durch den Kaiser stattfinden. Dieselbe führt eine constitutionelle Regierungsform ein und wird nicht verfehlen, auf die weitere Entwickelung des Reichs von weitgehender Bedeutung zu sein.

Militairisches.

* Berlin, 11. Februar. Se. Maj. der Kaiser hat am 27. Januar an den Familienverband derer v. Borcke folgende Cabinetsordre erlassen:

„Ich habe in dankbarer Anerkennung der langjährigen hervorragenden Dienste, welche die Glieder der Familie von Borcke Meinen erhabenen Vorfahren und dem Vaterlande in bedeutenden militairischen Stellungen geleistet haben, dem 4. Pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 21 den Namen „Infanterie-Regiment von Borcke (4. Pommersches) Nr. 21" verliehen. Ich freue Mich, dies dem Familienverbande derer von Borcke mit dem Ausdruck des festen Vertrauens eröffnen zu können, daß die Borckes fortfahren werden, dem Könige und dem Vaterlande mit gleicher Treue und Hingebung bis in die fernste Zukunft ihre Dienste zu weihen.

Berlin, den 27. Januar 1889. gez. Wilhelm R."

* Wien, 11. Februar. Wie die „Presse" meldet, hat der Minister für Landesvertheidigung die politischen Behörden benachrichtigt, daß die Hauptstellung Conscriptionspflichtiger des Jahres 1889 möglichst auf Grund des neuen Wehrgesetzes stattfinden solle, da jedoch die verfassungsmäßige Genehmigung des Gesetzes noch ausstehe, würden die gesetzmäßigen Vorarbeiten auf Grund des bisherigen Gesetzes durchgeführt.

* Wien, 11. Februar. Die „Neue Freie Presse" hatte gestern eine starke Hausse, die in den Actien der Waffenfabrik Steyr eingetreten ist, mit der Angabe erklärt, das deutsche Reich habe in Steyr 250 000 Gewehre zu einem Preise, der den von Oesterreich gezahlten um 5 Gulden übersteige, bestellt und sich eine Weiterbestellung von 150 000 Stück vorbehalten. Die „Montags-Revue" versichert heute, die Nachricht sei richtig, und die „Epoque" weist darauf hin, daß bei dem bestehenden Bündnisse zwischen Oesterreich und Deutschland der österreichische Kriegsminister einem solchen Arrangement seine Genehmigung nicht vorenthalten werde. Dagegen verzeichnet die „Sonn- und Montags-Zeitung", sie sei von berufenster Seite zu der Erklärung ermächtigt, daß an der ganzen Erzählung der „Neuen Freien Presse" auch nicht ein wahres Wort sei.

Colonialpolitisches.

* Das Lissaboner Blatt „O Reporter" schreibt anläßlich des Aufstandes in Ostafrika: Die arabische Agitation im afrikanischen Küstenlande beginnt eine ernste Ausdehnung anzunehmen und droht, wenn sie sich in das Innere verbreitet, eine allgemeine Entzündung der eingeborenen Elemente hervorzurufen. Es empfiehlt sich sehr, daß wir für jene Eventualität dieser Art in unserem Gebiete gerüstet sind. Nach Quelimane kamen in früherer Zeit jeden Monat zahlreiche Araber-Karawanen, welche Elfenbein brachten und die Gewohnheit hatten, sich an jenem Orte mit Pulver, Waffen und Waaren zu versehen. Wenn sie jetzt die beiden erstgenannten Producte nicht zu kaufen finden und die Wahrnehmung machen, daß wir uns an der Blockade betheiligt haben, so kann es wohl geschehen, daß sie einen Angriff gegen die in der Nähe von Quelimane belegenen Niederlassungen versuchen, denen sie ernsten Schaden verursachen könnten.

Socialpolitisches.

* Dem Bundesrathe ist der seitens des Reichsversicherungsamtes alljährlich dem Reichskanzler zu erstattende Geschäftsbericht für das Jahr 1888 zur Kenntnißnahme zugegangen. Danach haben während des Berichtsjahres vorzugsweise folgende Gegenstände das Reichsversicherungsamt in Anspruch genommen: Die Entscheidung von Recursen gegen die Urtheile der Schiedsgerichte, die Wahl von Arbeitervertretern und Schiedsgerichtsbeisitzern, die Durchführung der landwirthschaftlichen Unfallversicherung und die weitere Ausführung des Bauunfallversicherungsgesetzes vom 11. Juli 1887, die Genehmigung von Unfallverhütungsvorschriften, Genossenschaftsstatuten und Statutenänderungen, sowie die Revision der Gefahrentarife, die weitere Regelung des Rechnungswesens der Berufsgenossenschaften, die Vermittelung des Ueberganges bereits früher versicherungspflichtig gewesener Betriebe und Betriebstheile aus den alten Berufsgenossenschaften in die landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften, in die Tiefbau- und See-Berufsgenossenschaft und in die Staatsversicherung, endlich die Erledigung zahlreicher Kataster-, Gefahrentarif-, Umlage-, Straf- und sonstiger Beschwerden. — An Recursen waren im Berichtsjahre 2343 zu bearbeiten, wovon 1613 neu hinzugekommen, 730 aus dem Vorjahre mit übernommen waren. Von den Versicherten waren hierunter 1773 eingelegt, von den Berufsgenossenschaften 525, von beiden Theilen 45 Recurse. Erledigt wurden 1744, und zwar wurde das Schiedsgerichtsurtheil in 1101 Fällen bestätigt, abgeändert bezw. theilweise bestätigt in 415 Fällen. Auf andere Art, d. h. durch Verwerfung wegen Unzulässigkeit oder verspäteter Einlegung, Zurücknahme, Vergleich ꝛc., wurden 228 Streitsachen erledigt. Auf dem Gebiete der landwirthschaftlichen und Bauunfallversicherung fand eine Rechtsprechung des Reichs-Versicherungsamtes noch nicht statt. — Die Rechtsprechung der Schiedsgerichte hat sich wesentlich gegen die Vorjahre erweitert. Schon ihre Zahl hat sich, da auf Grund der Bau-, See- und landwirthschaftlichen Unfallversicherungsgesetze neue Schiedsgerichte errichtet wurden, erheblich vermehrt. Für die gewerblichen Berufsgenossenschaften waren im Berichtsjahre 433, für die landwirthschaftlichen 686, insgesammt 1120 Schiedsgerichte in Function. Bei diesen sind im Ganzen 8371, bei denen der gewerblichen Berufsgenossenschaften 8229 Berufungen anhängig geworden. Denselben stehen 20 666 entschädigte Unfälle und eine vielleicht eben so große Anzahl von auf Grund des §. 65 des Unfallversicherungsgesetzes erhobenen Abänderungs- bezw. Rentenänderungsbescheiden gegenüber. Von der Gesammtzahl sind 7507 erledigt, und zwar durch rechtskräftige Zurückweisung 193, durch Zurücknahme 710, durch Vergleich 271, durch Anerkenntniß 177, durch Entscheidung der Schiedsgerichte 5925 und auf andere Weise 231. Was die durch Entscheidung der Schiedsgerichte erledigten Berufungen betrifft, so wurden 112 durch Zurückweisung wegen Mängel des Verfahrens, 3702 durch Bestätigung des angefochtenen Bescheides des Genossenschaftsorgans und 2111 durch völlige oder theilweise Abänderung des letzteren erledigt. Von den ergangenen Entscheidungen waren nach den Berichten der Schiedsgerichtsvorsitzenden durch Recurs anfechtbar 5792, während, wie oben angegeben, in 1613 Fällen der Recurs während des Berichtsjahres thatsächlich erhoben worden ist. Hiernach ist die relative Häufigkeit der Recurse im Vergleich zu den früheren Jahren einigermaßen zurückgegangen. Die Zunahme der Zahl der Berufungen, die im Jahre 1887 noch 5941 betrug, ist zum großen Theil auf die im Laufe der Jahre sich steigernde Häufigkeit der Abänderungsbescheide zurückzuführen, welche auf Grund des §. 65 des Unfallversicherungsgesetzes ergehen, und durch welche schon vor Jahren zuerkannte Renten anderweitig festgestellt oder entzogen werden können. Nach den Berichten der Schiedsgerichtsvorsitzenden unterliegt es keinem Zweifel, daß sich die Schiedsgerichte das Vertrauen der Arbeitgeber wie Arbeiter erworben haben und ihre Rechtsprechung als eine unparteiische, gerechte und sachgemäße angesehen wird. Auch bestätigt ein vielbeschäftigter Vorsitzender, daß er im Verkehr mit den Beisitzenden aus dem Arbeiterstande Aeußerungen vernommen habe, wonach in den Arbeiterkreisen zunehmend die Erkenntniß sich befestige, wie wohlthätig die Gesetzgebung für die durch Unfälle beschädigten Arbeiter Fürsorge getroffen habe. — Was die im Berichtsjahre vorgenommene Organisation der land- und forstwirthschaftlichen Unfallversicherung betrifft, so wurde 22 Genossenschaftsstatuten, darunter zehn preußischen, die Genehmigung ertheilt, zwei preußische Statuten, das Hessen-Nassauische und Brandenburgische, waren bereits im Vorjahre genehmigt worden. Zur Zeit ist das landwirthschaftliche Unfallversicherungsgesetz seinem vollen Umfange nach noch nicht in Kraft getreten im Herzogthum Sachsen-Meiningen, in Hamburg und in Elsaß-Lothringen. Für Hamburg soll dies bekanntlich mit dem 1. Mai d. J. geschehen. — Zur Zeit bestehen auf dem Gebiete der gewerblichen Unfallversicherung 64 Berufsgenossenschaften mit 322 984 Betrieben und 3 964 795 Arbeitern, sowie 139 Reichs- und Staatsausführungsbehörden mit 277 305 Arbeitern; auf dem Gebiete der land- und forstwirthschaftlichen Unfallversicherung sind im Berichtsjahre in Thätigkeit getreten 22 Berufsgenossenschaften mit 3 761 271 Betrieben und 5 623 398 versicherten Personen. Hierzu kommen die bei den Versicherungsanstalten der Baugewerksberufsgenossenschaften versicherten, nicht schon anderweitig versicherten Personen, so daß am Schlusse des Jahres 1888 4,1 Millionen Betriebe mit rund gegen 10 Millionen Personen gegen Unfall versichert waren. — Unfallverhütungsvorschriften sind im Berichtsjahre für 9 Berufsgenossenschaften genehmigt worden, so daß zur Zeit bei 41 von den 57 ausschließlich vom Reichsversicherungsamt ressortirenden Berufsgenossenschaften solche erlassen worden sind. Die Genehmigung weiterer steht binnen Kurzem bevor. Die im Interesse der Gewinnung eines eingehenderen Ueberblicks über die entschädigungspflichtigen Unfälle und behufs Ermittelung von Gefahrziffern für die Unfallverhütung in Angriff genommene Unfallstatistik für das Jahr 1887 geht ihrem Abschlusse entgegen. — Im Jahre 1888 betrug nach einer vorläufigen Ermittelung die Zahl aller bei den Berufsgenossenschaften, Reichs- oder Staatsausführungsbehörden zur Anmeldung gelangten Unfälle 136 181, die der entschädigten Unfälle 20 666, von denen 3580 den Tod, 2750 eine dauernde völlige, 10 470 eine dauernde theilweise Erwerbsunfähigkeit und 3866 eine vorübergehende Erwerbsunfähigkeit zur Folge hatten. Die im Jahre 1888 verausgabten Entschädigungen (Renten u. s. w.) betragen nach einer vorläufigen Feststellung 9 507 062 ℳ gegen 5 932 930 ℳ im Jahre 1887 und 1 915 366 ℳ im Jahre 1886.

Aus dem Reichstage.

NLC. Berlin, 11. Februar. Ueber die neuliche Währungsdebatte im Reichstag liegt jetzt der stenographische Bericht vor, und es dürfte, nachdem die Ausführungen des Staatssecretairs von Maltzahn vielfach und keineswegs ganz übereinstimmend commentirt worden sind, zweckmäßig sein, den Wortlaut dieser Erklärungen in den entscheidenden Sätzen festzustellen. Herr von Maltzahn äußerte: „Mögen die Ansichten über die wirthschaftliche Bedeutung einer etwaigen Rehabilitirung des Silbers auch noch so auseinandergehen, darüber kann bei Jedem, der einigermaßen die Dinge kennt, kein Zweifel sein, daß in den deutschen Münzverhältnissen absolut gar kein Grund vorhanden ist, unser jetziges Währungswesen zu ändern. Darüber besteht, glaube ich, unter allen Parteien in Deutschland auch in dieser Frage Einstimmigkeit, daß es nicht möglich gewesen sein würde, den Wünschen der Herren Bimetallisten einseitig von Deutschland entgegenzukommen, ohne unsere ganzen Verhältnisse in Gefahr zu bringen. Nur im Wege vertragsmäßiger Verhandlung mit anderen Staaten würde eine derartige Frage meines Erachtens erwogen werden können, und sie würde nur dann solchen Erwägungen überhaupt zugänglich gemacht werden dürfen, wenn der Vorgang anderer Staaten die Garantie dafür geben würde, daß, wenn aus solchen Verhandlungen demnächst ein den Wünschen der Herren Bimetallisten entsprechendes oder überhaupt nur ein das Silber mehr als Währungsmetall wieder in Geltung irgendwie setzendes Resultat herauskommen würde, dann die Aufrechthaltung eines solchen Resultates auch wirklich von der Gesammtheit der Culturstaaten gewollt und die Ausführung dieses Willens sicher gestellt würde. Für Deutschland wird nun zunächst abzuwarten sein, ob auf Grund der Silberenquête von Seiten der großbritannischen Regierung irgend ein weiterer Schritt erfolgt. Selbstverständlich ist es mir nicht möglich, zu erklären, daß, wenn England die Initiative zur Wiederherstellung des Silbers als Währungsmetall ergreifen sollte, wir mit ihm gemeinsam vorgehen werden. Dagegen bin ich der Meinung, daß, wenn von Seiten der englischen Regierung in Erörterung mit Deutschland gewünscht würde, von Seiten der deutschen Regierung einem solchen Verlangen kein Widerspruch würde entgegengesetzt werden." — Das ist eine durchaus correcte, aber für die bimetallistischen Bestrebungen nicht günstige Haltung. Die Bedeutung der Erklärung, daß in den deutschen Münzverhältnissen gar kein Grund zur Aenderung des Währungswesens vorhanden ist, wird dadurch nicht im Geringsten abgeschwächt, daß der Staatssecretair die gemeinlich selbstverständliche Bemerkung hinzufügte, deutscherseits würde einem Wunsche der englischen Regierung nach gemeinsamer Erörterung der Angelegenheit kein Widerspruch entgegengesetzt werden. Man wird übrigens sehr bezweifeln dürfen, daß die englische Regierung einen solchen Wunsch äußern wird, und noch mehr, daß etwaige solche Erörterungen zu irgend einem praktischen Zweck führen würden.

* Nunmehr liegt, nachdem der Etat des Reichs in dritter Lesung erledigt ist, auch die endgiltige Berechnung der Matricularbeiträge vor, und die Einzelstaaten haben daher für ihre Etats die zahlenmäßige Grundlage, aus der sie die Höhe der ihnen schließlich zu Gute kommenden Ueberweisungen aus der Reichscasse ersehen können. Im Ganzen beziffern sich für 1889/90 die Matricularbeiträge auf 218 748 000 ℳ, d. h. um 627 000 ℳ weniger als für das Vorjahr. Davon kommen auf Preußen 128 368 000 ℳ, auf Bayern 28 208 000 ℳ, auf Sachsen 14 443 000 ℳ, Württemberg 10 309 000 ℳ, Baden 7 336 000 ℳ, Hessen 4 344 765 ℳ, Mecklenburg-Schwerin 2 611 000 ℳ, Sachsen-Weimar 1 425 000 ℳ, Oldenburg 1 550 000 ℳ, Braunschweig 1 691 000 ℳ, Anhalt 1 126 865 ℳ, Hamburg 2 354 000 ℳ, Elsaß-Lothringen 3 122 000 ℳ. Alle übrigen Staaten bleiben mit ihren Beiträgen unter einer Million Mark. Am wenigsten zahlt Schaumburg-Lippe, nämlich 168 000 ℳ.

§§ Berlin, 11. Februar. Die Reichstagscommission für die Vorlage über die Altersversicherung nahm heute zunächst nach längerer Debatte und nach Ablehnung verschiedener Anträge den §. 35 (die Versicherungsanstalt wird durch einen Vorstand verwaltet, welcher diese gerichtlich und außergerichtlich zu vertreten hat) unverändert nach der Vorlage an, ebenso §. 36 mit unwesentlichen redactionellen Aenderungen. §. 37 erhielt nach den Anträgen Buhl-Struckmann folgende Fassung: „Für jede Versicherungsanstalt wird ein Ausschuß gebildet, welcher aus mindestens je 5 Vertretern der Arbeitgeber und der Versicherten besteht. Die Zahl der Vertreter wird durch die Landesregierung bestimmt. Die Anzahl der Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten muß gleich sein. Diese Vertreter werden von den Vorständen der im Bezirk der Versicherungsanstalt vorhandenen Orts-, Betriebs- (Fabrik-), Bau- und Innungskrankencassen, Knappschaftscassen, Seemannscassen und anderer zur Wahrung der Interessen der Seeleute bestimmter, obrigkeitlich genehmigter Vereinigungen von Seeleuten gewählt. Soweit die im §. 1 bezeichneten Personen solchen Cassen nicht angehören, ist nach Bestimmung der Landesregierung den Vertretungen der weiteren Communalverbände oder den Verwaltungen der Gemeindekrankenversicherung, beziehungsweise landesrechtlichen Einrichtungen ähnlicher Art eine der Zahl dieser Personen entsprechende Betheiligung an der Wahl einzuräumen. Bei der Wahl seitens der Krankencassen, sowie der Knappschaftscassen nehmen die den Arbeitgebern angehörenden Mitglieder des Vorstandes nur an der Wahl der Vertreter der Arbeitgeber, die den Versicherten angehörenden Mitglieder des Vorstandes nur an der Wahl der Vertreter der Versicherten Theil."

Aus dem preußischen Landtage.

§§ Berlin, 11. Februar. Die Unterrichtscommission des Abgeordnetenhauses beschäftigte sich heute mit den zum Gesetz über Befreiung der Lehrer von den Cassenbeiträgen eingegangenen und eine Erhöhung der Wittwen- und Waisengelder der Volksschullehrer beantragenden Petitionen. Der Bericht, die letzteren durch eine den Wünschen der Lehrer günstige Resolution zu erledigen, führte zu mehrstündigen eingehenden Debatten. Aus der großen Zahl der gestellten Anträge wollen wir nur diejenigen, die die Grundlage der Discussion bildeten, hervorheben. Abg. Lückrecht (nat.-lib.) befürwortet die Uebertragung des Gesetzes für Wittwen und Waisen der unmittelbaren Staatsdiener auch auf die Lehrer, mit der Maßnahme, die in vielen Fällen höhere bisherige Durchschnittspension der Wittwen auch ferner beizubehalten. Abg. v. Heydebrand u. d. Lasa (cons.) erklärt die Gleichstellung der Lehrer gegenüber den unmittelbaren Staatsdienern als beinahe unmöglich und will eine weitere Belastung der Gemeinden vermieden sehen. Abg. Seyffardt-Magdeburg (nat.-lib.) wiederholt die bereits früher angekündigte Resolution, die, ohne sich auf Einzelheiten einzulassen, eine Erhöhung der Etatstitel für Pensionen von Wittwen und Waisen für das nächste Jahr erbittet. Abg. Dr. Kropatscheck (cons.) will nicht die Annahme des Gesetzes für die unmittelbaren Staatsbeamten, auch für die Volksschullehrer, sondern ein neues Gesetz nach Analogie des eben genannten. Die Commission nahm schließlich Vertagung an, da zur Zeit eine Aussicht auf Verständigung nicht zu erzielen war.

§§ Berlin, 11. Februar. In der Budgetcommission des Abgeordnetenhauses wurde heute Nachmittag der Etat des Cultusministeriums berathen. Die Erhöhung des Gehalts für den Unterstaatssecretair von 15 000 auf 20 000 ℳ wurde abgelehnt, im Uebrigen die Ansätze der Regierung für evang. Oberkirchenrath, Consistorien, katholische Kirche, Provinzial-Schulcollegien und Universitäten genehmigt. Die Aufstellung eines besonderen Directors für den Botanischen Garten bei der Universität Berlin, sowie die Errichtung eines zweiten anatomischen Instituts riefen zwar Angesichts der seit einigen Jahren erheblich gestiegenen Ausgaben für Universitätszwecke von mehreren Seiten Bedenken hervor, doch wurden, nachdem Geh. Rath Althoff in überzeugender Weise das Bedürfniß nachgewiesen, auch diese Forderungen bewilligt.

Zur Milchfrage.

* Von anderer betheiligter Seite wird uns geschrieben:

Im „Leipziger Tageblatt" vom 8. Februar 1889 Nr. 39 Beilage 4. befindet sich ein Artikel:

„Segen unserer Milchereien".

In demselben wird auf Grund einiger einem populär wissenschaftlichen Vortrag entnommenen Darlegungen über die Ernährung der Kinder durch Milch schließlich behauptet,

daß nur, wo ausschließlich Trockenfütterung ganz bestimmter Art zur Anwendung kommt, von einer gedeihlichen Ernährung der Kinder durch Milch die Rede sein könne.

Weiterhin, nachdem über die Wichtigkeit des Futterstoffes einige Andeutungen gemacht sind, wird in Zusammenfassung mehrerer aufgeführten Futterstoffe in unverantwortlicher Weise die Behauptung aufgestellt,

daß bei Anwendung jener genannten Futtermittel eine Milch erzielt würde, welche nur nachtheilig auf den Organismus des jungen Weltbürgers wirken könnte.

Hinzugefügt wird alsdann:

Die nachtheiligen Folgen zeigen sich oft erst nach längerer Zeit.

Diese Behauptungen müssen nicht allein als falsch, sondern auch als das Gemeininteresse schädigend zurückgewiesen werden.

Unbestritten bleibe, daß bei einer umsichtigen Trockenfütterung eine gesunde Nährmilch erzielt wird. Es bedarf aber auch durchaus keines Beweises, daß die in Leipzig zum Verkauf gebrachte Milch ohne Bedenken zur Ernährung der Kinder verwendet werden kann.

Rathsam ist es bei Anwendung der durch Trockenfütterung erzielten Milch wie der Marktmilch, daß seitens der Mütter oder Pfleger der Kinder die Milch richtig zum Genuß vorbereitet wird.

Jene Behauptungen sind insofern falsch, als nicht nur bei bestimmter Trockenfütterung von einer gedeihlichen Ernährung der Kinder durch Milch die Rede sein kann, da eine Milch von normaler Zusammensetzung und gesunder Beschaffenheit, wie dieselbe laut Regulativ des Raths der Stadt Leipzig, den Milchverkauf in Leipzig betreffend, nur im hiesigen Handelsverkehr zulässig ist, allen Anforderungen gerecht wird, welche man an eine Nährmilch stellt.

In §. 3 des angezogenen Regulativs wird vom Handelsverkehr diejenige Milch namentlich ausgeschlossen, welche dem behördlichen Gesundheitsausschuß als ungeeignet zur Ernährung und als nachtheilig für den menschlichen Organismus erscheint. Milch, zu deren Erzielung die in jenem Artikel genannten Futterstoffe mit verwendet wurden, ist dabei nicht genannt.

Das allein dürfte genügen, die Unrichtigkeit der im Artikel „Segen unserer Milchereien" aufgestellten Behauptungen zu kennzeichnen.

Doch nicht allein falsch sind jene Behauptungen, sondern auch das Gemeininteresse schädigend.

Durch die Verdächtigung unserer Marktmilch werden die Verkäufer und Käufer derselben geschädigt, indem die Eltern, denen ja durchweg das Wohlbefinden ihrer Kinder am Herzen liegt, beunruhigt und durch Entnahme der theuren Milch aus Milchcur-Anstalten in Ausgaben veranlaßt werden, welche mit Ausnahme weniger Fälle den Vermögens-Verhältnissen nicht entsprechen. Es würde für die Allgemeinheit von größerem Segen sein, wenn von berufener Seite mehr und mehr darauf hingewiesen würde, wie die gute Marktmilch der Stadt Leipzig für jegliches Alter durch geeignete Zubereitung besonders gedeihlich gemacht wird, als unter grundloser Verdächtigung dieser Marktmilch eine durch kostspielige Trockenfütterung erzielte Milch als einzig für eine gedeihliche Ernährung der Kinder geeignete Milch hinzustellen.

Nochmals soll hierbei betont werden, daß durch vorstehende Ausführungen keineswegs der Werth einer durch rationelle Trockenfütterung erzielten Milch, als Curmilch, als Heilmittel besonders empfindlicher und schwacher Personen, herabgesetzt werden soll.

Zur Production eines derartigen Heilmittels bedarf allerdings die Anstalt, in der eine Curmilch erzielt wird, einer besonderen Vertrauenswürdigkeit.

In dem Artikel heißt es nun weiter:

„Ein wahrer Segen sind nun unsere städtischen Milchcuranstalten —",

ferner:

„Allen Müttern, denen das Wohl ihrer Kleinen wahrhaft am Herzen liegt ꝛc., sind unsere städtischen Milchereien ꝛc. ein wahres Eldorado";

darauf wird auf verschiedene Milchcuranstalten resp. Milchereien nachdrücklich und namentlich aufmerksam gemacht.

Der unmittelbar darauf folgende Schluß lautet:

„Zum Wohlbefinden gehört in erster Linie Gesundheit. Die Gesundheit aber wird durch unsere städtischen Milchereien gefördert und bewahrt."

Die Bezeichnung „städtische Milchcuranstalt", „städtische Milcherei" zwingt zur Annahme, daß die betreffende Anstalt der Stadt gehört, unter Leitung städtischer Beamten steht und durch städtische Mittel unterhalten wird.

Diese vertrauenerweckende Garantie für die Güte und Gemeinnützigkeit versucht der Verfasser durch die Angabe der Adressen für die in seinem Aufsatz angeführten Milchereien in Leipzig zu erhärten, indem er vor und nach von unseren städtischen Milchcuranstalten schreibt. In Wirklichkeit besteht in Leipzig überhaupt keine städtische Milcherei. (Das hat der Artikelschreiber auch nicht sagen wollen, „städtisch" ist gebraucht im Gegensatz zum platten Lande. D. Red.)

Der in Folge der Unklarheit der Ausdrucksweise angemaßte Titel „Städtische Milchcuranstalt" und „Städtische Milcherei" für Kuhställe in Privathand, deren Besitzern unzweifelhaft vor der Sorge um das Gemeinwohl das eigene Wohl, der eigene Gelderwerb am Herzen liegt, ist demnach geeignet, falsche Vorstellungen über den Werth dieser Anstalten zu verbreiten. Auf wessen Kosten? Auf Kosten der in Angst versetzten Eltern, welche, um den hohen Preis für die Curmilch, resp. Nährmilch zu zahlen (30—40 Pfennige pro Liter), sich anderweitig benachtheiligen müssen und auf Kosten der zahlreichen Milchhändler der Stadt Leipzig deren gute marktfähige Milch verdächtigt wird.

Möge Jedermann, dem neben dem eigenen Wohl das Gemeinwohl wahrhaft am Herzen liegt, nach unparteilicher Prüfung sämmtlicher Ausführungen darauf bedacht sein, daß nicht zu Nutzen einiger Gewerbetreibender das Gemeinwohl leide. R.

Vermischtes.

— Berlin, 10. Februar. Man wird sich gewiß noch der Thatsache zu erinnern wissen, daß einer der bedeutendsten Financiers dem Kaiser Wilhelm I. am Geburtstage lebende Sterletts zum Geschenk machte. Was noch vor wenigen Jahren als eine Merkwürdigkeit betrachtet wurde, — werth, einem Kaiser geschenkt zu werden — wird heute in unseren

Markthallen bereits feilgehalten. In der in der Dorotheenstraße belegenen Markthalle ist es die Firma Otto Gundermann, die neben lebenden Bachforellen und Saiblingen, wie anderen Fischsorten lebende Sterletts darbietet, die aus der fernen Wolga-Gegend herbeigeholt sind. Das gewiß sehr reich ausgestattete Aquarium hat keine Sterletts aufzuweisen.

— Berlin, 11. Februar. S. M. Kreuzerfregatten „Moltke", Commandant Capt. z. See Schulze, und „Gneisenau", Commandant Capt. z. See Schwarzlose, sind am 10. Februar in Cagliari (Insel Sardinien) eingetroffen und beabsichtigen am 11. d. Mts. wieder in See zu gehen.

— Berlin, 11. Februar. Lord Charles Beresford hat nunmehr Berlin, wo seine Persönlichkeit den allervortheilhaftesten Eindruck gemacht hat, am Donnerstag verlassen. Am Tage vor seiner Abreise hatte er noch die Ehre, zur kaiserlichen Tafel gezogen und durch den Platz neben dem Kaiser in besonderer Weise ausgezeichnet zu werden; auch hielt ihn der Kaiser noch nach Tische zurück zur Theilnahme an einer größeren Herrengesellschaft, die erst nach Mitternacht entlassen wurde und während welcher der englische Gast wiederum den Ehrenplatz neben dem Kaiser einnahm.

— Berlin, 11. Februar. Eintausend achthundert Centner Salz hat die Große Berliner Pferdebahn in den letzten vier Tagen gebraucht, um den Verkehr auf ihren Linien aufrecht zu erhalten.

— Aus Danzig wird gemeldet: Unsere Bernsteingräberei-Angelegenheit ist in ein neues Stadium getreten. Der hiesige Magistrat hatte bekanntlich beschlossen, das Recht der Bernsteingewinnung auf städtischen Ländereien an den hiesigen Kaufmann Daniel Alter für eine Jahrespacht von 10 000 M auf mehrere Jahre freihändig zu verpachten, obwohl rechtzeitig vor diesem Beschluß ein Pachtgebot der weltbekannten Firma Stantien & Becker von 20 000 M erfolgt war, unter gleichzeitiger Stellung des Antrages, die fragliche Berechtigung zur Licitation zwischen der Firma und Herrn Alter zu bringen, und unter dem Anerbieten für den Fall einer Licitation mit einem Pachtgebot von 40 000 M anzusetzen. In Folge einer Beschwerde der Firma Stantien & Becker hat nun Herr Regierungspräsident Heppe den Oberbürgermeister v. Winter angewiesen, jenen das Interesse der Stadt so schwer schädigenden Beschluß wegen gewisser formeller Fehler zu beanstanden und eine erneute Beschlußfassung der Stadtverordneten-Versammlung herbeizuführen. Man kann gespannt darauf sein, welchen Ausgang diese für unsere städtischen Finanzen wichtige und für die Verwaltungen unserer größeren Städte charakteristische Angelegenheit nehmen wird.

— Von Wilhelm Jordan's Geburtstage wird der „Kölnischen Zeitung" aus Frankfurt a. M., 9. Februar, geschrieben:

Wie zu erwarten war, gestaltete sich Wilhelm Jordan's siebenzigster Geburtstag gestern zu einem Festtage, durch welchen Frankfurt den Dichter und sich selbst ehrte. Schon vom frühen Morgen an war das schlichte Haus am Taunusplatz, in welchem Jordan nun schon seit 40 Jahren sein Heim aufgeschlagen hat, das Ziel zahlloser Glückwünschender. Abordnungen von Körperschaften und Vereinen erschienen mit den näheren Bekannten, von Stunde zu Stunde häuften sich die Glückwunschschreiben und Ehrengaben und der Großherzog von Baden sandte mit eigenhändigem Schreiben das Comthurkreuz seines Ordens vom Zähringer Löwen. Nachmittags fand dann eine öffentliche Feier statt. In den großen Saal des Hoch'schen Conservatoriums, welchen eine festlich gestimmte Menge bis auf den letzten Platz füllte, wurde der Jubelgreis, an dessen Hünengestalt das Alter bisher vergeblich gepocht hat, mit seiner Familie von einem Festausschusse geleitet und nahm nun auf einem Ehrensessel gegenüber seiner von Bildhauer Schierholz gefertigten Büste Platz. Nach einem prächtigen Chorgesang feierte ihn der Director unserer Elisabethenschule, Dr. Kehoen, als Gelehrten, Dichter und deutschen Mann, und Oberbürgermeister Miquel brachte ihm in seiner markigen, packenden Weise die Grüße der Stadt: „Seit vier Decennien weilen Sie in dieser Stadt und haben in einer Zeit voll gewaltsamer Umwandlungen der Zustände Deutschlands Leid und Freud mit ihr getheilt. Hier haben Sie in Ihren jungen Jahren, berufen durch die Wahl des deutschen Volkes, mitgewirkt bei den ersten großen Anläufen zu Deutschlands Einheit und Freiheit; hier haben Sie die großen Werke der Literatur und Kunst, mit anderen Mitteln immer das gleiche Ziel verfolgend, erdacht; hier haben Sie die Vollendung Ihres Jugendideals, die endliche Wiederaufrichtung unseres Vaterlandes, erlebt. Sie sind im Laufe dieser langen Zeit ganz ein Sohn unserer alten Kaiserstadt geworden, und unsere besten Wünsche begleiten Sie für eine hoffentlich noch lange und ungetrübte Zukunft. Möge Ihr Lebensabend gesegnet sein durch die Verehrung und Achtung der gebildeten deutschen Welt, beglückt durch den befriedigenden Rückblick auf ein Leben, welches der Stärkung, Wiederbelebung und Förderung wahrhaft deutschen Geistes von Anfang bis zu Ende gewidmet war und mächtig eingegriffen hat in das deutsche Culturleben der Gegenwart." Jordan erwiderte, daß er es sich zur größten Freude rechne, von der Stadt Frankfurt als einer ihrer Bürger angesehen zu werden, und nun folgte ein wohlgezähltes Dutzend weiterer Ansprachen und Begrüßungen, auf welche der Gefeierte meist wieder mit einigen Worten entgegnete. Das Freie Deutsche Hochstift und der Schriftstellerverein überreichten Bestallungen zum Ehrenmitglied, auch der alte Blumenorden von der Pegnitz sandte eine Aufnahme-Urkunde, die Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft ließ durch ihren Sprecher die Beziehungen Jordan's zu den naturwissenschaftlichen Forschungen feiern und zum Schluß erschienen auch die Vertreter des deutschen und des Frankfurter Buchhandels, um daran zu erinnern, daß der Schriftsteller Jordan gleichzeitig auch Verleger sei. Von hier ging es ins Schauspielhaus, denn auch die Theaterleitung wollte den Tag durch eine Festvorstellung feiern. Ewald Bäcker hatte zu dem Behufe ein Festspiel verfaßt, welches den Dichter der „Nibelunge" verherrlichte; darauf folgte eine treffliche Aufführung von Jordan's bester Bühnengabe, dem Lustspiel „Durchs Ohr". Der Dichter mußte auf der Bühne erscheinen, wo er sich in herzlichen Worten für die stürmischen Huldigungen des gefüllten Hauses bedankte. Die näheren Bekannten versammelten sich nachher noch um die Familie im Palmengarten, und den Abschluß dieser Jordan-Feier wird heute Abend ein Festmahl im Frankfurter Hof bilden.

— Eine eigenthümliche Liebesgeschichte aus dem Siebengebirge weiß die „Rhein- und Ruhr-Zeitung" zu erzählen: Zwei Brüder, beide alte Junggesellen, hatten eine tüchtige Haushälterin, die ihnen die Wirthschaft versorgte. Eines Tages sagte der ältere Bruder zu dem jüngeren: „Wie wäre es, Drickes, wenn Du das Dröckchen heirathetest?" Drickes hatte zuerst keine Lust, er wollte die Partie seinem Bruder überlassen; aber auf dessen Zureden gab er doch schließlich nach. Als der ältere Bruder nun eines Morgens zurückkam, hörte er, daß sein Bruder eben mit dem Dröckchen nach dem Standesamte sei. Kurz entschlossen, warf er sich in seinen Sonntagsstaat, folgte dem Pärchen, und als er dasselbe noch glücklich erreicht, erklärte er seinem Bruder, daß er nun doch lieber selbst das Dröckchen heirathen wolle. Da dieser damit einverstanden war, so zog der ältere Bruder mit dem Dröckchen nach dem Standesamte und die Trauung wurde vollzogen.

— Einer, der nicht mehr viel Zeit zu verlieren hat. In Madrid verlor der bekannte Banquier Marquis de Campo vor vier Wochen seine Gattin durch den Tod. Jetzt steht er, wie der „Figaro" berichtet, nach eingeholter Genehmigung der Königin, im Begriffe, schon wieder mit einer Frau Recourt eine neue Ehe einzugehen. Der Marquis ist 80 Jahre alt — man wird daher seine Eile begreifen.

Verkehrswesen.

Moser's Eisenbahn-Frachttarif. Dritte Auflage. Ein wichtiges Hilfsbuch für Jedermann zur Berechnung aller ordentlichen Frachtsätze im Verkehr mit sämmtlichen deutschen Stationen. Dresden. Verlag der Buchdruckerei von Arthur Schönfeld. — Der vollständig umgearbeitete Tarif enthält erstlich eine Anleitung zur Frachtberechnung, ein Verzeichniß sperrig zu berechnender Güter der ermäßigten Stückgutclasse und der Güter der Specialtarife; zweitens ein Verzeichniß sämmtlicher deutschen Stationen, insoweit für dieselben mit sächsischen Stationen directe Tarifsätze bestehen, und ein Verzeichniß sämmtlicher deutschen Eisenbahnverwaltungen; drittens sämmtliche ordentlichen Tarifsätze zwischen den Stationen Chemnitz, Döbeln, Dresden-Altstadt, Dresden-Neustadt, Freiberg, Glauchau, Plauen im Vogtlande, Reichenbach im Vogtlande, Zittau und Zwickau einerseits und allen deutschen Stationen andererseits; viertens eine Kilometer-Frachtsatztabelle, aus welcher auf Grund der Entfernungen zwischen den betreffenden Stationen die Frachtsätze zu ersehen sind, und fünftens Stationstarife. Das Buch ist nicht allein für die oben unter 3 genannten sächsischen Stationen, sondern überhaupt für alle Stationen der nördlich, westlich und südlich von Dresden gelegenen Linien, sowie für die nördlich, westlich und östlich von Zittau gelegenen Nachbarstationen zur Frachtsatzberechnung zu verwenden. Der Preis für das Buch beträgt 4 M.

Literatur.

Deutsches Dichterheim, Organ für Dichtkunst und Kritik. Herausgegeben von Paul Heinze in Dresden-Striesen. Die soeben erschienene Nr. 11 vom 9. Jahrgange dieser Zeitschrift enthält eine reiche Fülle sorgsam gewählter und mannigfaltiger Beiträge, und zwar: Gedichte von Detlev Freiherr von Liliencron, Paul Pollack, Gustav Falke, H. Vettenpaul, Carl Eugen Schmidt, Robert Oechsler, Adolf Brieger, Ernst von Schönberg, H. Carmer, Rudolf Bunge, Robert Schulz, Wilhelm Jensen, Wilhelm Hengen, Stephan Milow, Konrad Telmann, Anna Wendel-Marburg, Camill Weiskopf, A. Kunert, Wilhelm Arminius, A. Bessell, Christian Schmitt und E. Goslar. — Walther von der Vogelweide. Von M. Lorenz. — Literatur und Kunst. — Offener Sprechsaal. — Briefkasten.

Wurzener Bronzewaarenfabrik
K. A. Seifert,
Hauptniederlage, Ausstellungsräume
Leipzig, Augustusplatz 2.
Specialfabrikation von Gas- u. elektrischen Beleuchtungskörpern.
Kronen, Mittelzugkronen etc.

„Das auserwählte Volk".

Uhland's Patentbureau Leipzig, Querstraße 16. Gohlis, Lindenstr. 13.
Langjährige Erfahrung. Günstige Bedingungen.
Specialität: Verwerthung von Erfindungen.

Von Tausenden empfohlen. Das Depot des echt rheinischen Trauben-Brust-Honigs von W. H. Zickenheimer in Mainz, dem gerichtlich anerkannten Erfinder, befindet sich in allen Apotheken und den meisten Droguenhandlungen Leipzigs und der Vororte sowie ganz Sachsen. Engroslager bei R. H. Paulcke, Leipzig.
Auch in den Apotheken verlange man nur rheinischen Trauben-Brust-Honig. Aller andere ist nachgeahmt oder gefälscht.

Deutscher Colonialtabak!
Zanzibar-Cigarren à St. 6 Pf.,
hergestellt aus Zanzibar-Tabak von der deutschen Plantage Ngu!
Theodor Hoch Nachf., Leipzig.
Hallesche Straße 7.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

E. W. Polz (Expedition des Leipziger Tageblattes) Nr. 222.
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . 153.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

1. Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.
2. Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.
3. Postamt 2 am Leipzig-Dresdner Bahnhofe.
4. Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.
5. Postamt 4 (Mühlgasse).
6. Postamt 5 (Neumarkt 16).
7. Postamt 6 (Wiesenstraße 19).
8. Postamt 7 (Ranstädt. Steinw.).
9. Postamt 8 (Eilenb. Bahnhof).
10. Postamt 9 (Neue Börse).
11. Postamt 10 (Hospitalstraße).
12. Postamt 11 (Körnerstraße).
13. Postamt Leipzig-Reudnitz (Sennefelder Straße 2).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9 und 11 sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamte 5 werden Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme rc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und **der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung** (Brühl 75 u. 77 [Trebsenhaus]) parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft
a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen rc.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen rc.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 3—5 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.
Volksbibliothek I. (V. Bezirksschule) 7½—9½ Uhr Abends.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Spillner Windmühlenstraße 37; Heinrich Unruh, Weststraße 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Julius Fink, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche und an den entsprechenden Tagen verfallen die vom 11. Mai bis 17. Mai 1888 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuercassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 22. Wochentags geöffnet bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet. Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standes-Amtes. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, sowie die Ausfertigung der Concessionsscheine, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.
Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends 5 Uhr.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II).

Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus"), Löhrstraße 9 (früher in Reudnitz), Nachtlager und Frühkaffee 30 ₰, Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰.

Herbergen zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75 und Gerberstraße Nr. 10, Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 M für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

I. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Hainstraße 14. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh. An Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

II. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Petersteinweg 17. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh. An Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

Universitäts-Poliklinik für Nerven- und Gemüthskranke, Windmühlenweg 20. Sprechstunde Wochentags v. 10—11 Uhr Vorm.

Poliklinik des Albert-Zweigvereins Leipzig-Möckern (Lange Straße 25): Poliklinik für Nervenkranke, Montags und Mittwochs von 9—10 Uhr, Werktags 9—10 Uhr Vormittags für Augen- und Ohrenkranke, 11—12 Uhr Vormittags für anderweite Kranke.

Städtisches Museum geöffnet von Vormittag 10 Uhr bis Nachmittag 3 Uhr unentgeltlich.

Kunstverein geöffnet von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr, Eintrittsgeld 50 ₰.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 M pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ M pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, 1. (Kaufhalle) geöffnet von 10 bis 4 Uhr Wochentags und
" " 10 " 3 " Sonn- und Feiertags.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 25, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12—1 Uhr.

Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gasconsum-Artikeln aller Art in dem Schladen des Predigerhauses am Nicolaikirchhof täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 9 bis 12 und 2—5 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Ausstellung von Schulwerkstattsarbeiten, alte Thomasschule, 1. Etage, Mittwochs und Sonnabends von 3—4 Uhr. Unentgeltlicher Eintritt nach Meldung beim Castellan des Kunstgewerbemuseums, Thomaskirchhof Nr. 20, I. Etage.

Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung" ganzer Wohnungs- und Billeteinrichtungen Weststraße Nr. 49 und 51. Täglich unentgeltlich geöffnet.

Schlachten-Panorama, Roßplatz. Täglich geöffnet.

Das Zoologische Museum ist jeden Mittwoch Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Feuermeldestellen:

Haupt-Feuerwehr-Depot: Fleischerplatz Nr. 7.
1. Bez.-Feuerwache Rathh. (vis-à-vis Börse).
2. " " Hospitalstr. 2.
3. " " Zeitzer Thorhs.
Haupt-Telegraphen-Station (Rathhaus-Durchgang).
Polizei-Hauptwache (Naschmarkt).
Magazingasse Nr. 1.
Schletterstraße 15 (5. Bürgerschule).
Stadt Rom.
Neues Theater.
Altes Theater.
1. Polizei-Wache Naschmarkt Nr. 1.
2. " " Gartenstraße Nr. 4.
3. " " Johannesplatz 11.
4. " " Nürnberger Str. 50.
5. " " Härtelstraße Nr. 4.
6. " " Alexanderstr. 28.
7. Polizei-Wache Lessingstraße 29.
8. " " Eutritzscher Str. 3.
9. " " Zeitzer Str. 28.
10. " " Plagwitzer Str. 35.
In dem Krankenhause (Liebigstraße).
" der Gasanstalt I (Eutr. Str.).
" " Gasanstalt II (Südvorst.).
" dem Neuen Johannishospital.
" d. Westftr. 69 (Blüthner's Fabr.).
" der Sebanstraße Nr. 5.
" " Thomasmühle.
" dem Zaucher Thorhause.
" " Dresdner Thorhause.
" " Maschinenh. des Wasserw.
" " Wächterhause des Hochreservoir, Probstheida.
Auf dem Nicolaithurm.
" " Thomasthurm.
In den neuen Militairbaracken.

Die Hilfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entstehungsursache, unentgeltlich gewährt.

DANNEMORA-WERKZEUGGUSSSTAHL,
alle Sort. DEUTSCH. STAHLE, STAHLBLECHE, STAHLDRAHT, COMPRIM. BLANKE STAHL- U. EISENWELLEN ETC.
sowie sämmtl. Artikel des **GRUSONWERKES,** Magdeburg-Buckau,
bei **EDUARD DUNKELBERG,** LEIPZIG, Bahnhofstrasse 19,
Permanente Lagerbestände ca. 300,000 Kilogr. Prima-Referenzen.

Vertreter von Sombart's
neuem geräuschlosen Patent-Gasmotor.
Hecht & Koeppe, An der neuen Börse.

Alleinverkauf
der **Werkzeuge** von **J. E. Reinecker, Chemnitz,**
bei **Gustav Jacoby & Co.,** Bahnhofstr. 19.

Schumann & Koeppe.
Fabrik für Maschinen- und Dampfkessel-Armaturen.
Specialitäten: Wasserstandszeiger u. **Dampfstrahl-Apparate.**
Fabrik: **Mittelstrasse 7.** Verkaufsstelle: An der neuen Börse.

Gummiwaaren-Bazar
Gummischuhe, Pelzstiefeln, Regenröcke
Jet-Schmuck-Sachen und Kinderspielzeug.
10 Peterstrasse 10.

Nähmaschinen für Familien und Confection, **Schuhmacher und Schuhfabriken, Schneidergewerbe, Sattlereien** und **Säckefabriken,** sowie **Tollmaschinen, Plisséemaschinen,** etc. etc.
Robert Kiehle, Nähmasch.-Fabrik, Turnerstr.

Ecke Brühl. **Hartmann & Seifert,** Goethestr. 9.
Permanente Ausstellung von Oelgemälden, Oelfarbendruckbildern etc. etc. **Deutsche und schweizer Musikwerke,** als:
Symphonion, Spieldosen, Ariston etc. etc.

Gummi-Schuhe und **-Stiefel, echt russische, Gummi-Regenröcke,** einfacher und Double-Stoff, empfiehlt
Arnold Reinshagen, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

Sämmtliche Gummiwaaren empfiehlt
2 Bahnhofstrasse 2. Gustav Krieg, 2 Bahnhofstrasse 2.

Versand-Geschäft Hey & Edlich.
18 Neumarkt, Leipzig, und 28 Nonnenstrasse, Plagwitz.

Neues Theater.

Mittwoch, den 13. Februar 1889.
41. Abonnements-Vorstellung (1. Serie, grün).
Anfang 6 Uhr.
Gastspiel des Herrn F. Friedrichs vom Stadttheater in Bremen.

Die Meistersinger von Nürnberg.

(In drei Aufzügen.)
Von Richard Wagner. (Gestorben am 13. Februar 1883.)
Personen:

Hans Sachs, Schuster,	Meistersinger	Herr Schelper.
Veit Pogner, Goldschmied,		Herr Grengg.
Kunz Vogelgesang, Kürschner,		Herr Wolf.
Konrad Nachtigall, Spengler,		Herr Knüpfer.
Sixtus Beckmesser, Stadtschreiber,		* * *
Fritz Kothner, Bäcker,		Herr Köhler.
Balthasar Zorn, Zinngießer,		Herr Degen.
Ulrich Eißlinger, Würzkrämer,		Herr Reinhold.
Augustin Moser, Schneider,		Herr Wolter.
Hermann Ortel, Seifensieder,		Herr Franke.
Hans Schwarz, Strumpfwirker,		Herr Klein.
Hans Foltz, Kupferschmied,		Herr Ott.
Walther von Stolzing, Ritter		Herr Hübner.
David, Lehrbube		Herr Marion.
Eva, Pogner's Tochter		Frl. Artner.
Magdalena, Eva's Amme		Fr. Duncan-Chambers.
Ein Nachtwächter		Herr Wolf.

Bürger und Frauen, Gesellen, Lehrbuben aller Zünfte, Mädchen, Volk.
Nürnberg, um die Mitte des 16. Jahrhunderts.
*** Beckmesser — Herr F. Friedrichs.
Die Männer-Chöre im 3. Act werden unter gefälliger Mitwirkung des Gesangvereins „Sängerkreis" ausgeführt.
Die neuen Decorationen sind von Herrn Pfeiler gemalt.

Nach jedem Act findet eine längere Pause statt.
Der Text ist an der Casse und bei Logenschließern für 60 ₰ zu haben.

Beurlaubt: Herr Bazmann, Fr. Baumann, Frl. Rothauser.

Opern-Preise.

Parterre: 1 M 50 ₰. I. Parquet: 4 M. II. Parquet: 3 M. Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 3 M. Proscenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 M. Mittel-Balcon: Vorder-Reihen 5 M. Mittel-Balcon: Mittel-Reihen 4 M. Mittel-Balcon: Hinter-Reihen 3 M. Seiten-Balcon 4 M. Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 M 40 ₰. Proscenium-Logen im I. Rang: Ein einzelner Platz 3 M. Amphitheater: Sperrsitz 3 M. Amphitheater: Stehplatz 1 M 50 ₰. Logen des I. Ranges: Ein einzelner Platz 2 M 60 ₰. II. Rang: Mittelplatz, Sperrsitz 1 M 80 ₰. II. Rang: Seitenplatz, Sperrsitz 1 M 25 ₰. II. Rang: Stehplatz 1 M. III. Rang: Mittelplatz 75 ₰. III. Rang: Seiten- und Stehplatz 50 ₰. Proscenium-Logen im III. Range 1 M.
Einlaß ½6 Uhr. Anfang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Repertoire. Donnerstag, den 14. Februar 1889. (42. Abonnements-Vorstellung, 2. Serie, roth): Einmaliges Gastspiel des Frl. Lilli Petri vom Lessing-Theater in Berlin. **Cyprienne.** Vorher: **Die Prüfung.** Anfang ½7 Uhr.

Altes Theater.

Mittwoch, den 13. Februar 1889.
Anfang 7 Uhr.
15. Vorstellung zu halben Preisen.
Wallenstein's Tod.
Trauerspiel in 5 Acten von Friedrich Schiller.

(Halbe) Preise der Plätze.

Parterre 65 ₰. Parquet 1 M 40 ₰. Proscenium-Loge: Ein einzelner Platz 1 M 40 ₰. Kl. Proscenium-Loge & Loge 6 M 50 ₰. Orchester: Ein einzelner Platz — M. Parterre-Logen: Logensitz 1 M 40 ₰. Parterre-Logen: Sperrsitz 1 M 10 ₰. Stehplatz 75 ₰. Amphitheater, Sperrsitz 1 M 40 ₰, ungesperrt 85 ₰. Erster Rang, Sperrsitz, 1. Reihe 1 M 40 ₰, 2. Reihe 1 M 15 ₰. Erste Rang-Logen: Ein einzelner Platz 1 M 10 ₰. Erster Rang, Stehplatz 75 ₰. Zweiter Rang, Sperrsitz 70 ₰. Zweite Rang-Logen: Ein einzelner Platz 65 ₰. Dritter Rang, Mittelplatz 30 ₰. Seitenplatz 15 ₰.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Casse von 10 bis 3 Uhr. — Vorverkauf für den nächsten Tag (mit Aufgeld von 30 ₰) von 1 bis 3 Uhr.

Repertoire. Donnerstag, den 14. Februar 1889. **Die Schwägerin von Saragossa.** Vorher: **Fortunio's Lied.** Anfang 7 Uhr.
Die Direction des Stadt-Theaters.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof: 4,48 fr. — *6,50 fr. — 9,10 V. — 12,50 M. — 3,30 N. — *6,30 N. — 6,40 N. — 11 N. (bis Zwickau). — *11,30 Nachts.
B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5,30 fr. — 8,50 V. — 11,30 V. — 3 N. — 8,50 N.
C. Linie Leipzig-Geithain-Meuselwitz: 5,45 fr. — 9,10 V. — 12,40 M. — 2,35 N. — 5,20 N. — 6,40 N.
D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz: 4,48 fr. — *6,50 fr. — 9,10 V. — 12,30 M. — 3,30 N. — 6,40 N. — 11 N. (nur an Sonn- und Festtagen).
E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera: 4,48 fr. — *6,50 fr. — 9,10 V. — 12,30 M. — 3,30 N. — 6,40 N.
F. Nach dem Berliner Bahnhof: 3,58 fr. — 8,20 V. — 10,50 V. — 12,47 M. — 4,28 N. — 8,8 N.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5,10 fr. — 6,25 V. (bis Wurzen). — 7,35 V. — *8,40 V. — 11,25 V. — 11,45 V. (bis Wurzen). — 3,5 N. — *6,15 N. — 7,10 N. — *10,11 N.
B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7,20 V. — 9,48 V. — 11,55 V. — 2,15 N. — 4,35 N. — 8,30 N. (bis Rossen).
C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Lausigk-Geithain-Chemnitz: 8,28 V. — 2,52 N. — 4,40 N. (nur an Sonn- und Festtagen bis Geithain). — *6,20 N. — 8,37 N.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin: *4,22 fr. — 7,15 V. — *9,5 V. — 11,5 V. — 1,40 N. — *5,30 N. — 6 N. — *9,5 N. — 11,20 N. (Anschluß in Bitterfeld bis Berlin).
B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg: 4,22 fr. — 7,15 V. — *9,5 V. — 1,40 N. — 6 N. — *9,5 N.
C. Nach dem Bayerischen Bahnhofe: 4,22 fr. — 12 M. — 5,45 N. — 9,25 N. — 11,24 N.

2) Magdeburger Bahnhof.

5,30 fr. (nur bis Halle). — 6,35 fr. — 6,58 V. (nur bis Halle). — 9 V. — 10,5 V. (nur bis Halle). — *11 V. — 12,25 M. — 2 N. — 3,20 N. (nur bis Halle). — 4,45 N. — 6,30 N. (nur bis Halle). — 7,40 N. — 7,50 N. (nur bis Halle). — *9,56 N. — 11 N. (nur bis Halle).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach: 5,10 fr. — *7,25 V. — 9,55 V. — *11,20 V. — 1,40 N. — *5 N. — 5,50 N. — 9,22 N. (bis Erfurt). — *10,50 N. — 10,56 N. (bis Corbetha).
B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: 6,43 fr. — 12,5 M. — 4,11 N. — *6,5 N. — 10,15 N. (bis Gera).

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau bez. Ruhland-Kohlfurt-Breslau: 6,30 V. — 11,50 V. — *1,59 N. — 5,30 N. (nur bis Taucha). — 7,30 N.

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Nach Gaschwitz: 6,25 fr. — 10,40 V. — 4 N.
B. Linie Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: 7,8 fr. — 12,28 M. — 4,34 N. — *6,21 N. — 10,38 N. (bis Gera).

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig: *1,53 fr. — 6,15 fr. (von Altenburg.) — 7,52 V. — *8,10 V. — 10,33 V. — 12,35 M. — 4,6 N. — 6,51 N. — *8 N. — 9,57 N.
B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 9,37 V. — 11,39 V. — 2,36 N. — 5,45 N. — 11,36 N.
C. Linie Meuselwitz-Geithain-Leipzig: 7,52 V. — 9,22 V. — 1,18 N. — 4,50 N. — 6,51 N. — 9,24 N.
D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig: 7,52 V. — 10,33 V. — 12,35 M. — 4,6 N. — 6,51 N. — 9,57 N.
E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig: 7,52 V. — 10,33 V. — 12,35 M. — 4,6 N. — 6,51 N. — 9,57 N.
F. Vom Berliner Bahnhof: 4,38 fr. — 12,17 M. — 6,2 N. — 9,42 N. — 11,41 N.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 2,14 fr. — 6,10 V. (von Wurzen) — *8,20 fr. — 9,21 V. — 10,24 V. (von Wurzen). — *10,34 V. — 11,10 V. — 2,38 N. — 5,25 N. — 9,2 N. — *9,29 N.
B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7,40 V. (von Rossen) — 11,53 V. — 4,11 N. — 6,54 N. — 9,46 N.
C. Linie Chemnitz-Geithain-Lausigk-Liebertwolkwitz-Leipzig: 7,2 fr. — 11,50 V. — 6,4 N. — *9,20 N. — 10,16 N. (von Geithain nur an Sonn- und Festtagen).

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig: 3,54 fr. — 10,13 V. — *11,42 V. — 2,29 N. — 5,21 N. — *5,35 N. — 9,10 N. — *11,14 N.
B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig: 7,30 V. — 10,13 V. — 2,29 N. — 5,35 N. — *11,14 N.

2) Magdeburger Bahnhof.

4,5 fr. — 6,34 fr. (von Halle). — 7,44 V. (von Halle). — *8,11 V. — 9,34 V. (von Halle). — 11,5 V. — 12,44 M. (von Halle). — 2,35 N. — 4,24 N. (von Halle). — *5,45 N. — 7,29 N. (von Halle). — 8,6 N. — 9,19 N. — *11,24 N. — 12,4 N. (von Halle).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig: *4,45 fr. — 6,5 fr. (von Corbetha). — 7,20 V. (von Erfurt). — *9,43 V. — 10,55 V. — 1,37 N. — 5,33 N. — *5,48 N. — 6,53 N. (nur Sonntags von Deutzsch). — 8,55 N. (nur Sonntags). — *9,40 N. — 11,42 N.
B. Linie Probstzella-Saalfeld-Gera-Zeitz-Leipzig: 6,31 fr. (von Gera). — 8,29 V. — 10,45 V. — 4,32 N. — *8,21 N. — 9,25 N.

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Sorau-Guben-Cottbus-Falkenberg-Leipzig bez. Hirschberg-Breslau-Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg-Leipzig: 6,15 V. (nur von Taucha). — 7,5 V. (von Falkenberg). — 12,21 M. — *6,48 N. — 6,25 N. (von Taucha). — 9,48 N.

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Von Gaschwitz: 9,29 V. — 1,13 N. — 7,44 N.
B. Von Probstzella-Saalfeld-Gera-Zeitz: 6,9 fr. (von Gera). — 8,10 V. (von Gera). — 10,25 V. — 4,9 N. — *8,5 N. — 9,1 N.

Das * bedeutet die Eilzüge.

SLUB
Wir führen Wissen.

Bett-Wäsche

Bettdecken, das Stück 2.50—30 ℳ — Steppdecken, das Stück 4.50—21 ℳ — Daunendecken, das Stück 26—40 ℳ — Nackenkissen, das Stück 3—7 ℳ
Bettbezüge, Bezug mit Kissen 3.80—30 ℳ — Betttücher, das Stück 2.20—9 ℳ — Couverts, das Stück 4.50—40 ℳ — Fertige Betten, das Gebett 19.50—150 ℳ
Inlet-Stoffe, Bett-Damaste, Carrirt-Leinen, Betttuch-Leinen
empfiehlt in reichster Auswahl
Wilhelm Hertzog, Grimmaische Straße 32, Mauricianum.

Meter von **40 Pfg.** an mit Bandeinfass.

Gardinen

Fenster von **2 Mk.** an mit Bandeinfass.

Bessere
in reichster Musterauswahl zu erstaunlich billigen Preisen empfiehlt
S. Rosenthal, Katharinenstr. 16.

Wäsche für 1 Fenster — 2 Ehemals **Mk. 1.50.**

Gardinen-Wäsche und Appretur.

Auch nicht bei mir gekaufte Gardinen nehme zum Waschen an.

Erstl.-Wäsche
eigener Confection, solid und billig.

Erstl.-Hemden 0.75	Kdr.-Hemden 0.60
Erstl.-Jäppchen 0.40	Kdr.-Höschen 0.70
Steckkissen 1.50	Nachthäckchen 1.50
Windelhosen 0.90	Nachthäschen 1.60

J. Danziger,
Grimm. Str. 5.

Dresden, Bucher's Hotel National.
In der Nähe des Bahnh. Bahnhofs, Ecke der **Prager und Nicolaistrasse.**
Ruhige und feinste Lage. Billige Preise.

Nur noch kurze Zeit
Gänzlicher Ausverkauf
wegen vollständiger
Geschäfts-Auflösung.

Um vollständig auszuverkaufen und wenn möglich eine Auction zu ersparen, sind die Preise **nochmals ganz bedeutend herabgesetzt,** so daß die jetzigen Preise als **auffallend** und **außergewöhnlich billig** von jedem Käufer anerkannt werden.

Fertige Wäsche in bester Ausführung für **Damen, Herren** und **Kinder, Bettwäsche, Oberhemden, Vorhemdchen, Kragen, Manchetten, Cravatten, Socken, Strümpfe, Normal-** und **Reform-Hemden, Unterhosen, wollene Herrenwesten, Unterröcke, Corsets, Taschentücher, Tischdecken, Bettdecken, Gardinen** und verschiedene **Wollwaaren** 2c.

Siegfried Peretz,
19 Hainstr. 19, gegenüber Hotel de Pologne.

Bei Schnee und Regen

LANOLIN

v. Kleist's Lanolin

Huf- und Leder-Fett.

Für Lederzeug.

Kein Fett, Oel, oder sonstiges Schmiermaterial ist im Stande, so in das Leder eindringen und dasselbe so geschmeidig und haltbar zu machen wie das Lanolin.

Es wird deshalb seit längerer Zeit von **Haushaltungen, Gutsverwaltungen, Sattlern, Schuhwarenfabrikanten** zum Schmieren aller Lederarbeit, als: Treibriemen, Wagen-Verdecke und Pferdegeschirre u. s. w., allen anderen Mitteln vorgezogen.

Probebüchsen 20 ₰, weitere Packungen à 50 ₰, 80 ₰ bis 1 ℳ 50.

Für den Huf.

Lanolin
hat den großen Vorzug, beim Pferde **Lahmheiten, Entzündungen** und **chronische Veränderungen des Hufes** nach Möglichkeit zu vermeiden. Bei eingetretenen Krankheiten schließt Lanolin den äußeren Luftzutritt völlig ab und bringt so die rascheste Heilung mit sich.

Der Gebrauch des Lanolin ist einfach und genügt im Durchschnitt für ein Pferd pro Jahr 1 Kilo, welches 225 ₰, im ½ Kilo 125 ₰ kostet, bei mehr billiger.

General-Depot
bei Oscar Prehn, zur Flora, Universitätsstraße 2, Grimmaische Str. 27,
ferner bei den Herren

M. Bergmann, Kurprinzstraße 15,
Otto Eckardt, Schützenstraße 15,
Paulus Heydenreich, Brühl 59,
Rudolf Hilgenberg, Gerberstraße 56,
Gebr. **Kretschmar Nachf.,** Eilenburgerplatz 11,
A. Niedlich, Burgstraße 10,
F. Herm. **Reinecke,** Windmühlenstraße 45,
Neustadt: Herm. **Fuchs,** Eisenbahnstraße 10,
" Adolf **Windisch,** Markt,
Thonberg: A. **Lüttmann,** Hauptstraße 22,
Ch. Fr. **Schmidt Nachf.,** Nicolaistraße 34,
Siegfr. **Schwarz,** Markt, Rathhausgewölbe 6,
Ewald Spaarmann, Dorotheenplatz 1,
Carl **Stuck Nachf.,** Peterssteinweg 2,
Heinr. **Voigt Nachf.,** Gerberstraße 3,
Franz **Wittich,** Windmühlenstraße 19,
Gohlis: Brossmann, Hauptstraße,
Plagwitz: Berthold **Nachf.,** Eichendorfstr. 11,
Taucha: J. J. **Breitenborn,** Leipziger Straße,
Leipzig: Saxonia-Drog., Taucher Straße 13.

Fabrikanten Benno Jaffé & Darmstaedter, Martinikenfelde-Berlin.

Reizende Geschenke,
schönster Zimmer- und Salonschmuck.

künstl. Pflanzen,
täuschend naturgetreu, Jardinieren, Blumenkörbe, Blumenbouquets, Maiarbbouquets, geschmackvollst arrangirt.

Ballblumen
in größter Auswahl zu billigsten Fabrikpreisen empfiehlt die Blumenfabrik von
Oskar Jope, Leipzig, Rathhausgewölbe 4.

Joh. Friedr. Osterland,
optisches Institut, gegründet 1812.
Markt 4, Ecke des Katharinenstraße.
Specialitäten:

Opera- u. Reisegläser, Fernrohre, Brillen und Klemmer mit besten Gläsern, dem Auge genau angepaßt, goldene Brillen u. Klemmer, Aneroid-Barometer in großer Auswahl.

Nur Brühl 25, II. (Gule). kauft man am bill. Sammet, Seidenst., Plüsch, Atlas, Schärpen, Shawls, Seitenband 2c.

Zu Gesellschafts- und Privatfestlichkeiten.
Cotillon- u. Carnevalsgegenstände,
als: **Komische Kopfbedeckungen in Stoff und Papier, Orden, Touren, Knallbonbons mit überraschenden Einlagen, Tanz- u. Tischkarten, Attrapen,** und das **Neueste der Saison,** in reichster Auswahl zu billigsten **Originalpreisen.**
Preiscourante gratis u. franco. **F. Otto Reichert,** Neumarkt 1, in der Markt.
Telephon 626.

Gebr. Just
5 Grimmaische Strasse 5, Parterre und 1. Etage.
Wir übernehmen

Reparaturen

an Oberhemden und rechnen:

Für das Einsetzen v. neuen Einsätzen	1 ℳ 75 ₰
" " " " Aermelbündchen	25 "
" " " " Halsbündchen	25 "
" " " " neuen Seitentheilen längs des Einsatzes herab	60 "

Wir übernehmen jeden Auftrag, gleichviel ob die Hemden von uns bezogen wurden oder nicht.

Am 14. Mai 1888 schreibt Frau

Adelina Patti-Nicolini:

Mit großem Vergnügen theile ich Ihnen mit, daß ich die **Sandmandelkleie** gebraucht habe, die Sie erwähnen, und habe ich gefunden, daß sie weitaus besser ist als jene ich und viel besser als andere Präparate, die als Verbesserung der Haut anfangs zu machen pflegen. Ich bewähre mich. Ihre **Sandmandelkleie** kann von jetzt ab bei keinem meiner Toilettenartikel vermissen.

Mit ergebenster Hochachtung **Adelina Patti-Nicolini.**

Prehn's Sandmandelkleie

hat sich in Folge ihrer außerordentlichen Wirkungen einen Weltruf erworben. Man verlange stets **Prehn's Sandmandelkleie** und lasse sich nicht Ersatz aufreden. Preis pro Packung à Mark 1 und 1 Mk. 50 Pf. allein echt in der **Albert-Apotheke,** Reiger Str., **Börsen-Apotheke** Hallesche Str., **Sanitätsbazar** Petri, **Kaufmann,** Parfümerie Tschaun, **Aug. Allner,** Grimmaische Straße, **Rudolf Hilgenberg** Gerberstr., **Riedemann** Kurprinzstr., **Gebrüder Kretzschmar Nachf.,** Eilenburgerplatz 11, **Franz Krieberl** Eilenburgerstr. 3; **Gohlis:** Schiller-Apotheke, **Reudnitz:** Johannis- und Ost-Apotheke, **Thonberg:** Apotheke **Lang,** Kaufmann **Stern-Apotheke,** **Taucha:** Mohren-Apotheke, **Leipzig:** Felix Immisch, **Plagwitz:** Max Jahn, Kaufmann Apotheke, **Plagwitz:** Arthur Berthold.

Oscar Prehn, Universitätsstr. 2, Grimm. Str. 27.

Die billigste Bezugsquelle
bei Bedarf von Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenken bietet das Magazin kunstgewerblicher Erzeugnisse von
Eduard Tovar, Petersstrasse 36, Passage,
daselbst findet man das Eleganteste in schwarzen Decorationsgegenständen und Beerdigungsartikel aus **Bronze, Eisen, Nickel, Majolika, Porzellan, ungarischen Japanerei** 2c.
Das Neueste in Ball- und Gesellschaftsfächern.
Damen- und Herren-Schmuckgegenstände, Lederwaaren 2c. in bester Ausführung.
Reich assortirtes Lager Japan- und China-Waaren.
Detailverkauf zu wirklichen Engrospreisen.

Neu! Neu!
Marine-Asbest-Packing
ist die **beste Stopfbüchsenpackung,** welche bis jetzt hergestellt wird. Versuche werden den Beweis liefern.
Franz Clouth,
Rheinische Gummiwaaren-Fabrik,
Cöln-Nippes.

Unentgeltlich verf. Anweisung z. Heilung v. Trunksucht, mit, auch ohne Vorwissen. **M. Falkenberg,** Berlin, Dresdener Straße 78. — Viele Hunderte auch gerichtl. gepr. Dankschreiben, sowie eidlich erhärtete Zeugnisse.

Ganz neu!
Façon „Olden",
hochelegant sitzendes, brustfreies Corset, außerordentlich haltbar, in Fischbein.
Preis 6 Mark.
Corset-Fabrik
von **Gustav Böhme jr.,**
Grimmaische Strasse 19, Ecke Nicolaistraße.

Violet Pflege der Haut u. Schönheit des Teints:
ROYAL THRIDACE SEIFE
VELOUTINE SEIFE
PARIS 39, Boul. des Italiens. zu haben in allen Parfümerie- u. Coiffeurgeschäften

---

Schutzmarke.

Mariazeller Magen-Tropfen,
vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.
Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Verdauungs-Beschwerden, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkrämpfen, Verstopfung, Hämorrhoiden, Gicht u. Brust, übermäßigem Schleimauswerfen, Gelbsucht, Gicht u. Reumatismus, Kopfschmerz (leide er vom Magen herrührt), Magenkatarrh, Hartleibigkeit od. Verstopfung, Uebelkeiten des Magens mit Erbrechen und Brustkrämpfen, Würmer, Pillen, Fieber u. Hämorrhoidalleiden. — Preis à Flasche inclusive Gebrauchsanweisung **1 Mk. 1.00.**
Central-Versandt durch Apotheker **Carl Brady,** Kremsier (Mähren).
Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein GEHEIMMITTEL. Die Bestandtheile sind von jedem Fläschchen in der Gebrauchsanweisung angegeben.
Echt zu haben in fast allen Apotheken. (Nr. 2)

In Leipzig in der **Albertapotheke, Börsen-Apotheke, Hirsch-Apotheke, Hofapotheke zum weissen Adler, Johannis-Apotheke, Mohren-Apotheke,** sowie in den übrigen **bekannten Apotheken,** ferner bei **C. Berndt & Co. en gros,** bei **R. H. Panicke.** In **Neustadt-Leipzig** bei Apoth. **Hartmann;** in **Plagwitz** bei Apotheker **A. Weyrauch;** in **Reudnitz** in der **Johannis-Apotheke;** in **Schönefeld** i. Pr. C. bei Apotheker **L. Hofmann.**
Haupt-Dépôt für Sachsen in Leipzig: Engel-Apotheke.

Hamburger flüssige Wichse,
¼ Fl. 70 ₰. ½ Fl. 40 ₰
macht durch ihren **grossen Fettgehalt** das Leder geschmeidig und bildet **keine Kruste** auf dem Schuhwerk, weil sie ihrer Flüssigkeit wegen nicht dick aufgetragen werden kann. Ferner empfehle

Gummischuhe
von Goodyear New-York,
ausserordentlich leicht und gut am Fusse sitzend, für **Damen, Herren** und **Kinder.**
Alleinverkauf für Leipzig
J. Indinger,
Schulstrasse 8.

BÖTTGER & Co.
CHEMNITZ i. S.
Specialgeschäft für Dampfkessel-Einmauerungen und Dampfschornsteinbau,
übernehmen den Bau runder
Dampfschornsteine
auf radialen Formsteinen incl. Materiallieferung unter **dauernder Garantie** für Stabilität und Witterungsbeständigkeit.
Kostenanschläge und Referenzen über ausgeführte Anlagen gratis und franco.

Zwickauer Steinkohlen,
Böhmische Braunkohlen
in nur bester Qualität, sowie
Rositzer Briquettes (preisgekrönte Fabrikat)
aus den Rositzer Braunkohlenwerken liefere zu billigen Preisen frei ins Haus oder ab Niederlage
J. Schneider & Co.,
alleinige Vertreter der Rös. Braunkohlenwerke für Leipzig und Umgebung.
Comptoir: Ritterstraße 19. Niederlage: Neukadt, Altestr.

Export-Brauerei Nickau & Co.
liefert frei Haus:

Exportbier „Leipziger Kind'l"	20 Fl.	1 ℳ
Exportbier „Bismarckbräu"	20 Fl.	1 ℳ
Gelc in offenen Flaschen	15 Fl.	1 ℳ

Vorstehende Biere wurden 1887 mit der goldenen Medaille prämiirt.
1888 prämiirt auf der Welt-Ausstellung zu Melbourne.

Hierzu fünf Beilagen.

Schutz-Marke 3466.

Riquet & Co.
gegr. 1745.
Goethestraße Nr. 6
gegenüber dem Neuen Theater.
Colonialwaarenhandlung
empfiehlt:
Gebrannte und rohe Kaffees
in allen Preislagen und in ausgewählten Qualitäten.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 44. Mittwoch den 13. Februar 1889. 83. Jahrgang.

Theatralische Rundschau.

Paul Heyse ist einer unserer productivsten Dramatiker. In neuer Zeit ist sein Eifer, sich der Bühne zu bemächtigen, so groß geworden, daß er selbst die Novelle vernachlässigt, im Gebiet, auf welchem nach unserer Ansicht vorzugsweise seine Lorbeern blühen. Ein geborener Berliner, hat er in der Reichshauptstadt ein großes Publicum, und die Berliner Theater bersten sich, seine neuen Stücke, mögen es Einacter oder Mehracter sein, zur Aufführung zu bringen. Wenn der Erfolg seines Schauspiels „Die Weisheit Salomo's" am Hoftheater ein nachhaltiger war, so darf man den beiden letzten Werken seiner dramatischen Muse wohl kein so günstiges Horoskop stellen: sie fanden den Beifall, der den Werken eines Dichters nicht fehlen wird, welcher auf anderem Gebiete ein Liebling des Publicums geworden; aber sie trugen nicht das Gepräge einer dramatischen Kraft, welche dasselbe hinzureißen vermag. Das gilt namentlich von der „Prinzessin Salcha", welche am Lessing-Theater in Berlin zur Aufführung gelangte und am Schluß nur eine getheilte Aufnahme fand, während der zweite Act einschlug und dem übrigens nicht anwesenden, sondern durch Blumenthal vertretenen Dichter einen Hervorruf verschaffte. Dann aber blieb der Antheil nicht auf gleicher Höhe, und als der junge Gelehrte Lambertus, der anfangs wegen Verdacht, socialdemokratischer Wühlereien verhaftet wurde, später, nachdem aus den verdächtigen Papieren schließlich nur seine genaue Kenntniß der Negersprachen und der afrikanischen Verhältnisse hervorging, zum Reichscommissar bei einer Expedition an die ostafrikanische Küste ernannt werden sollte, brach das Publicum in schallendes Gelächter aus. Die Colonialpolitik auf der Bühne machte zudem kein Glück. Dieser Lambertus liebt Prinzessin Salcha, die Tochter eines russischen Fürsten, der sich mit einer früheren Tänzerin in einem Städtchen an der Riviera hat trauen lassen. Leider aber ist der Trauschein verloren gegangen; die Mutter besinnt sich nicht auf den Namen des Städtchens, wo sie getraut worden sind, und erst gegen den Schluß hin fällt er ihr, bei zufälliger Erwähnung desselben, wieder ein. Prinzessin Salcha ist sehr reich; der Sohn des Commerzienraths Bornheim bewirbt sich um sie, aber der fehlende Trauschein ist ein großes Hinderniß. Die kleine Salcha verliebt sich wieder in den jungen Gelehrten, besucht ihn in seiner Dachkammer, verliert dadurch ihren guten Ruf, stellt, als er gefangen wird, für ihn eine große Caution; aber er ist arm und hat keine Aussichten und will nicht durch die Hand eines reichen Mädchens eine Lebensstellung gewinnen. Erst als er zum Reichscommissar ernannt wird, überwindet er seine Bedenken, und die Beiden werden ein glückliches Paar. Das ist höchstens ein Novellenstoff und zwar ein sehr aparter. Die dramatischen Entschnitte der Handlung sind nicht scharf genug, aber einzelne Charaktere sind mit feinem Humor gezeichnet, so die Mutter Wümerin und ihr Bruder, der Onkel Brendel, der dumme Patriciussohn Bornheim und vor Allem der Schriftsteller Fritz Rümpler, der Vertreter der neuesten Richtung, der mit allem conventionellen Kram aufgeräumt hat und überall sich als Spion eindrängt, um die Wirklichkeit abschreiben zu können.

Das Schauspiel „Weltuntergang" von Paul Heyse fand im Berliner Hoftheater wohl eine freundliche Aufnahme; aber nach den Urtheilen der Kritik zu schließen, ist auch dies Stück kein glücklicher dramatischer Wurf, dem irgend welche längere Dauer versprochen wird. Das Stück ist im Grunde ein Stück deutscher Culturgeschichte auf der Bühne: es spielt im Jahre 1649, ein Jahr nach Abschluß des westphälischen Friedens; es war dies ein Kometenjahr, in welchem man in vielen Orten, auch in einem kleinen rheinisch-westphälischen Städtchen, unter Beten und Singen, mit Entsetzen und Verzweiflung den Weltuntergang erwartete. Die Tendenz des Stückes ist, nachzuweisen, wie gerade durch diese Macht des Aberglaubens, der zuletzt aber um seinen Triumph kommt, die streitenden Gegensätze des Glaubens versöhnt werden und die Toleranz den Sieg erringt. Der Grundgedanke ist geistreich, die Bolksscenen mit ihrer leidenschaftlichen Erregtheit nicht wirkungslos, die gereimten Hauptverse haben ungezwungenen Fluß, nehmen indeß selten lyrischen Aufschwung. Doch wenn so das Ganze gleichsam als ein lebendes, culturhistorisches Bild Antheil erweckt, so fehlt dafür wieder das Interesse für die einzelnen Hauptpersonen, und nur in diesem Interesse liegt die berechtigte dramatische Wirkung. Die Liebe zwischen Florian und Amreg, die plötzlich zu einer heimlichen Trauung führt, vermag solche Theilnahme ebensowenig zu erregen wie die Liebe von Rochus und Judith. Am lebhaftesten sprach der vierte Aufzug an und die theatralisch wirksame Schlußscene des Dramas. Das Arrangement des Stückes durch Herrn Director Anno verdiente alles Lob. Besonders diese Versöhnungsscene, wo von der einen Seite der katholische Priester naht in Mitten seiner Chorknaben mit den lateinischen liturgischen Gesängen, auf der andern der Zug der Protestanten mit ihrem lutherischen Kirchenliede, war zu voller sonnischer Geltung gebracht. Bedeutende Aufgaben für die Darsteller enthält das Stück nicht. Nach Urtheilen der Kritik ist es nicht allen leicht geworden, sich in den Faust'schen Reimvers hineinzufinden, der im Ganzen ja unsern Schauspielern ungewohnt ist. Sie sollen ihn zum Theil declamatorischer behandelt haben, als er verträgt. Den Gedankeninhalt der Dichtung und ihren würzigen und schönen Ausdruck bestreiten die Kritiker nicht; sie bestreiten aber Paul Heyse immer wieder den Beruf zum Dramatiker, da er nicht zu erwärmen, für seine Personen und ihre Schicksale keinen Antheil einzuflößen wisse.

Das Lessing-Theater in Berlin hat den Versuch gemacht, ein nach der bekannten Erzählung Oliver Goldsmith's: „The vicar of Wakefield" verfaßtes Drama: „Olivia", das Werk eines anglo-amerikanischen Autors O. Wills, in Berlin einzubürgern. Das Stück hat jenseits des Oceans große Erfolge gehabt, und Possart hat es von seiner Amerikareise mitgebracht. Doch trotzdem dieser Künstler selbst die Rolle des alten Pfarrers Primrose wirkungsvoll spielte und die Inscenirung die gelungensten Bilder der Necrocezeit bot, fand das Stück mit seiner veralteten Rührseligkeit keinen rechten Boden bei dem modernen Publicum. Desto mehr schlug „Alexandra" von Richard Voß an diesem Theater ein. Voß hat das Zeug für eine energisch wirkende Sensationsdramatik. Das Stück ist ja auch hier in Leipzig gegeben worden. Die Heldin ist eine bestrafte, aus dem Zuchthause kommende Kindesmörderin, welche auf Rache an ihrem Verführer sinnt. Sie will von Neuem sein Herz gewinnen, sich in seine Familie drängen, ihn elend machen durch die Verbindung mit ihr. Doch von seiner Mutter liebevoll aufgenommen, giebt sie ihre Rachepläne auf und verlobt sich mit dem Geliebten, dem sie wieder ihr Herz schenkt. Doch ihre Vergangenheit läßt sich nicht verbergen, und so nimmt sie sich das Leben, um alle Schuld auf sich zu nehmen. Die Motivirung der Handlung ist wenig glaubwürdig, daß Kindesmord und Zuchthausstrafe ihrem Verführer ganz verborgen geblieben sein sollten, eine geradezu undenkbare Annahme. Und an diesem zweifelhaften Faden hängt ja das ganze Stück. Doch Voß hat in dem Sturm und Drang seiner Darstellungsweise etwas Hinreißendes; seine grellen Farben blenden und bestechen. Die Titelrolle wurde von einem Gast, Fräulein Hanse, gespielt, die am Münchner Hoftheater engagirt ist und sich, wie die Berliner Kritik meint, mit einem Schlage eine erste Stellung unter den tragischen Künstlerinnen erobert hat. Wenigstens für die Rolle der Alexandra und den Wechsel der Empfindungen und Leidenschaften in derselben war ihr überaus lebendiges Mienen- und Gebärdenspiel besonders geeignet.

Ernst Possart ist aus dem Verbande des Lessing-Theaters wieder geschieden, wird aber zu längerem Gastspiel im Frühjahr noch einmal dorthin zurückkehren. Gegenwärtig gastirt er in Amsterdam. Warum seine Thätigkeit als Oberregisseur und artistischer Leiter der Lessing-Bühne von so kurzer Dauer war, darüber ertheilen die Berliner Blätter keine Auskunft. Jedenfalls vermißte er an dieser Conversationsbühne die großen Tragödien, in denen er vor Allem seine darstellende Kunst zeigen konnte. Und dann liegt die Wanderlust den gefeierten Künstlern einmal im Blute. Die Nachricht, daß Possart in München ein neues Theater gründen will, ist deshalb nur mit Vorsicht aufzunehmen.

Ernst von Wildenbruch's Drama „Die Quitzow's" ist inzwischen auf mehreren preußischen Bühnen gegeben worden und hat besonders in Breslau einen durchschlagenden Erfolg errungen. Ueber die Provinzen hinaus wird sich der Siegeslauf dieses Schauspiels schwerlich erstrecken. Das phantastische Volksschauspiel von Ernst Wichert „Peter Munk" hat am Hallo'schen Theater Beifall gefunden. Sonst berichtet die Chronik der Bühnen von Aufführungen der Lustspiele: „Die wilde Jagd", „Anton Anthony", „Cornelius Voß", welche von der vorjährigen Reichshauptstadt auf ihre Rundreise über die Bühnen angetreten, als eigentliche Saisonstücke, obgleich keins derselben zu den Tersten zu rechnen ist. Das beste dürfte noch immer das erste sein, das Fulda'sche Lustspiel. Novitäten, welche nicht bald nach ihrem Erscheinen mit Spreewasser getauft sind, wird es weit schwerer, ihren Weg zu machen. Unsere Bühnenzustände centralisiren sich immer mehr: Berlin scheint berufen, die Rolle von Paris zu spielen. Und doch hat Deutschland ein weit reicheres und selbstständigeres geistiges Leben als Frankreich, und es wäre durchaus kein Glück, wenn der Berliner Geschmack tonangebend würde. Ueber das Berliner Premierenpublicum haben selbst dortige Blätter sich in einer scharfen Kritik ausgesprochen. Selten taucht an anderen deutschen Bühnen eine Novität auf. In Altenburg ist ein Lustspiel von Wolfgang Kirchbach, „Der Menschenkenner", mit Beifall aufgeführt worden. Das Stück gehört in das Bereich der historischen Lustspiele und behandelt den beliebten Stoff der dupirten oder vielmehr der sich selbst düpirenden Diplomatie. Der Verfasser gehört zu den strebsamsten Jüngern des neuesten jungen Deutschlands und zeigt den lobenswerthen Eifer, dieser Richtung die Bühne zu erobern.

Rudolf von Gottschall.

Vermischtes.

— Berlin, 10. Februar. Von der königlichen Bibliothek schreibt die „Vossische Zeitung":

Der General-Director der königlichen Bibliothek, Prof. Dr. Wilmanns, wird vom 1. April ab in der Lage sein, Neuanschaffungen in erheblich größerem Umfange als bisher vorzunehmen, denn der nächstjährige Etat wird statt der früheren Summe von 96,000 ℳ 150,000 ℳ aus, und wenn von diesem Betrage immerhin rund 40,000 ℳ Einbandkosten abgehen, so bleibt doch der Rest von 110,000 ℳ ausreichend, um den Bücherbestand der Landesbibliothek in erheblicher Weise zu erweitern, zumal von jetzt ab die jährliche Mehrverwendung von 54,000 ℳ eine dauernde sein wird. Die Gesammtsumme von 150,000 ℳ verspricht sich für die Erwerbung alter und neuer Werke, und es darf angenommen werden, daß in absehbarer Zeit der königlichen Bibliothek Bücher nicht mehr fehlen werden, deren Besitz für sie schlechthin nothwendig und zugleich Ehrensache sein muß. Auch die Erwerbung mehrerer Exemplare von besonders theuren wissenschaftlichen AbB.-Büchern wird sich ermöglichen lassen und zwar in allen Auflagen und Ausgaben, die überhaupt erschienen sind. Für die nächst bevorstehende Erwerbung ist, wie wir hören, unter dem Beirath des Bibliothek-Curatoriums vom General-Director der Anschaffungssumme bereits verfügt, so daß also die Erweiterung des Bücherbestandes Hand um Hand vor sich gehen kann. Die von der wissenschaftlichen Welt als Wohlthat empfundene Neuordnung kommt, wie man uns mittheilt, allen Wissenschaftszweigen gleichmäßig zu Statten, wobei sich wiederum von selbst versteht, daß die bisher am meisten vernachlässigten Disciplinen aus der verfügbaren Anschaffungssumme verhältnißmäßig reicher bedacht werden als die früher bevorzugten Wissenschaftsgebiete. Dem Grundsatze der gleichmäßigen Berücksichtigung wird dadurch nichts vergeben, daß die besonders nothleidenden Wissenschaftsgebiete zunächst Zuwendungen erfahren. Im Vergleich mit den großen Staatsbibliotheken in London, Paris und Petersburg bleibt die auf 150,000 ℳ erhöhte Anschaffungssumme noch immer gering, es fällt indeß für Berlin ins Gewicht, daß die preußischen Verleger Pflichtexemplare liefern und daß also nur die nichtpreußischen Neuheiten des Büchermarkts zu erstehen sind. Der beschränkte Erwerbungsplan läßt erkennen, daß auf viele Jahre hinaus ein erheblicher Theil der Anschaffungssumme seine Verwendung bereits gefunden hat, denn es erwies sich als unerläßlich, namentlich den Bestand wissenschaftlicher Zeitschriften zu erweitern, und an dieser Erweiterung haben sämmtliche Disciplinen gleichmäßigen Antheil. Hier wies die königliche Bibliothek ganz beispiellos auf, denn es war die ausländische Zeitschriften-Literatur auffallend spärlich vertreten. Planmäßiges Vorgehen wird mit der Zeit auch darin Wandel schaffen. Unsere ersten Gelehrten folgen den Maßnahmen der jetzigen Verwaltung mit unverkennbarer Befriedigung.

— München, 11. Februar. Der Hauptausschuß zur Vorbereitung des siebenten deutschen Turnfestes in München hat in seiner kürzlich stattgehabten ersten Sitzung die gemäß der Turnfestordnung für die deutsche Turnerschaft bestimmten drei Festtage auf Sonntag, den 28., Montag, den 29. und Dienstag, den 30. Juli d. J. angesetzt, und wird nun ehestens die Aufrufe und Einladungen zum Feste erlassen. Auch die größere Zahl der 10 Fachausschüsse ist bereits in Thätigkeit getreten, und wird insbesondere der Turnausschuß die auszuführenden Freiübungen baldigst in der „Deutschen Turnzeitung" veröffentlichen. Daß Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent Luitpold die Gnade hatte, auf Ansuchen das Protectorat über das Fest, und ebenso Se. königl. Hoheit Prinz Ludwig von Bayern das Ehrenpräsidium des Festausschusses zu übernehmen, ist durch verschiedene Blätter schon bekannt geworden und erregte in allen betheiligten Kreisen die dankbarste Befriedigung.

— Haag, 11. Februar. Das Befinden des Königs hat sich stetig gebessert, so daß derselbe jetzt wieder arbeiten und sich leicht und bequem bewegen kann.

— Kopenhagen, 11. Februar. Das Leuchtschiff „Falsterbo" hat des Eises wegen seine Station verlassen.

Petersstrasse 17. **Zimmermann & Henning** Petersstrasse 17.

Billigste Bezugsquelle
für
Damen-Kleiderstoffe.

Sämmtliche Preise sind ganz bedeutend ermäßigt.

Fortwährend Eingang der schönsten und besten Frühjahrs-Neuheiten
in
Kleider-Stoffen.

Neu hereingekommen:
1 Posten 105 cm breite Reinwollene Crêpe-Beiges,
hochfeinste Qualität in 7 **neuen,** aparten helleren Farben,
anstatt 3 Mark, **für nur 90 Pfg.** per Meter.

Trotz dieses erstaunlich billigen Preises ist diese Waare vollständig tadellos und machen wir auf diesen großartigen Gelegenheitskauf besonders aufmerksam.

Schwarze Reinwollene Cachemires und Fantasiestoffe
nur solide Qualitäten
unerreicht billig.

100 cm breit Reinw. Cachemire
Meter **80** Pfg. anfangend.

100 cm breit Reinw. Fantasiestoffe
Meter **100** Pfg. anfangend.

Größte Auswahl in Tricot-Taillen u. Blousen
in glatt und schönen Streifen.

Haltbare, richtig weite Unterröcke
zu 2 Mark per Stück.

Einen großen Posten
Reinw. doppeltbr. Neuheiten in Kleiderstoffen
mit und ohne Seide in gestreift, carrirt und ramagirt, größtentheils mit dazu passenden glatten Stoffen in nur ganz schweren hochfeinsten Qualitäten, deren regulärer Preis per Meter 3—6 Mark, **durchschnittlich für** 150 Pfg. per Meter.

Ferner:
Doppeltbreite schwere Hauskleiderstoffe
sehr haltbare, **richtig halbwollene Qualitäten** in vielen Melangen 80 Pfg. per Meter.

Billigste Bezugsquelle für Futterstoffe:
Bestes Köper-Taillenfutter 35 Pfg. per Meter.
Bestes doppelseitiges Taillenfutter 55 Pfg. pr. Mtr.
Alles Uebrige ebenfalls sehr billig.

Achtzehntes Abonnement-Concert

im Saale des

Neuen Gewandhauses

zu Leipzig

Donnerstag, den 14. Februar 1889.

Erster Theil.

Ouverture zu „Iphigenie in Aulis" von Chr. W. von Gluck.

Zwei Balladen mit Pianofortebegleitung von R. Schumann, gesungen von Hrn. Kammersänger **Eugen Gura**, königl. bayer. Hofopernsänger aus München.
a) Die Löwenbraut.
b) Ballade des Harfners („Was hör' ich draussen vor dem Thor?").

Suite für Flöte und Streichorchester (H-moll) von **J. S. Bach.**

Drei Gesänge mit Pianofortebegleitung von **F. Schubert**, vorgetragen von Herrn Gura.
a) Im Freien.
b) Waldesnacht.
c) Prometheus.

Zweiter Theil.

Symphonie (No. 5, C-moll) **von L. van Beethoven.**

Concertflügel von **Julius Blüthner.**

Der Preis der Billets beträgt einschliesslich des Garderobegeldes a. 3 ℳ für Stehplätze, b. 3 ℳ 50 ₰ für die Sperrsitze im Saale unmittelbar neben dem Orchester; c. 5 ℳ für die übrigen Sperrsitze.

Der Verkauf der Billets findet **täglich** Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 3—6 Uhr, **am Concerttage** bis Abends 7 Uhr im Bureau des Neuen Gewandhauses statt. — **Die vorgemerkten und noch nicht bezahlten Billets werden nur bis Mittwoch Mittag reservirt, von da ab wird weiter über sie verfügt.**

Einlass 6½ Uhr. Oeffnung des Saales 6½ Uhr. Anfang des Concertes 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Nächstes, 19. Abonnement-Concert **Donnerstag**, den 21. Februar 1889.

Die Concert-Direction.

Eintrittskarten zu der **Mittwoch**, den 13. Februar, Vormittags 9½ Uhr stattfindenden Hauptprobe sind à 2 ℳ täglich im Bureau des Neuen Gewandhauses, Eingang Grassistrasse, sowie am Tage der Probe von 9 Uhr ab auch am vorderen Eingange des Hauses zu haben.

Dafür, dass in den Proben die sämmtlichen in den hier Concert-Programmen angekündigten Nummern zur Ausführung gelangen, sowie insbesondere dafür, dass die für die Concerte zu Solo-Vorträgen gewonnenen Künstler in den Proben auftreten, wird Gewähr nicht geleistet.

Versteigerung.

Im Versteigerungslocale des Königl. Amtsgerichts hier sollen

Donnerstag, den 14. Februar d. J.
Vormittags 10 Uhr,

1 Doppelbrecre, 1 Beschneidemaschine, 13 Tauben, 1 Partie Thürbekleidungen, Fußleisten und Thürenschlösser, 1 Partie kief. Pfosten und Bretter, Hobelbänke und Werkzeugkasten, 1 Piano, 1 Geldschrank, 1 achtarm. Kronleuchter, 1 Partie versch. Möbel u. s. w.

unter den bereits aushängenden Bedingungen versteigert werden.

Leipzig, am 12. Februar 1889.

Handtrack, Ger.-Vollz.

Versteigerung.

Donnerstag, den 14. Februar 1889
Nachmittags 2 Uhr,

sollen in der Restauration „zur Augustenburg" zu Leipzig-Reudnitz

1 Drehbank, 3 Blechrohrbiegermaschinen, 1 Partie Feilen u. Schraubenschneidekloben, 14 Tafeln Schwarzblech, 1 Amboß, 1 Stange Stahl, 2 Handwagen, 1 Partie Bankhaken und Pinsel, mehrere Leitern, 150 Dutzd. Bierflaschen, 1 Faß Lagerbier u. eine Anzahl Möbel

unter den daselbst aushängenden Bedingungen versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher
beim königlichen Amtsgericht Leipzig.

Versteigerung.

Donnerstag, den 14. Februar 1889,
Nachm. 3 Uhr,

sollen im Gasthaus zum **Waldschlößchen in Gohlis**

eine große Partie Erd- und Oelfarben, verschiedene Lacke, 2 Sack Leim, Terpentinöl, 1 große und 1 kleine Farbenmühle, 1 Decimalwage mit Gewichten, div. Pinsel, leere Blechflaschen u. s. w.

meistbietend gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Leipzig, den 11. Februar 1889.

Der Gerichtsvollzieher
beim Königl. Amtsgericht daselbst.
Steinseck.

Fettvieh-Auction,

Montag, den 25. Februar d. J.
Nachmittags 1 Uhr.

Zum Verkauf kommen: **2 schwere Bullen, 3—4 Kühe, 2 Kalben, ca. 8 Schweine, ca. 70 Schafe** (zweijährige, einjährige Hammel u. feine Mastern). **Abnahme bis 30. März** event. bis 15. April. Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Sammelplatz meine Wohnung.

Lieferungen auf junge **Zuchtebr** u. **Zuchtsamen** von der großen weißen Yorkshire-Rasse nimmt an, und kann **Zuchtferkel** für den Monatspreis **à 10 ℳ** in den nächsten Wochen abgeben.

Poierna bei Beyhefte a. S.

Theodor Schneider,
Rittergutspachter.

Für Buchbindereien!

Die Anfertigung eines großen Posten **Kalender, in Quart, 10 Bogen** stark, mit Deckel etc. ist zu vergeben.

Offerten sind unter W. No. 14 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

CONCERT

zum

Besten des Frauen-Hilfsvereins

Sonntag, den 17. Februar 1889

in der Kirche zu Plagwitz,

unter gütiger Mitwirkung von

Frau Emma Baumann
Herrn Otto Schelper } vom Stadttheater zu Leipzig,
- **Paul Homeyer**, Organist am Gewandhaus zu Leipzig,
- **Edm. Schußeker**, Mitglied des städtischen Orchesters zu Leipzig,

dem Thomaner-Chor unter Leitung des Herrn Prof. Dr. **Rust**,
Herrn **Richter**, Organist an der Kirche zu Plagwitz.

Programm.

1) **Richter:** „Ave verum corpus", sechstimmiger Chor. **Die Thomaner.**
2) **Bach:** „F-Dur-Toccata" für Orgel. Herr **Paul Homeyer.**
3) **Händel:** „O hätt' ich Jubals Harf" aus Josua. Frau **Emma Baumann.**
4) **Liszt-Schußeker:** „Consolations" No. 1, 2, 3 für Harfe. Herr **Edm. Schußeker.**
5) **Mendelssohn:** „Es ist genug" aus dem Elias. Herr **Otto Schelper.**
6) **Mendelssohn:** „Jauchzet dem Herrn", Motette für Chor und 8 Solostimmen. **Die Thomaner.**
7) **Bach-Gounod:** „Ave Maria" für Sopran, Harfe und Orgel. Frau **Baumann**, Herr **Schußeker** und Herr **Homeyer.**
8) **F. Schubert:** „Pax vobiscum", geistliches Lied. Herr **Schelper.**
9) **Gustav Merkel:** „Vierhändige Sonate in D-moll für Orgel". Herr **Homeyer** und Herr **Richter**, Organist zu Plagwitz.
10) Dr. **Rust:** „Wenn der Herr die Gefangenen Zion's erlösen wird", Motette für Chor. **Die Thomaner.**

Preise der Plätze:

Empore und Seitenschiff numerirt 3 ℳ, Seitenschiff 2 ℳ, Schiff vordere Hälfte 1 ℳ, Schiff 50 ₰.

Der Verkauf der Billets wird Sonnabend, den 16. Februar Mittags geschlossen.

Das Concert beginnt punct 4 Uhr.

Während der Aufführung der einzelnen Nummern bleiben die Thüren geschlossen.

Einlass in die Kirche ¼4 Uhr.

Billet-Verkauf bei

Kirchen-Expedition zu Plagwitz, im Rathhaus,
Mey & Edlich, im Detail-Geschäft, Plagwitz, Nonnenstrasse,
Mey & Edlich, 18 Neumarkt, Leipzig.

Fortsetzung der 144. Auction im städt. Leihhause.

Kleider, Wäsche, Betten, Uhren, Manufacturwaaren, Sonnen- und Regenschirme ꝛc. ꝛc.

Grundstücksversteigerung.

Das in Leipzig **Kleine Fleischergasse Nr. 13** belegene **Hausgrundstück** soll den

14. Februar d. J. Vorm. ½12 Uhr

in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten freiwillig versteigert werden. Daselbst können die Versteigerungsbedingungen, sowie die Unterlagen für die Schätzung des Grundstücks eingesehen werden.

Der Rechtsanwalt Schmaus,
Leipzig, Petersstrasse 11.

Für Bauunternehmer, Capitalisten ꝛc.

Dorotheenstraße Nr. 10 soll am 16. d. M. 11½ Uhr 1 Grundstück daselbst freiwillig versteigert werden, welches für **Vereine, Gesellschaften, Fabriken** außerordentlich geeignet ist, welches seiner frohen Lage wegen, Vorder- und Hintergarten, zu jedem anderen **gewerblichen Zwecken** paßt und werden hierauf Reflectirende aufmerksam gemacht.

Versteigerung von Schuhwaaren.

Donnerstag, den 14., und Freitag, den 15. Februar d. J.,
Vormittags von 10 Uhr an,

gelangen im Versteigerungslocale, **Kampische Straße 17**, allhier,

ca. 6000 Paar Tuchpantoffeln, ca. 1400 Paar Kinderschuhe, 500 Paar Damen- und Mädchenstiefeln, 500 Paar Kinderstiefeln, 126 Paar Morgenschuhe, 150 Paar Militairstiefeletten und 20 Stücke verschiedener Stärtung

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung zur Versteigerung.

Dresden, am 11. Februar 1889. **Claus**, Gerichtsvollzieher.

Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft.

Das unterzeichnete Directorium beehrt sich, die Herren Actionaire zur diesjährigen

ordentlichen General-Versammlung

auf **Montag, den 18. März c., Mittags 12 Uhr** im Sitzungssaale unseres Directorialgebäudes ergebenst einzuladen.

Gegenstände der Tagesordnung werden sein:
1) Bericht des Directoriums und Vorlage des Rechnungsabschlusses pro 1888;
2) Bericht und Anträge der Prüfungs-Commission;
3) Feststellung der Dividende und Ertheilung der Decharge;
4) Ergänzungswahl von drei Mitgliedern des Directoriums;
5) Neuwahl der Prüfungscommission.

Die Legitimation zum Eintritt in die General-Versammlung wird in bisheriger Weise nach den Bestimmungen der §§. 28 und 30 des Statuts und §. 3 des II. Statutennachtrags geführt. Die Deponirung der Actien kann ausser auf dem Bureau der Gesellschaft bei

der **Berliner Handelsgesellschaft**
- **Deutschen Bank** } in Berlin
oder den Herren **Ranff & Knorr**
- Herren **Dingel & Co.**
oder dem Herrn **F. A. Neubauer** } in Magdeburg
dem Herrn **H. C. Plaut** in Leipzig
oder - - **Benedict Schönfeld** in Hamburg,

sowie bei den Verwaltungen unserer sämmtlichen Gasanstalten erfolgen. In dem Depositalscheine müssen die Actien nach Stückzahl und Nummern verzeichnet sein.

Schliesslich benachrichtigen wir die Herren Actionaire, dass die Bilanz der Gesellschaft vom 1. März ab in den Geschäftsräumen unseres Directorialgebäudes einzusehen ist und dass die gedruckten Geschäftsberichte vom 10. März ab bei den vorerwähnten Stellen in Empfang genommen werden können.

Dessau, den 8. Februar 1889.

Das Directorium der Deutschen Continental-Gas-Gesellschaft.
Oechelhaeuser.

I. Stuttgarter Serienloosgesellschaft.

Im abgelaufenen Rechnungsjahr hat sich der Mitgliederstand um 1000 Personen vermehrt. Die Gesellschaft beschafft für ihre Mitglieder nur solche **Staatsanleihensloose**, welche in der Serie schon gezogen sind und daher in der Prämienziehung **unbedingt gewinnen müssen.**

Jeden Monat findet planmäßig eine Prämienziehung statt. Jahresbeitrag 42 ℳ, vierteljährlich 10 ℳ 50 ₰, monatl. 3 ℳ 50 ₰. Statuten versendet auf Verl. gratis u. franco

F. J. Stegmeyer, Stuttgart.

Tippner's Zeitungs- und Journal-Spedition,

Münzgasse 9, I., Leipzig, Münzgasse 9, I.,

empfiehlt sich zur Besorgung des Bedarf von Zeitungen und Journalen, Nachabonnements und Journal-Lesezirkel bei billigster Berechnung.

Tippner's Zeitungs- und Journal-Spedition,

Münzgasse 9, I., Leipzig, Münzgasse 9, I.,

übernimmt die Erwerbung **ganzer Auflagen** unter Zusicherung **sorgfältigster Verbreitung und billigster Berechnung.**

Tippner's Zeitungs- u. Journalspedition,

Münzgasse 9, I., Leipzig, Münzgasse 9, I.,

empfiehlt seine weitverbreitete einzelstehende

Tippner's Lese-Mappe.

Vorräthig in allen Größen und Titeln, passend zu jeder Zeitung und zu jedem Journal

An einem Privatcursus für Musterzeichnen und Schneidern

nach französischer Methode können noch einige Damen theilnehmen. Honorar monatlich 12 ℳ **Frau Frieda Steinhoff, Simsonstraße Nr. 2.**

Communal-Bank des Königreichs Sachsen.

Die Actionaire der unterzeichneten Bank werden hiermit zu der am **28. Februar 1889** Nachmittags 5 Uhr im Locale der Bank, **Brühl 75/77**, stattfindenden **neunzehnten ordentlichen Generalversammlung** eingeladen.

Tagesordnung:
1) Geschäftsbericht und Rechnungsabschluß für das Jahr 1888;
2) Bestimmung der Dividende und des Reservefondsbeitrags auf das Jahr 1888;
3) Neuwahl eines Aufsichtsrathsmitglieds.

Leipzig, den 8. Februar 1889.

Der Aufsichtsrath der Communal-Bank des Königreichs Sachsen.
Alfred Thieme, Vors.

Italien. 3% staatsgar. Eisenb.-Oblg.

Wir nehmen Zeichnungen zum officiellen Course von 58,60 % **spesenfrei** entgegen.

Leipziger Wechselstube Hoffmann & Co.

Petersstrasse 18.

Königl. Sächs. Altersrentenbank.

Betheiligung 1888: 6875 Einlagen mit 3,357,906 ℳ Capital.

Einzahlungen behufs Erwerbung **späterer** oder auch **sofort beginnender Renten**, welch letztere bei Capitalbezug im 55 Lebensjahre schon 8,36 %, im 65 10,94 % betragen, bei früherer Einzahlung aber **noch ganz erheblich höher sind**, nimmt jederzeit entgegen und ertheilt nähere Auskunft kostenfrei die Agentur von

Heinr. Schäfer, Leipzig, Petersstraße 33.

Nach mehrjähriger Thätigkeit als **Assistenzarzt** an einer **Universitäts-** und mehreren **Privatkliniken** in **Leipzig** und **Halle a/S.** habe ich mich hier als **prakt. Arzt und Specialarzt für Augenleiden** niedergelassen.

Dr. med. A. Georgi,
Hainstraße 31, 2 Treppen.

Sprechstunden: früh 8—9, Nachmittags 3—4. Für Augenkranke u. Brillenbedürftige: früh 11—1, auch Nachm. 3—4.

Tanz-Unterricht.

Hôtel de Russie.

An meinem **IV. Tanz-Cursus** können jetzt noch Damen und Herren am Walzer, Contre und Quadrille à la cour theilnehmen. Honorar 10 ℳ.

Gefl. **Anmeldungen** erbitte baldigst von 12—4 Uhr **Königsplatz 14, 2. Etage.**

F. Wesner, Lehrer der Tanzkunst.

NB. Der **Sommer-Cursus** beginnt **Anfang April. Dauer: 2 Monate.**

Soeben erschien:

Der Gerechte wird seines Glaubens leben.

Antrittspredigt,
gehalten in der Kirche zu St. Johannis
von
T. G. Tranzschel,
Pastor zu St. Johannis.
Preis 25 ₰.

Leipzig.
Buchhandlung des Vereinshauses.
H. G. Wallmann.

Wichtig! Neu!
Soeben erschienen:

Deutschlands Verkehr mit überseeischen Ländern.

Ein praktischer Beitrag zum Deutschen Ausfuhrhandel von **Wilhelm Pantheulus.**
Preis 1 Mark franco.
Zu beziehen von **Friedr. Ebel, Hamburg.**

Hautkrankheiten,

Harnröhren-, Blasenleiden, **Schwäche**, sowie **Rückenmarks-Ueberreizung** behandelt radical **Dr. med. Foder**, ex der **Wiener** Universität **approbirt.** Sprechst. v. 10—2 u. 5—8 Nbd. **Leipzig, Wintergartenstr. 7, I.**

Damm

spec. für **Geschlechts-Krankheiten**, discrete **Unterleibs-**, Hals-, Hautkrankheit., Urinbeschwerden, Ueberreizung und Schwäche **Universitätsstrasse 11, 2. Et., 9—3 und 6—8 Uhr.**

Gesucht ein tücht. Cand. theol.

zu Unterredungen aus dem Gebiete der theol. Wissenschaft. Unterb. mit Preisforderung für d. Sdte. u. C. L. 30 in die Exped. d. Bl.

Schreib- & Handels-Lehrinstitut.
Schön- u. Schnell-
Schreibunterricht
für Kaufleute etc.
E. Schneider,
Centralstrasse 5.

Gründ. Ausbild.
in allen Comptoirarbeiten als Schön-Schreib., einf. u. dopp. Buchf., Wechselk., Corresp., kfm. Rech. etc. im Schreib- u. kfm. Unterr.-Institut von
F. Chapison,
An der Pleiße 20.

Schön-Schreib-Unterricht
an Damen ertheilt
Frau F. Chapison.
A. d. Pleiße 20. — Lurgenst. Garten.

Doppelte Buchhaltung
Westphal, Katharinenstr. 24. III.

Stenografie

(Gabelsberger) lehrt ein prakt. Stenograf, 75 ₰ pro Stunde. Gef. Adr. sub O. T. 416 an **„Invalidendank"**, Leipzig.

Rechn.-Unterr. f. Gymnasial-Quintaner gef. Adr. mit Preis R. H. 1612 Exp. d. Bl. erb.

Eine **Französin** wünscht noch einige Stunden am Vormittag zu ertheilen und den Mittwoch Nachmittag bei Kindern zu werden. Adr. unt. E. A. 3 Filiale, Universitätsstr. 1.

Zu **franz. u. engl.** Unterricht je ein Tierlochner gesucht. Töchter Lehr., 2 St. wöchl. 4 ℳ pr. Mon. Näh. Hainstr. 3, II.

Unterricht in der russischen Handels-Correspondenz wird gewünscht. Eisenbahnstraße 14, 1. Etage rechts.

Billigen Violin-Unterricht
ertheilt ein Conservatorist. Adr. unter H. K. 45 Filiale, Königspl. 7. erbeten.

Conservat. geb. Lehrerin ertheilt vorzügl. Clavierunterricht, à Std. 75 ₰. Adr. u. M. 2 in die Exp. d. Bl.

Clavier-Unterricht Lehrer C. Werner, Markt 9, III. für alle Stufen.

Clav.-Unterr. ertheilt Frl. Elise Hauk, Sing. 12, I.

Clavier- u. Violinunterr. ertheilt e. Dame Brühl 47, II.

Damen wird das Schneidern, Mahnehmen, namentlich das Zuschneiden nach guter Methode, theoret. u. praktisch in 4—8 Wochen gelehrt. Marie verw. Claus, Kramerstr. 7, II. r.

Privat-Tanz-Unterricht.

Jederzeit besonders f. Walzer **v. Pelchrzim** Leipzig, Weinpl. Wintergartenstr. 14.

Tanz-Unterricht.

Mein nächster Cursus des Tanz- u. Anstandes-Unterrichts beg. für Damen u. Herren

Mittwoch, den 20. Februar.

Honor. monatl. 4½ ℳ, ganz. Cursus 12 ℳ. Gefl. Meld. erb. täglich v. 11—3 Nürnberger Str. 32, II. u. Abends v. 7½—9 im Unterrichtszimmer Turnerstraße 5.

Gust. Engelhardt, Tanzlehrer.

Einz. Tänze in Privat nach Wunsch jederzeit.

Spedition.

Für Frachtabschlüsse in **Getreide, Mehl, Salpeter, Oelen** ꝛc., Export und Import, event. per ganze Saison 1889, hält sich bestens empfohlen

das Internationale Speditionsbureau
Julius Jacoby, Hamburg.

Wichtig für Geschäfte!

Illustrirte Kataloge, Prospecte, Plakate, Bilder zu Annoncen ꝛc. liefert incl. Druck die **Artistische Anstalt** von **Max Toller, Braustraße 1.** ! Preis-Offerte gratis!

Gedichte, Tafell. (preisgekr.), **Prologe, Toaste** ꝛc. verfaßt schwungvoll **Gartenstraße 6, part. r.**

E. Buchdruckerei würde f. e. Kohlenhandl. Trauerbriefe (portofr.), liefern u. bal. Kohlen entg. Adr. sub V. 3149 an Rudolf Mosse, hier.

Perücken,

Scheitel, Tempels, der Natur täuschend ähnlich, sowie **Zöpfe, Knoten** liefert schön u. billig

F. Bataille, Theater-Friseur, Schloßstraße 1.

Damen-Frisir-Salon separat.

Zöpfe, Perücken, Scheitel ꝛc. von nur **Prima-Haar billigst** bei **Paul Kielhorn, 20 Neumarkt 20.** Größte Leihanstalt f. Theater-Perücken.

Färben u. Modernisiren alter Zöpfe, Chignons, Scheitel ꝛc. zur Einrichtung neuer Frisuren z. Bällen, für's Haus empfiehlt sich allen Damen das **Frisiergeschäft von E. Heinrich, Petersstraße 35.**

Puppen-Reparaturen fertigt das Puppenzieh., Grimm. Str., Mauricianum.

Frack Leih-Institut A. Dacus, Katharinenstr. No. 14.

Fracks neu angefert. verleiht **H. Kannewurf, Petersstraße 1.**

Invalidendank

Nicolaistr. 2, I., Ecke Grimm. Str., empfiehlt seine

Annoncen-Expedition

zu reger Benutzung.
Von früh 8 bis Abends geöffnet.

Leberbrennen, Blähungen, Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Magenbeschwerden ꝛc. ꝛc. werden am sichersten verhütet durch den echten „Erzgebirgischen Kräuterliqueur" von C. G. Berthmann, Annaberg im Erzgebirge. Preis per Flasche 1.25 ℳ. Echt zu haben in **Leipzig**, im Hauptdepôt für Sachsen: **Engel-Apotheke**; ferner in den Depôts: **Albert-Apotheke; Börsen-Apotheke; Hof-Apotheke zum weißen Adler; Johannis-Apotheke; St. Georgi-Apotheke**; sowie bei: **J. G. Apitzsch**, Petersstraße 41; **W. Behrens**, Petersteinweg 1; **Alwin Haase; Julius Hübner**, Gerberstraße 16; **Johannis-Drogerie L. Heisterbergk**, Johannisplatz; **Bruno Mühl**, Reichsstraße 40; **Ferdinand Reinhardt**, Roßplatz, Steinweg 26; **Albin Reichel**, Gerberstr. 13; **Max Schiffel**, Taucher Str. 19; **Siegfried Schwarz**, Rathhausgewölbe 6; **Friedrich Sennewald**; **Ewald Spaarmann**, Tauchaerplatz 1; **J. M. Vollrath**, Drogen-Geschäft. — In **Connewitz** bei Apotheker **E. Sperber.** — In **Gohlis-Leipzig** bei **Th. Brossmann**, Kochstraße Nr. 7; **Oscar Hüttig**, Gorkestr. 6. — In **Kleinzschocher** in der **Körner-Apotheke.** — In **Neustadt-Leipzig** bei **Max Schiffel**, Alexirstraße 2. — In **Plagwitz** in der **Sophien-Apotheke.** — In **Reudnitz-Leipzig** bei **Albin Reichel**, gegenüber der Kirche. — In **Sellerhausen** bei **Ewald Spaarmann**, Remnitzstr. 2. — In **Schkeuditz** bei Apoth. **L. Hofmann.** — In **Taucha** in der **Mohren-Apotheke.**

Bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh und Keuchhusten der Kinder,** sowie bei **Halse-, Brust- und Lungenleiden** ist das **bewährteste** Haus- und Hausmittel

Engel's Blüthen-Honig

Brust-Saft

wie hervorragende Fachautoritäten u. viele tausend Consumenten übereinstimmend bestätigen. In Flaschen à ℳ 1.—, 1.50 und 3.— mit Beschreibung **allein echt** zu haben in **Leipzig: Engel-Apotheke**, Markt; **Neudnitz:** Johannes-Apotheke; **Connewitz:** Apoth. Sperber; **Schönefeld:** Apotheker Dr. Elsner; **Grimma:** H. Alb. Roich; **Greizig:** E. O. Weber; **Pegau:** Ernst Hahn. **Taucha:** Apoth. Sinper; **Schkeuditz:** Apoth. Hofmann.

Bei Husten u. Heiserkeit, Luftröhren- und Lungen-Katarrh, Athemnoth, Keuchhusten, Verschleimung und Brust in Halle empfehle ich meinen vorzügl. bewährten

Schwarzwurzel-Honig

Fl. 60 ₰. **Altreichenau. Th. Buddee**, Apoth. Niederl. i. d. Engel-Apotheke z. Leipzig.

Malzextract, Malzbonbons, sowie alle andern bew. Linderungsmittel bei Husten und Heiserkeit empf. die **Hofapotheke zum weißen Adler, Hainstraße 9.**

SENEGA-PASTILLEN

ärztlich empfohlen
als das vorzüglichste Mittel bei **Husten, Heiserkeit, Luftröhrenkatarrh**, sowie auch bei **Lungenaffectionen** und **Asthma.**
Zu haben à Schachtel 50 Pfennige in der

Germania-Apotheke

Promenadenstrasse 11.
Niederlagen in fast allen Apotheken.

Dr. Mylius' echte

Leipzig. Wurmplätzchen,

m. Gebrauchsanw. f. Kinder u. Erwachsene à 30 u. 60 ₰. **Engelapotheke, Leipzig, Markt 12. Johannisapotheke, Reudnitz.**

Neubert'sche Pomade, Puppenpomade, Einhaarwasser empf. die **Hofapoth. zum weißen Adler, Hainstraße 9.**

PROSPECT.

Pressspanfabrik Untersachsenfeld, Actien-Gesellschaft

vormals M. Hellinger.

Die **Preßspanfabrik Untersachsenfeld,** Actien-Gesellschaft, vorm. M. Hellinger, mit dem Sitze in Untersachsenfeld bei Schwarzenberg i. S., wurde durch notariellen Vertrag vom 6. December 1888 errichtet und am 31. Januar 1889 in das Handelsregister des Königl. Sächs. Amtsgerichts Schwarzenberg eingetragen.

Der Gegenstand des Unternehmens und Zweck der Gesellschaft ist die Fabrikation und der gewerbsmäßige Verkauf von Preßspan, aller Erzeugnisse der Papier- und Pappenbranche, sowie der Erwerb von anderen Anlagen zur Ausführung der vorgedachten Zwecke.

Die Fabrik betreibt als Specialität die Herstellung von Preßspan, d. h. feinste hochglänzende Pappen, welche zur Appretur von Stoffen, zu Platten für mechanische Musikwerke und zu vielen anderen Zwecken Verwendung finden.

Die Dauer des Unternehmens ist auf eine bestimmte Zeit nicht beschränkt.

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft beginnt am 1. August und endet am 31. Juli jeden Jahres. — **Das erste Geschäftsjahr hat bereits am 1. August 1888 für Rechnung der Actien-Gesellschaft begonnen und endet mit dem 31. Juli 1889.**

Das Actiencapital der Gesellschaft beträgt

1000000 Mark,

eingetheilt in 1000 Stück vollgezahlten, auf den Inhaber lautenden Actien à 1000 Mk., welche sämmtlich von den Gründern übernommen worden sind.

Herr Moritz Hellinger, als alleiniger Inhaber der Firma M. Hellinger zu Untersachsenfeld, hat sein unter vorstehender Firma daselbst betriebenes Fabrikgeschäft, welches seit 1861 besteht, sammt allem Zubehör, wie es steht und liegt, insbesondere mit folgenden ihm eigenthümlich gehörigen Grundstücken, welche in dem Grundsteuerkataster der Steuergemeinde von

1) **Neuwelt,**	Bestp.-Conto Nr.	2,	Grundbuchfolio	1 und 50;
2) **Lauter,**	„ „	237,	„	407;
3) **Lauter,**	„ „	238,	„	
4) **Untersachsenfeld.**	„ „	1,	„	2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, sowie Fol. 793 Abth. III e des Amtsgerichts Dresden als Lehnhof;
5) **Beierfeld,**	„ „	221,	„	214, 296;
6) **Obersachsenfeld.**	„ „	58,	„	42, 63, 71

verzeichnet sind, ferner insbesondere auch mit dem Firmenrecht, allen vorhandenen Baulichkeiten der Wasserkraft, allen Maschinen, Apparaten und den Rechten aus allen bestehenden Verträgen, den Waaren-Vorräthen und Rohmaterialien, dem lebenden und todten Inventar, der Casse, dem Bankiergutthaben und den Außenständen in die Actien-Gesellschaft inserirt.

Für diese Einlagen ist Herrn Moritz Hellinger ein Preis von 1 150 000 Reichsmark gewährt, und sind ihm in Anrechnung hierauf 996 Stück vollgezahlte Actien der Gesellschaft über je Eintausend Mark zum Nominalbetrage von zusammen 996 000 Mk. übereignet und 4000 Mk. in baar gezahlt. Der Rest von 150 000 Mk. ist dadurch belegt, daß die Actien-Gesellschaft eine Hypothek in Höhe von 150 000 Mk., welche auf den obengenannten Grundstücken zu 3 bis 6 eingetragen ist, ohne Neuerung als Selbstschuldnerin übernommen hat. — Diese Hypothek ist zu $4\frac{1}{4}$% verzinslich und beiderseits vierteljährlich kündbar.

Die restlichen Actien sind von den übrigen Gründern übernommen und der Erlös an die Casse der Gesellschaft baar gezahlt worden.

Die **Eröffnungsbilanz** der Actien-Gesellschaft per 1. August 1888 lautet wie folgt:

Activa.	ℳ	₰	Passiva.	ℳ	₰
An Grundstücke-Conto	88 600	—	Per Actien-Capital-Conto	1 000 000	—
„ Gebäude-Conto	228 800	—	„ Hypotheken-Conto	150 000	—
„ Wasserkraft, Cuvelwasserleitung, Klär-Anlage und Wehrbauten	212 000	—			
„ Maschinen ꝛc.	151 515	—			
„ Waaren-Vorräthe, Rohmaterialien	236 695	90			
„ Debitores	69 588	75			
„ Casse und Bankiergutheben	119 159	58			
„ Geschirre, Pferde, Wagen	5 580	—			
„ Gutsimmobil (verpachtet)	4 900	—			
„ Vorausbezahlte Prämien	2 316	—			
„ Diverse Rückstände (inzwischen eingegangen)	729	77			
„ Utensilien, Werkzeuge ꝛc.	20 115	—			
„ Gleisanlage	10 000	—			
ℳ	1 150 000	—	ℳ	1 150 000	—

Das Areal der Gesellschaft umfaßt einen Flächeninhalt von circa 37 Hekt. Die Grundstücke Neuwelt Bes.-Cto. N. 2 u. Lauter Bes.-Cto. N. 237, hat Herr M. Hellinger zur Arrondirung seines Besitzthumes u. zw. Ersteres in einer Größe von 2 Hekt. 75,4 Ar nebst einem darauf befindlichen Wohngebäude am 31. Januar 1887 zum Preise von ℳ 10 000, Letzteres in einer Größe von 41,6 Ar am 18. April 1887 zum Preise von ℳ 1230 erworben.

Vor dem Königl. Amtsgericht zu Schwarzenberg hat am 26. November 1888 eine **gerichtliche Taxverhandlung** stattgefunden, zu welcher die Herren Gemeinde-Vorstand, Fabrikbesitzer **Ed. Wussing** aus Obersachsenfeld, Maschinen-Ingenieur **Albert Niemeyer** von der Sächs. Maschinenfabrik in Chemnitz und Baumeister **Herm. Adler** aus Schwarzenberg als **vereidete Sachverständige** hinzugezogen waren.

In dieser Verhandlung sind

die **Grundstücke** geschätzt	auf ℳ 93 900.—,	dieselben sind inserirt mit ℳ	88 600;
die **Gebäude,** welche sich sämmtlich in gutem Zustande befinden	„ „ 232 150.—,	„ „	„ 228 800;
die **Wasserkraft** von ca. 200 Pferdekraft, Cuvellwasserleitung, Klär-Anlage und Wehrbauten	„ „ 233 000.—,	„ „	„ 212 000;
die **Maschinen,** worunter eine Compound-Dampfmaschine von 100 Pferdekraft mit Condensation nebst 2 Dampfkesseln	„ „ 229 194 60,	„ „	„ 151 515.

Diese 4 Positionen sind also um **mehr** als **100 000 ℳ unter der Taxe in die Bilanz aufgenommen.**

Die Waaren-Vorräthe und Rohmaterialien sind zum Inventurwerthe vom 1. August 1888 aufgenommen und entsprechen dem Einkaufs- resp. Herstellungspreise.

Die Fabrik hat durch die ihr gehörige Geleis-Anlage Anschluß an die Königl. Sächsische Staatsbahn zur Anfuhr der Rohmaterialien und zum Transport der fertigen Waaren.

Außer den Fabrikgebäuden gehören zu dem Etablissement noch ein herrschaftliches Wohnhaus, 5 Arbeiterhäuser, ein Gasthaus und Wirthschaftsgebäude. Gasthaus und Ackerwirthschaft nebst Inventar sind, da zum Fabrikbetriebe nicht nothwendig, anderweitig verpachtet.

Für die Bonität der in die Inventur aufgenommenen Außenstände in Höhe von 69 588 ℳ 75 ₰ hat Herr Hellinger dergestalt garantirt, daß die Actiengesellschaft das Recht hat, diejenigen Außenstände, welche innerhalb sechs Monaten vom Tage der Errichtung der Gesellschaft an nicht baar eingegangen sind, an Herrn Hellinger zurückzucediren, während er seinerseits dagegen den Nominalwerth der zurückcedirten Außenstände an die Actiengesellschaft baar zu bezahlen hat.

Außer der in die Bilanz unter Passiva aufgenommenen Hypotheken-Schuld von 150 000 ℳ haften die Grundstücke noch für 15 800 ℳ. Herr M. Hellinger hat sich jedoch verpflichtet, diese Hypotheken von 15 800 ℳ bis zum 31. Juli d. J. kostenfrei zur Löschung zu bringen und bis nach erfolgter Ablösung zu verzinsen.

Herr M. Hellinger hat sich verpflichtet, während der nächsten zehn Jahre keinerlei gleichartige Betriebs- oder Concurrenz-Unternehmen zu gründen oder zu erwerben, noch sich bei einem solchen direct oder indirect zu betheiligen.

Die Kosten der Errichtung der Actien-Gesellschaft trägt Herr M. Hellinger, so daß das Unternehmen frei von allen Gründungsspesen an die Actien-Gesellschaft übergegangen ist.

Nach der von dem Vorbesitzer aufgestellten, die Zeit vom 1. August **1885** bis 31. Juli **1887** umfassenden Bilanz beziffert sich

nach **Abschreibungen** von **31 778 Mk. 30 Pf.** der **Reingewinn** für diese **2** Geschäftsjahre auf **278 630 Mk.**

Die Bilanz für die Zeit vom 1. August 1887 bis 31. Juli 1888, also für **1** Geschäftsjahr, ergiebt

nach Abschreibungen von **17 347 Mk. 55 Pf.** . . . einen **Reingewinn** von **139 402 Mark 90 Pf.**

Diese beiden Bilanzen sind von dem vereideten kaufmännischen Sachverständigen und Bücherrevisor beim Land- und Amtsgericht in Chemnitz Herrn Hermann Fritsche geprüft und richtig befunden.

Das erste Semester des laufenden Geschäftsjahres entspricht sowohl in den Umsätzen, wie in dem erzielten Resultat der gleichen Zeit des Vorjahres.

Herr Hellinger hat dafür, daß den Actionairen während der ersten zwei Betriebsjahre **eine** Dividende von acht Procent gewährt wird, unter der Bedingung die selbstschuldnerische Bürgschaft übernommen, daß er während dieser zwei Jahre seitens der Gesellschaft seiner Function als Vorstand nicht enthoben wird. Die Garantie soll jedoch während der ganzen zwei Jahre fortdauern, **wenn** Herr Hellinger der Gesellschaft begründete Veranlassung zu seiner Entlassung geben sollte. **Für diese** Verpflichtung, sowie für die auf Löschung der Hypotheken von 15 800 ℳ hat Herr Hellinger **eine** Sicherheit von 100 000 ℳ in Actien der Gesellschaft nebst Dividendenscheinen bestellt.

Der durch die Bilanz festgestellte Reingewinn wird wie folgt vertheilt:

1. zu einem zu bildenden Reservefonds fünf Procent, welcher Satz nach Ablauf von **drei** Jahren bis zu höchstens zehn Procent erhöht werden kann. Hat der Reservefonds **die** Höhe des zehnten Theiles des Grundcapitals erreicht, so braucht eine Ueberweisung **an** den Reservefonds nicht mehr zu erfolgen;
2. an die Mitglieder des Aufsichtsrathes eine Tantième von fünf Procent;
3. an die Directionsmitglieder und Angestellten der Gesellschaft nach näherer **Feststellung** durch den Aufsichtsrath eine Tantième bis zu sechs Procent.

   Herr Hellinger hat sich verpflichtet, für die ersten zwei Geschäftsjahre Vorstand **der** Gesellschaft zu sein, und bezieht an Stelle eines Gehalts für diese Zeit zehn **Procent** aus dem jährlichen Reingewinn der Gesellschaft, bevor eine Vertheilung an **irgend** einen der oben Berechtigten, mit Ausnahme des Reservefonds, erfolgen kann.
4. Der alsdann verbleibende Reingewinn wird als Dividende auf die Actien vertheilt.'

Die Dividende ist außer bei der **Gesellschaftscasse** in **Untersachsenfeld** bei den Herren **A. Busse & Co.** in **Berlin** und bei dem **Chemnitzer Bankverein** in **Chemnitz** zahlbar.

Der erste Aufsichtsrath besteht aus den Herren Bankdirector **Otto Flintzer** in Chemnitz (Vorsitzender), Kaufmann **Moritz Priem** in Leipzig (stellvertretender Vorsitzender), Bankier **Traugott Busse** und **Moritz Herz** in Berlin.

Vorstand der Actien-Gesellschaft ist der Vorbesitzer Herr **Moritz Hellinger.**

Als Revisoren des Gründungshergangs haben die Herren Commerzienrath **Gustav Rostosky** in Niederschlema und Handelsschuldirector Professor **A. Braune** in Plauen fungirt.

Untersachsenfeld, den 8. Februar 1889.

Pressspanfabrik Untersachsenfeld, Actien-Gesellschaft
vormals M. Hellinger.
M. Hellinger.

Auf Grund des vorstehenden Prospects werden wir die Actien der

Pressspanfabrik Untersachsenfeld, Actien-Gesellschaft. vormals M. Hellinger

an der Berliner Börse in den Verkehr bringen.

Anmeldungen zum Course von 124½% zuzüglich Stückzinsen seit dem 1. August 1888 à 4% nehmen wir am

Donnerstag, den 14. Februar 1889

in den Vormittagsstunden von 9—11 Uhr in unseren Geschäftsraumen entgegen.

Der frühere Schluß der Anmeldungen, sowie die Zutheilung auf dieselben bleibt unserem freien Ermessen vorbehalten.

Bevorzugt werden diejenigen Zeichner, welche sich schriftlich verpflichten, die ihnen zugetheilten Actien bis zum 15. Mai cr. nicht zu verkaufen und den Dividendenschein pro 1888/89 bis zu diesem Termin bei uns zu deponiren.

Das Statut der Gesellschaft liegt bei uns zur Einsicht aus.

Berlin, den 11. Februar 1889.

A. Busse & Co.

Wurm-Tamarinden
vom Apoth. E. Opitz, Dresden.
Sicherstes und beliebtestes Mittel zur Vertreibung der Eingeweidewürmer, bei Kindern beliebt; kein Abführtee nöthig. Carton 50 ₰. Man achte auf Schutzmarke.
Zu haben in allen **Apotheken. Hauptdepot: Adler-Apotheke, Dainstraße.**

Lanolin-Seife
v. Bergmann & Co., Berlin u. Frankf. a. M. enthält ein erst vor Kurzem wieder in den Armeischatz eingeführtes Wollfett von unschätzbarem Werthe, heilt und glättet die Haut und giebt derselben eine jugendliche Frische und Elasticität. Allein-Verkauf à Stück 50 Pfennige in der Hofapotheke u. weißen Adler, Reinstr. 9.

Veilchen-Abfall-Seife,
6 Stück ½ Kilo 70 ₰
bei 2½ Kilo 65 ₰
empfiehlt **Oscar Prehn,**
Universitätsstr. 2, Gemm. Str. 27.

Geldschwingen,
wie solche bei den Kaiserl. Post- und Telegraphenanstalten, Banken, Eisenbahndirectionen, Gerichtskassen eingeführt, zu Originalpreisen, bei
Gustav Ruhl Nachf.,
Leipzig, Planenscher Platz 4.

Wringmaschinen,
besonders solid gearbeitet, zu Fabrikpreisen Neudnitz, Leipziger Straße 3.

Kieferne Blockwaare,
polnische und aus hiesigen Forsten, in allen Schnittstärken u. in jeder gewünschten Dimension auf Lager, offeriren billigst
Wiesenburg, Mark.
Gräflich Fürstenstein'sche Dampfsäge- und Hobelwerke.
G. Lohmann.

Eiche und Erle
von 5 mm bis 100 mm Schnittstärke halten groß's Lager
Wiesenburg, Mark.
Gräflich Fürstenstein'sche Dampfsäge- und Hobelwerke.
G. Lohmann.

Holzkohle, Windmühlenstr. 32, Waage.

Feinste **Molkereibutter** à Stck. 65 ₰, feinste **Gutsbutter** à Stck. 60 ₰, feinste **Qualitäten** desgl. **Margarine** von 50 bis 90 ₰, feinstes **Speisefett** à Pfd. 55 ₰ bei **F. A. Schiller,** Naschmarkt Stresemannstraße 33.

Kieferne Dimensionshölzer
sowie kieferne Bohlen und Bretter, Stoßer, Doppellatten, Latten ꝛc., auch Rundhölzer liefern und billigst
Wiesenburg, Mark.
Gräflich Fürstenstein'sche Dampfsäge- und Hobelwerke.
G. Lohmann.

Feinste Cocosnußbutter
(Vorzugs-Lager) **vorz. für Haushaltungen, Gastwirthschaften, Bäckereien,** in Büchsen von 2 Pfd. à 75 ₰, von 9 Pfd. à 70 ₰ incl. Büchse, in Kübeln von 25 u. 50 Pfd. Inhalt à 65 ₰ incl. Kübel, empfehlen u. versenden
C. Weineck & Söhne,
Oldisleben in Th.

Hochfeine Gebirgs-Tafelbutter
offerirt zum Tagespreis in Postkübeln zu 8 Pfd.
A. Elsner,
Butterhandlung,
Mittelwalde i/Schl.

Ung. Tafelgeflügel,
Enten, Kapaunen u. Hühner,
Franz. Poularden, Pierl. Hühner und Enten, wie alle Arten von
Wildgeflügel
empfiehlt in stets reichster Auswahl u. versendet (an Hotels und Restaurants) zu Vorzugspreisen)
Ernst Kiessig Nachf.,
Hoflieferant. Dainstraße 6.

כשר **Stopfgänse** כשר
S. Markendorf, Reichsstraße 45.

כשר Stopfgänse, Fettgänse, Langenwürstch. Kochwurst 80 ₰, Gervelatw. 120 bei 1 Pfd. Räucherbrust 120, ff. Aufschnitt. Pr. Mailändischerstich.
Fleischerei u. Wurstfabrik,
33 Reichsstraße 33, Baum & Neumann.

כשר **Stopfgänse,** Fettgänse, große Wiener Fettgänse, Fettenten u. Hurtha Pfd. 120 Gräh 68

Frische Hammelkeulen, frische Hammelrücken (ganze Reihe mit Nieren) à Pfund Preise Mark 4.20 bis 5.25 ℳ.
W. Foelders in Emden.

Prima Salzgurken,
rein gewürzt, in Tonnen von ca. 15 Schock Inhalt (900 Stück), à ℳ 1.15 per Schock incl. Faß 60 Pfg.
Prima Sauerkraut
per Tonne ℳ 9.— incl. Faß ab hier (Inhalt ca. 250 Pfund) offerirt
G. F. Wunder Söhne Nachf., Gotha.

PROSPECTUS.

Subscription

auf Stück 732,700 — Lire 366,350,000 Nominal

Italienische 3% staatsgar. Eisenbahn-Obligationen

III. und IV. Serie, bestehend aus

341,800 Obligationen der Italienischen Mittelmeer-Eisenbahn-Gesellschaft, jede zu Lire 500 — 170,900,000 Lire Nominal-Capital, Littera C u. D.
305,200 Obligationen der Italienischen Gesellschaft für die südlichen Eisenbahnen (Adriat. Netz), jede zu Lire 500 — Lire 152,600,000 Nominal-Capital, Litt. C u. D.
85,700 Obligationen der Italienischen Gesellschaft für die sicilianischen Eisenbahnen, jede zu Lire 500 — Lire 42,850,000 Nominal-Capital, Litt. C u. D.

Die 3% staatsgarantirten Anleihen Litt. C und D der italienischen Mittelmeer-Eisenbahn-Gesellschaft im Nominalbetrage von Lire 170,900,000, der Italienischen Gesellschaft für die südlichen Eisenbahnen im Nominalbetrage von Lire 152,600,000, und der Italienischen Gesellschaft für die sicilianischen Eisenbahnen im Nominalbetrage von Lire 42,850,000, werden auf Grund der Königlichen Decrete vom 11. October 1888 und 13. Januar 1889 und in Gemässheit der Verträge emittirt, welche der Staat durch das Gesetz vom 27. April 1885 No. 3048, Serie 3a, mit diesen Gesellschaften abgeschlossen hat, und zwar die Anleihe der Mittelmeer-Eisenbahn-Gesellschaft auf Grund des Art. 27 des Vertrages über das Mittelmeernetz, die Anleihe der Gesellschaft für die südlichen Eisenbahnen auf Grund des Art. 31 des Vertrages über das adriatische Netz und die Anleihe der Gesellschaft für die sicilianischen Eisenbahnen auf Grund des Art. 24 des Vertrages über das sicilianische Netz. Die Anleihen dienen zur Erbauung neuer Eisenbahnlinien und zur Aufbringung der erforderlichen Mittel an die Casse für die Vermehrungen des Vermögensstocks.

Die Obligationen der drei Gesellschaften Litt. C und D, welche mit den früheren Emissionen Litt. A und B völlig gleichgestellt sind, werden unter folgenden gleichen Bestimmungen ausgegeben:

1) Die Obligationen, jede zu **Lire 500**, lauten auf den Inhaber und werden in italienischer, französischer, englischer und deutscher Sprache zu einem Zehntel des Betrages jeder Anleihe in Stücken von je **Einer Obligation** und zu neun Zehntel des Betrages jeder Anleihe in Stücken von je **fünf Obligationen** ausgefertigt.
2) Die Obligationen werden zu 3% fürs Jahr in halbjährlichen Terminen am **1. Januar** und **1. Juli** jeden Jahres verzinst. Von den Zinsen kommen nach den bestehenden Gesetzen in Abzug die Einkommensteuer mit 13,20% des Betrages der Zinscoupons und die Umlaufsteuer, welche halbjährlich mit 0,06% von dem maassgebenden Courswerth der Obligationen ohne Zuschlag einer Erhebungsgebühr berechnet wird. Nach dem dermaligen Course stellt sich der Zahlungsbetrag des halbjährigen Zinscoupons auf Lire 6,32.
3) Die Obligationen werden **vom Jahre 1896 ab** im Wege der jährlichen Verloosung binnen 90 Jahren **zum Nennwerth** nach Maassgabe des den Obligationen beigefügten Tilgungsplanes getilgt.
4) **Die Zahlung von Zins und Capital ist vom Staate garantirt.** In dem Text der Obligationen, welche die Unterschrift eines Delegirten der Regierung tragen, ist die Verpflichtung zu der hierzu erforderlichen Zahlung zu Lasten des Staats ausdrücklich erklärt.
5) Die Zinscoupons und verloosten Obligationen werden bei denjenigen Stellen, welche die Eisenbahn-Gesellschaften bekannt machen werden, bezahlt, und zwar
   in **Rom, Mailand, Genua, Turin, Venedig, Florenz, Livorno, Neapel, Palermo, Ancona, Bologna, Catania** und **Messina** in **Lire**,
   - ***Berlin*** bei dem Bankhause ***S. Bleichröder***, bei der ***Direction der Disconto-Gesellschaft*** und der ***Deutschen Bank***, ferner in **Cöln, Dresden** und **Frankfurt a. M.** in Mark Deutscher Reichswährung, 100 Lire = 80,90 Mark gerechnet,
   - **London** in **Sterling, 25,25 Lire gleich 1 Pfund Sterling** gerechnet,
   - **Paris, Brüssel, Basel, Zürich** und **Genf** in **Francs zum gleichen Betrage der Lire**,
   - **Amsterdam, Wien** und **Triest** in der betreffenden Landeswährung zum jeweiligen Tagescourse der Lire.
6) Die Eisenbahn-Gesellschaften werden zu jedem Zinstermin die Zahlung der fälligen Zinscoupons und nach jeder Verloosung die Einlösung der ausgeloosten Obligationen ausser durch italienische Blätter auch durch ausländische Zeitungen bekannt machen, und zwar in Berlin durch den Deutschen Reichs-Anzeiger und ein zweites Blatt, an jedem anderen ausländischen Zahlort durch Eine Zeitung.

Mailand, Florenz und **Palermo**, im Februar 1889.

Die General-Direction der Italienischen Mittelmeer-Eisenbahn-Gesellschaft. Die General-Direction der Italienischen Gesellschaft für die südlichen Eisenbahnen.
Die General-Direction der Italienischen Gesellschaft für die sicilianischen Eisenbahnen.

Subscriptions-Bedingungen.

Auf Grund des vorstehenden Prospectes erfolgt die Subscription auf vorerwähnte

Stück 732,700 — Nom. 366,350,000 Lire

Italienische 3% staatsgarantirte Eisenbahn-Obligationen

am Donnerstag, den 14. Februar 1889,

an den italienischen Hauptplätzen, ferner in **London, Amsterdam, Brüssel, Basel, Zürich, Genf** und anderen Städten der Schweiz, sowie Deutschland, zu den von den beauftragten Stellen auszugebenden Bedingungen, sodann in

Leipzig bei der **Leipziger Bank,**
- - Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt.

Die Verschrotung unseres

Bockbieres

beginnt **Freitag, den 15. Februar a. c.**
Actien-Bierbrauerei zu Gohlis b. Leipzig.

Wilhelm Felsche's

Leichtlöslicher Cacao

aus den feinsten Sorten Cacao sorgfältig hergestellt, ergiebt ein wohlschmeckendes, gesundes und dabei billiges Getränk, das auch wegen seiner schnellen und leichten Zubereitung sehr zu empfehlen ist. — Zu haben in den meisten Apotheken, Droguen- und Colonialwaaren-Handlungen, sowie Conditoreien.

Unsere

Deutsche Schokolade,

in 1/2- und 1/4-Pfund-Tafeln, das Pfund 1.60 Mk., die **französischen** und **Schweizer** Marken in gleichem Preise an Güte übertreffend, ist vorräthig in **Leipzig** in der Hauptniederlage bei Herrn **Gustav Rus.**

Theodor Hildebrand & Sohn,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers.
Berlin.

Große Auswahl
Braunschw. Conserven
rester bester Qualität
darunter: Dose: 1 Pfd. 2 Pfd.

Stangenspargel	65 ₰	115 ₰
Schnittspargel	45 -	75 -
junge Erbsen	45 -	70 -
Schnittbohnen I	40 -	65 -
Steinpilze I	50 ₰ 85 -	150 -

Allerlei, Morcheln, Champig. 2c. billigst
„Prima Fray-Bentos Zungen",
täglich frische am. Braten, Schinken, Rouladen 2c., große Auswahl von
Braunschweiger Wurstwaaren
„in besonders feiner Qualität"
zu allerbilligsten Preisen empf.
H. F. Bass, Welt- u. Colonialwaarenhandlung, Gohrsmühlenstr. 3.

Braunschw. Conserven.

	2 Pfd.	1 Pfd.
Stangenspargel	1.15	0.75
Schnittspargel	0.95	0.65
Tafelspargel	0.80	0.50
Suppenspargel	0.85	0.50
Feinste junge Erbsen	1.40	0.75
Junge Erbsen II.	0.90	0.55
do. III.	0.70	0.40
Schnittbohnen	0.55	0.40

Allerlei, Steinpilze, Champignons, Morcheln, Trüffeln u. s. w.
Prompter Versand nach auswärts
Ernst Kiessig Nachf.,
Hoflieferant. Heinstraße 6.

Heute trifft wieder eine Ladung
Bücklinge
ein, zu den billigsten Preisen.
K. Thurm, Katharinenstr. 18, Peter Richter's Hof.

Schellfisch, Cabliau,
Back-Fische, grüne Heringe.
A. Stichling, Zeitzer Straße 37.

כשר Schlackw. 1.20, כשר
Salami 1.20 Rochw. 1. Hälfte 80 ₰ 2c.
Moritz Weinberg, Magdeburg.
Wurstfabrik mit Dampfbetrieb.

CACAO-EXTRACT

reines, leichtlösliches Cacaopulver aus der Cacao-Dampfmühle von

C. R. Kässmodel, Leipzig.

Beste Löslichkeit, voll entwickeltes Aroma, voller Geschmack, den besten holländischen Marken völlig gleich

und wesentlich billiger als diese.

Man verlange Gratisproben in den zahlreichen, durch Plakate kenntlichen Niederlagen.

CACAO-EXTRACT.

Verkäufe.

Verkäufe. Annoncen „Verkäufe betr., befördert prompt **Rudolf Mosse,** Grimmaische Str. 20, I.

Areal für Fabriken u. Wohnhäuser.
Günstige Offerte für Capitalisten und Bauunternehmer.

Ein Areal von 70 000 □Ruten in Leipzig-Anger, mit bedeutenden Strassen- und Wegbrüchen, an einer Hauptstraße, nur 2 Minut. von der Pferdebahn und 15 Minuten von der projectirten Güterladestelle der Verbindungsbahn, für jeden Zweck bestens geeignet, ist sofort die □Rute für 5 ₰ zu verkaufen. Reflectanten wollen ihre werthen Adressen gefl. unter „Areal Neu-Leipzig" in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Schauplatz, Johannesgasse u. Eisenb. Str. (Buchhändlerl.) 1 gr. Siegel. Grim. Steinw. 8 pet.

Bauplätze
an der **Münster-** und **Mühlstrasse** in **Roudnitz ob. Th.** verkauft
Justizrath **Bärwinkel,**
Bismarckscher Hof.

Für Baumeister

10 Acker **Ackerstein,** in einem Compl., dicht am **Bahnhof** in der Nähe Leipzig, gut Acl. einer **Dampfziegelei,** sehr preiswr. zu verkaufen. Offerten **O. M. 401** „**Invalidendank**", hier.

Lehmlager.

An der Haltestelle **Beerwalde** der Naumburg-Meuselwitzer Eisenbahn gelegene Felder mit reichem Lehmlager zu verkaufen durch
Rechtsanwalt **Schlusemann,**
Gera, Gr. Kirchgasse 7.

Ein Rittergut,

2 Std. von **Weimar,** mit 680 Morgen Feld, ist mit Inventar für **155,000 ₰** und ohne Inventar für **140,000 ₰** unter günstigen Bedingungen Ostern zu übernehmen. Auskunft ertheilen
Carl Apel, Schuhe in Weimar.

Tausch-Gesuch.

Eine äußerlich gelegene Besitzung in einem klimatischen Curort Thüringens, aus Park, **Wald, Feld u. Wiese,** sowie einem **Forsthause** mit **Nebengeb.** bestehend, 110 Morg. groß, soll auf ein mittleres, waldreiches und jagdberechtigtes **Rittergut** mit geordneten Hypothekenverhältnissen **vertauscht** werden. Ausführl. Offerten sub E. L. R. nehmen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Leipzig entgegen.

Eine Villa
am Rosenthal in Gohlis ist für 50,000 ₰ durch uns zu verkaufen.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Eine Villa
im Westviertel, hochherrschaftl. eingerichtet, ist für 165,000 ₰ zu verkaufen durch
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Eine Villa
in **Plagwitz** ist für 70,000 ₰ zu verk. durch
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Eine Villa
in der Nähe der Leibnizstraße ist für 120,000 Mark durch uns zu verkaufen.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Eine Villa
im Ostviertel ist zu verkaufen durch
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

In Rösen
ist ein **Villen-Grundstück** für 27,500 ₰ durch uns zu verkaufen. Anz. 5—10 Mile.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Eine Villa
in unmittelbarer Nähe des Rosenthals ist für 67,500 ₰ zu verkaufen durch
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

---

1 gr. Hofgr. m. g. Gt., gr. Hof u. Stall 1.20 Ruth. pf. mit 40,000 ₰ Anz. Zu erf. Wolfstr. 34, II. L.

Höchst günstige Capitalanlage.
7% **Haus** m. 30,000 ₰ Anz. u. Hofgebäl., die sich nach Abzug der Abgaben mit 10—12% verzinst, ist in der Zeitz. Vorst. zu vk. Ritz. Tauch. Str. 15.

Ein 7% **Grundstück** Dutzendtr. 1.86,000 ₰ zu verk. Anz. 15,000 ₰ Abr. erb. u. K. S. 677 an **Haasenstein & Vogler,** hier.

Wegen der Bayer. Bahn Haus mit Laden u. Stallung für 88,000 ₰ Ertrag 5400 ₰, zu verk. Abr. u. K. T. 678 an **Haasenstein & Vogler,** hier, erbeten.

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 44. Mittwoch den 13. Februar 1889. 83. Jahrgang.

Die Hamburger Köchin.

Humoreske von M. S.

(Fortsetzung.)

III.

Von Shanghai nach Hamburg ist bekanntlich kein Kabelweg, und da man leider noch nicht so weit gekommen ist, Photos am Telegraphenkabel zu befördern, so dauerte es natürlich viele, viele Wochen, bis die Köchin eintreffen konnte. Jansen ertrug diese Geduldsprobe nicht gerade musterhaft; als aber wenigstens ein Brief seiner Cousine eintraf, athmete er auf. Nach Frauenzimmerart hatte sie eine Menge Bogen voll geschrieben, um das theuere Porto auszunutzen, und es dauerte ziemlich lange, bis sich Ludwig einigermaßen durch das Labyrinth von Bei-, Neben- und Zwischensätzen, von wichtigen und unwichtigen Mittheilungen hindurchgefunden. Rosalie mochte eine ausgezeichnete Köchin sein, eine Schriftstellerin war sie nicht.

Endlich hatte er aber doch den Gedankengang ihres Schreibens ungefähr ergründet.

„Sie freute sich, daß er nach so vielen Jahren ihrer noch gedachte; sie war seit Jahresfrist Wittwe und lebte mit ihrer eigenen Tochter, Rosalie, und ihrer Stieftochter, Henriette, in einfachen, beschränkten Verhältnissen.

Seine jetzigen häuslichen Sorgen wären die Folge seiner Heirathsideen, indeß, tröstete sie, er sei noch in seinen besten Jahren, und könnte seinen Fehler jeden Tag wieder gut machen. Sie berichtete: sie habe ein junges nettes Mädchen gefunden, die bereit sei, ihm die Wirthschaft zu führen; sie sei aus guter Familie, und falls er Neigung für sie empfände, so brauche er sich nicht ihrer zu schämen und könne sie ruhig zu seiner Gattin erheben — sie sei auch einem „Jansen" ebenbürtig.

Ludwig zwirbelte die Stirn. „Ob nicht die Frauen allesammt von der Manie ergriffen sind, Heirathen zu stiften! Meine Köchin! Das fehlte mir gerade noch! — Ich werde Rosalien ein paar Pfund Thee und ein seidenes Kleid schicken, zum Dank für ihre Bemühung."

Wer verließen Herrn Jansen auf der Schiffstreppe, und während wir seine Geheimnisse ausplaudern, ist er längst zur „Jungfrau" hinan geklettert und hat sich dort nach seiner Köchin umgesehen.

Europäer, Türken, Perser, Indier, Chinesen, Malayen saßen, standen, lagen und liefen auf dem Schiffe umher, und in allen nur denkbaren Sprachen unterhielten sie sich. Ein Theil der Reisenden rüstete sich zum Aufbruch, für die anderen war Shanghai nur ein kurzer Aufenthalt. Aber wie er seine Augen über die bunte Menge schweifen ließ, blieben sie auf einer weiblichen Person haften, die, an die Brüstung gelehnt, auf die Stadt und den belebten Strom neugierig blickte.

„Das ist sie", dachte er und schritt auf sie zu mit der im Augenblick improvisirten Losung: „Rosalie Korn?"

Die Angeredete wendete sich hastig um.

„Herr Ludwig Jansen", lautete die prompte Antwort, aber betroffen blickte sie auf ihren neuen Herrn, der sie anstarrte, als habe er ein Medusenhaupt erblickt — und sie wußte doch recht gut, daß sie ein allerliebstes Mädchen sei.

„Großer Confucius", dachte Jansen, „wo habe ich denn die schwarzen Augen und das wellige Haar schon gesehen, und das kleine rothe Mündchen? — Nein, es geht nicht mit rechten Dingen zu — das ist ja meine Traumköchin, wie sie leibt und lebt! Wahrhaftig, es scheint doch, als ob es mehr Dinge zwischen Himmel und Erde gäbe, als man sich für gewöhnlich träumen läßt; ich habe bis jetzt nichts vom Spiritismus gehalten, aber die Sache scheint mir doch nicht ohne! —

Erst als er ihr im Boot gegenüber saß, wagte er es, sie nochmals zu mustern, und da wollte es ihm dünken, als ob sie doch nicht ganz und gar dem Bilde, das seiner Phantasie erschienen, gliche.

„Wie heißen Sie?"

„Man hat mich zu Hause immer Röschen genannt, weil meine Mutter" —

„Schon gut!" unterbrach Jansen, „Fräulein Röschen, ich werde Sie sofort im Hause herumführen und Ihnen die Diener vorstellen — so, jetzt nehmen Sie ohne Furcht in dem Tragsessel Platz, die Leute werden Sie schneller nach Hause befördern, als ein Paar Hamburger Pferde es thun könnten."

Es ist ganz unmöglich, die Gefühle zu schildern, die im Herzen des Fu-Fu tobten, als ihm sein Herr die Eröffnung machte, daß er von nun an nur noch für die Dienstleute kochen solle, während das fremde Mädchen für ihn und seinen Tisch sorgen würde. Neid, Eifersucht, gekränktes Ehrgefühl, beleidigter Stolz stritten um die Herrschaft; daß er den Kochlöffel wegwerfen und davonlaufen wollte, stand bei ihm fest, er überlegte nur noch bei sich, ob er es bei Nacht heimlich, oder am hellen Tage mit großem Eclat ausführen solle — als sich die Thür aufthat und Röschen zu ihm in die Küche trat. Mit neugierig-lächelnden Blicken musterte sie ihren Collegen und seinen langen Zopf, auf den er so namenlos stolz war, und dann reichte sie ihm zur Begrüßung ihre kleine Hand. „Guten Tag, Herr Fu — Fu", sagte sie schüchtern, „ich hoffe, wir werden uns gut vertragen!"

Nun verstand zwar der rachschnaubende Koch kein Wort ihrer freundlichen Anrede, aber trotzdem hatte sich in seinem Herzen in diesem Augenblick ein jäher Wechsel vollzogen, wild dieser Barbar war von dem Ewig-Weiblichen bezwungen. Röschen's holde Anmuth hatte über ihn gesiegt — er beschloß, das Kriegsbeil auf ewig zu begraben — kreuzte die Arme auf der Brust, verneigte sich bis zur Erde und murmelte demüthig:

„Herrin, befiehl, — Dein Sclave gehorcht!" — —

Ich war das jetzt ein herrliches Leben im Hause, nichts als eitel Freude und Wonne!

Oben saß Herr Jansen und schmauste wie ein Verhungerter, oder wie Einer, der sechs Monate bei Wasser und Brod eingesperrt gewesen; alte Leibgerichte hatte ihm die neue Köchin zubereitet, an die er seit seiner Jugend nicht gedacht; es war merkwürdig, was das junge achtzehnjährige Dinge Alles konnte!

Und unten in der Küche folgte der Fu-Fu mit strahlenden Blicken der Collegin überall nach; wie reizend trippelte sie auf ihren kleinen Füßen daher, und die weißen Händchen waren zum Anbeißen! Den ganzen Tag hätte er ihr zusehen mögen; wie schade, daß Herr Jansen nur einmal am Tage speiste und seine Sonne, seine Königin, nach gethaner Arbeit in ihr Zimmer verschwand, seinem Gesichtskreis entrückt! Auch die Diener ließen sich mehr als je in der Küche blicken und waren ungeheuer begierig, Aufträge von der niedlichen Köchin zu erhalten — kurz, Herr und Knechte waren glücklich und dachten, es würde immer — immer so bleiben!

Aber wir kurzsichtigen Menschen vergessen nur zu oft, daß wir unter einem wechselnden Monde wohnen, und daß Alles Irdische dem Wandel unterworfen ist.

Eines Morgens trat Röschen zu ungewohnter Stunde in ihres Herrn Zimmer.

„Was wünschen Sie, Fräulein Röschen", fragte er und griff nach seinem bunten Sonnenschirm, denn er hatte einige Geschäftswege vor.

„Ich möchte mit Ihnen etwas Wichtiges besprechen", war Röschen's verlegene Antwort.

„Was ist's? Wollen Ihnen die gelben Taugenichtse nicht gehorchen? Da soll doch gleich ein Donnerwetter auf ihre kahlen Schädel niederfahren!"

„O bewahre, die Leute sind sehr nett und zuvorkommend gegen mich; es ist etwas Anderes — was mich selbst betrifft — ich möchte nämlich — das heißt, eigentlich wollte ich nicht — aber ich —"; sie rollte ihren Schürzenzipfel über den Finger — „es thut mir leid — ich muß aber Ihr Haus verlassen."

Sein Haus verlassen, nachdem sie es ihm nur kurze acht Wochen zum Paradies gemacht! Herr Jansen war sprachlos.

„Ich — ich will nämlich heirathen!" platzte jetzt Röschen heraus.

Heirathen! Jansen mußte sich rasch niedersetzen, um sich vor dem Umsinken zu bewahren. Das arme Mädchen hatte wahrscheinlich den Sonnenstich — sie war die sengende Gluth nicht gewöhnt und in der letzten Zeit ungewöhnlich viel ausgegangen, trotz seiner Abmahnungen. Oder sollte sie den Fu-Fu im Sinn haben? Er schien maßlos verliebt in sie zu sein.

Es war aber nicht der Koch, den sie hinter der nur halb zugeschobenen Thür hervorjog, sondern ein Franzose, der Vertreter eines Marseiller Handelshauses; ihn führte sie zu ihrem Herrn und stellte ihm „Monsieur Noël" vor. Der sehr zuversichtlich auftretende junge Mann hatte sich der feierlichen Gelegenheit entsprechend sehr fein gemacht und stellte in eigner Person die französische Trieolore dar: schneeweißer Anzug, blaue Atlascravatte, feuerrothe Handschuh. Er begann nun nach höflichster Verneigung eine lange Rede und warb bei Herrn Jansen um Röschen's Hand; er wurde aber leider sehr bald von diesem unterbrochen.

„Herr, sprechen Sie Deutsch!" donnerte er, „ich verstehe heute kein Französisch!"

Das war viel verlangt, und mit: „Je t'aime Mademoiselle Rose" viel", waren seine deutschen Sprachkenntnisse erschöpft. Röschen genügten sie, sah sie ihn doch zärtlich und bewundernd an, aber Jansen verweigerte jede Anerkennung.

„Wo haben Sie den Menschen kennen gelernt?"

„Er ist sehr oft am Haus vorübergegangen, wenn ich am Fenster saß", war die etwas kleinlaute Antwort, „und wenn ich mit einem der Diener, wie Sie befohlen hatten, ausging, hat er sich uns angeschlossen."

Nun begann Jansen eine große Strafpredigt, die auf Röschen bedeutenden Eindruck machte, denn sie wischte sich die hellen Thränen ab; ihr Liebhaber zeigte sich hingegen ziemlich ungerührt, vielleicht verstand er sie gar nicht.

Jansen sprach von der Heiligkeit der Ehe, wie wichtig es sei, genau zu prüfen, ob die Charaktere zu einander passen und sich ergänzen, und von dem grenzenlosen Leichtsinn, noch einer so flüchtigen Bekanntschaft einen so folgenschweren Schritt zu thun. Zum Schluß bezweifelte er, ob diese so schnell erwachte Liebe auch nachhaltig sein würde. Da kam er aber schön an! Röschen hörte mit Weinen auf und sank Monsieur Noël in die Arme und versicherte:

„Ich werde nie, nie von ihm lassen!"

Natürlich küßte dieser sein Bräutchen sans façon in Gegenwart des Strafpredigers zärtlich, so daß bei Herrn Jansen kein Zweifel über den Erfolg seiner Ermahnungen bestehen konnte.

Er deutete dem Paare an, daß es ihm lieb sein würde, wenn sie die Thür von draußen zumachten, und schleuderte Röschen noch die Drohung nach:

„Ich werde noch heute Frau Rosalie Korn telegraphisch von dem Vorgefallenen benachrichtigen."

Aber auch dies verfehlte seinen Zweck, sie einzuschüchtern; sie knixte dankbar.

„Sie sind sehr freundlich und thun mir damit einen großen Gefallen."

Die Thür schloß sich hinter den Beiden. Jansen blieb wuthschnaubend immer, und draußen lächelte sich das junge Paar selig an.

IV.

Diesmal begab sich Jansen nicht selbst an Bord, sondern wartete am Hafen auf seine neue Köchin. Da war sie ja — Gott sei Dank weder jung, noch schön — eine behaglich-runde Person, kein Phantasiegebilde, an die ein windiger Franzose sein Herz verlieren konnte. Er athmete befriedigt auf und führte „Jettchen", wie sie sich nannte, so schnell als möglich in sein Haus. Ihre Vorgängerin fand sie nicht mehr vor; zwar hatte Jansen anfänglich den Befehl erlassen, Röschen müsse ihren Posten behaupten, bis Ablösung eingetroffen sei; indeß, dies erwies sich als unausführbar. Sie war nämlich als Braut für ihren Beruf vollständig abgestorben; verbrannte Braten wechselten mit versalzenen Suppen, und täglich erschien Monsieur Noël mehrere Male, um sich nach dem Befinden seiner Braut zu erkundigen, und patrouillirte die übrige Zeit vor dem Hause auf und ab, denn er war grenzenlos eifersüchtig auf Herrn Jansen und Fu-Fu.

Sehr angenehm war das gerade nicht, und so drückte der aufgebrachte Hausherr seiner Köchin den Wunsch aus, sie möge keine Rücksicht auf ihn nehmen und so bald als möglich Madame Noël werden, was sie sich auch nicht zweimal sagen ließ.

Herr Jansen war zu aufgeregt gewesen, um die Worte ängstlich abzuwägen, mit denen er seiner Cousine das Vorgefallene meldete, und hatte für die Depesche eine riesige Summe bezahlt. Ihre Antwort war um so kürzer.

„Herzlich gefreut" — möchte wissen, was da zu freuen ist", brummte er, „nächster Dampfer, ältere Person!"

„Das ist recht", lobte er, „Röschen war viel zu jung, ich begreife Rosalien nicht!"

Aber „sicher ist sicher", und so wies er Jettchen eine Hofstube an und erzählte ihr so haarsträubende Geschichten von den Gefahren, die auf den Straßen Shanghais weiblichen Wesen drohen, daß sie unmöglich den Wunsch hegen konnte, dort zu lustwandeln und nach Verehrern zu spähen, und empfahl ihr Hof und Garten als harmlosen Spaziergang. Jettchen versprach pünktlichen Gehorsam, und da sie überhaupt ziemlich kurz angebunden war und sehr genau wußte, was sie wollte, so überließ sie ihr neuer Herr ruhig ihren Pflichten und sich der Freude über seine neue Hausgenossin. Röschen hatte gut gekocht — aber Jettchen kochte noch besser, und wenn er auch weit entfernt davon war, die deutlichen Winke Rosaliens, daß auch Jettchen eine treue, zuverlässige Gattin und Hausfrau sein würde, zu befolgen, so schätzte er sie doch sehr und vertraute ihr in allen Stücken.

Stand das Barometer des Wohlwollens in den oberen Räumen hoch, so war es unten in der Küche beträchtlich gesunken. Daß Röschen, seine Sonne, ihn verlassen konnte, dünkte den armen Fu-Fu als ein kaum faßliches Unglück, und auf ihre Nachfolgerin warf er einen grimmigen Haß. Die Abneigung war gegenseitig und man konnte Angesichts dieses blutigen Krieges wohl fragen: „Wer wird am Ende siegen?" Ausnahmsweise war es diesmal das schwache Geschlecht, denn seit das cholerische Jettchen dem Fu-Fu eine halbfertige Omelette an den Kopf geschleudert hatte, ging er ihr ängstlich aus dem Wege und ließ sie nach Belieben schalten und walten.

Jeden Morgen stand er mit dem festesten Vorsatz auf: heute Haus und Dienst zu verlassen; und regelmäßig fand ihn der anbrechende Abend noch vor. Ab und zu war Röschen heimlich ins Haus geschlüpft, um mit Jettchen in der Hofstube zu plaudern, hatte „guten Tag Fu-Fu" geflüstert, ihm freundlich zugenickt, auch wohl ihren niedlichen Zeigefinger auf ihre rothen Lippen gedrückt, als Gebot des Schweigens — das machte den armen Burschen unendlich glücklich und ließ ihn das Fortlaufen vergessen.

Jettchen war jetzt vier Wochen im Hause und Jansen dachte sanguinisch: es würde immer, immer so bleiben — aber er vergaß den wechselnden Mond, von dem wir schon sprachen; wie ein gelbgelber Kürbis hatte er noch vor Kurzem am Himmel gehangen, und jetzt war er nur noch eine schmale Sichel, im Verschwinden begriffen.

Jettchen trat früh Morgens ins Zimmer ihres Herrn. „Wünschen Sie etwas", fragte er höflich. „vielleicht Geld? Hier ist zu kleinen Ausgaben eine Schnur mit 1000 Sapeken; brauchen Sie mehr, so werde ich Ihnen etwas Gold abwiegen oder einige Banknoten einhändigen."

„Ich brauche kein Geld", war die ruhige Antwort, „ich möchte nur mit Ihnen etwas Wichtiges besprechen."

Herrn Jansen beschlich ein unangenehmes Gefühl, besonders als seine Köchin Nummero II den Schürzenzipfel gerade so um den Finger wickelte wie Nummero I.

„Bitte, sprechen Sie rasch, ich habe Geschäftsbriefe zu schreiben."

„Herr Jansen, was halten Sie von dem Theehändler Ta-ki?"

„Von meinem Geschäftsfreund? Das ist ein reicher und sehr rechtlicher Mann, der seinen Verpflichtungen auf das Pünktlichste nachkommt und dessen Zuverlässigkeit vielen Europäern als Beispiel dienen könnte."

Jettchen strahlte vor Vergnügen bei dieser Antwort.

„Dann kann ja gar kein Zweifel bei mir bestehen, was ich auf den sehr ehrenvollen Antrag des Herrn Ta-ki zu antworten habe, er will mich nämlich heirathen!"

Herrn Jansen's Entrüstung war unbeschreiblich.

„Sie — wollen — den alten Chinesen heirathen? Ja sind denn die Frauenzimmer allesammt von der Tarantel gestochen? Das wäre ja geradezu ein Scandal!"

Jettchen war höchst beleidigt. „Sie lobten sonst den Herrn ganz außerordentlich; alt ist er ja, aber ich bin auch nicht mehr die Jüngste, ich glaube, wir passen ausgezeichnet zusammen."

„Woher wissen Sie denn das, Sie haben ihn doch wahrscheinlich noch nie gesehen?"

„Bitte sehr, hier in Ihrem Hause. Sie werden sich erinnern, daß Sie vergangene Woche Tischgäste gebeten hatten, auch Herr Ta-ki war mit dabei. Während noch aufgehobener Tafel Karte gespielt wurde, kam er in mein Zimmer, um mir für den durch meine Mitwirkung bereiteten Genuß zu danken, und sprach sich äußerst anerkennend aus."

„Verstanden Sie ihn denn?"

„Herr Jansen, Sie scheinen mich für etwas beschränkt zu halten! Ta-ki klopfte sich auf den Magen, schnalzte mit der Zunge, legte die Hand auf das Herz und sah mich zärtlich an — das war, wie mir scheint, deutlich. Am nächsten Tag schickte er seine Amme zu mir mit einem Heirathsantrag."

„Seine Amme, die lebt noch? Nun, das Klima scheint hier doch günstiger, als ich für möglich hielt; ich meinte, die Leute würden hier gar nicht so alt."

„Sie war noch in den besten Jahren", sagte Jettchen nachdrücklich, „und hat mir viel Gutes von ihrem ehemaligen Pflegling erzählt — die Diener haben es mir übersetzt; ich habe mich auch anderwärts erkundigt und nur Gutes von ihm erfahren, und ich sehe nicht ein, warum ich armes Mädchen diese Gelegenheit, mich brillant zu versorgen, von der Hand weisen soll. Wenn man die Füße unter den eigenen Tisch stecken kann, so ist das doch besser, als das bittere Brod der Abhängigkeit zu essen." Sie würde noch viel gesprochen haben, aber Herr Jansen unterbrach sie ziemlich grob.

„Meinetwegen können Sie den Teufel und seine Großmutter heirathen, aber ich bitte mir aus, daß es bald geschieht, ich habe keine Lust, abermals verbrannt's Essen zu genießen, und die Salzverschwendung, die Ihre Vorgängerin in ihrer Brautzeit getrieben, übersteigt meine Mittel ebenfalls."

„Sie kommen meinen Wünschen zuvor" antwortete Jettchen würdevoll, „Herr Ta-ki hat mir die Bitte aussprechen lassen, die Hochzeit möchte nächste Woche stattfinden.

Da die chinesische Etiquette Bräutigamsvisiten und Fensterparade unbedingt verbietet, durch die sich Monsieur Noël so lästig gemacht hatte, so wurde Jansen durch die bevorstehende Vermählung nicht weiter incommodirt. Nur als die Diener des reichen Theehändlers die Brautgeschenke ablieferten, entstanden einige Schwierigkeiten.

Seidene Kleider, kostbare durchwirkte Brocatstoffe, werthvolle Schmucksachen aller Art waren ja leicht unterzubringen; als aber die herkömmliche Gabe, acht rotenroth gefärbte Schafe und acht ebensolche Gänse, vor dem Hause anlangten, war man doch in Verlegenheit, einen passenden Platz für sie ausfindig zu machen. (Schluß folgt.)

Vermischtes.

— Berlin, 11. Februar. Der Kaiser unternahm heute um 9 Uhr mit einem Adjutanten einen größeren Ausflug in einem kleinen prächtigen Schlitten, dem ein Vorreiter voranritt. Die Pferde trugen Schlittengeläut und helle Schneedecken. In eilendem Laufe ging es bis nach Halensee. Gegen 10 Uhr hielt der Schlitten vor der Akademie, wo der Kaiser ausstieg, um Professor Keller's „Apotheose Kaiser Wilhelm I." zu besichtigen. Am Eingang der Akademie wurde der Kaiser von den Professoren Director Anton von Werner und Emil Teschendorff begrüßt. Jener stellte dem Kaiser den anwesenden Schöpfer des Gemäldes, Professor F. Keller-Karlsruhe, vor, dem der Monarch freundlich die Hand reichte. Die Künstler begleiteten den Kaiser sodann hinauf nach dem Lesesaal, der während der Anwesenheit des Monarchen für das Publicum unzugänglich war. Die Besichtigung des Kolossalgemäldes nahm eine gute Viertelstunde in Anspruch. Der Schlitten war inzwischen ins Vestibül gefahren, und hier stieg auch der Kaiser gleich ein, während draußen eine größere Menschenmenge zusammengeströmt war.

— Aus der „Sportwelt". In das große Schiedsgericht wird seitens der Generalversammlung des Union-Clubs in Berlin an Stelle des verstorbenen Freiherrn v. Lorgen ein stellvertretendes Mitglied gewählt werden. Der genannten obersten Instanz in Rennangelegenheiten gehören vom Union-Club an Oberstallmeister Graf Lehndorff und Freiherr J. v. Landsberg als Beisitzer, sowie Herr U. v. Oertzen als Stellvertreter. — In Halle a. S. findet am Sonnabend, den 2. März, die diesjährige Generalversammlung des Sächsisch-Thüringischen Renn- und Pferdezucht-Vereins statt. — Für Hoppegarten werden in gleicher Weise wie im vergangenen Jahre auch diesmal Jahres-Abonnements für den ersten Platz und den Sattelplatz ausgegeben, und zwar zum Preise von 50 bezw. 30 ℳ. — Für Rackeln sind in diesem Jahre an Preisen, die nicht vom dortigen Verein selbst herrühren, folgende Beträge ausgesetzt worden: 3000 ℳ vom Union-Club, 2000 ℳ vom Verein für Hindernißrennen und 1200 ℳ von der Stadt. — Den ersten Erfolg, den in diesem Jahre ein deutscher Rennpferdebesitzer in England errangen, hat Herr J. Lau, der Hamburger Sportsman, zu verzeichnen, dessen „Lord Lumley" am Freitag das Eton-Handicap zu Windsor gegen „Westante" und „Palmi" gewann. — „Et cætera" steht jetzt 20 zu 1 in den Wetten für die Grand National Steeple-Chase zu Liverpool. — In Pau in Südfrankreich wurde am Mittwoch das große Hürden-Rennen in einem Felde von zwölf Pferden von dem Favoriten Monsieur Clohmann's jährriger dunkelbrauner Hengst „Chapeau Rouge" gewonnen. — In Rom wird die neue Rennbahn in Tor di Quinto vor der Porta del Popolo am 24. März eröffnet werden, und rechnet man bei diesem Meeting auf die Anwesenheit des Königs und der Königin. Auch hier soll, wie bereits zu Mailand mit dem Preis du Commerce, ein Preis von 50 000 Francs ausgeschrieben werden. — Major v. Graberg ist in der Generalversammlung am letzten Mittwoch zum Präsidenten, Herr F. Grunert zum Vicepräsidenten des Berliner Trabrenn-Vereins gewählt worden. — Wolache sind auf der Weißenseer Bahn bei allen Rennen von gleichem Start, deren Werth die Summe von 6000 ℳ übersteigt, von der Theilnahme ausgeschlossen.

— Aus Sydney, 31. December v. J., wird der „Frankfurter Zeitung" geschrieben: Ein eigenthümlicher Unfall hat sich im Hafen von Sydney bei der Beladung des amerikanischen Postdampfers „Alameda" insofern ereignet, als ein 1000 Sovereigns (à 20 ℳ) enthaltendes Packet, welches von einem Kahn an Bord gebracht werden sollte, dem betreffenden Bootsmann entglitt und ins Wasser fiel. Trotz aller sofort angestellten Nachforschungen ist es bisher nicht gelungen, des Packets habhaft zu werden, da der Grund des Hafens gerade an jener Stelle besonders schlüpfrig und schlammhaltig ist und somit wahrscheinlich ein tiefes Einsinken gestattete. Die Verluststelle ist inzwischen durch Bojen abgegrenzt worden und jeder Unberufene wird von der Tag und Nacht unausgesetzt um sie herumkreuzenden Hafenpolizei zurückgewiesen.

Petersstr. 36, **Sperling & Wendt** Petersstr. 36.

Leinen- und Baumwollwaaren-Abtheilung:

83 cm gestreift Satin für Bettbezüge	Mtr. 45 ₰
83 cm gestreift Satin für Bettbezüge	„ 55 ₰
83 cm gestreift Satin für Bettbezüge	„ 65 ₰
83 cm gestreift Satin für Bettbezüge	„ 75 ₰
83 cm gestreift Satin für Bettbezüge	„ 85 ₰
130 cm gestreift Satin für Bettbezüge	„ 110 ₰
130 cm gestreift Satin für Bettbezüge	„ 120 ₰
130 cm gestreift Satin für Bettbezüge	„ 130 ₰
83 cm Bettdamaste	„ 100 ₰
83 cm Bettdamaste	„ 110 ₰
83 cm Bettdamaste	„ 130 ₰
83 cm Bettdamaste, rein leinen	„ 180 ₰
130 cm Bettdamaste	„ 160 ₰
130 cm Bettdamaste	„ 175 ₰
130 cm Bettdamaste	„ 200 ₰
130 cm Bettdamaste	„ 250 ₰
130 cm Bettdamaste, rein leinen	„ 275 ₰
83 cm Inlet roth	Mtr. 115, 120, 140, 200, 210 ₰
83 cm Inlet blau	„ 140 ₰
83 cm Inlet roth gestr.	„ 130, 145, 155 ₰
83 cm Inlet grauroth	„ 110 ₰
83 cm Inlet weiss-roth	„ 115, 120 ₰
130 cm Inlet roth	„ 175, 180, 190, 220, 290 ₰
130 cm Inlet blau	„ 210 ₰
130 cm Inlet roth gestr.	„ 190, 220 ₰
130 cm Inlet grauroth	„ 185 ₰
130 cm Inlet weiss-roth	„ 175, 180 ₰
115 cm Unterbetten-Drell roth	„ 175, 230, 300 ₰
115 cm Unterbetten-Drell blau	„ 210 ₰
115 cm Unterbetten-Drell roth gestr.	„ 175, 220 ₰
115 cm Unterbetten-Drell grauroth	„ 180 ₰
115 cm Unterbetten-Drell weiss-roth	„ 190, 220 ₰
83 cm Stout für billige Inlets und Unterbetten	„ 55, 75, 80 ₰
83 cm Leinen für Kopfkissen	Mtr. 80, 85, 90, 95, 100, 105, 110, 115, 120, 125, 130 ₰
130 cm Leinen für Deckbetten	„ 175, 190, 200, 225, 260 ₰
160 cm Leinen für Betttücher	„ 200 ₰
172 cm Leinen für Betttücher	„ 200, 215, 240, 250 ₰
200 cm Leinen für Betttücher	„ 290 ₰
83 cm carrirt Bettzeug	„ 30 ₰
83 cm carrirt Bettzeug	„ 40 ₰
83 cm carrirt Bettzeug	„ 42 ₰
83 cm carrirt Bettzeug	„ 45 ₰
83 cm carrirt Bettzeug	„ 50 ₰
83 cm carrirt Bettzeug	„ 60 ₰
83 cm bunt bedruckt Bettzeug geschmackvolle Neuheit	„ 45, 50 ₰
115 cm Matratzen-Drelle	„ 90, 100, 110, 140, 180 ₰

Grosse Baar-Einkäufe ermöglichen es uns, obige Artikel **bei durchaus soliden** Fabrikaten hervorragend preiswerth anzubieten.

Sicheres Heim f. Aerzte!

Ein höchst romantisch, an den Ausläufen des Sächs. Erzgebirges gelegenes, nach neuest. Systeme und ärztlichen Vorschriften hergestelltes und mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattetes

Kurbad mit Trinkanstalt,

welches einen Flächenraum von 5 Scheffel einnimmt, sich auch für Capitalisten als vorzügliches Speculationsobject eignet, soll bei einer Anzahlung von 70—90,000 ℳ sofort preiswerth verkauft werden. Ausführliche Beschreibungen ꝛc. werden bereitwilligst kostenfrei übermittelt.

Nur von wirklichen Selbstkäufern werthe Offerten unter R. N. 452 an „Invalidendank", Dresden, erbeten.

In verk. Nähe des Bayerischen Bahnhofs ein Grundstück mit Einfahrt u. großem Hof bei 20,000 ℳ Anz. Adr. St. 1613 Exp. d. Bl. erb.

In der besten Geschäftslage ist ein Haus, b. 2 Straßenfronten u. günst. Beding. zu verk. Adr. erb. u. C. C. 100 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 23.

Verkauf.

Wegen Todesfalls beabsichtige ich mein in hiesiger Stadt belegenes Wohnhaus mit großen Lagerräumen, worin seit 45 Jahren ein schwunghaftes Holzgeschäft betrieben worden ist, mit Vorräthen an Bauholz, Brettern, Latten u. s. w., oder jedes für sich freihändig zu verkaufen und bitte Bewerber, sich an mich wenden zu wollen.

Ausladeplatz für Langholz befindet sich am Ufer der Unstrut und unweit des Bahnhofes.

Artern. Carl Schröter's Ww.

Ein sehr gut gebautes Haus m. Garten, keine Miether, dicht am Rosenthal, ist für 100,000 ℳ zu verkaufen. Nur Selbstkäufer erfahren das Nähere bei
Wm. Krobitzsch, Parkstr. 4, II.

Zu verkaufen

ist in der Nordvorstadt ein solid gebautes Eckhaus mit geth. Etagen, Preis 175,000 ℳ Ertr. 11,000 ℳ A. Uhlemann, Mühlg. 5, II.

In Cöthen
ist ein prachtvolles Haus- und Gartengrundstück für 62,000 ℳ durch uns zu verkaufen
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

In Ballenstedt a. Harz
ist ein Grundstück f. 7500 ℳ zu verk. durch
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

In Friedrichroda
ist ein Haus- und Gartengrundstück für 13,500 ℳ zu verkaufen durch
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

An der Kohlgartenstraße
in Reudnitz ist ein gut verzinsl. Hausgrundstück bei 10,000 ℳ Anzahlung zu verk. durch
Vieweger & Co., Katharinenstraße 3, I.

Zu verkaufen ein Hausgrundstück mit Einfahrt, Hof und Garten, Pferdestall und Wagenremise. Preis 30,000 ℳ mit 6½%. Zu erfragen Lindenau, Aurelienstr. 33, 1. Et.

In Grimma

ist besonderer Verhältnisse halber sofort ein solid gebautes, in sehr gutem Zust. befindl.

Wohnhaus

mit geräumigem Garten u. Nebenräumen, in gesunder Lage (Blick auf den Wald), zu verkaufen. Preis 20,000 ℳ Offerten sub R. A. 4235 Exped. d. Bl.

Verkaufe mein in größerer Stadt an bester Lage gelegenes
größeres Grundstück
mit Geschäft: „Bedarfsartikel für Landwirthe", zu event. sofortiger Annahme u. erbitte Nachfragen unter „999" an Haasenstein & Vogler, Erfurt, Anger Nr. 30, zu richten.

In der Nähe der Bayerischen Bahn ist ein Haus mit Restauration, Hintergebäude und getheilten Etagen, für den Preis von 60,000 ℳ zu verkaufen.
A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

In der Reichsstraße

ist ein Geschäftshaus fortzugshalber zu verkaufen.
A. Uhlemann, Mühlgasse 5, 2. Etage.

Ein schönes herrschaftliches vorzüglich. Grundstück mit Gas- u. Wasserleitung ist in einem bevorzugt. Vororte zu verkaufen. Adressen X. 7 durch die Filiale d. Blattes, Universitätsstraße 1, erbeten.

Zu verkaufen
ist in der Nähe des Rosenthals ein Eckhaus mit kleinen Logis, Preis 112,000 ℳ, Ertrag 7000 ℳ
A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

An der Alexanderstraße
ist ein gut verzinsliches Hausgrundstück für 160,000 ℳ zu verk. Anzahlung 24,000 ℳ
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

In Plagwitz

ist ein Grundstück, 5000 □m groß, im Ganzen od. getheilt preisw. zu verk. Adr. sub O. K. 100 Brandenburgerstraße 7, Annoncen-Expedition.

Schmiede.

Ein Eckhaus an einer Hauptstr. in einer Kreisstadt Sachsens, welches sich zu jedem Geschäft eignet, soll mit der dazu gehörigen gut eingerichteten flotten Schmiede veränderungshalber verkauft werden. Forderung 24,000 ℳ Miethertrag 1300 ℳ Anzahlung nach Uebereinkommen. Das Nähere zu erfragen sub J. U. 647 durch Haasenstein & Vogler in Leipzig.

Ein Fabrikgrundstück, mit fast feuersicherer, concurrenzloser, sehr einträgl. **Papierspulenfabrikation**, am Markte e. Stadt m. Bahnstation gel., ist Krankh. h. einschl. Maschinen und Vorräthen für 120,000 ℳ bei 60,000 ℳ Anz. zu verk. Kaiserstr. Vermittelg. ... E. Uhlrich, Grimma i/S.

Eine mittlere Maschinenfabrik (Specialität) mit ausgebreiteter Kundschaft wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort zu verkaufen. Gef. Adressen unter A. Z. 1009 hauptpostlagernd Leipzig erbeten.

Ein bei Dresden günstig gelegenes, großes
Fabrikgrundstück mit etwas Wasserkraft,
178,900 ℳ Brandcasse, für 90,000 ℳ sof. zu verk. Adr. V. W. 32 Exped. d. Bl. erb.

... J. W. Waldstr. 33, II. l.

Ein Hotel,

das erste am Platze, altrenommirt, in einer belebten Stadt (Provinz Sachsen) von 23 000 Einwohnern, ist preiswerth verkäuflich. Preis 140 000 ℳ Anzahlung 25 000 ℳ Brandcasse 75 000 ℳ, ohne Grund, Boden und Gärten, Werth 40 000 ℳ Inventarwerth 38 000 ℳ Umsatz jährlich 55—60 000 ℳ
Näheres durch
H. Th. Fischer, Chemnitz, Lohg. 27.

Vorgerückten Alters w. verkaufe m. Hotel, der Neuzeit entspr. eingerichtet, m. 30,000 ℳ Anz., in bester Lage d. Großst., bei annehmbarsten Beding. Off. unter „verw. Johanne Pauline" in die Expedition dies. Bl. erbeten.

Hôtel-Verkauf.

In Meerane i. S. ist ein frequentes Hotel verhältnißhalber preisw. zu verk. Näheres durch A. Uhlemann, Leipzig, Mühlg. 5, II.

Wegen anderweitiger Uebernahme bin ich beauftragt, eine am hies. Platze befindliche, rentable und altrenommirte

Restauration

zu verkaufen. Erforderlich 6000 ℳ Miethe billig, lang. Contract. (Localitäten würden sich auch für einen Special-Ausschank eignen, große Kellereien.) Näheres ertheilt
F. Ad. Nagel, Commissionsgeschäft, Dresden, Frauenstraße 5, 2. Et.

Spirituosen-Geschäft

en gros mit Nebenbranchen, in einer bedeutenden Handelsstadt, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe besteht seit ca. 25 Jahren. Offerten unter K. F. 849 an Haasenstein & Vogler, Halle a. S., erbeten.

Ein Special-Butter-, Käse- und Eier-Geschäft, in einem der belieb. Vororte, an freq. Lage, mit gut geschäftl. Umsatz, u. mit Bierdebitbetrieb, m. Familienverh. h. unter solidem Kaufpreis zu verkaufen gef. Kaufl. werden ersucht, ihre Off. u. X. Y. Z. 1217 in der Expedition dieses Blattes gefl. niederz.

Bäckerei-Verkauf.

In bester Lage der inneren Stadt ist ein Haus, worin seit langen Jahren eine Bäckerei flott betrieben wird, zu verkaufen.
A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

Colonialw.-, Farb.-Gsch. ..., Schlage e. best. Vororte Lpz. b. bill. Miethe ..., bill. Gef. 3—4000 ℳ Off. sub V. 3037 an Rudolf Mosse, Leipzig.

In frequenter Geschäftslage ist ein Colonialwaaren-, Landesproducten- und Spirituosengeschäft verhältnißhalber preiswerth zu verkaufen.
A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

1 Bras.-Gesch. ... d. Neuhafer Str. 15.

Gefgeh. Productengesch., ff. Schacht, sof. a. sp. zu verk. Näh. Nürnberger Str. 5, ...

Für Schneider!

In München ist eine alte, flott gehende Schneiderei (Laden) wegen Ablebens des Besitzers preiswerth zu verkaufen.

Zahlungsfähige Selbstkäufer belieben ihre Adresse mit Nennung event. Anzahlung an Rudolf Mosse, München, unter Chiffre P. 893 zu senden.

Verhältn. h. ist die Kundschaft einer Damenschneid. bill. z. verg. Adr. unt. G. A. 7 Windigasse, Postamt, erbeten.

Ein flottgehendes Geschäft, passend für Damen, ist veränderungshalber sofort zu verk. Näh. Leipzig, Colonnadenstr. 11, Chocoladeng.

Ein sol. Kohlenmarkt., 3 Pf. Wagen, Umst. halber zu verk. Näh. Kohlgartenstr. 35, II. r.

Ein gangbares Geschäft in Berlin, Centrum, in Lampen, Haus- und Küchengeräthen, ist wegen Hausübernahme zu verkaufen. Adressen erbet. unter R. 581 Expedition d. Blattes.

Geschäftsverkauf.

Ein Möbeltransport- und Lohnfuhrwerksgeschäft mit Nebenbetrieb ist wegen vorgerückten Alters unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter C. 113 an Rudolf Mosse, Leipzig, erb.

Für eine im besten Gange befindliche, leistungs- und sehr erweiterungsfähige Buchdruckerei in der Provinz, welche speciell für Werkdruck eingerichtet und viele Verbindungen in Leipzig und Berlin hat, wird ein

Theilhaber mit disponiblem

Vermögen von 15—20,000 ℳ behufs Vergrößerung gesucht. Dieselbe wäre eventuell auch verkäuflich und wäre jetziger Inhaber nicht abgeneigt, dieselbe auf Wunsch weiterzuführen resp. vorzustehen. Werthe Offerten befördert unter W. a. 2019 Rudolf Mosse, Halle a/S.

Theilhaber-Gesuch!

Ein junger verh. Kaufmann mit Capital sucht z. sofortigen Uebernahme eid. in vollem Betriebe befindl. Fabrikgeschäfts in Leipzig mit alter, solid. Kundsch., courant., lucrativ. Artikel, Geschäft bedeutend ausdehnungsfähig, einen Associé mit Capital v. 25—30,000 ℳ Derselbe muß sich entsch. f. die kurz. Reise ab. f. den Detailverkauf. in der Fabrik eignen. Offerten sub T. H. 1935 in die Exp. d. Bl. erb.

1 Brockhaus'sches
Convers.-Lexikon,
13. Aufl., 17 Bde., Halbfranz, ganz neu u. tadellos, ist billig zu verkaufen in Plagwitz, Friedrichstraße 1, part.

Ca. 12 Gartenlauben, 1869 u. 70r Jahrg., gut erh. Off. M. M. 27 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 23.

Theater-Abonnement, Parquet, Serie 1.,
grün, sehr guter Platz, ist dauernd, event. auf Zeit abzugeben. Näheres durch den Hausmann, Königstr. 13, Hof, im Hintergebäude.

3 prachtv. Pianoforte u. Flügel 120, 150, 180 ℳ, 2 ff. kreuzs. Pianinos, Nußb. und schwarz, 390, 400 ℳ, 1 Blüthner-Flügel verkauft, auch auf Abzahlung von 20 ℳ per Monat an R. Bachrodt, Reichsstr. 11, II.

Pianinos, Flügel, Pianoforte, voller Ton, eleg. Ausstattung, gr. Auswahl, Preise 100, 200, 300, 350, 400, 500 ℳ ꝛc.
Otto Schrickel, Markt 9.

Pianinos, reell. Fabrikat, Eisenbau, von 200—600 ℳ
Garantie, Theilzahlung, Neumarkt 7, I.

Pianino (neu) bill. z. verk. Thomasiusstr. 14, p. r.

Ein prachtvolles kreuzs. Pianino, ¼ Jahr gespielt, soll sehr billig verkauft werden Reichsstraße 23, 2 Tr. rechts.

Zu verkaufen ist ein gut gebraucht. Flügel. Zu besicht. Nachm. v. 3—6 Uhr Thalstr. 7, II.

Ein sehr gut geh. Stutzflügel mit Eisenrahmen für 280 ℳ Seffingstr. 29, II. lks.

Verk. sehr billig vorzügl. Pianinos unter Garantie Erdmannstraße 1, I. rechts.

Zu verkaufen 1 Pianino (Nußb.) f. 280 ℳ, wenig gebraucht, Reuß. Tauchaer Str. 4, I. r.

Kreuzsait. Nußb.-Pianino, herrl. Ton, sof. billig zu verk. Tauchaer Str. 15 b, I.

Pianino, schöner Ton, billigst zu verkaufen Weststraße 62, part. lks.

Eine fast neue Schlagzither zu verkaufen Zeitzerstr. 9, I., am Westplatz.

Billig zu verkaufen zurückgesetzte Regulat. Uhren, 1 Trompeter-Uhr, für Restaurat. passend, Barometer und Thermometer, Rhein. Rud. Zöllich, Windmühlenstr. 23.

Regulator, Wand- u. Taschenuhren billig. Alte Uhren m. ang. Pfaffendorfer Str. 7, H. I.

Einige goldene Armbänder, mass. feine Muster, unter Fabrikpreis zu verk. Offerten unter „Armband" Exped. d. Bl. erbet n.

Zwei ganz vorzügliche Doppelfernrohre, 1 neue Lampe, 1 goldene Nadel mit Saphirstein Geb. Bachstraße 11, II., Vorm.

Eleg. Damen-Maskenanzüge, preisw., bill. zu verleihen Gr. Burggasse 6, 2. Etage l.

Eleg. Damenmasken verleiht zu verleihen oder zu verkaufen Thomasiusstr. 8, 3. Et. lks.

Hocheleg. Damenmaske zu verkaufen Dorotheenstr. 11, 1. Et.

Elegante Ball-, Gesellschafts- u. Masken-Costüme preiswerth zu verkaufen. Näheres M. 557 Expedition dieses Blattes erbeten.

Hochf. neue Damenmaske (Altdeutsche) sehr b. zu verkaufen Gr. Burggasse 5, Nr. 4, III. l.

Zu verk. 1 Frauenpelz, s. gut, sehr bill., in Vormittagsd., Sidonienstr. 44 b, 1 Tr. rechts.

Leipzig, Neumarkt No. 22, im Laden
soll die
Concursmasse
Lewin & Co., Berlin,
bestehend aus
Winter-Paletots,
Anzügen, Hosen,
Schlafröcken,
Knaben-Paletots,
Knaben-Anzügen
ꝛc. ꝛc.
laut anliegender
Taxe
ausverkauft werden.
Leipzig, Neumarkt No. 22, im Laden.

Anzüge, Ueberzieh., ..., neu u. aufgetr., fein. Uhr., Stiefeln ꝛc. bill. Gr. Fleischerg. 21, 1. Et.

Spottbillig
neue Betten
Ober-, Unterbett u. Kissen 14 ℳ, 18 ℳ, 24 ℳ, 30 und 36 ℳ, einzelne Deckbetten von 6 ℳ an, nur
Nicolaistraße 33,
im Gewölbe.

Neue Bettfedern, fert. Betten, fert. Inlets, Stroh- u. Federsäcke, große Auswahl, billigste Preise, in nur reeller Waare bei Fr. Enke, Nicolaistr. 43, blauer Hecht, 2 Treppen.

Bettfedern von den billigsten bis zu den feinst. Sorten, fertige Betten, Inlets bei Wachtler, Neumarkt 34, 2. Et.

2 f. gut Geb. Betten, 20 u. 25 ℳ, 1 em. Bettst. u. Matr. ... Nordstr. 26, I. r.

Billige Geb. g. Betten, Matr. mit Bettst., 1 Sopha billig zu verk. Wintergartenstr. 15, IV.

Einige Geb. v. Betten b. Naundörfchen 10, II.

Möbel-Magazin
E. Möbius, Westplatz 33,
empfiehlt alle Sorten Möbel, Spiegel und Polsterwaaren in reichster Auswahl zu billigen Preisen.
Complete Zimmer aufgestellt.

Möbelmagazin
vereinigter Tischlermeister,
Markt 11 Leipzig Kloster. 12.
Reichhaltiges Lager gediegener Möbel, Spiegel und Polsterwaaren in allen Preislagen.
Complete Zimmer permanent aufgestellt.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
billigst gegen Baar- oder Theilzahlung.
W. Krause, Humboldtstraße 18.

Möbel, Spiegel, Polsterwaaren
empf. bill. O. Pickenhahn, Klostergasse 5.

Möbel { gebraucht, aller Art, groß. Lager, verk. bill. A. Laudel, Burgstr. 9, I.

2 Zimmer gute einfach Möbel billig zu verkaufen Zeitzer Str. 20, Tapezierer.

Alle Sorten Möbel verk. billig, auch a. Theilzahlung u. Miethe. Kanit. Steinw. 24.

Alle Sorten Möbel billig Brühl Nr. 17.

Möbel, Polsterwaaren bill. Wächterstraße 3.

Zu verkauf. 1 Vertikow, 1 Bücherschrank, 1 Pfeilerspieg. m. Marmorpl., 1 Kleiderschr., roth, Plüschsopha, gr. m. Consol ... 14, III.

6 Verticows, zu 19 ℳ das Stück, 5 Spiegelschränke zu 14 ℳ 7 Münzgasse 7, I.

Schreibsecr. v. 8 Thlr., Kleidersecr. v. 6, Sopha, Commod., Tisch, Stühle ꝛc. Sternwartenstr. 47.

Kleidersecret. 18 ℳ, ... 22 ℳ, Bettst., Matr. 18 ℳ, Sopha, Tische, Stühle b. Burgstraße 8, H.

Tische, Uhren, Kleiderschr. b. Neudorfer Str. 15.

Spiegel 30 Stück in verschiedenen Größen spottbillig z. verkaufen 7 Münzgasse 7, I.

Zu verk. billig ein großer schön. Spiegel mit Goldrahmen, für Salon, f. Restaur. od. Café Colonnadenstr. 22, Lederwaaren-Gesch.

Eleg. Salonein. u. versch. and. eleg. Möbel aus Privath. zu verk. Sophienstr. 2, II.

2fl. Fauteuils, unbez. à ℳ 12.50 Zeitz. Str. 20. Tap.

24 Sophas spottbillig zu verkaufen 7 Münzgasse 7, I.

2 Claviersessel billig zu verkaufen Salomonstraße 11, Gartengeb. part.

1 franz. Bettstelle, neu, mit oder ohne Matratze, b. zu verkaufen Wolfstr. 33, IV.

Zu verk. a. Privat eine Bettst. m. od. oh. Matr., längl. Tisch, Stehpult Eilenstr. 32, I. l.

Sprungfedermatratze, Keilkissen und Bettstelle, zusammen von 19 ℳ an, Federbetten, Gebett von 14 ℳ an, 7 Münzgasse 7, I.

Herrsch., fog. franz. Matratzenbett, sowie alle Gattungen einfachere Matratzenb. u.
ein feines Plüsch-Meublement
zu sehr bill. Pr. zu verk. Grimmaische Str. 30, II.

Große Strohsäcke
à Stück 1 ℳ 50 ₰, Federsäcke 1 ℳ
empfiehlt
Adolph Kirschberg, Brühl 52.

Gelegenheitskauf.
Wegen Abreise soll ein sehr gut erhaltener
Schreibtisch
sofort verkauft werden. Zu besichtigen von 12—3 Uhr Centralstraße 15, III.

Zu verk. umzugsh. 2 Schreibpulte, 2 Tische, 2 Ladentische, 2gr. Blattpflanz. ꝛc. Brühl 47, II.

Ein Ausstellungsschrank, passend für Conditoreien oder Destillateure, ist billig zu verkaufen Turnerstraße 24, parterre.

Neue Brücken- u. Tafelwaagen, geaicht, auch gebraucht, verk. bill. Hohe Str. 30.

Eine Support-Drehbank billig zu verk. Albertstraße 20, II. r., 8—10 Uhr Vorm.

Eine Badeeinrichtung ohne Douche, zu verk. Löhr's Platz 1, I. r.

Eine große Kochmaschine mit 2 Kochröhren, Wasserwärmer, Wasserpfannen u. Kacheln, für Restaurateure oder großen Haushalt.

Ein brauner Berliner Kachelofen mit Wärmeröhre, messingener Ofenthüre u. den dazu gehörigen eisernen Maschinentheilen billig wegen Platzmangel zu verkaufen Gütterstraße 18, part. Vor früh bis ½9 Uhr u. Mittags von 1—3 Uhr zu besichtigen.

Eine große Küchenmaschine mit Herd u. mehreres kupfernes Kochgeschirr billig zu verkaufen Petersstraße 18, Restaurant.

Zu verkaufen: Eiserne Kupferdruckpressen mit Zubehör, von kleinerem bis größtem Format.
Sich zu wenden unter Chiffre H. 499 Y. an Haasenstein & Vogler in München.

Eine gebrauchte, noch gut gangbare
Drillmaschine verkauft
Rittergut Modelwitz bei Schkeuditz.

2 hohe Glasglocken, f. Materialisten od. Federhändler pass., zu verk. Brühl 19, II.

Ein fast neuer Ladenverbau, Thüre und Schaufenster, 2,58 Mtr. br., 3,00 Mtr. hoch, sofort billig zu verkaufen. Zu besichtigen Kohlenstraße Nr. 30.

Eine elegante Zimmer-Volière, auch als Heckbauer zu benutzen, ganz billig, sowie große Auswahl von feinsten Harzer Canarienvögel, alle Sorten pr. Vogelfutter, Nistkästen, Nester, Charpie empf. Max Kraft, Poststraße 18.

Eine Partie weißer Chamottesteine — sehr gut im Feuer stehend — ist billig zu verkaufen.
Näheres Kaiser Wilhelmstraße 14, rechts.

6 St. Fensterladen, 2 eis. Aushängeschilder und einige Spiegel verk. billig Humboldtstr. 26, part. l.

Cigarren-Kisten verk. b.
D. Rosen Nachfolger, Brühl 61.

Leer geword. Papp-Cartons à St. 15, 35, 45 ₰ i. Weißw.-G. Klostergasse 27, Lorenz.

Ein größerer Posten
gesundes, trockenes Futter- und Streustroh
(Maschinendrusch), sowie
prima Heu
hat zu verkaufen
J. P. G. Losse,
Mentzschmühle i/Vogtl.

Ia Roggenschüttstroh und Wiesenheu
verkauft Rittergut Kleinzschocher.

Stroh-Verkauf.

Ca. 1000 Centner Weizenstroh und ca. 500 Centner Roggenlangstroh verkauft ab Station Gröbers das Rittergut Lochau b. Döllnitz (Saalkreis).

Ziegel.
Einige Millionen Ziegel sind franco Bau-, Bahnhof zur successiven Lieferung während des laufenden Jahres zu verkaufen. Reflect. erb. Adr. u. Z. X. Y. 20 in die Exp. d. Bl.

35 Hand- u. Geschäftswagen Körnerstr. 30.

Große Ausw. 2- u. 4räder Handwagen Zeitzerstr. 7.

Schlitten, doppelsitz. und Ponyschlitten, Ponywagen, tief, leicht. Geschirre, billig Nürnberger Str. 57. 2. Hof.

Herrschaftlicher Schlitten
mit Bock und Pritsche, incl. sehr schöner Decke zu verkaufen
Gitterstraße 35, Villa, beim Kutscher.

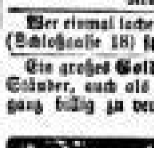
Eiserne Kinderschlitten
mit Holzsitz billigst Zeitzer Str. 51, Schlosserei.

52" Zweirad, elegante, fast neue Maschine, billig zu verkaufen.
Kemper, Hallesche Straße 5.

Als überzählig steht auf Rittergut Schnaditz bei Düben ein 8jähriger Schimmelwallach, ein- u. zweispännig gefahren, billig zu verkaufen.

Zu verkaufen ein starkes Pferd,
fürs Land und jedes Geschäft passend, Preis 200 ℳ, Colonnadenstraße 22, bei Kunt.

Eine fünfjährige braune Stute, geritten und gefahren, schöner Gang und viel Temperament, steht preiswerth zu verkaufen beim Gutsbesitzer Meyer, Beerendorf bei Delitzsch.



Mittwoch, den 13. Februar, trifft Nachm. 3 Uhr 1 Transport Dessauer neumelkender Kühe mit Kälbern hier ein und steht folgende Tage zum Verkauf im Magdeburger Hof am Gerberthor.
Gebrüder Kassler, Viehhändler, aus Susigke bei Aken an der Elbe.

Fette Kühe
verkauft Rittergut Kleinzschocher.

Eine Ulmer Dogge,
88 cm Rückenhöhe, 10 Monate alt, selten schönes Exemplar, sofort zu verkaufen. Connewitz, Leipziger Str. 28, im Restaur.

Zwei junge deutsche Doggen, zebrafarbig, 10 Woch. alt (Hund u. Hündin) bill. zu verk. Volkmarsdorf, Idastr. 26, im Laden.

Ein j. Hund, Dalmatiner, ist zu verkaufen. Zu erfragen Plagwitz, Albertstr. 29, im Cigarrengeschäft.

Junge hochprima
Italiener Zuchthühner,
in ca. 2—3 Monaten legend, offerirt per Stück 1 ℳ 75 ₰
F. Karbaum, Halle a/S.

Schöner junger Hahn ist zu verkaufen Reudnitz, Kohlgstraße 3, I.

Wer einmal lachen will, besuche E. Geupel's (Schloßgasse 18) sprechende Papageien.

Ein großes Goldfischglas auf eleg., bronz. Ständer, auch als Aquarium zu verwend., ist ganz billig zu verk. Nürnberger Str. 10, I.

Kaufgesuche.

Kaufgesuche. Annonc. „Kaufgesuche" bezr. befördert prompt Rudolf Mosse, Grimmaische Str. 20, I.

Ein Hausgrundstück
mit noch bebauungsfähigem Areal in Leipzig oder den Vororten wird zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten mit Preisangabe werden unter Z. Z. 1000 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Hausgrundstück mit getheilt. Etagen wird zu kaufen gesucht. Adr. nur v. Selbstverkäufern sind niederzulegen unter S. 183 in der Filiale d. Bl., Katharinenstr. 23.

E. Grundstück hier, z. geschäftl. Zweck paß., Geschäftsl., wird mit 60—80,000 ℳ Anz. sof. zu kaufen ges. Adr. mit Forderung Gustav Steinbach, Gerberstraße 10, im Restaurant.

Ein solid gebautes Zinshaus
(mit Restauration oder Productengeschäft) in der Ostvorstadt, belebter Straße, wird bei 20—30,000 ℳ Anzahlung baldigst zu kaufen gesucht. Adressen mit Preisangabe u. Lage unter M. G. 99 in die Exp. d. Bl. erb.

Ein Restaurationsgrundstück
wird von Selbstkäufer (Wirth) bei 20 bis 25,000 ℳ Anzahlung zu kaufen gesucht. Adr. unter T. A. 2972 in die Expedition d. Bl.

Kaufgesuch.
Hôtel oder Restaurant.
Ein tüchtiger und zahlungsfähiger Wirth sucht ein gutes Hotel, Gasthof oder Restaurant zu kaufen.
Nur Eigenthümer von guten Geschäften wollen Offerten mit näheren Angaben unter P. L. 430 an Haasenstein & Vogler, Dresden, gelangen lassen.

Bei hoher Anzahl. w. Nähe Leipzigs ein Gasthof zu kaufen gesucht. Offerten unter S. K. 3 Filiale d. Blattes, Königsplatz 7.

Restauration
in bester Lage Leipzigs wird von einem jungen intelligenten Wirth, der über genügendes Capital zur Uebernahme verfügt, zu kaufen gesucht. Adressen sub P. A. 11 447 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Bier-Geschäft-Kaufgesuch.
Ein gutsituirter Fachmann sucht ein durchaus gutes Bier-Geschäft, welches renommirte Brauereien vertritt, zu übernehmen. Offerten mit Preis und näheren Angaben sub P. J. 428 an Haasenstein & Vogler, Dresden, erb.

Eine flottgehende Bäckerei wird zu kaufen gesucht. Offerten unter S. 89 befördern die Herren Haasenstein & Vogler, Crimmitschau.

Eine flottgehende Bäckerei wird zu kaufen gesucht. Offerten unter S. 89 befördern die Herren Haasenstein & Vogler, Crimmitschau.

Ein junger verheiratheter Kaufmann, tüchtig in Buchführung und Correspondenz, sucht mit einem Capital von 15—20,000 ℳ in ein schon bestehendes, rentables Geschäft, gleich welcher Branche, als
Theilhaber
einzutreten oder auch ein solches käuflich zu übernehmen. Gef. Offerten unter K. 118 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Betheiligung oder Kauf.
Ein junger, äußerst thätiger Kaufmann (28 Jahre alt, Christ), auch praktisch in verschiedenen Fabrikationsfächern bewandert und durchaus repräsentationsfähig, wünscht sich bei einer Fabrik oder einem Fabrikgeschäft zu betheiligen od. ein solches zu kaufen, gleichviel welcher Branche.
Einlagecapital 40 000 Mark resp. mehr, außerdem nicht unbedeutende Reserven. Bevorzugt w. Anlagen im Königreich Sachsen oder im Thüringer Walde, wenn auch in kleinem, aber dann schön gelegenem Orte.
Gef. Off. sub J. R. 7460 an Rud. Mosse, Berlin SW., erbeten.

1 gebr., aber gutes Pianino, kreuzs., u. 1 gebr. Flügel (Blüthner) zu kaufen gesucht. Adr. mit Preis abzug. u. M. 400 Weststr. 33, Cig.-G.

Eine goldene, getragene schwere Herren-Uhrkette wird sofort zu kaufen gesucht.
Adressen sub K. K. 5421 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Getr. Herrenkleider
u. Uniform kaufe u. hole ab Künzer, Magazing. 9, II.

Altes Schuhwerk kauft fortw. Nicolaistr. 15, II. r.

Das Directorium eines Festausschusses beabsichtigt gegen Casse
einige Hundert Stück farbige woll. Flaggentuche
verschiedener Breiten zu kaufen. Abschließung kann allmälig erfolgen. Offerten mit Mustern und genauestem Preis erbeten an Rudolf Mosse, Berlin, Jerusalemerstraße, unter der Bezeichnung „Festausschuss 2511".

Reisepelz, g. erh., z. k. g. Off. m. Preisang. unt. F. K. 4 Postamt 3 erbeten.

G. Bräutigam,
Nicolaistraße 15, II. Etage, zahlt reelle Preise für getragene Herren- u. Damenkleider, Betten, Wäsche, Möbel, Leihhausscheine, Uhren, alt. Schuhwerk, Gold, Silber, holt es ab.

E. Reinhardt,
Reichsstr. 6, Speck's Hof, 2. Et.,
kauft **Winterüberzieher,** sowie alle getrag. Herren-, Damen- u. Kindergard., Wäsche, Bett., Möb., Gold, Silb. u. Pfandsch., zahlt d. höchst. Preise. Gegr. 1874.

Wirklich reelle Preise zahlt
für getr. Kleidungsst., Milit.-Uniformen, Nachlässe jeder Art, kommt auf Bestellung. G. Engelhardt, Gr. Fleischergasse 16, 3 Tr.

Möbel, Einrichtungen, kauft stets Kaiser, Burgstr. 8, Hof.

Möbel werden stets gekauft Pickenhahn, Klosterg. 5, I.

Elegante Comptoir-Einrichtung zu kaufen gesucht.
Offerten unter J. K. 536 Exped. d. Bl.

Ges. eine Ladeneinrichtung. Adr. abz. Buchhandlung, Thomasgäßchen 2, H. Tröche.

3 gebrauchte, noch gut erhaltene
Maischbottiche,
à 1050 Liter Inhalt, kauft baldigst
Rittergut Modelwitz bei Schkeuditz.

Mauersteine
per sofort 3—400 M. (?) 2.000.000 Stck., zu kauf. Adr. u. A. Z. bei Emil Zorn, Nicolaistraße 2.

Alte Dachsteine kauft
Ofenfabrik, Blücherstraße 39.

1 Million Masch.-Mauerziegel
werden zu sofort. Anlief. zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe u. B. B. 1001 an die Expedition dieses Blattes.

Gute Geschäfts-Wechsel
werden angekauft oder bei Waarenkauf in discontirt. Beträge nicht über 400 ℳ auf einen Acceptanten. Offerten unter M. 666 an Herren Haasenstein & Vogler, Chemnitz, erbeten.

Baugeld gesucht vom Besitzer, welches auf 1. Hypothek stehen bleiben soll. — Offerten P. 1610 an die Exped. d. Bl. zu richten.

Eine gute II. Hypothek von 35 000 bis 40 000 ℳ wird vom Selbstdarleiher p. 1. ... gesucht. Agenten verbeten. Adr. M. H. 1613 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

30—32 000, 20 000, 15 000, 10 000, 8000, 6000, 4500, werden gegen erst. und vorzügl. zweiten Hypothek auf solid geb. Hausgrundstück von Privatpers. zu leihen gesucht, jede weitere Auskunft ... kostenlos. Wintergartenstraße 7, I.

250,000 ℳ Cassengelder auf 1. Hypothek zu 4%, gesucht, ohne Vermittler. Offerten sub J. 1702 Expedition dieses Blattes.

17 000 ℳ
2. Hyp., an Stelle e. Bank-Credits, 5%, sof. ges. R.-A. Laube, Brühl 27.

Eine zweite Hypothek
von 15—20 000 ℳ auf zwei sichere Häuser in bester Lage von Plagwitz gesucht. Adressen unter K. B. 662 bef. Haasenstein & Vogler, hier.

7500 M.
sofort auf Gebäude u. Feldgrundst. auf 1. Hypoth. gesucht. Off. E. H. 1611 Exp. d. Bl.

6—8000 Mark
werden gegen hypothek. Sicherheit auf ½ bis 1 Jahr zu mäßigen Zinsen zu leihen gesucht. Adr. u. Kauf 78 in die Exped. d. Bl. erb.

Eine 2. Hypothek
gesucht.
6000 ℳ auf ein hiesiges Grundstück. Offerten erbeten unter E. F. 43 in der Expedition dieses Blattes.

Wer leiht einem strebsamen Geschäftsmann, Inhaber eines flotten Geschäfts in einer Provinzialstadt, gegen Hypothek 3. Stelle oder sichere Bürgschaft 3—4000 ℳ auf 3 Jahre?
Offerten erbittet man unter A. 31 in die Expedition dieses Blattes.

An edeldenk. Damen oder Herren!
Ein in Lebensstellung stehender pensionsfähiger Beamter bittet edeldenkende reiche ältere Damen oder Herren um ein Darlehn von 1500 ℳ bei pünktl. monatl. Abzahlung. Nur Edeldenkende bitte ges. Adr. u. A. B. 4.. Filiale d. Bl., Katharinenstr. 23, niederzul.

1000 ℳ werden gegen hohe Zinsen ges. event. auch stiller Theilhaber. Adr. bitte man u. L. L. 100 Hauptpostamt abzug.

Junger Geschäftsmann sucht 1000 ℳ zu leihen geg. Sicherheit u. hohe Zinsen. Off. u. G. K. 11 Fil., Katharinenstraße 23, erb.

500 ℳ bei guter Verzinsung und Sicherstellung zu leihen gesucht. Offerten erb. sub P. K. 1 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 23.

Ein anständ. Geschäftsmann bittet eine edle wohlhabende Dame oder Herrn um ein Darlehn von 300 ℳ auf ein Jahr gegen Zinsen und Sicherstellung und großen Dank.
Werthe Adr. bitte unter „1 Bitte" niederzulegen Filiale d. Bl., Universitätsstraße 1.

1 Frau a. anst. Fam. b. edle H. um 1 Darlehn v. 20 ℳ a. g. Z. Adr. u. S. T. 185 Fil. Kath.-Str. 23.

Ein junger verheir. Mann bittet edeldenk. Herrschaften um ein Darlehn von 80 ℳ gegen Sicherstellung und hohe Zinsen. Adr. unter C. O. 77 Expedition d. Bl.

Herzl. Bitte! Ein ehrenh. Wittw. bittet Edeldenkende um ein Darl. von 30—50 ℳ Gef. Adr. O. S. 3471 Exped. d. Bl. erbeten.

Ein j. christl. Mädchen bittet Edelh. um ein Darl. v. 15 ℳ. Adr. u. E. B. 55 hauptpostlag.

Reich. Edelmann hilft einem ehrenh. Mädchen mit Darlehn aus? Gef. Adr. G. S. H 1682 Exped. d. Bl. erbeten.

Unkündbare Hypotheken-Darlehne bis zum 10fachen Betr. des jährlichen Miethertrags u. conl. Bedingungen stets zu vergeben.
F. J. Merzenich, Bankagentur, Blücherstr. 45.

Bank-, Cassen- u. Privat-
gelder jeder Betragshöhe hat per sofort auszuleihen zu hill. Zinssätzen.
C. Th. Lenk, concess. Hypotheken-Bureau, Wintergartenstr. 7, I.

Ein feines Hypoth.-Geschäft wünscht m. Capitalien reip. Selbstdarl. in Verbindung zu treten. Grundprincip strengste Solidität. Offerten sub G. 16 9 Expedition d. Bl. erb.

Geld-Darlehen, 6% Zinsen, gegen einfache Unterschrift an solide Gewerbetreibende durch: Comptoir Progrès, 18 rue St. Séverin, Paris. (50 ₰ Briefmarken für Porto beilegen.)

Hypotheken-Capitalien
in jeder Höhe vermittelt unter günstigen Bedingungen das Bureau des Hauseigenthümervereins der Südvorstadt, Neudnitz, Rothhausstr. 24.

Erststellige feste Hypotheken
aus den Fonds von Bank-Instituten u. Sparcassen habe ich zu jeder Höhe und zu jeder Zeit auszuleihen
Hermann Groth-Kopp,
Reudnitz Taucher Str. 7, II.

ℳ 500,000 Baargeld sind zu 4½% auf 5 bis 10 Jahre auszuleihen. Günstige Bedingungen. Adr. sub L. G. 189 Exped. d. Bl. erb.

425,000 Mark
wollen in verzinslichen 1. Hypotheken dauernd gegen 4—5½% Zinsen im Laufe d. Jt. anlegen. Beleihungsanträge sind an **Hasenstein & Vogler,** Leipzig, u. Chiffre R. V. A. 25 erbeten.

Heiraths-Gesuch.

Der Betriebstechniker einer Maschinenfabrik in mittl. Bayer. Stadt, Sachse, evang., sucht auf diesem Weg die Bekanntschaft einer Landsmännin zum Zweck baldiger Verehelichung zu machen. Häuslich u. wirthschaftlich erzogene Dame im Alter von 25—30 Jahren und einigem Vermögen erfahren Näheres unter F. R. 23 in der Expedition dieses Blattes.

Heirath.
Gesucht ein sol. lann. Mädchen im Alter von 21—26 J. aus hiesiger Stadt, welches gesonnen ist, mit einem braven selbstständ. Berufsmann sein Glück zu versuchen. Vermögen nicht bedingt, mögl. große u. hübsche Statur. Adr. u. „Vertrauen 67" Exp. d. Bl.

Ein selbstst. Professionist, jährl. Einkommen 1800 bis 2000 ℳ, gesund, ansehnlich, mit ein. 7jähr. Knaben, wünscht sich mit einem Mädchen od. Wittwe zu verheirath. Off. u. Vertrauen 40 Pfl., Universitätsstr. 1, niederzl.

Heirathsgesuch.

Ein Kaufmann, 38 Jahre alt, Besitzer eines Geschäftes, das seine gesunde, wohl aber absolut sichere Existenz bietet, bittet gebildete Damen, mit ihm in Briefwechsel zu treten. Mittheilungen möchten recht ausführlich, wenn auch vorläufig anonym sein, unter H. 346 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Reelles Heirathsgesuch!
Ein Wittwer, 39 Jahre, Professionist in einer Provinzialstadt Sachsens, m. eigen. Haus, Vater zweier Kinder im Alter von 9 und 17 Jahren, wünscht sich baldigst wieder zu verheirathen. Jungfrauen oder Wittwen im Alter von 30—40 Jahren, guten Charakters und häuslich gewöhnt, mit einem Vermögen von 10—15 000 ℳ, welche diesem ernstgemeinten Gesuch Vertrauen schenken, werden gebeten, ihre werthen Anträge mit Photographie in die Expedition dieses Blattes unter H. S. 65 niederzulegen.
Umgehende Zurücksendung der Photographien sowie strengste Verschwiegenheit wird auf Ehrenwort versichert.

Ernst gemeint!

Ein Junggeselle, Anf. 30er, Staatsbeamter, in gesicherter Stellung, mit gegen 3000 ℳ Einkommen, sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame zwecks baldiger Verheirathung. Wirkliche Liebenswürdigkeit, Gemüth, wirthschaftlicher Sinn, angenehmes Aeußere, hübsche Figur Hauptbedingungen. Photographie wünscht, folgt zurück. Discretion selbstverständlich. Adr. mit näheren Angaben erbeten unter O. T. 35 in die Exped. d. Bl.

Ein Wittwer, langjähriger Inhaber eines renommirten Restaurants wünscht sich wieder zu

verheirathen.

Jungfrauen oder Wittwen bis 31 Jahre, ohne Kinder, mit Vermögen nicht unter 5000 ℳ werden gebeten Offerten unter L. A. 1222 nicht anonym in die Expedition dieses Blattes einzusenden. Discretion zugesichert.

Reelle Heiraths-Offerte.

Der Besitzer eines größeren industriellen Etablissements, verbunden mit Oekonomie, in schöner Lage Thüringens, Wittwer in den 40er Jahren, intelligent und gebildet und in besten pecuniären Verhältnissen, Vater eines Kindes, wünscht sich wieder mit einer seinem Alter anpassenden Dame, Wittwe nicht ausgeschlossen, die häusl. erzogen, zu verheirathen.
Ernstgemeinte Anträge mit offener Angabe der Verhältnisse unter D. K. No. 99 in die Expedition dieses Blattes erbeten.
Strengste Verschwiegenheit auf Ehrenwort. Unterhändler verbeten.

Eine anst. Wittwe, d. hess. Stand, evgel., in d. 30er J., m. g. fl. Bein., s. Wirthsch., heit., vertr. Charakt., w. sich m. einem achtbaren, geb. Mann in entspr. Alt. und sich. Lebensstellung zu verheirath. Nur ganz reell gem. Adr. u. n. anon. werd. u. M. M. 21 in die Exp. d. Bl. erb. Discretion Ehrensache.

Junge anst. Mädchen mit etwas Vermögen wünschen sich bald zu verheirathen.
Adressen bittet man unter größter Verschwiegenheit einzureichen unter B. F. 104 in die Filiale d. Bl., Katharinenstraße 23.

Zwecks spät. Verheirathung sucht eine Wittwe v. angen. Aeußr., 38 Jahre, 11,000 ℳ Verm., die Bekanntsch. eines durchaus soliden, cultivirten Herrn. Ernstgem. Anträge mit off. Ang. der Verh. u. E. P. ‖ 8000 Exp. d. Bl. erb. Anonym unberücks. Vermittl. verb.

Fr. Minna Hen, Bez.-Hebamme in Sc.-Heringen, Schaffst. (Th.), hat frdl. Aufnahme.

Ein geb., sehr gut situirter Geschäftsmann,

27 Jahre alt, größ. Person u. angen. Aeußeren, Besitzer eines größ. Handgrundstücks und Fabrikgeschäfts in einer kleineren Stadt in der Nähe Leipzigs, wünscht, da es ihm an passender Damenbekanntschaft fehlt, die Bekanntschaft eines gebild., praktischen Mädchens oder junge Wittwe behufs Verheirathung zu machen. Vermögen von 20—30,000 ℳ Bedingung, welches hypothekarisch hier gesichert wird. Junge Damen, unabh. Wittwen, welche hierin aufrichtigen Gefühle Vertrauen schenken, werden deshalb gebeten, gef. Offerten nebst Beifügung der Photographie und Angabe der näheren Verhältnisse unter J. E. 643 an **Hasenstein & Vogler** in Leipzig bis 18. Februar zur Weiterbeförderung einzusenden.
Discretion Ehrensache. Anonym unberücksichtigt.

Reelles Heirathsgesuch. Eine allerliebst. Wittwe, mittlere Jahre, hat erst nähere Person, welche des Alleinlebens müde ist, ein Baarvermögen von 18,000 ℳ und ein schuldenfreies Grundstück besitzt, möchte sich mit einem Herrn, 30—40 Jahre, welcher ein anständig. Auskommen und sonst ein angenehmes Aeußere besitzt, zu verheirathen. Nur ernstgemeinte Offerten werden berücksichtigt.
Peterosstraße 12, 3. Etage rechts.

Damen in beser. Verh. (Kain. Th. Steinert, Hebamme, Gohlis-Leipzig, Hallesche Str. 17.

Privat-Entbindung
Frau Schnabel, Hebamme, Zeitzer Str. 1.

Würden nicht kinderlose Leute gesonnen sein, einen h. Knaben, 4 Jahre alt, an Kindesstatt anzunehmen? Adr. u. A. B. 31 in die Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erb.

Ein Kind von gebild. kinderl. Leut. gegen einmalige Entschädig. zu adoptiren gesucht. Ger. Oder. zugeschickt. Off. mit näh. Angabe u. O. K. 395 an „Invalidendank", Leipzig erbeten.

Ein neugeborener Knabe ist an Kindesstatt anzubringen in Rücksicht bei der Hebamme Sprömitz, Leipziger Straße.

Kinderlose Leute suchen ein Kind, Knaben, im Alter von 1—1½ J., in sehr gute Pflege zu nehmen. Adr. W. 447 Exped. d. Bl. erb.

Eine pert. Schneiderin in u. außer dem Hause empfiehlt sich den geehrten Herrch. Volkmarsdorf, Kirchstraße 28, part.

Eine gebte Schneiderin sucht Arbeit in einem Geschäft oder bei einer Schneiderin. Zu erfr. Kleine Fleischergasse 14, 3. Et.

Eine tücht. Schneiderin sucht für ihre Gesellschafter noch mehr Geschäft in u. auß. d. Hause. Näh. Universitätsstr. Conditorei Froberg.

1 gebte Ausbesserin, die Maschine näht, s. noch Beschäftigung Turmstr. 10, im Laden.

E. t. Schneiderin empf. s. Thalstr. 25, III. l.

Oberhemden und Damenwäsche wird sauber gefertigt Schletterstraße 14, 4. Et. r.

In der Nähe Leipzigs sucht eine gründliche Waschfrau mit egyptischer Bleiche Wäsche in größeren Posten zu waschen. Zu erfragen Volkmarsdorf, Mittelstraße 40, 1. r.

Eine ordentl. u. pünctl. Frau v. Lande s. Wäsche z. waschen. Adr. Salzgäßch. 9. Seifeng.

Wäsche zu waschen wird gesucht aufs Land. Zu erfragen Petersstraße Nr. 9, Hausflurd.

Eine ordentl. Waschfrau vom Lande sucht noch einige Wäschen zu waschen. Adressen Herrn W. Baumann, Caerstraße Nr. 3.

Wäsche w. schön gew. u. glanzgeplättet Blumring 4, Seitenflg. II. Aft.

Wäsche z. W. u. Bl. angen. Sternwartestr. 30, 3 Tr.

Lohnwäsche gesucht Plagwitz, Turnerstr. 11, II.

Offene Stellen.

Offene Stellen. Annoncen „Offene Stellen" betr. befördert sofort **Rudolf Mosse,** Grimm. Str. 20, I.

Zum sofortigen Antritt wird ein junger

Bautechniker

gesucht.
Offerten sub M. N. 36 beliebe man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Dampfmaschinen-Ingenieur

für Compoundmaschinen gesucht. Anerbietungen C. D. No. 360 „Invalidendank", Chemnitz.

Tücht. Heiztechniker

mit allen Systemen der Centralheizung, auch solcher mit Abgangsdampf, durchaus vertraut, guter Acquisiteur, findet sofort angenehme und dauernde Stellung. Off. u. „Heiztechniker" an **Hasenstein & Vogler,** Leipzig, erbeten.

Ein Bauzeichner wird sofort gesucht.
Lampestraße 10, 4. Etage.

Zu meiner diesjährigen grossartigen Tournée suche ich für mein Theater einen gewandten Geschäftsführer, sowie einen cautionsfähigen Cassirer.
Da ich jetzt immer auf Reisen, so wollen sich Bewerber nur schriftlich an mich wenden.
Richard Luedtke,
Magiker und Physiker,
Besitzer eines Cagliostro-Theaters,
Neustadt-Leipzig, Hauptstraße 11.

Vertreter

gesucht für Alleinverkauf. Neuheiten gef. artik. Metallwaaren. Off. u. „Metallwaaren" bis Freitag, den 15. d. M. Wintergartenstraße 13, I, im Restaurant.

Tüchtiger Vertreter gegen hohe Provision für hiesigen Platz von einer größeren Buchdruckerei gesucht. Offerten erbitte unter: Z. 101 in die Expedition dieses Blattes.

Für eine größere, gut eingeführte Lederbleicherei wird ein tüchtiger, cautionsfähig., möglichst verheiratheter

Reisender gesucht.

Off. u. S. U. 100 Expedition d. Bl. erbeten.

Für mein Manufactur- u. Wäsche-Geschäft suche per sofort einen durchaus tüchtigen

Reisenden

für Privatkundschaft. Den Meldungen sind Photographie und Abschriften der Zeugnisse beizufügen. **M. S. Taubenschlag,**
Freiberg i. Sachsen.

1 cautionsfähig. Mann zur Führ. der Bücher u. Casse sof. ges. Adr. O. E. 384 „Invalidendank", hier.

Ein tüchtiger Provisions-Reisender, vr. bei der Hotel- u. Restaurateur-Kundschaft eingeführt ist, w. z. Mitnahme eines lohnenden Artikels von einem ersten Geschäft der Metallwarenbranche gesucht. Off. unter L. K. 220 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für eine gut eingeführte leistungsfähige Parfümerie- und Toilettenseifen-Fabrik wird ein durchaus tüchtiger, solider

Reisender

per 1. April a. c. gesucht. Bewerber, welche die Provinzen Schlesien, Posen, Preußen, oder Süddeutschland, den Rhein, Württemberg, Hannover mit gutem Erfolg bereist und bei Apothekern, Drogen- und Parfümeriehändlern eingeführt sind, erhalten den Vorzug. Offerten mit Photographie unter T. 3147 an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbet.

Gesucht.

Eine Hamburger leistungsfähige Malzextract-Fabrik, deren Präparate von den ersten ärztlichen Autoritäten empfohlen sind, sucht für Leipzig mehrere tüchtige Stadtreisende, die in den Colonialwaaren- und Drogen-Geschäften gut eingeführt sind. Salair 30 ℳ pr. Woche und Provision.
Näheres durch die Malzextract-Fabrik
S. A. Michelsohn, Hamburg.
Brauerstr. 5.

Zu sucht per sofort oder 1. April cr. für mein Leinen- u. Ausstreuer-Geschäft

einen tüchtigen

Detail-Reisenden

für einzuhaltende Touren, mit nur besserer Kundschaft;

einen flotten

Verkäufer u. Decorateur,

sowie

1 gutgebildeten Lehrling,

welcher auf Wunsch Kost u. Logis gewährt werden kann. Für erste beiden Posten wollen sich nur Solche melden, welche längere Jahre in der Branche mit Erfolg gearbeitet haben. Zeugn., Angabe d. G. u. Photographie erb.
Freiberg i. S. **Bernhard Zobler.**

Reisender-Gesuch.

Ein gewandter tüchtiger Reisender, flotter letzter Verkäufer für Parfümerie-, Toilettenseifen-Fabrik gesucht. Off. mit Zeugnißcopie sub J. N. 631 an **Hasenstein & Vogler, Leipzig.**

Acquirant tüchtiger Reisender, möglichst aus der chemischen Branche, sofort gesucht für größere Touren. Offert. mit Referenzen an L. W. 11 Expedition dieses Blattes erbeten.

Rohtabak-Reisender.

F. u. Rohtab.-Gesch. en gros suche z. 1. April f. dauernd e. tüchtigen selbst. Reisenden, d. schon m. g. Erf. d. bessere Kundsch. im Königreich u. d. Prov. Sachsen bes. Off. m. Zeugn., Lebenslauf u. Geh.-Anf. zu send. sub K. O. 527 an **Rudolf Mosse, Berlin C, Königstr. 56,** erb.

Für ein Bande- u. Posamenten-Engros-Geschäft wird ein mit Branche und Kundschaft vertrauter tüchtiger

Reisender

zu engagiren gesucht. Nur Solche, welche über ihre Reisethätigkeit gute Zeugnisse beibringen können, wollen gefl. Offerten mit Zeugnißabschriften sub Z. 3151 b. **Rudolf Mosse, Leipzig,** niederlegen.

Von leistungsfähiger Tricotagen-Fabrik wird tüchtiger, branchekundiger

Reisender

gegen Spesenvergütung u. Provision gesucht. Offerten sub G. M. 283 an **Hasenstein & Vogler, Leipzig,** erbeten.

Gef. Angebot. 1 Kräftl. landw. Masch.-Branche-Artikel, nach Schlesien, Baumwollweberei, Verkäufl. od. Bearch., Buchhalt. u. Correspond. m. Sprachkenntn. A. Hochhäusler, Neumarkt 12, I.

Jüngere, insbesondere kaufmännisch gebildete Leute, welche sich dem Außendienste der

Assecuranz

widmen wollen, finden Anstellung. Nähere Auskunft ertheilt W. Berger, Leipzig, Markt 5, 2. Etage.

Für mein Modewaaren- und Confectionsgeschäft suche ich einen selbstständigen, zuverlässigen

Buchhalter u. Correspondent.

Nur solche, die in gleicher Branche thätig gewesen u. Primo-Zeugn. aufzuweisen haben, werden berücksichtigt. Offerten mit Zeugniß-Abschriften, Photographien und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten.
Gr.-Glogau. **D. Scheter.**

Buchhalter und Correspondent-Gesuch.

Für das Contor einer bedeutenden Strumpf- und Handschuh-Fabrik wird ein tüchtiger junger Mann, welcher dopp. Buchführung versteht und perfect englisch correspondiren kann, zum baldigen Antritt gesucht. Offerten unter Z. 633 an die Herren **Hasenstein & Vogler, Chemnitz,** erbeten.

Ein Greizer Haus ersten Ranges sucht zum baldigen Antritt für Buchhaltung und Correspondenz eine tüchtige Persönlichkeit. Dieselbe muß des Englischen und Französischen in Wort und Schrift durchaus mächtig sein. Bewerbungen werden unter G. S. 611 durch die Herren **Hasenstein & Vogler,** Leipzig, erbeten.

In einem Berliner Med.-Drogen-Geschäft en gros haben z. 1. April d. J. ein tüchtiger Lagerist u. ein Comptoirist Stellung. Genaue Kenntniß der Branche ist erforderlich, und sind ausführliche Angaben über bisherige Stellungen und Gehalts-Ansprüche den Bewerbungen beizufügen.
Adressen unter L. T. 522 an **Hasenstein & Vogler, Berlin SW.**

Für das Comptoir einer

Lederfabrik

(f. Sattler, Militair u. Portefeuille-Arbeiter) wird ein zuverlässiger, tüchtiger

Correspondent und Buchhalter

gesucht, perfect in einf. und doppelter Buchführung und französ. Sprache.
Branchekenntniß erforderlich. Eintritt 1. Mai. Bewerber evangel. Confession mit vorzügl. Zeugnissen wollen ihre Offerten sub L. 4 einreichen an den Kaufmännischen Verein Frankfurt a/M.

Für die Abtheilung Posamentirgarne unserer Großgarnhandlung in Pommern suchen wir per bald einen tüchtigen

Lageristen.

Angebote mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen an **Pflaum & Cie., Dresden.**

Commis-Gesuch.

Für das Comptoir einer Blechemballage-Fabrik wird per 1. April ein gewandter, gut empfohlener Commis gesucht.
Anerbietungen unter O. S. 413 durch den „Invalidendank", hier, erbeten.

Für mein Colonialw.- und Düngemittel-Geschäft suche per 1. April einen

Commis.

Antwort-Marken bitte event. Gesuchen nicht beizufügen.
Glauchau. **Rudolph Weber.**

Für Detail und Reise

wird für ein größeres Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft ein tüchtiger

Commis

gesucht. — Offerten mit Gehaltsangabe und Photographie unter G. M. 15 an **G. L. Daube & Co., Zwickau,** erbeten.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft, verbunden mit Krämergeschäft, suche ich per 1. April einen

tüchtigen soliden

jüngeren Commis, der mit Krämerkundschaft umzugehen weiß.
H. L. Opitz Nachf., Inh. H. Ulrich,
Oederan.

Commis-Gesuch.

Für ein Seidenbandgeschäft ein tüchtiger Lagerist gesucht. Adr. unter G. S. 23 erb. in die Filiale d. Bl., Universitätsstraße 1.

Für ein Colonial- u. Delicatessenwaaren-Geschäft wird ein jüngerer, gut empfohlener

Commis per 1. April c. gesucht.

Adr. bef. unter F. d. 2014 **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Ein jüngerer **Commis** (Theil), mit bescheidenen Ansprüchen, möglichst aus der Knopf- und Posa.-Branche, sicherer, gewandter Arbeiter, wird für ein ausgedehntes Engrosgeschäft gesucht. Sofortiger Antritt erwünscht. Gefl. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter K. H. 668 an **Hasenstein & Vogler, Leipzig.**

Commis gesucht.
Für ein Papier- u. Kurzwaaren-Geschäft wird bald oder später ein tüchtiger Verkäufer gesucht, welcher diese oder ähnliche Branchen kennt, sowie gute Empfehlungen besitzt. Ausführliche Offert., womöglich Beifügung einer Photographie beliebet unter C. S. 700 die Annoncen-Expedition C. Schoenwald, Görlitz.

Für ein hiesiges Materialwaarengeschäft wird ein gewandter, kreantischer Verkäufer zum 1. April gesucht. Beste Empfehlung Bedingung. Gef. Angebote mit Zeugnißabschriften unter P. P. 15 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein gut empfohlener Expedient

wird für Contor und kleinere Reisen einer Strumpfwaarenfabrik gesucht. Gef. Offerten mit Angabe des Alters, bisheriger Thätigkeit und Gehaltsansprüche unter K. 120 an **Rudolf Mosse, Chemnitz,** erbeten.

Wir suchen einen jungen Mann als

Bureaugehülfen,

welcher mit der Feder vertraut, stadtkundig und cautionsfähig sein muß. Meldungen nur schriftlich Universitätsstr. 4, beim Verband Deutscher Handlungsgehülfen.

Ein solider Annoncen-Acquisiteur für eingeführtes Blatt, bei guter Provision, ev. Fixum, sofort gesucht. Adr. unter N. A. 6129 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Schreiber-Gesuch!
Ein großes Leipziger Commissions-Geschäft sucht per 15. März einen tüchtigen buchhändlerisch eingearbeiteten Schreiber mit guter Handschrift.
Gehalt vorläufig 1050 ℳ pr. Jahr.
Offerten unter S. 2718 werden durch die Expedition dieses Blattes erbeten. Zeugnißabschriften sind beizufügen.

Gesucht

ein jüngerer Schreiber mit flotter Handschrift für kaufm. Comptoir unter günstigen Bedingungen. Adr. sub Z. 554 Exped. d. Bl.

Zum 1. März wird ein junger

Schreiber

gesucht. Schriftliche Offerten mit Referenzen abzugeben beim Hausmann Querstraße 14.

Ein tüchtiger 1. Copirer zum 15. März gesucht. Näheres Leipzig, Körnerstr. 44, II. r.
E. Loebner.

Eine Kammgarn-Spinnerei Sachsens sucht für Vorbereitung, Selfactoren u. Zwirnerei (Röthlin's System) zum Antritt per 1. April einen

Obermeister.

Offerten mit Gehaltsansprüchen und Abschrift der Zeugnisse durch **Hasenstein & Vogler,** Leipzig, unter Chiffre J. O. 652 erbeten.

Zur Einrichtung einer neuen Färberei und Appretur von

Buchbinder-Leinen

wird eine durchaus tüchtige u. selbstständige Kraft zu engagiren gesucht.
Gef. Offerten mit genauen Angaben über die bisherige Thätigkeit sind erbeten sub Z. W. 250 an die Exped. des „Invalidendank", Chemnitz.

Lithographen für Federzeichnung gesucht. **Max Dutzauer,** Sidonienstr. 8.

Für eine Fabrik in Rußland, welche sich mit der Darstellung von Farbstoffen für die Baumwollen- u. Baumwollgarn-Färberei beschäftigt, wird ein, in dieser Branche gründlich erfahrener

Oberarbeiter

unter guten Bedingungen gesucht. Offerten sub R. 3145 an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Lithograph. Maschinenmstr.
Für einen invaliden od. älteren lithogr. Drucker, der im Druck von 4- bis 6farbigen Etiquetten, Prospekten 2c. erfahren ist, habe ich eine angenehme und dauernde Stelle (Aufseherposten) als Aufsichtsführer über zwei Buntdruckmaschinen zu vergeben. (An jeder Maschine ist ein Drucker). Meine Druckerei ist in lebhafter Stadt Norddeutschlands mit billigen Wohnungen und billigem Lebensunterhalt. An Gehalt wird für diesen Aufseherposten 500 ℳ jährlich gezahlt. Offerten an die Annoncen-Exped. von **Hasenstein & Vogler, Berlin S. W.,** sub L. S. 521.

Ein Steindrucker,

tüchtig im Auflagendruck für Schwarz u. Bunt, findet nach auswärts sofort Stellung. Offerten u. Chiffre K. J. 669 an **Hasenstein & Vogler,** Leipzig, erbeten.

Tüchtige Bildhauergehilfen sucht **R. Besser,** Holzbildhauer, Halle a. S.

Ein tüchtiger Holzbildhauer sofort gesucht Gegerische Straße Nr. 22, Fabrikschlosse parterre.

Galvanoplastiker,

tüchtige Präger und Fertigmacher finden sofort dauernde Stelle bei
Oscar Sperling,
Reudnitz, Bremerstraße 1.

Tüchtiger Eisfeuer gesucht von **D. Stern Jr., Plagwitz,** Fabrik für Thür- und Fenster-Beschläge.

10 bis 15 tüchtige Sandformer

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei
Vogel & Co., Eisengießerei,
Reuselberhausen-Leipzig.

Zinngiesser-Gehilfe,

älterer, an Verkauf und mit Spielwaaren vertraut, findet jahrelange Arbeit und guten Lohn.
Alexander's
Zinngießerei, Breslau.

Mehrere tüchtige Maschinenschlosser erhalten dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn. Ebenso werden accurate Former für dauernd bei gutem Verdienst eingestellt.
Merseburger Maschinenfabrik und Eisengießerei.
B. Herrich & Co., Merseburg.

Einen jungen Schlossergehilfen sucht Kunath, Reudnitz, Augustenstraße 3.

Tüchtiger Maschinenschlosser sofort gesucht. **G. Eckhardt,** Reudnitz.

Clavicaturen-Fertigmachen suchen **E. & E. Becker,** Inselstraße 2.

Tücht. Bautischler für dauernd gesucht Gohlis, Georgstraße 23.

Hobelbankbauer

werden in dauernde Stellung gesucht
Werkzeugfabrik, Eisenstraße 13.

Tischler oder Stellmacher auf Hobelbänke erhält dauernde gut lohnende Arbeit bei
Louis Kuhne, Hauptstraße 31.

1 Drechsler f. C. Klotzsche, Auguste. 58

2 geübte Goldschnittmacher finden dauernde, lohnende Beschäftigung bei
J. F. Rösenberg, Thalstraße 4.

Zur Vergrößerung unserer Gesangbuchfabrik suche noch

zwei Fertigmacher,
einen Schnittmacher,
einen Pressvergolder

für dauernde Stellung.
R. Grassmann, Stettin.

Portefeuiller sucht **L. Fr. Edelmann,** Leipzigstraße 29.

Ein tüchtiger Sattler- oder Täschnergehilfe für dauernde Stellung gesucht.
J. C. Richter,
Nicolaistraße Nr. 31.

Schäfte-Fabrik

Ein tüchtiger Zuschneider, sowie ein Lederzurichter finden dauernde Beschäftigung.
J. C. Burckhardt & Sohn.

Ein guter Rockschneider gesucht auf Stück Kramerstraße Nr. 5, parterre.

Kellner, 18—20 Jahre alt, welcher schon in Weinstuben war, sofort gesucht
Kurprinzstraße 12, Weinhandlung.
Kurprinzstraße 12.

Ein tücht. sprachkund. Zimmer-Kellner sofort ges. Neuster Convention, Rangst. 7.

1 j. Kellner sof. ges. N. St. Königstr. 11, I. r.

Buffetier mit 500 ℳ Cont., Buffets, 2 Hand- u. Kegelb. sucht sofort **Fr. Jähring,** Johannisplatz 16.

Kommende Ostern wird ein Lehrling mit guter Schulbildung in ein Colonialwaaren-, Drogen-, Farbewaaren- u. Spinnstoffen-Detail-Geschäft gesucht. Adr. beliebe man unter R. K. 335 Exped., Katharinenstr. 23, niederzul.

Lehrlings-Gesuch.

Für meine Mädelstoff- und Teppichhandlung en gros und en détail suche ich einen Lehrling mit guter Schulbildung.
G. H. Schröter, Neumarkt 33.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein größeres Leinen- und Wäsche-Geschäft einer lebhaften Hauptstadt wird zu Ostern unter günstigen Bedingungen ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen gesucht. Derselbe wird im Comptoir u. Laden unter persönlicher Anleitung des Chefs ausgebildet und erhält freie Station im Hause. Gefl. Offerten unter O. D. 282 an **Hasenstein & Vogler, Magdeburg.**

Ein bed. Posamentengeschäft sucht für Detail u. Engros zu Ostern einen j. Mann als Lehrling. Selbstgeschriebene Offerten mit Angabe, welche Schulen besucht, u. B. L. 500 Exped. d. Blattes.

Lehrling-Gesuch.

Ein Seidenband-Engros-Geschäft sucht einen Lehrling. Adr. unter R. N. 9 Schule d. Bl., Universitätsstraße 1, erbeten.

Lehrlings-Gesuch.
Für das Comptoir eines Fabrikationsgeschäfts am Platze wird per Ostern ein j. Mann mit dem Berechtigungsschein zum Einj.-Freiw.-Dienst als Lehrling gesucht. Kleine Bezahlung wird gewährt und gediegene Ausbildung garantirt. Offerten unter U. W. 512 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein junger Mann mit der erforderlichen Schulbildung wird als Lehrling gesucht in der **Engelapotheke.**

Ein kräft. Schlosserlehrling w. angen. Reudnitz, Rothhausstr. 27, 3 Tr. rechts.

Ein zuverlässiger, mit guten Zeugnissen versehener lediger Mann, möglichst gewesener Militair, in reiferem Alter, wird zum sofortigen Antritt als

Portier gesucht.

Ebenso wird ein tüchtiger Maschinenführer gesucht.
Vereins-Bier-Brauerei zu Leipzig.

Hausmannsposten

Für ein größeres Grundstück wird per 1. April ein kinderloser, erfahrener und ordentlicher Hausmann bei freier Wohnung und 120 ℳ Jahreslohn gesucht. Bevorzugt wird ein Maurer oder Zimmermann.
Bedingung ist, daß die Ehefrau das Waschen der Wäsche der Herrschaft gegen besondere Entschädigung übernimmt und sonst Hausarbeiten verrichten kann. Adressen sind unter „Hausmann Nr. 100" in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Hausmanns-Posten
in einer Fabrik in Lindenau zu besetzen.
Reflectirt wird auf einen nüchternen, verheiratheten Mann ohne Kinder, Zimmermann bevorzugt. Offerten unter H. P. 11 an die Filiale d. Bl., Katharinenstr. 23.

Tüchtiger Abonnent-Sammler gesucht Eisenstraße 17, III. r. Freie Kost u. Logis b. Arbeitgeb.

Arbeiter-Gesuch.

Ich suche zum baldigen Antritt einen Arbeiter. Solche, die in

chemischen oder ätherischen

Oelfabriken gearbeitet haben, bevorzugt.
Leipzig, Talstraße 16/18.
R. H. Paulcke,
Chemische Fabrik.

Tüchtiger Arbeiter bei gutem Jahrlohn für ein hiesiges Spirituosengeschäft d. Herrn Emil Krüger, Restaurant, Moritzstraße.

Für ein hiesiges Wirthschafts-Magazin wird ein möglichst mit der Branche vertrauter und mit vorzüglichen Zeugnissen versehener

Markthelfer

engagirt. Offerten unter P. A. 446 an den „Invalidendank", Leipzig.

Markthelfer, gelernter Zimmermann od. Tischler, sucht **K. Barthel,** Königstraße 4, III.

Einen ordentlichen, im Packen von Weißwaaren guten Markthelfer suchen **Hering & Ungleich,** Grimm. Str. 29.
Zu melden von 12—1 Uhr.

Ges. 2 h. Diener, 1 j. herrsch. Kutsch., 1 jung. Gärtnergeh., 2 j. Hausd. f. Biergesch. u. Rest. d. A. Loff. Gl. Fleischerg. 11, I.

Ges. 1 b. Diener 36—40 ℳ W. Humboldtstr. 33, p. l.

Arbeitsburschen wird gesucht
Große Windmühlenstr. 25, Hof 1.

1 Bursche von 15—16 J. f. Colonialw. ges. Zu melb. Nachm. von 2—4 Theatergasse 8, I.

Gesucht zum sofort. Antritt ein anständ. Kellnerbursche.
Münchner Pschorr, Albertstr. 6, H. Müller.

Ein Laufbursche, welcher bereits längere Zeit in Buchhandlungen thätig war und gute Zeugnisse aufweisen kann, findet Stellung bei
Oscar Sperling,
Reudnitz — Brunnenstraße.

Suche einen ordentlichen, fleißigen Laufburschen. Zu melden Mittwoch Vormittag 9 Uhr. **Bernhard Maurer,**
Katharinenstraße.

Gesucht ein Schuljunge, Briefe zu tragen, 12—13 Jahre alt. Zu melden 12—1 Uhr
H. Tischler, Königsplatz 7.

Laufbursche, 15—16 Jahre, wird gesucht. Selbstgeschriebene Adressen nebst Angabe der früheren Stellung. Bemerkungen in die Filiale d. Bl., Universitätsstr. 1, abzugeben u. H. B.

Ein verläßlicher pünctlicher Junge zum Wegelaufen gesucht. Zu melden Mittags im Cigarrengeschäft, Roßplatz 4, am Panorama.

Kräft. Laufbursche, 16—17 J., f. Colonialw. gesucht. Otto Peckan, Gellertstr. 2, part.

Laufbursche u. Näherin auf Singer-Maschine gesucht Weißmüll. 3, Hof 3 Tr.

Kräft. Laufbursche verl. 9 ℳ Wöchentl. W. Erhard, Tapezierschlosser, Eisenbahnstr. 10.

Laufb. 15 J. f. Mode, Eutritzscherstr. 5 Eilmann.

Eine feine Conditorei und Backwarenfabrik sucht baldigst eine junge anmuthige Ghansonnette, sowie 1 Tänzerin. Gehalt fein. Hauptbedingung: angenehm Aeußere, eleg. Figur. Offerten unter A. S. 18 b. befd. **Hasenstein & Vogler,** Leipzig. Photographie und Dirigat nothwendig.

Erfah. Bureau, kaufmännische Stell. **Placir.-Anst.** f. Damen gebild. Stunde (Frau Sander), L'platz 2, sucht dringend Damen.

Wir suchen eine gewandte

Verkäuferin,

gute Figur, für sof. od. spätestens 1. März c. Ihre Meldung, bitten Photographie und Zeugnisse beizufügen.
Max Lamm & Co., Erfurt,
Damenmantel-Fabrikanten.

Ein nicht zu j. Mädchen von einfach. ältern Eltern, das sich keiner Arbeit scheut, wird als Verkäuferin bei gutem Gehalt in selbstst. angenehme Stell. für ein Chocolade- u. Confit.-Geschäft mögl. per sof. gesucht. Dasselbe muß mit hef. aber ähnl. Branche bereits bekannt u. Kassenführerin, durch zuverläss., gewissenhafte Person sein. Off. mit Gehaltsansprüchen. O. R. 408. „Invalidendank", Leipz., erb.

Gesucht 1. März ein ehrliches sauberes Mädchen, welches sich für den Verkauf u. i. d. Wirthsch. eignet Nicolaistr. 31, Unterhandl.

Eine geübte Maschinennäherin, sowie tüchtige Taillen- und Aermelarbeiterinnen finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei **Aug. Polich,** Atelier Graf.

☞ Eine tüchtige, perfecte **Verkäuferin** findet Stellung per 15. März bei G. H. Werner, Delicatessengeschäft, Kleine Fleischergasse 1.

Für das Comptoir eines hiesigen größeren Fabrikgeschäftes wird per sofort eine jüngere, tüchtige **Comptoiristin aus besserer Familie** zu engagiren gesucht. Offerten beliebe man m. Gehaltsanspr. u. B. F. 5 Fil., Katharinenstr. 23, niederzuleg.

!!Putz!! Für feineren und mittleren Putz eine **selbstständige tüchtige Putzarbeiterin** per 1. März **gesucht.** Photogr. u. Ang. der Gehaltsanspr. erwünscht. **M. Lichtenstein, Zeitz.**

Putzmacherin, welche selbstständig, elegant zu garniren versteht, wird **per 1. März gesucht.** Wurzen i. S. **Marie Hösemann.**

Tüchtige **Putzarbeiterin** findet bei gutem Gehalt u. angenehmem Familienanschluß in einem Vororte Leipzigs Stellung. Off. erb. **J. Kettler, Haße u. Co., Augustusstr. 6a.**

Tüchtige und flotte **Schneiderinnen** sofort gesucht Hainstraße 7, 2 Treppen.

Geübte fleißige **Mäntelarbeiterinnen** sofort gesucht Mendelssohnstr. 10, 1. Et. r.

Geübte Mäntelnäherinnen sucht **M. Wesch, Peterskirchhof 5, III.**

Maschinennäherin für saubere, gut lohnende Stückarbeit. Nur gewandte, flotte Arbeiterinnen wollen sich melden Lange Straße 6, **Cl. Müller.**

Gesucht f. sof. eine perf. **Weißnäherin** für f. Damenwäsche. Nur ganz Geübte können sich melden **Alexanderstraße 11, 3 Tr. l.**

Lernende für feinen **Damenputz** gesucht. **Antonie Wienecke,** Grimmaischer Steinweg 11, I. Putz- und Modewaaren.

Geübte Posamentenarbeiterinnen finden dauernde und lohnende Beschäftigung. **Anton Oehler,** Grimmaische Straße Nr. 4. part.

Punctirerin für Steindruckschnellpresse suchen **Eschebach & Schaefer.**

Zwei tüchtige Punctirerinnen finden in meiner **Buchdruckerei** dauernde Beschäftigung. **F. A. Brockhaus.**

Eine **Auslegerin** wird krankheitshalber **sofort** ges. **Aug. Fürth,** Lith. Anst., Dörrienstr. 9.

Mädchen z. Falzen sucht F. Seebe, Lindenstr. 4.

Junge **Mädchen,** im **Probenkleben** geübt, können sich melden zwischen 1 und 2 bei **Sperling & Wendt, Petersstr.**

Ein junges Mädchen findet sofort Beschäft. für leichte Papierarbeit. Zu melden früh 8—10 Uhr Lehmann's Garten 27, pt. links.

Arbeitsmädchen finden dauernde Stellung bei **Franz Karrer,** Brandvorwerkstr. 54.

Wirthschafterinnen best. St. v. 20—40 J. f. Kaufm., höh. Beamt. u. Haushal. gesucht Reichsstraße 19, II. r. **Fuchs.**

Eine **Wirthschafterin** in gesetztem Alter gesucht Katharinenstraße 4, 2. Etage.

Zur Führung eines einfachen Haushaltes wird per sofort oder später eine **ältere Frau gesucht.** Gute Behandlung wird zugesichert. Off. mit Gehaltsansprüchen unter **A. 3153** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Gesucht nach auswärts ein anständiges, nicht zu junges Mädchen zur selbstständigen Führung eines kleinen Haushaltes. Bevorzugt solche, welche einige Kenntniß von Buchführung haben. Offerten unter C. C. R. 22 zu richten an die Expedition dieses Blattes.

Als Stütze der Hausfrau und zur **Beaufsichtigung** und Pflege **kleiner Kinder** wird per 1. April a. c. ein gebildetes **Mädchen** gesucht, welches schon ähnliche Stellung bekleidet und gute Zeugnisse darüber aufzuweisen hat. Gef. Anerbieten mit Zeugnißabschriften u. Photographie bittet man unter **L. E. 1001** an **Rudolf Mosse in Glauchau** zu senden.

Für ein größeres **Etablissement** in Leipzig wird eine tüchtige **Mamsell** für Conditorei und Restaurant bei **gutem Gehalt gesucht.** Nur Solche, welche schon in ähnlichen Stellungen thätig waren und **gute Zeugnisse** beibringen können, wollen ihre Adressen unter **O. U. 417 „Invalidendank", Leipzig,** Nicolaistraße 2, abgeben.

Kochmamsell, perf., f. Restaur., **2 Küchenmädchen** f. sof. **Ahring,** Johannespl. 16

Eine Kaffeemamsell, welche schon in größeren Geschäften thätig war und gute Zeugnisse beibringen kann, wird bei gutem **Gehalt** baldmöglichst **gesucht.** Adr. unter **O. V. 418 „Invalidendank",** Leipzig, Nicolaistraße 2, I, niederlegen.

Mamsell-Gesuch. Eine tüchtige **Mamsell,** die hauptsächlich in der kalten Küche Bescheid weiß, wird zum 1. März gesucht im **Börsen-Restaurant.**

Wegen Verheirathung der **Köchin** wird zum 1. März Ersatz gesucht. Mädchen, die Hausarbeit mit übernehmen, wollen sich melden **Goethestraße 6, 2. Etage.**

Perf. Restaur.-**Köchin,** ☞ **Küchenmamsell** in gesetzten Jahren f. Hotel gesucht. Offerten mit Zeugniß-Abschrift. **Bur. Kellnerbund, Chemnitz,** erbeten.

Gesucht zum 1. März eine perfecte **Köchin,** die auch **Hausarbeit** übernimmt, von Frau Klasing in Gohlis, Villa Dobrim, Ulrichstraße 4.

Ges. **Köchin, Stubenmädch.** bei hoh. Lohn, **Köchen-, Haus-, Kinder- und Aufwaschmädchen** Reichsstr. 5, Durchgang, Seilengrich.

Eine Köchin u. ein Stubenmädchen werden für eine anständige Herrschaft zum 1. März gesucht. Nur mit guten Zeugnissen zu melden Große Windmühlenstraße Nr. 42, Hof links, parterre.

1 Köchin, perfect, in fein. Haus, hoh. Lohn, sucht Gewandgäßchen 1b, 2. Et., A. Arnold.

Perfecte Köchin gesucht Böttchergäßchen 9.

Perf. Köchin, w. ein. Hausarb. übern., m. f. bis 11 früh od. b. 4 Nachm. Gustav Adolphstr. 17, p.

Gesucht zum 1. März eine **Köchin,** welche einer besseren Küche selbstständig vorstehen kann, sowie ein Stubenmädchen, welches nähen, plätten und serviren kann. Zu melden beim **Kaufmann Rud. Grimmaische Str. 32.**

Gesucht wird z. 15. Febr. oder 1. März **eine Köchin,** w. auch Hausarbeit besorgt. Zu melden **Goethestraße 6, 2. Etage.**

Ges. perf. Köch. f. Priv. u. Rest., Mamsells f. f. Küche, Herd- u. Küchenm. Burgstr. 8, I.

Ich suche Köchin, Stub.-, Haus- u. Kindermädch. für Priv., Restaur. u. Hotel b. hoh. Lohn sof. od. sp. Fr. Frohwein, Hainstr. 19, Tr. B, II.

6 Köchinnen, bessl. feine Stubenmädchen, 10 Mädchen für Küche und Haus sucht zu gut. Herrsch. **Frau Meyer,** Emilienstr. 38, I.

Led. Herr sucht perf. **Köchin** zum 1. April Reichsstraße 19, 2. Etage rechts. **Fuchs.**

Ges. Köch., Stub.-, Haus-, Kind.- u. Aufwaschm. f. Herrsch. h. Lohn, Brühl 55 H. r. II. Fr. Hempel.

Gesucht wird zum 1. März eine erfahrene Köchin. Mit Buch zu melden Rudolfstraße Nr. 4, 1. Et.

1 **Mädchen,** welches kochen u. plätten kann, wird z. 1. oder 15. März nach ausw. gesucht. Zu erfragen Georgenstraße 25, p. l.

Gesucht wird z. 1. März ein nicht zu j. **Mädchen** f. Küche u. Haus zu 2. e. Kind. Mit Buch zu m. Petersstr. 27, I. vorn.

Ein anständiges **Mädchen** wird per 1. März für Küche und Haus zu miethen gesucht **Zeitzer Straße 2, 2. Etage.**

Gesucht z. 1. März 1 **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit Nordstraße 27, part. links.

Gesucht wird für 15. Februar ein ordentliches solides **Mädchen** für Küche und Haus bei einer einzelnen Dame Löhrstraße 15, I. rechts.

Gesucht Mädchen, das kochen kann und Hausarb. übern., jetz. 7 Jahre da, Stelle sehr gut. Leplaystr. 5, II. Fr. Gerichen.

Gesucht zum 15. Februar ein anständiges **Mädchen,** welches bürgerlich kochen kann u. Hausarbeit verrichtet. Mit guten Zeugnissen Vers. wollen sich m. Petersstr. 10, im Gesch.

Gesucht ein **Mädchen** für Küche u. Haus in ruh. Haush. bei b. 2. Albertstr. 20, II. l.

Gesucht per 1. März ein saub. **Mädchen** für Küche und Haus Weststraße 16, 3. Et.

Ges. zum 1. März ein ord. jung. **Mädchen** für Küche u. Haus u. 2 größere Kinder, von ausw. erh. den Vorzug, Albertstr. 10, 3 Tr. r.

Ein tücht. **Küchenmädchen** wird sofort gesucht **Hôtel de Pologne,** parterre.

Ges. 1 tücht. Mädch. f. bürg. Küche u. Haus z. ält. Leut., b. jetz. [illegible] Humboldtstr. 33, p. l.

Gesucht wird ein ordentliches Mädchen für Küche u. Hausarbeit. Nur mit guten Zeugnissen Versehene wollen sich melden 9—5 Uhr Weststraße 14, III.

Ges. 1 Mädchen m. g. Att. für Küche u. Haus, Lohn u. Behandl. gut Petersteinweg 21, I. l.

Gesucht zu einz. L. ein Mädchen für Küche und Haus Peterskirchhof 1, I.

☞ **Gesucht** zum 15. Febr. od. 1. März ein nicht zu junges **Mädchen** für Küche u. Haus Kleine Fleischergasse 6, parterre.

Ein **Dienstmädchen,** welches bereits in besser. Haushaltungen gedient und die Küche etwas versteht, wird per 15. März a. c. zu miethen gesucht. Nur mit besten Zeugnissen Versehene woll. sich melden Fleischplatz 13, I. rechts.

Ges. sof. tücht. Mädch. für Haus- u. Küchenarb. bei hoh. Lohn Brühl 1, 3. Etage, Tr. A.

Gesucht wird für 1. März ein gewandtes nicht zu junges Mädchen für Küche und häusliche Arbeit Burgstraße 1, Predigerhaus.

Gesucht zum 1. März ein fleißiges sauberes **Dienstmädchen für Hausarbeit und Küche.** Mit Buch zu melden Nachmittags 3—6 Uhr **Lampestraße 1, 3 Treppen.**

Gesucht wird zum 15. Februar ein ordentliches **Mädchen** für Küche und Haus Neukirchhof 36, **Weissenborn.**

Kräftige, saub., ehrliche **Person,** die gut kocht, sämmtliche Hausarbeit besorgt, für einen einzelnen Herrn bei **hohem Wochenlohn und guter Kost** gesucht. Zu melden Mittwoch Vormittag 9—1 Uhr Neudnitz, Eilenburgerstr. 1a, I., Mittelhaus v. Tauch. Thor.

Ges. ein fl. Mädchen f. Küche u. Haus, im Kochen erf., zu 2 Leuten Königsplatz 6, 2. Et. lks.

Gesucht wird zum 1. März ein fleißiges ordentliches **Mädchen** für Küche und häusliche Arbeit. Mit Buch zu melden **Löhrstraße 16, 2. Etage links.**

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen wird für Küche und Hausarbeit gegen guten Lohn und gute Behandlung gesucht Grimmaische Straße 31, II.

Gesucht für 15. Febr. oder 1. März ein ordentl., fleißiges **Mädchen** für Küche und Haus. Mit Buch zu melden Kurstr. 8, pt.

Ges. 15 Küchenmädchen Kupferg. 7, II.

Ein anständiges, reinliches Mädchen für Küche u. Hausarbeit wird sofort gesucht Carlstraße 22, 3. Etage links.

Ein Mädchen, das gute Zeugnisse besitzt und etwas kochen kann, wird für anständige Familie per sofort gesucht Georgenstraße 36 A, 1. Etage.

Gesucht von einzelnen Leuten ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haus, in Handarbeiten erf. Gohlis, Poetenweg 10, part.

Gesucht 1. März ein in der Küche erfahr. Mdch. f. Küche u. häusl. Arb. Tauch. Str. 11, II. r.

Ein Herdmädchen gesucht sof. od. später b. hohem Lohn Königsplatz 6, 2. Etage links.

Gesucht 1. März ein ordentl. **Mädchen** für Küche und Haus. Mit Buch zu melden Königsstraße 13, 3. Etage links.

Ges. sof. 1 Mädch. f. K. u. H. Petersstr. 12, III. Feigl.

Gesucht sofort od. 15. Febr. 1 **Mädchen** für Küche u. Haus Gerberstr. 33, Sperling.

1. März gesucht ein einf. sauberes **Mädchen** für Küche und häusliche Arbeit Grimmaischer Steinweg 17, 1. Et.

Gesucht zu dauerndem Dienst bei ält. Herrn ca. 40 j. häusliches **Mädchen,** m. sauber, ehrlich und ohne **Anhang,** die **gute** bürgerliche **Küche** u. Wäsche besorgt vers. Antritt 16. März d. J. Lohn 180 ℳ u. Wchn. Ausführ. Meld. an **E. Müller,** Berlin NW., Kgl. Invalidenhaus.

Ein ordentliches Stubenmädchen wird zu miethen gesucht Salomonstraße 19, II. rechts.

Gesucht wird zum 1. April ein mit guten Zeugnissen versehenes, tüchtiges **Stubenmädchen** Leibnizstraße 10.

Ges. 1 **Zimmermädchen** für Hotel ersten Rang sof. Reichsstr. 5, Durchgang, Seilengrich.

Gesucht für 1. März oder später ein geschicktes, gebild. Stubenmädchen, welch. auch in feinen Arbeiten u. Serviren geübt ist. Mit Zeugn. zu m. Querstr. 10/12, G.-G. I.

Von einer Herrschaft auf dem Lande bei Leipzig wird ein besseres **Stubenmädchen** od. Jungfer, w. auch im Schneidern u. Frisiren erfahren ist, **gesucht.** Näheres bei **Herrn Kaufmann Kunze, Dufourstraße 22.**

Ges. 1 Stub.-, 1 Kindermch. Gr. Fleischerg. 1, III.

Zimmer-, Haus- u. Küchenm. f. Nicolaistr. 6, B. I.

Weibliches Personal erh. ohne Einschreibegeld gut. Stell. Gewandg. 1b, 2. Et. Arnold.

Gesucht wird bei sehr guter Behandlung und gutem Lohn ein anständiges, fleißiges **Mädchen,** welches in der Wirthschaft gründlich erfahren sein muß Elsterstraße 27, 2. Etage.

Ges. z. 1. März b. g. Lohn ein sauber., ord. Mädchen, w. sich im Waschen u. Plätten nicht unerf. ist. Zu erfragen Burgstr. 4, I. links.

Ein anständiges Dienstmädchen wird gesucht Brühl 28, 2. Etage.

Ein Mädchen wird b. hoh. Lohn zu einz. Leuten gesucht Hainstr. 19, Tr. B, II.

Gesucht z. 1. März ein **Mädchen** fürs Haus. Mit Buch zu melden Lange Str. 22, p. l.

Gesucht 1 anständ. **Mädchen** zu einz. Fr., u. Behandlung Brühl 10, 2. Etage.

Mdch. f. Hausarb. 1. März ges. [illegible] 1b, I.

Ges. sof. ord. Mädch. f. [illegible] Neukircher Str. 4, I. St.

Ein junges kräftiges Mädchen zu häuslichen Arbeiten wird gesucht Reudnitz, Kohlgartenstr. 33, I.

Ges. 1 Mädchen z. einz. Leuten Kupferg. 7, II

Ges. 1 zweit. Mdch. f. leichte häusl. Arb. z. 2 Leuten 36—40 Thlr. Humboldtstr. 33, p. l.

Ges. 1 ord. Mädchen in sehr gute, f. Stelle, zu einz. Dame, 50 Thlr. Gr. Fleischergasse 11, I.

Zum 1. März ein ordentl., kräftiges Mädchen für häusliche Arbeit gesucht Sophienstraße 45, II. links.

Ein **Dienstmädchen** für leichte häusliche Arbeit gesucht. Brüderstraße 39, part.

Ein kräftiges Mädchen, vom Lande, im Alter von 16—18 Jahren, wird für Hausarbeit gesucht. Zu melden im Pfarrhause zu Schönefeld.

Gesucht per 1. März ein durchaus ordentliches, in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes Mädchen Hainstraße Nr. 2, 3. Etage links.

Ein ordentliches und ehrliches **Mädchen** für häusliche Arbeit zu einem jungen Ehepaar per 15. Februar oder 1. März gesucht. Mit Buch zu melden Gohlis, Villa, Hallesche Str. 146, Ecke Böhmestr.

1 ordl. Mädch. bei 150 ℳ Lohn in g. Stelle gesucht Peterskirchhof 3, 2 Et.

Gesucht wird zum 15. Februar ein anständ. mit guten Zeugn. vers. Mädchen, das selbstst. waschen kann. Zweite Parkstr. 7, III., v. 3—5 U.

Hausmädchen gesucht Böttchergäßchen Nr. 9.

E. j. Mädch. v. 15—18 J. z. 15. Febr. od. 1. März ges. Waldstr. 37, II. Z. m. v. 10-12 u. 2-4 Uhr.

Ges. wird ein j. Mädch. z. 15. Februar f. häusl. Arb. Windmühlenstr. 31, H. r. part.

Ein ordentl. kräft. **Dienstmädchen** findet per 1. März Stellung Frankfurter Str. 23, pt. links.

☞ **Dienstmädch. in sehr gute Stell. sucht Frau Noder, Nicolaistr. 36, H. I.**

Ordentliches Dienstmädchen findet per 1. März gute Stellung Gerberstr. 26, Max Ed. Weill.

Ges. j. Mädch. f. leichte häusl. Arb. **Poststr. 16, I.**

Ges. 1 j. ord. **Mädchen** v. 16 J. f. häusl. Arb. i. Vorort in sehr g. Dienst Ritterstr. 36, II.

Dienstmädchen in gute Stellen gesucht **Burgstr. 22, I., Schlegel.**

Ein ordentl. u. fleißiges **Mädchen** wird zum 1. März gesucht Goethestraße 3, III.

Ein ordtl. **Mädchen** v. 17—19 J. f. häusl. Arb., a. liebst. v. L. z. 15. ges. Dorotheenstr. 12, p.

Gesucht wird zum 1. oder 15. März ein ordentl. fleißiges **Mädchen** von 15—16 Jahr. Zu melden Lindenau, Aurelienstraße 2, 1 Tr.

Gesucht 1 ord. **Mädchen** v. 16—18 J. z. 1. od. 15. März. Zu melden **Plagwitz,** Schwägrichen Straße 10, im Laden.

Ein j. anständiges Mädchen wird für guten Dienst gesucht. Zu melden Schützenstraße 9, 2 Tr. rechts.

1 anständiges **Mädchen** v. 16—18 Jahren für häusliche Arbeit sucht **L. Zlata,** Leipzig-Anger, Hauptstraße 3.

Ges. Dienstmädch. in g. St. Gerberstr. 30, Ch. III.

1 ord. Mädch. erh. g. Dienst Gr. Fleischerg. 1, III. l.

Zum 1. März wird ein Mädchen für Alles gesucht. Gerberstraße 23, pt.

J. S. **Kellnerin** f. ausw. ges. Friedrichstr. 47.

Gesucht wird für eine größere feine **Conditorei** zur Bedienung der Gäste ein **flottes, solides Mädchen.** Offerten bittet man, wenn möglich unter Beifügung der Photographie, unter **Z. # 99** an die Expedition d. Bl. gelangen zu lassen. Antritt kann sofort erfolgen.

Buffetmamsells, Kellnerinnen u. Hotelzimmermädch. sucht Franke, Nicolaistr. 15.

☞ **Viele Kellnerinnen** ☜ **sucht f. hier u. auswärts Kupferg. 7, II.**

Ges. f. j. Kellnerinn. für hier und auswärts durch Frau Antzgaf-Günther, Burgstr. 8, I.

Zum 1. März wird ein anständiges ordentl. **Mädchen** gesucht, welches große Liebe zu Kindern hat und Hausarbeit besorgt. Nur solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden **Plagwitzer Straße 14,** part.

Eine anständige zuverl. **Kinderfrau oder Mädchen** wird gesucht Burgstraße 18, part.

Ein gebildetes, solides **Kindermädchen** oder bescheidene **Kindergärtnerin** wird zu **2 Kindern,** 3 u. 4½ Jahre, per 1. März gesucht. Dieselbe muß schon derartige Stelle **bekleidet haben und gute Zeugnisse besitzen.** Thomasiusstraße 15, part.

Ein gebildetes Mädchen, zuverlässig und erfahren, wird zur Pflege eines kleinen **Kindes** für 1. April von einer Officiersfamilie nach **Mainz** gesucht. Meldungen an Frau Bergwerksbesitzer **Doctors, Weißenfels a/S.**

Für einfachen bürgerl. **Haushalt wird per** 1. März ein solides Mädchen für Kinder u. Hausarbeit gesucht Gustav Adolphstraße 44, IV. r.

☞ **Ein kräft. ord. Mädch.** f. Kinder u. Haus per 1. März gesucht Klosterg. 10.

Per 1. März ein kräftiges, sauberes und **zuverlässiges Mädchen** für häusliche Arbeit u. Kind. gesucht Grimmaische Str. Nr. 7, III.

Ein freundl. Mädchen mit guten Zeugnissen für häusliche Arbeiten und Kinder bei guter Behandlung per 1. März gesucht **Aeußere Löhrstraße 5, 2. Et.**

Aufwartung. Für den Vormittag wird eine **anständige Frau** als **Aufwartung** gesucht. Zu melden bei Frau Stadtrath **Gruner,** Villa, Beethovenstraße, früh von 9 bis 11 Uhr.

Aufwartung für Vormittags 2 Stunden gesucht. Zu melden von Nachmittags 2 Uhr ab Alexanderstraße 31, II. rechts.

Eine Frau oder Mädchen, welches unabhängig ist, kann sofort 1 Aufwartung für d. ganzen Tag übern. Antonstr. 6, Restaurant.

Ein **Mädchen** wird für den ganzen Tag gesucht Hauptmannstraße 15, 3. Etage.

Stellegesuche.

Stellengesuche. Annoncen „Stellegesuche" betr. beförd. sofort **Rudolf Mosse,** Grimm. Str. 20, I.

Das kaufmänn. Stellen-Vermittl. Bureau f. Deutschland, Hannover, Osterstrasse 16, I., empfiehlt Handlungshäusern, Gehilfen, Directricen, Verkäuferinnen seine ausgebreitete Stellenvermittlung. Für die H. Prinzip. kostenfrei. Prospect gratis u. franco. Beschaffung von **Theilhabern, Agenten und Agenturen.**

Verband Deutscher Handlungsgehülfen, Universitätsstraße 4, I., empfiehlt sich den Herren Geschäftsinhabern zur kostenfreien Besetzung von Vacanzen.

Ein in **Berlin** bestehendes **Fabrik-Export-Geschäft der Kurzwaarenbranche** bei Exporteuren u. Grossisten gut eingeführt, wünscht die **Vertretung mit Musterlager, ev. Commissionslager** durchaus leistungsfähiger Häuser verwandter Branchen. Ia-Referenzen. Bewerber habe 1. Woche in Leipzig anwesend. Offert. sub U. W. bef. die Expedition d. Blattes.

Agentur. Gesucht die Vertretung eines sehr leistungsfähigen **Fabrikhauses in Kreiz-Geraer Artikeln** für die Provinzen **Preußen** und **Pommern** von einem gut eingeführten Agenten. Gef. Offerten unter **J. N. 7456** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** erb.

Ein junger Mann wünscht in ein **Speditions- oder Fabrikations-Geschäft** einzutreten, bei welchem derselbe sich sofort oder später mit einer Capitaleinlage betheiligen kann. Offerten unter **K. 3138** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Routin. Reisender, mit der Leder- und Schuhbranche vollständig vertraut, sucht baldigst d. Stellung in obiger oder ähnlicher Branche. Gef. Offerten bittet man u. E. W. 500 an die Expedition d. Blattes zu senden.

Cautionsf. Kaufmann, war Mitinh. größ. Colonialw.-Geschäfts, langj. in Cigarrenfabriken, reiste mit Erfolg, sucht Stellung für Reise, Lager oder Detail. Gef. Off. unt. T. C. 3501 Expedition dieses Blattes.

Ein junger, intelligenter **Kaufmann,** der doppelten Buchführung u. Correspondenz vollständig mächtig, sucht für die Vor- od. Nachmittagsstunden dauernde Beschäftigung. Gef. Off. unter G. 180 Expedition d. Bl. erbeten.

Zur Buchhaltung, zu Bücherabschl., zur Einricht. einf. u. dopp. Buchführg. u. zur Aushilfe empf. sich ein erf. ält. Kaufm. Adr. Georgenstr. 9, I. l. erb.

Junger, j. Kaufm. mit schöner, flott. Handschrift, mit der **Correspondenz** sow. sämmtl. Comtoirarb. durchaus vertraut, sucht einen, seinen Leistungen entspr. Posten unter besch. Ansprüchen. W. Adr. erb. sub C. B. A. 5000 durch die Expedition dieses Blattes.

Commisstelle-Gesuch. Ein solider j. Mann, welcher seine 3jähr. Lehrzeit in einem in einer großen Stadt gelegenen Manufacturwaarengeschäft beendet hat und gestützt auf ehrende Zeugniß, sucht unter bescheid. Ansprüchen per sof. oder später Stellung auf Lager in einem Manufactur-, Engros-Gesch. Off. geehrter Chefs bitte u. E. W. 7 postl. Schwarzenberg i/S. zu s.

Ein Commis der Delicatessen- u. Colonialw.-Branche, jetzt noch in Stellung, sucht per 1. April anderweit Engagement, Detail oder Lager. Werthe Offert. beliebe man unt. L. C. 278 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 23, abzugeben.

Ein j. tücht. Commis, gel. Materialist, sucht sofort Stellung. Beste Zeugnisse. Gef. Offerten sub **W. 8150** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Stelle-Gesuch. Ein Detaillist, 20 Jahre alt, sucht behufs weiterer Ausbildung per 1. April Stellung auf Contor. Werthe Off. sub R. S. # 800 postlagernd Meißen erbeten.

Ein junger strebsamer Mann, welcher in einem **größeren Speditions-Geschäft** noch thätig ist, wünscht als **Comptoirist** anderweitige Stellung. Gef. Offerten u. K. V. 6015 Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein junger Mann, gegenwärtig in einem Posamentengesch. thätig, sucht bald. anderw. Stellung, Anf. als Volontair, behufs weiterer Ausbildung im Reisen 2c. Gef. Off. erb. sub E. F. 350 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 23.

Gesuch. Ein j. Mann, 26 J., Metall-Blas-Instrumentenmacher, bish. b. Fach als Geschäftsführer, im Besitz kaufm. Kenntn. u. flotter Handschr. Stenograph, sucht in Metallwaarenfabrik oder dergl. geeignete Stelle, bez. Vertrauensposten. Gef. Offerten unter G. A. # 1631 Exped. d. Bl. erbeten.

Ein praktisch gebildeter **Braumeister** in mittleren Jahren **sucht baldigst Stellung** in einer Brauerei Sachsens. Langjährige Zeugnisse stehen zu Diensten. Gef. Offerten unter **O. D. 383 „Invalidendank",** Leipzig, erbeten.

Ein tüchtiger Heizer und Maschinist, gelernter Schlosser, auch in **elektrischen Lichtanlagen** (Bogen- u. Glühlicht) bewandert, welcher seine jetzige Stellung seit 10 Jahren inne hat, sucht sich verhältnißhalber zu verändern. Gef. Offerten unter **O. C. 381 „Invalidendank" Leipzig.**

Ein in allen Fächern d. Gärtnerei **durchaus** erf. **Gärtner,** 26 Jahre alt, unverh., gegenwärtig noch in Stell., **sucht,** gestützt auf vorz. langj. Zeugn., **auf e. größ. Gute od. Villa** per 1. März od. 1. April dauernde Stellung. Gef. Off. b. a. S. Kunstgärtner, p. Adr. Hrn. Dir. **Weitzel, Mittweida** (Sachs.), Technicum.

Köche, ältere u. jüngere, sowie Ober- u. Restaurantkellner empf. Franke, Nicolaistr. 15.

Ober-, Zimmer-, Saal-, Rest.-Kellner, **Köche** empfiehlt **Kirsch,** Burgstraße 16.

Für einen jungen Mann von auswärts wird für Ostern d. J. eine **Lehrlingsstelle** in einem feinen Colonialwaaren-Geschäft gesucht. Gef. Offerten unter H. C. 2 Fil. d. Bl., Katharinenstraße 23, erbeten.

Lehrlingsstelle-Gesuch. Für einen jungen Mann von auswärts wird für Ostern d. J. eine **Lehrlingsstelle** in einem hiesigen feinen Modewaaren-Geschäft gesucht, wo demselben später Gelegenheit geboten wird, mit der Kundschaft in Verkehr zu treten. Gef. Offerten unter F. S. 20 in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 23, erbeten.

Lehrlings-Stelle für einen jungen Mann mit guten Schulkenntnissen in einer **Seiden- oder Posamentenbranche,** gesucht. Adressen unter **H. J. 186** Filiale, Katharinenstr. 23, erb.

Für einen jungen Mann aus gut. Familie, Secundaner des Gymnasiums, welcher Neigung zum Apotheker-Berufe besitzt, wird eine **Stelle als Lehrling** in einer auswärtigen Officin **gesucht.** Gefällige Offerten werd. erb. unt. **M. R. # 17 Leipzig, Ulrichstraße 21, I.**

Der Sohn achtb. Elt. m. g. Zeugn. u. schön. Handschr. sucht Ostern Stell. in ein. Bankgesch. od. dergl. Adr. erb. Brandvorwerkstr. 18, H. I.

Für einen Burschen, welcher Lust hat **Buchbinder** zu werden, wird ein Lehrherr gesucht. Adressen unter C. K. 1456 in der Expedition d. Blattes niederzulegen.

Suche für meinen Sohn eine Stelle als **Kochlehrling.** Gef. Offerten unter S. 706 an **Rudolf Mosse, Mühlhausen in Thür.,** erbeten.

Als Cassenbote, Aufseher, Portier 2c. sucht ein gut empfohlener Mann Stellung per sof. od. später. Caution in beliebiger Höhe kann gestellt werden. Offerten unter **O. N. 402 „Invalidendank",** hier.

Haupt-Contor, Brühl 80. **Markthelfer, Laufburschen,** Kutscher 2c. sind **anwesend** früh 10—12 Uhr.

Für meinen kräftigen, gesund., 20jähr. Haus- und Stallburschen, den ich in jeder Hinsicht warm empfehlen kann, suche ich zum 1. März Dienst als Markthelfer od. Kutscher. Adressen mit Lohnangabe erb. sich Pfarrer **Graf, Pomßen.**

1 j. Markth., 1 j. Bierf. such. St. Kl. Fleischerg. 11, I. r.

Ein tücht., junger, bestempf. **Hausdiener** sucht sofort Stelle durch **A. Knorr in [illegible] i/Thür.**

Ein Kutscher v. außerhalb sucht Stelle als **Kutscher, Hausmann** oder dergl. Off. sub H. F. 907 in die Expedition dieses Bl. erb.

Ein geb. Cavallerist m. g. Zeugn. f. St. als Kutscher od. Diener Berliner Str. 18, 1. Et. l.

Ein tücht. **Bursche,** im Rechnen u. Schreib. bewand., sucht St. als **Hausdien., Markthelf.** od. **Kutscher.** Zu erfr. Colonnadenstr. 11, III. r.

Ein Sohn r. Eltern sucht Stelle als Hausb. Off. u. L. H. 100 Fil. d. Bl. Katharinenstr. 23, erb.

Ein j. geb. Mädchen, Kindergärtnerin, sucht für die Vor- oder Nachmittagsstunden Stellung zum 1. März oder später. Gef. Offerten u. L. F. 22 Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Wittwe in gesetzt. J. sucht St. als Haushälterin. Adr. erbeten Moltkestr. 38, part.

Gesch. Wirthschafterin f. St. Reichsstr. 19, II. r. Fuchs.

Ein j. geb. Kindergärtnerin sucht zum 1. März oder später Stellung, gute Referenzen stehen zur Seite. Gef. Offerten erbeten unter J. B. 189 in die Expedition dieses Blattes.

E. Kinderg. f. St. in el. Kindergarten, i. u. **auch zu mittl. Kindern** gehen, am liebsten in el. **Pastorat.** Gef. Off. u. „Kindergärtnerin" in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein durchaus wirthschaftliches, sehr gut **erzogenes junges Mädchen,** welches gut schneidern kann, sehr musikalisch ist, auch zu Kochen versteht und alle weibl. Handarbeiten gründlich versteht, sucht zum 1. April eine bessere Stelle bei einer Sängerin. Wenn gerade bei einer solchen, legen die Offerten, welche möglichst bald unter M. S. 504 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen sind.

Ein **junges Mädchen sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, **per sofort** oder **später Stellung** als **Verkäuferin** in einem **Chocoladen-** und **Confituren-Geschäft Leipzigs.** Dieselbe ist mit obiger Branche durchaus vertraut, würde aber auch gern eine Stelle als Verkäuferin in irgend einer anderen Branche annehmen. Gef. Off. unter C. S. 521 an **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Ein Fr., 19 bis 20 Jahre, f. Stell. als **Verkäuferin** in Blumen- oder Delicatessengeschäft bis 1. März. Adr. Gemeindestr. 22, 3 Tr., **Lis. Herpich, Volkmarsdorf.**

Ein j. Mädchen, w. schon mehrere J. als Verkäuferin thät. w., sucht, gest. a. g. Zeugn., b. Stell. gleich. w. Gr. Off. u. A. L. III. Filiale d. Bl., Katharinenstr. 23, niederzul.

Gesuch. Eine j. Frau, w. perf. ist in Kindergarderobe für Mädchen, sucht f. ein feines Geschäft B. schäft. Off. u. O. P. 20 Fil., Katharinenstr. 23.

Tüchtige Weißnäherin wünscht in einem **Wäsche-Geschäft** Stellung. Werthe Angebote unter **H. F. 132** hauptpostlagernd.

Ein Fräulein, welches einem Hausstand selbst leiten kann, sehr tüchtig in der Küche u. Wirthschaft ist, gute Zeugn. bes., f. passende Stellung. Gef. Off. sub S. 10 postlag. Eilenburg erbeten.

Ord. St. Wirthschafterin f. Stelle. Näh. **Fr. Dietrich,** Kl. Windmühlg., Ecke Königspl.

Ein geb. Fräul. gef. Alt., Wirthsch., sucht St. bis 1. März Brühl 55, H. r. II., Fr. Hempel.

Ein geb. f. **Mädchen** sucht Stellung zur **Stütze der Hausfrau** zum 1. März. Adr. W. S. 10 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 23, erbeten.

Ein geb. j. Mädchen, kenntnisr. Haus- u. weibl. Handarb. fertig, mit f. g. Z., bereits 3 J. als **Stütze d. Hausfr.** thätig gew., sucht z. 1. April ähnliche Stellung. Gef. Offert. u. M. F. 1906 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Mädchen, 18 J., mit guten Zeugnissen, von auswärts, aus bürgerl. Familie, welches auch plätten gelernt hat, sucht sof. o. 1. März Stelle als **Stütze der Hausfrau** oder Stubenmädchen. Adr. D. S 190 Exp. d. Bl. erb.

Für ein **junges Mädchen,** gesund und kräftig, v. achtb. Eltern, bürgerlich erzogen, aus der Provinz, wird **Stellung bei einzelnen Leuten** oder einer Herrschaft zur **Stütze der Hausfrau gesucht;** dasselbe ist in allen weiblichen Arbeiten bewandert und verrichtet gern auch häusliche Arbeiten mit. Näh. bei **Frau Pietschmann in Leipzig, Aeußere Tauchaer Straße 4, 3. Etage.**

Ein geb. j. Mädchen (Norddeutsche), erfahren im Kochen und Hausb., sucht z. 1. März St. als Stütze d. Hausfr. erst. z. Führung des Haushalts. Gute Empf. z. S. Familien-Anschl. erwünscht. Näh. Wiesestr. 24, I. r.

Ein geb., tücht. **Mädchen,** 21 Jahre alt, sucht für 1. April Stelle als **Stütze der Hausfrau.** Offerten unter **„M. Mohr" Merseburg,** erbeten.

1 perf. **Kochfrau** f. Ausb. Neudnitzer Str. 4, I. Et.

Tücht. **Kochfrau** empf. sich Barfußberg 9, 4. Et.

Empf. Mamsells f. f. K., u. Mdch. f. Küche und Haus. Fr. Antzgaf-Günther, Burgstr. 8, I.

Köchin u. Mamsell empf. sofort oder sp. Nicolaistraße Nr. 6, Tr. B, 1. Etage.

Tücht. **Restaur.-Köchin** sucht Aushilfe oder feste Stelle Hohe Straße 21, 4 Tr.

Hotel- u. Rest.-Köchin empf. Franke, Nicolaistr. 15

Empf. 1 ältere, perf. Köchin, welche auch Hausarb. mit besorgt, mit guten Zeugnissen Peterskirchhof 1, I.

Perf. **Köchin u. Stubenmädchen** mit best. Zeugn. f. St. Reichsstr. 19, II. r. **Fuchs.**

☞ Eine perf. **Privat-Köchin** sucht in feinem Hause Stelle Barfußgäßchen 5, 3. Et.

☞ 2 Restaur.-Köch., 1 Mamsell f. kalten Küche, 2 Zimm.- u. 3 Küchenm. suchen Stellen, jetzt ob. 1. März Barfußgäßchen 5, 3. Etage.

1 ord. Mädchen, 20 J., m. gut. Buch sucht f. Küche u. Haus bald St. Emilienstr. 38, 1. Et. l.

Ein kräftiges, williges **Mädchen** f. Küche und Haus sucht Stelle zum 1. März. Zu erfragen Königsstraße 10, 3. Et. r.

1 Mdch. f. St. a. Herd o. Aufwsch. Elsterstr. 38, II. r.

☞ 1 anst. **Mädch.** sucht Stelle für Küche u. Hausarb. An der Pleiße 3, b. Wende.

Ein j. anst. Mädch. m. Buch f. Küche u. Haus sucht 1. od. 15. März Stelle. Perl. 11—12 U. Johannisg. 10, I, Lehr. Burkhardt

Ein mit g. Z. versch. Mädch. a. Th. sucht St. f. K. u. Hausarb. Adr. Dorfstraße 10, H. III. l.

Ein **ordentliches Mädchen** sucht Dienst als **Haus- und Küchenmädchen.** Werthe Adressen bittet man bei Hrn. Buchb. **F. G. Hensel in Brandis** niederzulegen.

1 Mädchen in gesetzt. Jahr. sucht z. 1. März Stell. f. Küche u. Haus. Adr. erb. Körnerstr. 19, H. p.

Ein **junges Mädchen** aus acht. Familie, welches die feine Küche in ein. d. erst. Hotels Leipzigs lernte, etwas Schneidern u. Plätten gründl. versteht, sucht per 1. April Stellung. Adr. u. A. H. 264 Filiale, Katharinenstr. 23.

Ein ordentl. anständ. **Mädchen,** welches mehrere Jahre in guter bürgerlicher Küche thätig war, sucht zum 1. März anderweit Stellung. W. Adr. erbittet man u. H. B. 372 Filiale, Katharinenstraße 23, niederzulegen.

Tücht. Küchen- u. Aufwaschmädch. empf. f. sof. od. spät. der Bayer. Gr. Fleischerg. 16.

Für ein gutergogenes, großes **Mädchen,** 15½ Jahre, aus gut. Familie, wird Unterkommen gesucht, wo sich dasselbe in allen häuslichen Arbeiten unter Aufsicht der Hausfrau ausbilden kann. Offerten erb. u. niederzulegen Nordstraße 5, I., im Seifladen.

2 Mädch. f. Stelle als Zimmermädchen od. auch z. Bedienen der Gäste in fl. Restaur., hier od. ausw. Näh. Magazingasse Nr. 18.

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 44. Mittwoch den 13. Februar 1889. 83. Jahrgang.

Kaufmännischer Verein.

* Leipzig, 12. Februar. Gestern Abend hielt Herr Professor Dr. Maurenbrecher seinen siebenten (letzten) Vortrag über die „Geschichte der französischen Revolution". Das rege Interesse, die lebendige Theilnahme, mit welcher das Auditorium den Vorträgen bisher gefolgt war, bewahrte es auch dem Schlußvortrag, in dessen Inhalt der geschätzte Herr Redner das Ende des Revolutionsdramas in Frankreich meisterhaft entwickelte. Wie die Versammlung Herrn Prof. Dr. Maurenbrecher durch Erheben von den Plätzen bei Beginn des Vortrages ehrte, so zeichnete sie ihn am Schluß desselben durch wahrhaft stürmischen Beifall aus. Das Thema gab sich ungefähr wie folgt:

Im Schlußwort des letzten Vortrages ist das Ereigniß des 9. Thermidor am 27. Juli 1794 als der Wendepunct im Verlaufe der französischen Revolution bezeichnet worden; bis zu diesem Puncte war die Bewegung eine demokratische, dann eine negative, eine terroristische geworden. An diesem Puncte stand die Bewegung still, und nach einigem Zaudern wandte sie sich rückwärts. Die französische Nation hatte Freiheit erstrebt, aber nicht erlangt, dafür Zerrüttung und Unordnung eingetauscht; zu irgend welchem ersprießlichen politischen Leben war es nicht gekommen, denn nachdem der Despotismus des alten Staates beseitigt worden, der Verfassungsbau gescheitert war, fuhr die Gewalt in die Massen und schloß mit der Zügellosigkeit der Schreckensherrschaft und der Pöbelherrschaft ab. Die politischen Theorien waren in Frankreich zu einem Extrem gestiegen, die Idee der Volkssouveränität erfüllte alle Köpfe und die monarchische Gewalt war unbeschreiblich elend, unzulänglich und unfähig, dem Volke Reformen zu bringen. Deshalb artete die Bewegung auch in eine Revolution aus, angefacht durch das Elend der Massen, welches so angewachsen war, daß es kein Maßhalten, keine Besonnenheit mehr zuließ. Der bestialische Zug, der in jedem Menschen vorhanden ist, entflammte damals viele Massen in Frankreich, und die gluth- und blutvollen Thaten der Nacheacte jener Zeit vereitelten die politischen Reformen. Aus diesem sozialen Verhältniß erklärt sich nur das Schreckensregiment, welches zwei Jahre dauerte. Dann war man gesättigt, dann kam den Leitern jener Bewegung der Gedanke auf, daß man Ordnung und Gesetzlichkeit werder herstellen müsse. Als der Terrorismus seinen Höhepunct erreicht hatte, fluthete die Gewässer der Revolution in ihr früheres Bett zurück. Man hob jenes Gesetz auf, welches den Mord durch das Revolutionstribunal vereinfachte, man beseitigte die Dictatur der Terroristen, schaffte die Revolutionsausschüsse im Lande ab und beschränkte die Thätigkeit der Jacobiner-Clubs. Der Straßendemagogie, der Macht des Pöbels wurde der Nerv abgeschnitten, es begann ein politisches Leben und Treiben der an der Politik interessirten Classen. Das Bürgerthum erhob sein Haupt schon im Herbst 1794, es tauchten die Menschen wieder auf, die unter dem Druck der Massen still gewesen waren; die Nationalgarde bildete sich aus der Bürgerschaft, und eine besondere Partei, die Muscadins, die „Jeunesse de Paris", aus jungen, den besitzenden Classen angehörigen Leuten gebildet, that sich besonders gegen die Jacobiner hervor. Immermehr wurde man von dem Rausche des Terrorismus ernüchtert. In jenen Stürmen des Convents kann man verfolgen, wie man dem alten Zustande zusteuerte. Aber welchem Zustande? In Paris wußte man dies nicht. Die Menge ließ sich treiben. Man verlangte einmal Ruhe zu haben; man wußte selbst nicht, was man wollte. Die äußerste Linke war immer dünner geworden, dagegen bildete sich die Partei der Unabhängigen, fromme Republikaner, die aber das Schreckensregiment abgethan wissen wollten. Die gemäßigte Richtung erhielt zugleich Zuwachs.

Es entstand die Frage nach der Herbeiführung einer constitutionellen Monarchie. Man setzte dann im März 1795 die Zurückberufung der Girondisten, soweit sie noch lebten, durch. Noch einmal wurde freilich, als die Jacobiner einen neuen Lärm in Scene setzten, am 1. April 1795 die Verhandlung des Convents durch einen Pöbelsturm gestört, aber man blieb fest, entwaffnete mit diesem Aufstand die Bürger von Paris, erlaubte Religionsfreiheit, Rückkehr der Emigranten und gewährte der Presse volle Freiheit. Da wuchs die royalistische Strömung in die Höhe, man redete offen von der Frage der Herstellung des Königthums. Es gab im Convent wohl Anhänger der constitutionellen Monarchie, aber die Mehrheit war doch noch republikanisch gesinnt, der Convent neigte mehr zur linken Seite.

Am 20. Mai brach ein neuer Aufstand los; der Convent hatte indessen elf Stunden lang aus und das Militair trieb in der Nacht den Pöbel zu Paaren. Dieser 20. Mai 1795 brachte dem Versuche, den „terreur" zurückkehren zu lassen, eine neue Niederlage, die Anarchie ward abgelehnt. Der Convent räumte nun mit den Jacobinern auf; immer mehr wurde die Forderung geäußert, daß man eine constitutionelle Monarchie durch Ludwig XVII. schaffe. Aber der Dauphin starb bereits am 8. Juli 1795. Jetzt würde legitimer König Graf Louis von Provence gewesen sein; aber sich diesem Reactionair unterzuordnen, dagegen sträubte man sich. So blieb nichts weiter übrig, als die Republik aufrecht zu erhalten. Dieselben Personen, welche die tolle Verfassung von 1793 geschaffen hatten, sollten jetzt dafür eintreten, daß sich Freiheit mit Ordnung paare. Das Wahlrecht blieb das Hauptrecht, volle Cultusfreiheit wurde garantirt, die willkürliche Verhaftung aufgehoben, die Freiheit der Bürger ꝛc. durchgeführt. Zuletzt kam man darauf, ein Directorium von fünf Personen zu ernennen, dem Heer und Gewalt, dem die Initiative für Krieg und Frieden, kurz, die ganze Verwaltung gegeben, aber jeder Einfluß auf die Gesetzgebung genommen war. Diese Verfassung war ein Fortschritt gegenüber der von 1791, auch viel weiser, aber zu kurzsichtig abgezirkelt, bedroht zugleich durch die Anarchie des Pöbels und andererseits durch den Ehrgeiz des Directoriums. Es begann die Abstimmung im Volke; 900 000 stimmten mit ja, 40 000 mit nein. Es gab eine große Gährung im Lande, man bereitete eine royalistische Erhebung vor, aber die Anhänger der neuen Verfassung sahen den Sturm kommen und bereiteten sich darauf vor. Noch einmal begann der Straßenkampf; der Convent blieb Sieger gegen die Royalisten, wie er einst Sieger gegen die Terroristen gewesen war.

Die Geschichte Frankreichs während der Revolution war in einem traurigen und elenden Zustande; es war nicht eine Aera der Freiheit, sondern die einer brutalen Tyrannis, welche auf einige wenige Personen den Schimmer der Freiheit ausbreitete. Dreimal wurden Verfassungen gegeben und in jeder stand der Satz, daß die Sicherheit des Individuums garantirt sei, und doch herrschte die allergrößte persönliche Unsicherheit; die natürlichen Bande der Menschheit waren gerissen, Frivolität, Zügellosigkeit und Unsittlichkeit die Folgen davon. Erb- und Besitzrecht erhielten starke Schmälerungen. Es wurden von der constituirenden Versammlung 3488 Gesetze, von der legislativen Versammlung 2190, vom Nationalconvent 15 414, vom Directorium in den ersten Jahren 1139, also von 1789 bis 1797 22 231 neue Gesetze gemacht. Wer sollte in Frankreich diese Gesetze alle kennen? Die Rechtspflege war geradezu Mitleid erregend, war geradezu ein Chaos. Alles in Allem zeigt sich uns ein trostloses Bild. Was die politische Seite und die politische Verfassungsgebung von 1789 bis 1795 anbetrifft, so war dieselbe unproductiv. Wohl versuchte das Directorium, vom revolutionairen Despotismus zu einem geordneten Staate zurückzukehren, aber der Versuch gelang nicht. 1799 hielt es General Bonaparte für gerathen, die Zügel Frankreichs lieber selbst in die eigene Hand zu nehmen; der Staatsstreich machte ihn zum Dictator, als welcher er auch dem Principe der Gleichheit im Volke huldigte, aber mit dem Unterschiede, daß darüber ein allmächtiger Herrscher gebietet. — Die politische Freiheit war in Frankreich nun völlig geschwunden vor dem Säbel des Soldaten.

Aber auch diese Regierung hielt nicht auf die Dauer; der Bruch von 1789 heilt nicht wieder zu, dieser nationale Bruch Frankreichs mit seiner Geschichte und Vergangenheit. — Die französische Nation ist ihrer Anlage nach monarchistisch, aber ihr fehlt der Monarch und die monarchistische Dynastie.

Die heutige Republik Frankreichs scheint in die Periode ihres Endes einzutreten, allerdings ist der Boulangismus eine schlechte Caricatur des Bonapartismus. Heute erwartet Frankreich seine Erlösung von der Republik durch einen, wie es sich bis jetzt gezeigt hat, ganz offenkundigen Hanswurst. Für die Nichtfranzosen retet das Jubiläum, das die Franzosen ihrer Revolution weihen, Worte der Warnung und Mahnung. Mögen wir Deutsche beherzigen, Das zu erhalten, was wir besitzen. Wir beneiden die Franzosen nicht um ihre Revolution und auch nicht um die Früchte ihrer Revolution.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Schwurgericht.

X. Sitzung.

* Leipzig, 12. Februar. Der Schwurgerichtshof bestand aus den Herren Präsident Landgerichts-Director Bollert, Landgerichts-Räthen Woll und Gruber; die Anklage führte Herr Staatsanwalt Meißner, die Vertheidigung Herr Rechtsanwalt Dr. Lehig; als Geschworne fungirten die Herren Großhoff-Leipzig, Kummer-Leipzig, Ehrlich-Seifersdorf, Beyer-Markranstädt, Rösch-Dölitz, Benjamin-Leipzig, Schwarzburger-Leipzig, Rebitzch-Leipzig, Ermisch-Pegau, Klinkhardt-Marienborn, Karnahl-Wahren, Güther-Mölkau.

Die Anklage gegen die Dienstmagd Ida Minna Ehold aus Windorf lautete auf Kindesmordes und wurde in nicht öffentlicher Sitzung verhandelt. Gemäß dem Wahrspruche der Geschworenen wurde die Anklagte unter Ausschluß mildernder Umstände zu 4 Jahren 6 Monaten Zuchthausstrafe und 5 Jahren Verlust der Ehrenrechte verurtheilt.

XI. Sitzung.

Der Schwurgerichtshof bestand aus den obengenannten Herren. Die Anklage führte Herr Staatsanwalt Dr. Thieme, die Vertheidigung Herr Rechtsanwalt Dr. Frömer; als Geschworne fungirten die Herren Kummer-Leipzig, Knauth-Leipzig, Beyer-Markranstädt, Güther-Mölkau, Leipnitz-Brösen, Klinkhardt-Wurzen, Lehmann-Tölschütz, Ermisch-Pegau, Hesser-Mölkau, Karnahl-Wahren, Steinbach-Leipzig und Rösch-Dölitz.

Auch die gegen die Dienstmagd Amalie Emma Dittermusch aus Holzhausen wegen Versuches der Kindestödtung erhobene Anklage wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt und die Angeklagte nach dem Wahrspruch der Geschworenen unter Annahme mildernder Umstände zu 4 Jahren Gefängniß und 5 Jahren Verlust der Ehrenrechte verurtheilt.

Königliches Landgericht.

IV. Strafkammer.

I. Auf hiesigem Polizeiamt erschien Anfang vorigen Monats der Arbeiter Robert Johann Schüller aus Eger und erzählte, daß er seinem dortigen Dienstherrn bestohlen habe; er wisse, daß man ihn über kurz oder lang doch erwischen werde und da wolle er sich lieber selbst der Polizei stellen. Die seitens der Polizei alsbald angestellten Erörterungen ergaben die Richtigkeit der von Schüller gemachten Angaben und zwar hatte derselbe eines Sonntags Vormittags im Herbst v. J., während sein Dienstherr mit seiner Familie zur Kirche gegangen war, dessen Cassenverhältniß erbrochen und 8 Gulden genommen. Er war sodann von Eger nach Aussig gewandert und von da weiter, bis er sich freiwillig der Behörde stellte. Mit Rücksicht auf diesen letzteren Umstand gelangte das Gericht zu einer milderen Auffassung, da aber immerhin ein Einbruchs- bez. schwerer Diebstahl vorlag, so lautete das Urtheil auf 8 Monate Gefängniß, wovon 1 Monat als durch die Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurde und auf 2 Jahre Ehrverlust.

II. Der Dienstknecht Franz Mroczick, aus Kutko in Polen gebürtig, war des Diebstahls und der gefährlichen Körperverletzung angeklagt. Mroczick diente im vorigen Jahre auf dem Rittergute Böhlen und eines Abends im November gerieth er mit dem Tagelöhner H. auf dem Gutshofe wegen einer geringfügigen Veranlassung in Streit, im Verlaufe dessen er H. einen Messerstich in den Rücken versetzte und ihn dadurch nicht unerheblich verwundete. Als Mroczick am anderen Tage verhaftet werden sollte, war er verschwunden und mit ihm zugleich verschiedene den Knechten gehörige Kleidungsstücke ꝛc. Der Ausreißer wurde später aber ausfindig gemacht und in sicheren Gewahrsam genommen. Da der Angeklagte der deutschen Sprache nicht mächtig ist, so wohnte ein Dolmetscher der Verhandlung bei. Die Diebstähle gab Mroczick nach längerem Leugnen endlich zu, stellte dagegen aber die Körperverletzung in Abrede. Schließlich bequemte er sich auch bezüglich dieses Punctes der Anklage zu einem theilweisen Zugeständniß. Das Gericht verurtheilte ihn wegen dieser Delicte zu 1 Jahr Gefängniß unter Anrechnung eines Monats erlittener Untersuchungshaft.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichtsdirector Lehmann (Vorsitz.), Landgerichtsräthen Sachse, Schubarth-Engelschall, Rößler und Assessor Dr. Pöschmann; die Anklage führte Herr Staatsanwaltschafts-Assessor Dr. Türtig.

V. Strafkammer.

„Ein netter Wirth!" Einen Heidenskandal gab es in einer Octobernacht des vorigen Jahres in einer hiesigen Restauration, und war der Anstifter desselben diesmal nicht ein angeheiterter oder berechtigter Gast, welchem der edle Gerstensaft zu Kopfe gestiegen war, sondern der Wirth selbst, der Restaurateur R. Am Nachmittage hatte derselbe eine Bierreise unternommen und dabei ein gehöriges Quantum genehmigt, so daß er in der rosigsten Stimmung in sein eigenes Restaurant zurückkehrte. Bei ihm trat nun ein plötzlicher Umschwung der Gefühle ein, d. h. er gerieth mit seiner Frau und Tochter in Streit und lärmte in der Gaststube so laut herum, daß die Gäste darüber murrten. Nunmehr sprach er der Rothkäuferflasche zu, um, nachdem er einige Zeit ruhig geweilt, von Neuem zu rasonniren. Als die Gäste hierauf ihrem Aergerniß laut Ausdruck gaben, bekam R. einen förmlichen Wuthanfall, er warf die Schnapsflasche so heftig an die Wand, daß sie in tausend Stücke zerschellte, eine zweite und dritte Flasche folgte, und laut schreiend begann R. alles zu demoliren, was ihm unter die Hände gerieth. Die Gäste suchten den Tobenden zu beschwichtigen, doch als alles nichts half, lief Frau R. nach der Wache und erbat dort unter den Worten: „Ach schicken Sie um Gottes willen Jemand mit, unser Mann ist ganz aus dem Häuschen und wir sind unseres Lebens vor ihm nicht sicher!" von dem Wachtmeister Hilfe. Das war um Mitternacht. Im Schutzmann ging nun mit der Frau und suchte R. zur Vernunft zu bringen, was ihm nach schwerer Mühe auch gelang. Kaum war der Schutzmann wieder fort, so begann der Tanz von Neuem, blieb noch toller wie vorher, denn R. tobte nun dergestalt, daß Jedermann ihn für „übergeschnappt" erklärte. Zwischen ihm und seinen Gästen entspann sich schließlich eine arge Prügelei. R. hatte sich hinter dem Buffet verschanzt und bombardirte die Gäste von da aus mit Flaschen, Gläsern und allem Möglichem; die Gäste angelten ihn aber hervor und nun bekam er jämmerliche Prügel, doch wehrte er sich dabei noch Kräften. Bald war er im Vortheil, bald die Gäste, bis Letztere ihn schließlich einfach zur Thür hinauswarfen. Abgesehen von einigen Beulen und Schmerzen war es auf beiden Seiten ohne ernsteren Schaden abgegangen. Inzwischen hatte aber die gemüthliche Tochter R.'s zwei Schutzleute herbeigeholt und diese nahmen sich nun des Wirthes, der mittlerweile die Prügelei in seiner Gaststube wieder eröffnet hatte, an. Doch R. leistete den Beamten heftigen Widerstand, so daß seine Arretur nur mit größter Mühe bewerkstelligt werden konnte. Wegen dieses Widerstandes war er vom königlichen Schöffengericht zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt worden, wogegen er aber Berufung einlegte. In der landgerichtlichen Verhandlung ergab die Beweisaufnahme die Sachlage, wie wir sie bereits geschildert. R. bat inständigst um mildere Strafe und führte als Entschuldigung seine damalige sinnlose Trunkenheit an. Herr Rechtsanwalt Gustav Hofmann (als Vertheidiger) plaidirte für eine bedeutende Strafherabsetzung. Der Gerichtshof erkannte denn auch demgemäß auf ein niedrigeres Strafmaß und zwar auf 50 ℳ Geldstrafe eventuell verhältnißmäßige Freiheitsstrafe.

* Von der III. Strafkammer des hiesigen königlichen Landgerichts wurde gestern der Oberkellner Max Otto Prenzel, welcher in der Nacht vom 16. zum 17. October in dem Geschäftslocale des Pfandleihers M. in Reudnitz-Neuschönefeld einen äußerst frechen Einbruch verübt und dabei eine Anzahl Uhren, Pretosen von namhaftem Werthe, sowie einige Hundert Mark baares Geld entwendet hatte, zu 3 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. Prenzel war bisher noch nicht bestraft.

Sachsen.

* Leipzig, 12. Februar. Die von dem Professor Dr. Häbnel ausgeführte Portraitbüste des verstorbenen Hofrath Dr. Petschke, welche derselbe letztwillig dem städtischen Museum überwiesen, hat der Rath beschlossen, vorläufig in der Mitte des Podestes des Treppenhauses auf einem Postament von Marmor aufstellen zu lassen und der von dem Verstorbenen errichteten Stiftung den Namen „Theobald Petschke-Stiftung" zu geben.

* Leipzig, 12. Februar. Nach dem Antrage des gemischten Schulausschusses hat der Rath beschlossen, zu Ostern dieses Jahres für die Schule in Anger-Crottendorf vier neue Hilfslehrer mit einem Jahresgehalte von je 1000 ℳ anzustellen, ferner vier Hilfslehrer in ständige Stellen zu befördern und bei der Fortbildungsschule eine 4. Classe zu errichten. Ferner hat der Rath, dem Antrage des Ausschusses entsprechend, für die Schule oberen Theils in Leipzig-Reudnitz zwei Hilfslehrer und einen provisorischen Turnlehrer, für die Schule unteren Theils daselbst fünf Hilfslehrer, einen provisorischen Turnlehrer und einen provisorischen Zeichenlehrer mit je 1000 ℳ Gehalt anzustellen und außerdem 15 Sprachstunden à 70 ℳ und 8 Nähstunden à 45 ℳ pro Stunde und Jahr mehr ertheilen zu lassen beschlossen.

* Leipzig, 12. Februar. Eine bemerkenswerthe Verbesserung der hiesigen Briefbestell-Einrichtungen hat neuerdings durch Vermehrung der Zahl der Bestellungen stattgefunden. Dieselbe besteht darin, daß in den Bestellbezirken der Postämter 3 (Bayerischer Bahnhof), 6 (Wiesenstraße) und 7 (Ranstädter Steinweg) — im Süden, Westen und Nordwesten der Stadt — wochentäglich in gleicher Weise, wie dies bisher in den zum Postamt 1 (Augustusplatz) — im Mittelpunct, Norden und Osten der Stadt — gehörenden Revieren schon der Fall war, eine 7malige Austragung von Briefsendungen erfolgt. Die neu eingerichtete Bestellung in den erwähnten Bezirken beginnt 5,10 Nachm., im Anschluß an die Züge von Hof 4,6 Nachm. und von Dresden (über Döbeln) 4,11 Nachm. Die mit diesen Zügen eingegangenen Briefsendungen, welche früher mit der letzten Bestellung 6,45 Nachm. in den genannten Bezirken zur Austragung gekommen sind, gelangen jetzt durchschnittlich 1½ Stunden früher als bisher in die Hände der Empfänger.

* Leipzig, 12. Februar. In neuerer Zeit kommt es öfter vor, daß namentlich verheirathete Mitglieder von Fabrik-Krankencassen — jedenfalls um der Familien-Unterstützung theilhaftig zu werden — ihren Eintritt bei der Leipziger Ortskrankencasse nachsuchen, dann dieser aber zurückgewiesen werden müssen, weil nach dem Gesetz ein Mitglied einer Fabrikkrankencasse nicht Mitglied der Ortskrankencasse werden darf. Die in dieser Richtung noch vielfach herrschende Unklarheit veranlaßt uns, darauf hinzuweisen. Wollen solche Arbeitnehmer aber Mitglieder der Ortskrankencasse werden, um die Familienunterstützung zu genießen, so müßten die Fabrikkrankencassen, denen sie angehören und die keine solche Unterstützung gewähren, sich erst auflösen, wie das bereits im hiesigen Ortskrankencassenbezirke von 7 früheren Betriebskrankencassen geschehen ist, während mit einer weiteren Betriebskrankencasse die Verhandlungen gegenwärtig noch schweben. — Zugleich wollen wir folgenden Warnungsfall mittheilen: Ein Mitglied einer Ortskrankencasse hatte sich bei dieser wegen einer Fußgelenksaufschwellung als erwerbsunfähig krank gemeldet und war der behandelnde Arzt auf Ersuchen auch in der Lage, ein Erwerbsunfähigkeits-Zeugniß zu ertheilen. Auf Grund dessen hatte dieses Mitglied auf eine Woche Krankengeld erhoben, innerhalb gleicher Zeit aber auch seine Arbeit als Handarbeiter unter Entzauung seines durchschnittlichen Wochenlohns fortgesetzt verrichtet. Der königliche Amtsanwalt, dem diese Angelegenheit zur Kenntniß kam, erblickte in diesem Gebahren wissentlichen Betrug und erfolgte die Bestrafung jenes Cassenmitgliedes zu 1 Woche Gefängniß.

* Leipzig, 12. Februar. Der hiesige „Hausbesitzerverein der Ostvorstadt Leipzig" hat seit Kurzem neben seinem Wohnungsnachweise noch ein Bureau für Vermittelung von Hypotheken errichtet. Diese bereits in den Städten Berlin, Magdeburg ꝛc. getroffene Einrichtung verfolgt den Zweck, dem Hausbesitzer bei Aufnahme von hypothekarischen Darlehen gegen niedrigste Vermittelungsgebühr — ⅛ bis ½ Procent — behilflich zu sein. Gleichzeitig soll sie dem anlagesuchenden Capital als kostenfreier Hypothekennachweis dienen. Das Bureau befindet sich Reudnitz, Rathhausstraße 24.

** Anger-Crottendorf, 12. Februar. Mit dem Wachsen unseres Ortes hat auch der Werth der Grundstücke hier eine recht beträchtliche Höhe erreicht. Als ein neues, interessantes Beispiel dafür ist die Thatsache hervorzuheben, daß die Meskwitzer Brauerei die hiesige Gastwirthschaft „Zur Friedensburg" zum Preise von 136 000 ℳ, einschließlich des Grundstücks und Mobiliars, käuflich erworben hat. — Auch die Grundstücke in den benachbarten Ortschaften jenseits der Bahndämme sind im Preise gestiegen.

* Neustadt, 12. Februar. Vor Kurzem wurde an dieser Stelle berichtet, daß infolge eines Sturzes auf einer Straße hierselbst ein Mann erheblich verletzt wurde. Letzter Tage nun ist der Bedauernswerthe im Krankenhause gestorben, und zwar an Lungenblutung, da durch den plötzlichen Fall edlere innere Theile schwer verletzt worden waren. Der Vorfall mahnt wiederum zur größten Vorsicht beim Gehen. — Unser rasch aufgeblühtes Gemeinwesen stellt vor Allem auch große Anforderungen an die Schule. Die Räume des Schulgebäudes haben sich nicht als zureichend erwiesen, weshalb dasselbe durch einen Anbau vergrößert wird.

Colditz, 11. Februar. Eine Anzahl Herren von hier und aus der Umgegend hat sich geeinigt, zur bleibenden Erinnerung an die Feier des Wettiner Jubiläums auf dem Burgberge bei Lastau, auf welchem im frühen Mittelalter die Burg Tittibuzzi gestanden hat, einen Denkstein zu setzen. Es hat sich zu diesem Zweck ein Comité gebildet, bei welchem der Amtsrichter Mosch den Ehrenvorsitz übernommen hat, während der Bürgermeister Müller die in der Angelegenheit nöthigen Arbeiten erledigen wird.

— In Diethensdorf bei Burgstädt, wo man den Beschluß gefaßt hat, ein neues Schulgebäude zu erbauen, treten augenblicklich dort unter den Kindern die Masern in solchem Umfange auf, daß die Schule, um einer noch weiteren Verbreitung möglichst vorzubeugen, auf 14 Tage geschlossen worden ist.

Frankenberg, 10. Februar. Die königliche Kreishauptmannschaft Zwickau hat dem hiesigen Maurer Friedrich Hermann Wenzel für die am 22. December 1888 mit Muth und Entschlossenheit bewirkte Rettung der in der Nähe der Rothfarbe hier in die Zschopau gestürzten 7jährigen Fanny Weber aus Niederlichtenau vom Tode des Ertrinkens eine Prämie von 50 ℳ bewilligt.

Waldenburg, 11. Februar. Ein 10 Jahre alter Schulknabe wurde kürzlich auf offener Straße von einem unbekannten Handwerksburschen angehalten und einer silbernen Cylinderuhr, die der Knabe zum Uhrmacher tragen sollte, beraubt.

Kirchberg, 11. Februar. Vorgestern Nacht brach in dem Fabrikgebäude des Tuchfabrikanten Moritz Ihling & Comp. in Wolfersgrün, und zwar in dem zwischen dem Kesselhaus und der Dampfmaschine gelegenen Raum, in welchem sich die Rauhmaschine, Rauhstäbe und Rauhkarden befanden, Feuer aus und brannte das Fabrikgebäude mit den darin befindlichen mechanischen Webstühlen und anderen Maschinen in kurzer Zeit bis auf die Umfassungsmauern vollständig nieder. Trotz des heftigen Schneesturmes in jener Nacht erstreckte sich der Feuerherd, Dank rascher Hilfe, nur auf die Fabrik, das Wohnhaus konnte erhalten werden. Durch diesen Brand sind über 50 Arbeiter brodlos geworden.

Plauen, 11. Februar. Der hiesige Stadtrath hat beschlossen, zur Berathung der Vorfrage wegen der Feier des Wettiner Jubiläums einen Ausschuß zu wählen, welcher aus Mitgliedern des Stadtrathes und des Stadtverordnetencollegiums zusammengesetzt werden soll. — In Sachen des Eisenbahnplanes Weischlitz-Pirk-Hof ist heute Nachmittag 1 Uhr eine Deputation des Comités für diese Linie, zusammengesetzt aus mehreren Herren aus verschiedenen Theilen des Vogtlandes, von Sr. Excellenz dem Herrn Finanzminister v. Könneritz in Dresden in Audienz empfangen worden. — Das 12. Mitteldeutsche Bundesschießen, welches bekanntlich in diesem Jahre hier abgehalten werden soll, wird in den Tagen vom 21. bis 25. Juli stattfinden. Die betreffenden Ausschüsse sind bereits gebildet und tüchtig an der Arbeit.

Bautzen, 10. Februar. Die großen Hoffnungen, welche man auf den hierselbst stationirten Schneepflug der Staatsbahn setzte, der erst vor wenig Tagen zum ersten Male in der bewährtesten Weise zur Verwendung kam, sind mit heute vollständig vernichtet worden. Nachdem derselbe am heutigen Morgen zur Säuberung der Linie Bautzen-Wilthen mittelst zweier Locomotiven in Thätigkeit gesetzt worden war, und die Weben zwischen Bautzen und der Haltestelle Singwitz glücklich durchbrochen hatte, versuchte man mit demselben die Rückfahrt, die jedoch unglücklicher verlief. Unweit des Dorfes Budlitz entgleiste bei Gelegenheit der Durchbrechung einer bedeutenden Schneewehe der Pflug, umschlug sich, zertrümmerte die Zugstange und einen Puffer der Locomotive und flog, durch die gewaltige Kraft zweier Locomotiven getrieben, neben den Bahnkörper. Der Führer der ersten Maschine wurde durch den Anprall sofort von derselben heruntergeschleudert, stürzte aber glücklicherweise in den Schnee und blieb unverletzt. Die Strecke Bautzen-Wilthen ist in Folge dieses Ereignisses seit heute Morgen vollständig unfahrbar. — Ein recht bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am gestrigen Abend auf der Haltestelle Singwitz, indem dortselbst kurz nach Abgang des letzten Zuges der in der hiesigen Lausitzer Maschinenfabrik beschäftigte Arbeiter Schulze, Wittwer und Vater dreier kleiner Kinder, auf dem Bahnkörper mit abgefahrenen Beinen und schrecklich verletzt, aber noch lebend aufgefunden wurde. Sch. wird als ein solider, ordentlicher Mann geschildert, welcher vermuthlich beim Abgang des Zuges durch den Sturm zum Falle gekommen und gegen den Zug geschleudert worden ist. Der Verunglückte ist nach kurzer Zeit verstorben. — Heute fand eine seltene Feier in unserer Petrikirche statt, indem ein hochbetagtes Ehepaar, Herr Instrumentenbauer Gustav Herberg und Frau, an seinem 50. Hochzeitstage an demselben Altar wieder feierlich eingesegnet wurde, an dem es einst getraut worden war.

Riesa, 11. Februar. Gestern Vormittag sollte auf der Eisenbahnbrücke eine Schnee-Lowry entleert werden; beim Anrücken des Wagens ging unversehens eine Seitenthür desselben auf, wodurch der Wagen aus dem Gleise und an das Gitter geworfen wurde. Hierbei fiel ein Arbeiter aus dem Wagen und von der Brücke herab in die Elbe, wo derselbe nach mehrmaligem Hilferuf in den Wellen verschwand.

Meißen, 11. Februar. Unsere Telephonanlage wird die erste in Deutschland, bei welcher ausschließlich Draht von Silicium-Bronze zur Verwendung kommt. Wohl hat man zu den langen Linien Berlin-Dresden, Berlin-Magdeburg, Berlin-Leipzig ꝛc. bereits die Bronze-Drähte benutzt, nicht aber für ein ganzes Stadtsprechnetz. Die Verbindung mit Dresden wird durch 2 Drähte vermittelt, während jeder Theilnehmer nur einen Draht erhält, da die Rückleitung durch die feuchte Erde bewirkt wird. Da das Legen der vielen Erdplatten ziemliche Zeit in Anspruch nimmt, dürften wohl noch mindestens vier Wochen vergehen, ehe der Telephonbetrieb zur Eröffnung kommt.

Pirna, 11. Februar. Um auch eine entsprechende Betheiligung der Schulen an der bevorstehenden Feier des 800jährigen Regierungsjubiläums unseres Königshauses zu ermöglichen, ist jetzt seitens des Bezirksschulinspectors Lehmann hierselbst an die Schulvorstände bezw. Schulausschüsse des Inspectionsbezirks Pirna die Aufforderung ergangen, in Erwägung zu ziehen, in welcher Weise der Festtag den örtlichen Verhältnissen gemäß in und von der Schule zu feiern sein dürfte.

— In Königsbrück hat auf Anregung des Bürgermeisters Heinze der Stadtgemeinderath beschlossen, an Stelle von Festlichkeiten zur Wettinfeier eine Sammlung unter der Einwohnerschaft zu veranstalten, deren Ertrag mit zu verhoffender Allerhöchster Genehmigung unter dem Namen „Wettinstiftung" dergestalt in städtische Verwaltung genommen werden soll, daß der Zinsertrag alljährlich am Geburtstage Sr. Majestät des Königs von Sachsen an Ortsarme vertheilt werde.

Dresden, 11. Februar. Se. Majestät der König besuchte gestern Nachmittag die Ausstellung antiker Bilder im königlichen Museum der Gypsabgüsse, und wohnte Abends im Neustädter Hoftheater der einmaligen Aufführung des Lustspiels „Unkraut" bei. — Ihre königliche Hoheit Prinzessin Amalie von Bayern wird am nächsten Mittwoch Vormittag hier eintreffen. Abends wird Ihre königliche Hoheit an dem Hofballe theilnehmen. — Daß Ihre Majestäten der König und die Königin demnächst mehrere Tage in Leipzig Aufenthalt nehmen werden, steht nunmehr fest, doch entziehen sich Tag und Stunde der Abreise noch der Mittheilung. Die hohen Herrschaften sollen ihr lebhaftes Bedauern ausgesprochen haben, daß die Leipziger Reise zu wiederholten Malen hat verschoben werden müssen. — Das königliche Ministerium des Innern hat genehmigt, daß im Jahre 1889 die Brandcassenbeiträge bei der Gebäudeversicherungsabtheilung nur noch ein und einem halben Pfennig von jeder Einheit, und zwar mit einem Pfennig am Aprilteermine und mit einem halben Pfennig am Octobertermine dieses Jahres erhoben werden. — Der Sectionsvorstand im königlich sächsischen Montirungsdepot, Hauptmann v. d. A. Freiherr von Bülow, ist im 72. Lebensjahre am Herzschlag gestorben. — Die häufig beobachtete Unsitte, daß in Schlachthäusern Fleisch und Fleischtheile, namentlich Lungen von Kleinvieh, durch Einblasen von Luft mit dem Munde in der Beschaffenheit verändert wird, veranlaßt den Rath unter Hinweis auf das Reichsgesetz vom 4. Mai 1879, welches ein solches Gebahren bis mit 1000 ℳ Geldstrafe und den Verkauf solchen Fleisches bis mit 150 ℳ bez. Haft ahndet, eine dahin gehende Bekanntmachung zu erlassen.

Ein geb. junges Mädchen aus anst. Fam., mit den besten Zeugnissen versehen, in jedem Fach bewandert, sucht Stellung als Jungfer oder feines Stubenmädchen bis 1. od. 15. März. Gef. Offerten bitte unter J. S. II 75 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein anst. Mädchen, 21 Jahre, welches in allen häusl. Arbeiten erfahr., auch plätten u. fern. k., sucht Stell. a. Stubenmädch. z. 1. März z. Herrich. Off. u. W. 1803 Kil. Katharinenstr. 23.

Ein 19jähriges **Mädchen** würde mit einer Herrschaft nach Amerika gehen. Offerten an den Pomer in Hotel de Prusse erbeten.

Empf. gut. wohl. Dienstmädch. mit ff. Zeugn. f. Hof. od. bester Stadt 55, Pot r. 2 Tr., Fr. Hempel.

Empfehle gut. wohl. Perl. sofort u. spät. Grimmdg. 15, 2. Et. R. Arnold.

Ein j. Mädchen vom Lande, 15 Jahre alt, sucht Stelle Pfaffendorfer Straße 8, Bäckerei.

Ein j. **Mädchen** von anst. sucht 1. März, gestützt auf gute Zeugn., Stellg. für Alles. Näh. es Emilienstraße 50, 2. Tr. links.

Ein j. Mädchen, 20 J., sucht Stelle für Alles z. 15. Febr. Zu erf. Hainstraße 20, 3 Tr. links.

1 fr. 16j. Mädch. i. Stell. Gr. Fleischergasse 1, III. l.

1 erw. Mädch. z. Anleh. i. St. Gr. Fleischerg. 1, III. l.

Kellnerinn. empf. l. hier u. außerh. Böttcherg. 9.

Tücht. Kellnerin mit g. Zeugn. f. St. hier oder auswärts. Peterskirchhof 3, II.

E. j. **gebildetes Mädchen** sucht für die Mitwelt. bei Kindern Stellung. Zu erfragen Sophienstraße 12, 3. Etage.

E. j. Mädch. (Kindes lieb) s. z. 1. März St. f. Kind. o. b. Leut. u. Mind. Näh. Markt 11, Mützengesch.

Ein geb., wohlerzogenes **Mädchen, welch.** schon mehr. Jahre die Pflege u. Erziehung mutterloser Kinder übernommen, sucht bis 15. März od. 1. April einen Wirkungskreis. Gl. Off. bitt. m. Kreuzstr. 30 b. p. niederl. zu woll.

Empf. 1 einf. anst. Mädchen f. Kind. u. Stubenmädch. Peterskirchhof 1, I.

Mädch. f. Kind. u. Hausarb. f. St. Lützowstr. 1b, I.

Zu treffen ist eine kräftige, zweistündig. Amme Leplaystraße 5, Hof 2. Etage.

Zweistündig. Amme f. St. Albertstr. 20, 2 Tr. l.

Ein junges, gebild. Mädchen sucht bei einer älteren kränklichen Dame Stellung als Pflegerin. Selbige würde auch gern etwas Handarbeit mit übernehmen. Zu erfragen u. persönlich zu sprechen Dorotheenplatz 3, 1. Et. l.

Eine ordentl. ehrliche Frau sucht noch Beschäftigung im **Waschen u. Reinemachen.** Gohlis, Lange Straße 49, 3 Tr. links.

Eine anst. unabh. Frau f. Aufw. f. d. g. T. Zu erfr. bei Frau **Kellner,** Schuhmacherg.

Eine Frau sucht sofort **Aufwartung.** Ranstädter Steinweg 35, Gartengeb. I. l.

Miethgesuche.

Für eine hochrenommirte norddeutsche **Brauerei** mit

großartigem Bier,

hier noch nicht vertreten, wird **ein gutes Bierlocal oder Café gesucht.** Bierpreis unwesentlich höher als hiesige Lagerbiere. Günstige Bedingungen. Leichte Einführung. Gef. Offerten unter **„Bierlocal“ Exped.** dieses Blattes erbeten.

Helles Geschäftslocal

für ruh. Arbeit, ca. 100 □M. groß, wird in der Ostvorstadt per 1. April zu miethen ges. Adr. u. H. H. 133 in die Exp. d. Bl. erb.

1 kühler **Laden** im Nordviertel wird zu miethen ges. Off. m. Preisang. Z. H 1002 Filiale d. Bl., Universitätsstr. 1, niederzul.

Messlocal

in erster, nächstens zweiter Etage, in guter Lage gesucht. Größe der Räume ca. 4 Meter im Quadrat. Offerten mit Preisangabe sub **R. 3153** an **Rudolf Mosse, hier,** erbeten.

Musterzimmer gesucht

1 großes od. 2 kl., Neumarkt, Grimm. od. Peterstr., f. Majol. u. Terracotta. Auerbieten sub H. H. 113 mit Angabe d. Größe, Lage, Miethspreis u. der im Hause ansässigen Firmen befördert die Expedition dieses Blattes.

1 bis 2 heizbare Zimmer, für Contorzwecke geeignet, Nähe des Neumarktes gesucht. Off. **Serig'sche Buchhandlung,** Neumarkt 6.

2 kl. oder 1 groß. Zimmer unmöbl. zu Vorraumzwck. Nähe Schloß Pleißenburg gesucht. Adr. abzugl. b. H. Linke, Exped.-G. Röm.-platz.

Kleines Parterre mit passendem Raum zur Einrichtung einer kl. Waschanstalt gesucht. Adressen unter H. U. 353 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

In möglichster Nähe der Goethestr. suche in 3. od. 4. Etage ein größeres **Zimmer** mit Leipziger Ofen zu einer Arbeitsstube für 2 Schneider. Off. unter R. X. 9 Exp. d. Bl.

Ein kinderloses älteres Ehepaar sucht per 1. Juli in keinem Hause ein

Logis

im Preise von 600—700 ℳ, nicht über zwei Treppen, in der inneren Süd- oder Weststadt. Adressen unter Chiffre C. B. 123 bittet man in der Filiale d. Bl., Königsplatz 7, niederzulegen.

Gesucht 1. April von j. Leuten ein **Logis,** 3—4 ℳ, mit bel. Vermiethung. Adr. u. C. S. 1614 Expedition d. Bl. erbeten.

Ältere Wittwe sucht per 1. April ff. **Logis.** Adr. u. W. G. 56 Fil. d. Bl., Königsplatz 7, erb.

Gesucht wird per 1. April von 2 einzeln. Leuten ein **kleines Logis.** Adressen unter **S. H 1642** in der Expedition d. Bl. erb.

Ein Herr sucht **per 1. April cr.** bei anständigen und rechtschaffenen Leuten **3 leere Räume,** 1 Et., 2 R. zu miethen. Gef. Off. mit näherer Angabe und Preis u. L. S. 38 postlagernd Postamt 11 erbeten.

Garçon-Logis

zum 1. März, unmöblirt, in guter Lage gesucht. Geräumiges **Wohnzimmer,** Schlafzimmer und Cabinet erforderlich, sowie Bedienung. Gefl. Offerten **Kraft's Hôtel de Prusse,** Nr. 4, erbeten.

1 einf. möbl. Z., Preis 8—10 ℳ, m. u. anst. Mädch. sof. od. spät. Adr. u. A. W. 10 hauptpost. erb.

☞ Eine verlobte, allerliebst. j. Dame hofft zum 15. d. M. ein möblirtes Zimmer. Off. mit Preisang. u. **H. K. 37** an **Rob. Brauner, Naunsdorf-Garnau, Berthahöh. 4.**

Eine Dame mit Kind sucht für sofort ein groß möbl. Zimmer, womöglich mit freier Aussicht, einzige Vermiethung, bei allerseit geb. Dame, Nähe des Augustusplatzes. Off. unter G. C. 81 Exped. d. Bl. niederzulegen.

Junger, anst. Mann **sucht billiges, möblirtes Zimmer** (nicht über 2 Treppen) in der Nähe der Johannesgasse. Gef. Off. mit Preis incl. Kaffee unter **C. R. 25** in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein ungeheizt. möbl. **Zimmer** wird zu miethen gesucht. Adr. mit Preisangabe sub V. W. 4455 Expedition dieses Blattes.

Eine j. anst. Dame s. ein klein. möbl. Zimmer per 15. d. M. nahe d. Weststr. Adr. u. B. L. 2319 in die Exp. d. Bl. erb.

Gesucht wird zum 1. März in der Nähe des Rosenthals, Fleischerplatz od. mittl. Stadt eine freundlich möblirte **Stube** im Preise v. 12 ℳ monatlich. Adr. unter M. A. 18 in der Filiale d. Bl., Katharinenstr. 23, erb.

Gef. f. 1 Dame **bald** ein fein. Zimmer. Off. mit Pr. unt. Z. L. 500 Fil. d. Bl., Königspl. 7.

1 ält. unabh. Person sucht 1 leere Stube u. geg. Bedien. Sternwartestr. 49, III. r.

1 sehr sol. j. Mädch. (Schneider.) Leinf. Stübch. i. Pr. von 8—10 ℳ m. F. Gottschedstr. 3, p. l.

Anst. Mädch. s. z. 1. März einf. m. Zimmer, Nordv., mon. bis zu 15 ℳ, sowie fr. Mittagt. Adr. unter M. O. 14 Fil., Katharinenstr. 23.

Für einen 12jähr. Knaben, der das Gymnasium besucht, wird Ostern eine gute **Pension,** am liebsten bei einem Lehrer, wo gründliche Nachhilfe Stattfinden kann, gesucht. Off. mit Preis u. T. Z 40 in die Exped. d. Bl. erb.

Vereinszimmer für 30 bis 40 Personen in feinem Restaurant der inneren Stadt oder deren Nähe **gesucht.**

Bedingung: Gute Lüftung und gutes Bier. Angebote unter **Z. V. 4027** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Vermiethungen.

Prachtvolle freundlich. **Pianinos, Pianoforte, Harmoniums** vermiethet billig **R. Raebrodt,** Reichsstr. 11, II.

Pianinos vermiethet billigst **C. Rothe,** Königsstr. 6.

Möbel-Leih-Anstalt

C. Aug. Beyer,

Hainstraße 16—18 (Hôtel de Pologne), vermiethet **ganze Einrichtungen, einzelne Zimmer,** sowie **einzelne Gegenstände aller Art, Matratzen** und **Bettstellen, saubere Federbetten, Bettschirme** und **spanische Wände. Zu Festlichkeiten: Klappspeisetafeln, Stühle u. Garderob.**

Mühlen-Verpachtung.

Ich beabsichtige meine in schönster Gegend Sachsens an Chaussee 15 Min. von Fabrikstadt mit Bahnstation gelegene, im flotten Betriebe befindl. **Lohn- u. Handelsmühle,** mit ca. 8 Acker = 20 Morgen Feld, Wiese u. Garten zu **verpachten,** event. **zu verkaufen.** Das Werk ist neu u. besteht aus Turbine, vorzügl. Reinigung, Vorquetschwalzen, 2 Schrotwalzenstühlen, 2 franz. Gängen, Sicht und Griesputzmasch. nebst nöthigen Hilfsmaschinen. Reflectanten mit recht unter 12,000 ℳ Vermögen zu Betriebscapital ꝛc. wollen ihre Adressen unter **C. m. 1748 b. Rudolf Mosse, Halle a. S.,** niederlegen.

Für ein in **Halle a. S.,** nächster Nähe der Bahn, in lebhafteste Verkehrsstraße neu zu errichtendes

Wiener Café

wird ein gewandter, conditionsfähig. **Wirth gesucht.** Eröffnung 1. October a. c. Offerten unter **D. f. 1992** befördert **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Für Brauereien und Gastwirthe.

Mein Restaurant, auf der **Rabeninsel bei Halle** gelegen, Inventar complet, ist zu **verpachten.** **Carl Kurzhals,** **Böllberg** bei Halle.

Gasthofs-Verpachtung.

In einer größeren industriellen Fabrikstadt Sachsens ist ein frequenter **Gasthof,** am Bahnhof gelegen, sofort zu **verpachten** und per 1. März zu übernehmen. Inventar käuflich. Nähere Auskunft ertheilt **Th. Rosenthal,** **Göhnitz, S.-M.,** am Bahnhof.

Markt 10 (Kaufhalle)

ist 1. April 1889 die linke Hälfte des 1. Obergeschosses (Treppe A), enth. 7 Zimmer und reichl. Zubeh., zu **Geschäftszwecken** zu verm.

Leipziger Immobiliengesellschaft.

Gewölbe-Vermiethung Hainstraße 10

400 ℳ, 300 ℳ, 200 ℳ, zu Ostern beziehbar. Näheres beim Hausmann **Baldamus.**

Nicolaistraße 6

ist ein **Gewölbe** auf die Zeit außer den Messen sofort zu vermiethen durch Rechtsanwalt **Eisert,** Katharinenstraße 16, 3 Tr.

Laden-Vermiethung.

Ein heller **Laden,** ca. 40 qm, in **bester Lage,** zu **jedem Geschäft** sich eignend, ist mit oder ohne Wohnung zu vermiethen und gleich oder später zu beziehen. Offerten unter **Z. Z. 116** an **Haasenstein & Vogler, Zeitz,** erbeten.

1 Laden mit Wohnung

in neuerbautem Hause, **Gohlis, Hallesche Str. 132,** sehr gute Lage, passend für Wollmaasen- oder Kolonialwaarengeschäft, per sofort **zu vermieth.** Näheres **Hallesche Str 131,** l. Seitengebäude b. Molkerei u. **Gebr. Geissler.**

Lindenau.

1 Laden nebst schönem Logis im neuerb. Hause, schönste Lage, neben der Apotheke, sowie
1 Logis 1 Tr. zu 210 ℳ,
1 „ 2 „ „ 210 ℳ,
1 „ 3 „ getheilte Etage, 270 ℳ
Näheres Lützener Str. 38, I., b. Besitzer.

Löhr's Hof,

Reichsstraße Nr. 14, Nicolaistraße Nr. 21,

sind mehrere Hofgewölbe in ganzen oder einzelnen Abtheilungen sofort zu vermiethen durch **Rechtsanwalt Eisert,** **Katharinenstraße 16, 3. Etage.**

Tauchaer Strasse 10

sind 5 helle, schöne **Läden** mit **Contor** per Ostern zu vermiethen. Näh. das. b. Besitzer.

Schöner 5fenstr. Parterre-Raum

von 50 □m als **Contor, Niederlage** oder **Wohnung,** sowie ein

heller, trockener Keller

von 100 □m mit bequemem breiten Zugange.

Umbau Wintergartenstraße 13.

Gewerbliche Räume,

circa 600 □m **Parterre** mit großen Oberlichtsälen, im Ganzen oder getheilt, sofort oder später **Windmühlenstraße 42** zu vermiethen.

Helle Arbeitsräume, Körnerplatz Nr. 3,

m. groß. Hofraum, sowie schöner h. Pferdestall zu 4 Pferden, m. Futterbd. u. Kutscherw. sofort oder sp. Zu erfr. das. Tr. A. part.

Pfaffendorfer Strasse No. 9

Parterre-Wohnung mit Garten und Veranda vom 1. April d. J. ab oder früher zu vermiethen.

Bismarckstr. 8

ist die herrschaftlich eingerichtete **1. Etage,** 8 Stuben, Badestube, Balcon, sof. od. spät. zu vermiethen. Näheres Plagwitzer Str. 16, part.

Concerthaus. Beethovenstraße 3 herrschaftliche 1. Etage mit kleinem Garten u. allem Comfort sofort zu vermiethen. Näh. part.

Dörrienstraße Nr. 13

ist die Hälfte der **2. Etage** (neu vorgerichtet) vom 1. April d. J. oder früher zu vermieth. Näheres beim Hausmann.

Pfaffendorfer Straße Nr. 3

ist die freundliche 2. Etage mit Aussicht nach der Promenade 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst 3. Etage.

Elsterstr. 31 freundl. **2. Etage** per 1. April zu verm. in ruh. Hause für 630 ℳ. Näheres daselbst 1 Etage.

Ecke Zeitzer und Albertstraße Nr. 44

ist die freundlich gelegene **2. Etage,** bestehend aus 7 Zimmern, hübschem Erker u. reichl. Zubehör, zu vermiethen. **D. G. Vogel,** Maurermeister.

In dem Grundstücke

Querstrasse 2628

ist vom 1. April 1889 ab eine 2. Etage, bestehend aus 7 Zimmern nebst Zubehör, für 1800 ℳ jährlichen Miethzins zu vermiethen durch **Justizrath Härwinkel, Brühl 23.**

Herrschaftl. Wohnungen Promenadenstraße 16

elegante **3. Etage** sofort od. später, Preis 1450 ℳ; desgl. **Parterre** per 1. April, Preis 1200 ℳ. Näheres beim Hausm. 4. Etage.

Marschnerstr. 16 herrschaftliche 3. Etage mit Balcon, Sonnenseite, im neuerbauten Hause sof. od. spät. zu verm. Näheres 1. Etage.

Colonnadenstraße Nr. 20

eine freundl. **3. Etage,** Sonnenseite, 5 Fenster Front, 4 Z. mit reichlichem Zubehör, zum 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst 2. Etage.

Albertstrasse 56,

Ecke der Lampestr. vis-à-vis neuem Concerthaus, ist zum 1. April die elegant eingerichtete halbe 3. Etage (4 Zimmer mit Zub.) zu verm. Näh. Roßpl. 8, III.

Schützenstraße Nr. 15

in unmittelb. Nähe der Theater, Bahnhöfe u. Post, ist die **3. Etage,** bestehend aus 10 Zimm., Küche, Speisekammer, gr. Vorsaal u. sonst. Zub., per 1. April a. c. billigst zu vermiethen.

Tauchaer Straße 10

sind im **Vorderhaus 3 schöne, praktisch eingerichtete Wohnungen,** bestehend aus 7 Zimmern u. Zubehör, Bad u. Garten, für Ostern zu vermiethen. Näh. das. b. Besitzer.

Tauchaer Straße 10

Gartenhaus, sind sof. oder später schöne **Wohnungen,** der Neuzeit entsprechend, von 5 Zimmern mit Zubehör im Preis von 650 bis 750 ℳ zu vermiethen. Näheres daselbst beim Besitzer.

Villa Schenkendorfstrasse 4

(neben der Ecke der Kaiser Wilhelmstraße)

ist eine neu vorgerichtete herrschaftliche Wohnung mit hübschem Garten per sofort oder 1. April für 1700 ℳ pro anno zu vermiethen. Näheres daselbst beim Hausmann.

Wohnungen am Körnerplatz 3 und 4,

Sonnenseite, von allen Seiten frei, im Preis von 500—900 ℳ, sofort oder später. Zu erfragen daselbst Nr. 3, Tr. A. part.

Villengrundstück.

Sebastian Bach-Straße 7 ist meine bisherige Wohnung, **hochherrschaftlich** eingerichtet, mit Garten und vielen Nebenräumen, per 1. April zu vermiethen. **Aug. Hartel,** Rechtsanw.

Elsterstraße 14 ist **herrschaftliche Wohnung,** 7 Zimmer, zu vermiethen. Näheres daselbst 1. Etage links.

Davidstrasse,

Ecke der Bismarckstraße, Wohnungen zu 550—1100 ℳ

Plaffendorfer Straße 30 zwei schöne Wohnungen, 4 Z. u. Zubehör, 650 und 750 ℳ, per 1. April zu verm. Näh. 1. Etage rechts.

Laden mit Wohnung

per **1. April zu vermiethen Neustadt, Ludwigstr. 46.** Zu erfragen beim Besitzer, **Eisenbahnstraße 6, II. rechts.**

Brühl 23 (Plauenscher Hof)

ist 1. April ein **Laden** zu vermiethen.

Leipziger Immobiliengesellschaft.

1 Laden mit Wohnung,

schönste Lage Gohlis, Halleſche Str. 13, per 1. April zu verm., bes. 1 h. **Laden** sof. o. sp.

Zu verm. 1. Apr. gr. Laden m. Wohnung, p. f. Product., Milch, grüne W. u. dgl. o. auch Art. Z. erf. Elisternmühlgraben, Darmstädt. Hermann.

Eckladen mit 5 großen Schaufenstern zu vermiethen Schützenstraße, Ecke Felixstraße.

Laden mit anstoß. Wohnung per 1. April Marschnerstr. 5 zu verm. Näh. 1. Et. r.

Ein **Laden** mit oder ohne Wohnung zu vermiethen Sternwartenstraße 49, parterre.

Zu verm. per sofort oder später 3 schöne helle Zimmer, pass. für Expedition, Comp. ꝛc. **Schloßgasse 5, II.,** neben **Aug. Polleh.**

Als Contor

oder zu Niederlage-Zwecken für reinliche Gegenstände ist ein hohes, helles **Souterrain** — 3 Zimmer mit separatem Eingang, Sinsterstraße 2 zu vermiethen.

Kurprinzstrasse 3

ist ein **Souterrain** als **Niederlagsraum** oder **Werkstätte** vom 1. April 1889 ab für 450 ℳ jährlich zu vermiethen. Justizrath **J. Berger,** Reichsstraße 2, II.

2 mittl. Keller, innere Stadt, sof. o. sp. f. 40 u. beg. 30 ℳ zu verm. Thomaskirchh. 16, III. l.

Innere Stadt ger. h. **Niederl. m. Compt.** ingl. **frdl. Werkst.** für Buchbind., Tap. ꝛc. ist e. sp. z. Thomaskirchh. 16, III. l.

Zu verm. ist 1 helle, trock. Scheune mit Thoreinfahrt, kann auch als Niederl. dienen, 1 Pferdest. u. gr. Boden in Stötz., Wälkauer Str. 9.

Neumarkt 36

sind 1. Juli im Zwischenstock des Seiten-, bez. Hintergebäudes **größere Räume** zu gewerblichen Zwecken zu vermiethen.

Leipziger Immobiliengesellschaft.

Parterreräume zu gewerbl. Zweck,

gr. u. hell, sof. z. verm. Näheres Tauch. Str. 15, I.

Keller, für Fleischerei geeignet, z. v. Nürnberger Straße 27 b.

Werkstelle, hell u. schön,

vermiethet Eisenstraße 30.

Werkstellen u. Niederlagen

gr. u. h. **sof.** od. **sp.** z. verm. Kohlgartenstr. 6.

Kleine h. Werkstelle zu v. Lützowstr. 8, I.

Werkstellen sowie **Logis** zu verm. Konst. Steinw. 33, I. l.

Inselstraße 25

1. April oder früher **Erdgeschoß links,** 7 Zimmer, Badestube und Garten, zu verm.

Sout.-Logis. 2 Stuben, Kammer u. Kell., für 180 ℳ zu verm. Webstraße 6, II. l.

Ein hübsches **Souterrain-Logis** zum 1. April zu vermiethen. Preis 285 ℳ. Näheres Südstraße 12, 1. Etage links.

Weststrasse 66b

ist sogleich, 1. April ein hoh. Parr. zu verm. Preis 600 ℳ. Näh. Weststr. 64, b. Hausm.

Thomasiusstr. 22

ist 1. April 1889 die im Erdgeschoß gelegene geräumige Wohnung zu vermiethen.

Leipziger Immobiliengesellschaft.

Villa, Gohlis, Böhmstr. 4, sind zwei herrschaftlich eingerichtete **Wohnungen,** Parterre und 2. Etage, mit Gartenbenutzung, event. Stallung u. Wagenremise, u. zwar das Part. per sofort u. die 2. Etage per 1. April 89 **zu vermiethen.** Zu melden bei **Gebr. Geissler,** Dampfschneidemühle, Gohlis, Feldstraße 1.

Querstraße 31

die im Vorderhause rechts vom Eingange befindliche Parterre-Wohnung ist vom 1. April 1889 ab für jährlich 800 ℳ weiter zu vermiethen durch Rechtsanwalt **Harlek,** Universitätsstr. 4.

Albertstraße 31

ein Hochparterre, 5 Z., Bad, reichl. Zubehör, eine 3. Etage, 4 Z. u. Zubehör, beide Wohn. d. Neuzeit entspr., per 1. April zu vermiethen.

Kaiser Wilhelmstr. 21

zu verm. l. **Parterre** mit Garten, 5 Zimm., Bad, Boden, Keller u. Zubehör, sof. od. später, Preis 1000 ℳ. Näheres beim Hausmann P.

Wohnung, nahe dem Königl. Gymnasi., **Part.,** frdl. Salon, 3 St. u. Zub., eine neuberger. **3. Etage,** 7 heizb. St., Bad, K., K., Berl. Ofen, Zilgerlichtb., sofort oder später preiswr. zu vermiethen **Dorfstraße 8, II. l.**

Freundliches Logis, Hochparterre, 450 ℳ, 1. April zu vermiethen. Näh. Schenkendorfstraße 45, 2. Et. r.

Zu verm. sof. od. sp. ein frdl. Part., 3 St. u. Zubehör. Sonnenl., 540 ℳ, auf W. Garten. Weststraße 50, part. r.

Kaiser Wilhelm-Straße 17, Sonnenl., eleganteste Hochparterre mit Veranda und englischem Vorgarten 1125 ℳ.

Familien-Wohnung,

Krämerstrasse 3.

Erste Etage, 4 Zimmer nebst Zubehör, 825 ℳ, per sofort od. Ostern. Zweite Etage, 4 Zimmer nebst Zubehör, 725 ℳ, per Ostern zu vermiethen.

Näheres beim Besitzer parterre.

Gustav Adolphstr. 5

ist im 1. Obergesch. des Gartengebäudes eine neu hergerichtete Wohnung, enth. 4 Zimmer u. reichl. Zub., zu vermiethen.

Leipziger Immobiliengesellschaft.

Sebastian Bachstraße Nr. 26

ist 1. Et. (4 Z., 2 K., Küche u. Speisek. für 550 ℳ zu verm. Näh. part. daselbst.

Südplatz No. 7

ist per sofort oder 1. April 89 **eine halbe 1. Etage** zu vermiethen.

Näheres zu erfragen **Südplatz Nr. 7, 2. Et. rechts.**

Lange Straße 6

½ 1. Etage, ruhig und gesund gelegen, 3 gweif., 2 einf. Zimmer, 2 Kammern, Küche, Wassercloset, Dorpell., Balcon ꝛc., umzugshalber per Ostern oder früher zu vermiethen. Näheres im Contor von **Cl. Müller.**

Ostvorstadt.

Kurze Straße 7, 1. Etage r. pr. 1. April oder später für 1000 ℳ zu vermiethen.

Blücherstraße 49.

Eine halbe 1. Etage m. Balcon per Ostern zu verm. Näh. das. Seiteng. 2. Et.

Eine 1. Etage,

best. aus 5 Zimmern, Küche, Badezimm. ꝛc., per 1. April für 1200 ℳ zu vermiethen. Näheres **Windmühlenstr. 30,** Comptoir.

Berliner Straße Nr. 2

ist eine freundl. Wohnung der 1. Etage für 600 ℳ zum 1. April cr. zu vermiethen. Berliner Straße 17, part.

Weststraße 75

½ 1. Etage, schönes Familienlogis, parquet., Glasveranda per 1. April. Näheres beim Hausmann 4. Etage.

Gohlis, Halleſche Str. 13, schönste Wohnlage, 1. u. 2. Et. l., 5 Zimmer u. Zub. (Balcon), Wasserl., vom 1. April ab zu verm. Näh. Innere Blumenstraße 12, I. r.

Tuforstr. 14 ist die 1. Et. im Hofe per 1. April zu vermiethen, 275 ℳ, desgl. eine kl. Wohnung an eine Familie ohne Kinder, 138 ℳ, per 1. April. Zu erf. b. Hausm.

8 Moritzstrasse 8

halbe **1. Etage zum 1. April** zu vermieth. Näheres daselbst im Restaurant.

Weststraße 6 ist die 1. Etage, 5 Zimm., 2 Alkoven u. reichl. Zubehör, z. 1. April 1889 miethfrei. Näheres Weststraße 6, II. links.

Eine freundliche **1. Etage,** 5 Stuben, 2 Kammern u. Zubehör, ist 1. April für 900 ℳ zu vermiethen Gartenstraße 12, II. rechts.

Marienplatz, eleg. **neuberger. 1. Etage,** 8 Z. m. Zub., Bad, Garten, sof. od. sp. zu verm. Thomaskirchhof 16, III. l.

Moschelesstraße 14, p.

pr. 1. April halbe 1. Etage 425 ℳ zu vermiethen.

Blücherstrasse 37

eine halbe 1. Etage für 1. April zu verm.

Kochstr. 10 eleg. ½ 1. Et. 550 ℳ per April zu vermiethen.

Moritzstr. 5 hdl. 1. Etage, 450 ℳ, per sof. od. spät. zu verm. Näh. b. Hausm.

Georgenstraße, hdl. 1. Etage, 700 ℳ, per 1. April zu ver. Näh. Konst. Stm. 7, II.

Albertstr. 19, 1. Et., ganz od. getheilt, zu vermiethen. Näheres daselbst parterre.

Lampestraße 1,

gegenüber dem Reichsgericht, ist die **2. Etage rechts** per 1. April zu verm. Näheres daselbst.

Sophienstraße 29. Neuvergerichtete 2. Etage — sofort beziehbar — für 725 ℳ, sowie 1. Etage für 600 ℳ per 1. April a. c. anderweitig zu vermiethen. Näheres parterre daselbst.

Eine 2. Etage, 6 St., 2 K., K. und Z., ist zum 1. April zu vermiethen. Näh. **Näheres Burgstraße 14, im Restaurant.**

Hohe Straße 21

ist die im besten Zustande befindliche 2 Etage (5 heizb. Z., Küche, Kammer u. Zub.) zum 1. April ab zu verm. Zu besicht. von 1—3 Uhr.

Peterstraße Nr. 27 (3 Rosen)

ist das, Treppe A, 2. Etage rechts, bestehende Logis für jährlich 400 ℳ ab 1. April 1889 zu vermiethen durch **Rechtsanwalt Dr. Zinkeisen und Weber,** Schulstraße 12, I.

Humboldtstraße 4, Eckhaus,

ist die **2. Etage,** beteh. aus 6 Zimm. mit reichl. Zubeh. zu vermiethen u. am 1. April zu beziehen. Näheres daselbst 1. Etage.

Eine 2. Etage,

beteh. aus 5 Zimm., Küche, Bad, Zimmer ꝛc. per 1. April für 1200 ℳ zu vermiethen. Näh. Windmühlenstr. 30, Comptoir.

Gohlis, Sonnenf., Unt. Blumenst. 13

sofort oder später 2 Etage, Balcon u. Garten 700 ℳ. 3. Etage 250 und 350 ℳ, alle mit Wasserleitung.

Körnerstr. 44 halbe 2. Etage per Ostern 420 ℳ. Näh. 1. Et. l. 8—10, 2—4 Uhr zu besich.

Elsterstraße 46, 2. Etage per 1. April, 450 ℳ.

Logis.

Per Ostern ist eine freundl. **3. Etage** zu vermiethen, enth. 2 große Stuben, 1 Kammer, Küche, 2 große Alkoven und reichlichen Zubehör. Preis 580 ℳ. Näheres Ranstädter Steinweg 19 im Laden.

Marienstraße Nr. 25

ist die linke Hälfte der 3. Etage nebst separaten Zimmer vom 1. April a. c. ab für jährlich 300 ℳ zu vermiethen durch **Rechtsanwalt Dr. Tischner,** Hainstraße 3, II.

Herrschaftliche Wohnung

Leplaystraße 1, Ecke der Kurprinzstraße, 6 event. 7 Zimmer u. Zubehör 3. Etage für 1600 ℳ zu vermiethen.

Neureudnitz, Dorotheenstraße 51

1 frdl. Wohnung, 3. Etage, zu 260 ℳ
2 dergl. im Parterre, à 340 ℳ
per 1. April oder früher zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann daselbst.

Sidonienstraße 40

ist die 3. Etage, 4 Stuben, Küche u. Zubeh., für 560 ℳ jährlich per 1. April zu verm. Auf Wunsch mit Gärtchen. Näheres Hohe Straße Nr. 53, in der Essigfabrik.

3. Etage

geräumige Wohnung mit großem Erkzimmer à 550 ℳ per sofort od. später zu vermiethen **Arndtstraße 35, Schadeo.**

Windmühlenstr. 46

Vorderhaus ¹/₂ 3. Etage, 3 gweifenstr., 1 einfenstr. Zimmer, Küche, Mädchenk., Speisek., Keller, Bodenk., 650 ℳ, **per 1. April,** eventl. vorgerichtet; Mittelgebäude ¹/₂ 1. Etage 2 gweifenstr., 2 einfenstr. Stuben, Küche, Keller, 530 ℳ, **per 1. April,** eignet sich auch zu **Comptoir.**

Eine 3. Etage, 1 Salon, 7 Stuben u. Zub., 1500 ℳ, 1 hal., 1 Salon, 9 Stub. u. Zub. 1700 ℳ, dicht am Rosenthal, eine 1. Et., 1 Salon, 4 Stub. u. Zb. 1100 ℳ, Löhrstr. eine 2. Et., 2 Stub., 2 K. u. Zub. 550 ℳ, an der Promenade 1. Et., 3 St. u. Zb. 480 ℳ, Salomonstraße, sind z. 1. April an zu verm. durch **Wm. Krobitzsch,** Barfußgäßch. 4, II.

Eine 1. Et., 1 Salon, 5 Stub. u. Zubeh. mit Gärtchen, 800 ℳ, in feinem Hause in Connewitz, nahe der Pferdebahn, ist sofort od. später zu vermiethen durch **Wm. Krobitzsch,** Barfußgäßch. 4, II.

Zu verm. per 1. April eine frdl. **3. Et.** der Neuzeit entsprechend, Preis **550 ℳ** Dufourstraße 20. **Schaaf.**

Eine frdl. 3. Et., 4 St., 1 gr. Kam., K., F., Holzr., pr. 1. April für 375 ℳ zu vermiethen. Näh. Tauchaer Straße 19, 2. Et. links.

Eine Hofwohnung, 3 Treppen hoch, mit 1 Küche und 5 Wohnzimmern für 700 ℳ zu vermiethen. **Engel-Apotheke.**

Gohlis, Halleſche Straße 39 b, 3. Et., prächtige Logis zu verm. etwas.

Eleg. p. 1. April 1 Wohn., Hauptstr. 15, 3. Et. l., 3 gweif. St., 2 Kam. u. Zub. Pr. 480 ℳ.

Ein freundl. kleines Logis in 3. Etage für p. 1. April zu verm. Näheres Gerichtsweg 3, II.

Zu vermiethen

Rossplatz 8 eine **Wohnung** in der 4. Etage, bestehend aus 7 Zimmern u. Zubehör, für 1000 ℳ jährlich und **Kurprinzstr. 3** eine **Wohnung** in der 3. Etage, bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, für desgl. 1000 ℳ jährlich. Justizrath **J. Berger,** Reichsstr. 2, II.

Am Marienplatz,

Eingang Rauhsches Gäßchen Nr. 2, ist in 4. Etage eine freundl. Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Boden und Keller, sofort oder per 1. April zu vermiethen. Preis 450 ℳ. Zu erfragen beim Hausmann.

Elsterstraße 14. Schöne Wohnung, 4 Zimmer mit Balcon 4. Etage für 700 ℳ zu vermiethen.

☞ **Carolinenstraße 18** ist die 4. Et. rechts per 1. April zu vermiethen, 350 ℳ.

Leipzig-Reudnitz,

Schulstraße 6b, Ecke Kohlgartenstraße, werden am 1. April einige feinere Wohnungen zu Preise von 400—700 ℳ miethfrei. Post Nordost u. Südost. Anmeld. im Erdgeschoß.

Lindenau,

nächst Pferdeb. u. 10 Min. v. d. Stadt entf., bes. **Familienlogis** (Souterr.), im Preise v. 250, 300—375 ℳ, in kein. Hause **per sofort** oder später zu verm. Näh. Ecke **Linden- u. Philippstraße 8** (vis-à-vis den 3 Linden), b. Hausm.

Zu vermiethen

Logis von 330 bis 200 ℳ
Leipzig-Anger-Crottendorf, Martinstraße Nr. 13, beim Hausmann.

Nordstrasse 58

hochherrschaftliche Logis für 12 bis 1400 Mark zu vermiethen.

Lampestraße Nr. 7—8

sind noch einige Wohnungen im Preise von 900—1100 ℳ mit Garten zu vermiethen. Näheres 4. Etage beim Hausmann.

Eilenburger- und **Gutenbergstr.-Ecke** sind der Neugrit entsprs. ringer, Logis für 450—600 ℳ 1. April zu vermiethen. Näheres beim Besitzer.

Für 600 ℳ **ein Logis in der Stadt** zu Ostern (event. früher) zu vermiethen. 3 zweifenstrige Stuben und Zubehör. Adressen unter K. K. 600 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Tauchaerstraße 9 (Ecke Hohe Straße) 3 herrschaftliche Wohnungen mit Bad u. sofort oder später zu vermiethen. Preis 1000, 1200, 1400 ℳ Näheres beim Hausmann Bauperstraße 10.

Gohlis, Gartenstraße 9b, sehr schönes **Logis,** 3 Stuben, 2 K., K., Zubehör, 2 Erker, Berl. Oefen, Doppelfenst., Balkonstr., sup., unweit des Rosenthals, an der Pferdebahn, für 450 ℳ

Freiestr. 9. Nähe des Rosenth. u. Pferdebahn im ruhi. Hause ein fr. Logis in versch. Preislagen bis s. später zu verm. Zu melb. 4 Treppen links, beim Hausverw. Müller.

Gohlis,
Hellerche Straße 77 u. 78, gegenüber dem Goldenen Helm, sind sehr gut eingerichtete **Wohnungen,** zum Theil mit Garten, in d. Preis. v. 240—330 ℳ p. 1. April zu verm.

Per sof. od. spät. sind noch einige **frdl. Wohnungen** in versch. Preislagen **zu vermiethen. Zu erfr. Leipzig-Reudnitz,** Eisenbahnstr. 1a, Ecke der Antonstr., b. Hausm. **Hentzsch,** sowie beim Hausmann **Munkelt, Reisauchhausstraße Nr. 2.**

In seinem ruhigen Hause sind p. 1./4. 80 zwei kleine herrschaftliche **Wohnungen** von 3—4 heizbaren Zimmern nebst reichl. Zubehör für 740 u. 700 ℳ **zu vermiethen.** Die Wohnungen haben vorn u. hint. Sonne. **Eisenbahnstr. 34, beim Hausmann.**

Tedaustraße 9,
nahe am Rosenthal, sind schöne, der Neuzeit entsprechende Logis, 3 u. 4 heizbare Zimmer nebst reichlichem Zubehör, im Preise von 560—700 ℳ zu verm. Näh. daselbst b. Poller.

Färberstraße 16
ist eine Wohnung 310 ℳ Ostern zu verm.

Zum 1. April ein kleines **Logis** zu vermiethen für 2 einzelne Leute. Zu erfragen Friedrichstraße 5, parterre. Preis 150 ℳ

Ein freundliches **Logis** im Preise von 375 ℳ per 1. April zu vermiethen **Tauchaerstraße 18, 3. Et.**

Logis, 1 St., 1 K., 1 K. u. B., an ruhige Leute ohne Kinder für 1. April zu vermiethen. Näheres Glockenstraße 5, part.

Sofort zu vermiethen für einzelne Leute 1 Logis, 200 ℳ, 1 desgl. für 400 und 450 ℳ, Aeußere Tauchaer Straße 4, L. r.

Blücherstraße 49.
1 fr. **Wohn. preisw.** zu v. Näh. bei Sa. II.

Ecke Uferstr. 11 u. Nachstr. 35 eine herrschaftl. Wohn., Pr. 875 oder 1100 ℳ, per 1. April, von beiden die Wahl. Näh. b. Bel.

Plagwitzer Straße 5
zu verm. ein kl. Logis, best. aus 1 St., 2 Kamm., Küche u. Zub., per 1. April. Näh. 1. Et. l.

Stube, Kammer, Küche mit Wasserltg. u. Bodenkammer zu vermiethen **Reudnitz, Eisenbahnstraße 33,** part.

Gerberstraße 20
Logis zu 400 ℳ 1. April zu vermiethen.

Preisw. Logis 380—540 ℳ **sofort** zu verm. Lützowstr. 1, b. Hofm.

Preisw. Logis 580-700 ℳ 1. Apr. z. v. Sophienstr. 9, Neubau.

Logis zu 215 ℳ sofort, zu Ostern zu 210 bis 250 ℳ Neustadt, **Eisenbahnstr. 14, 1. links.**

Frdl. Logis im Preise von 225, 300, 350, sof. od. spät. Gohlis, Dorotheenstraße Nr. 7.

Preisw. L. 600 u. 700 ℳ, 1. Apr. z. bes. 11 Uhr or. Tauch. Str. 15, I.

Berlin. Str. 54 2 Logis, 460 u. 480 ℳ zu vermiethen. Daselbst I.

2 Stub., Kamm., Küche m. Wasserl. zu verm. Reudnitz, Eisenbahnstraße 33, parterre.

Alexanderstr. 23. Wohnung, 6 Zimmer, 900 ℳ zu vermiethen.

Ein kl. **Logis** im Hofe 2 Treppen, Preis 250 ℳ, Burgstraße 7, beim Hausmann.

Gottschedstr. 12 halbe St., b. Neuz. entspr., Pr. 400 ℳ Näh. b. Hofm. bef.

Nahe Johannapark, Marienstr. 10, frdl. Logis, 285, 300 u. 350 ℳ, zu verm.

Kleines Logis für Ostern zu vermiethen Gerberstraße Nr. 37.

Ein Logis für 108 ℳ an eine Person zu vermiethen. Näheres Elsterstraße 17, 1. Et.

Zum 1. April ein fr. Log. zu verm. Pr. 450 ℳ Humboldtstr. 29, 3. Etage links.

Hallesches, Georgstr., 1. April zu verm., 240 ℳ Näh. Kunst. Steinweg 7, II.

Zimmerstr. 2, 1. April halbe fr. h. St., 3 K., 2 K., Küche u. Zub. Näh. 1 Tr. lk.

Verhältnisse halber 1. April ein freundl. **Logis zu verm. Blumengasse 11. 2. Et. l.**

Frdl. **Wohnung,** 3 Zimmer u. Zubehör, zu vermiethen. Näh. b. Hausm. Markt 10.

Logis v. 330—650 ℳ zu vermiethen zum 1. April 89 Humboldtstr. 35, b. Hausm. IV.

Lange Str. 44, 1. Wohnungen per 1/4. für 500, 550 und 600 ℳ

Brandvorwerkstr. 49 zu verm. reg. Logis, 270—420 ℳ Näh. beim Hausmann.

Logis, 340-380 ℳ, 1. Apr. Sophienstr. 9, Neubau.

Moderne Wohnungen Hirschgasse 36.

Garçon-Logis,
fein möblirt, für 1 oder 2 Herren Georgenstraße 12, 1. Etage.

Garçon-Logis.
Ein fein möblirtes Salon nebst Schlafzimmer, Aussicht nach der Promenade, ist sofort zu vermiethen An der Pleiße Nr. 3, Tr. B. r.

Ein 2fenstr. freundl. **Garçonlogis** im 1. Etage. **Aussicht Johannisplatz.** per 15. März z. Preise von 24 ℳ mit Kaffee zu vermiethen Nürnberger Str. 1, I. r.

Garçonlogis.
Ein fein möbl. **Zimmer** ist zu vermiethen Schulstraße 6, III. rechts.

Garçonl., gut möbl., sofort oder später Alexanderstraße 29, I. r.

Gut möbl. **Garçonlogis** bill. zu verm. pr. 15. d. oder 1. März Weststr. 29, Gartenqeb. I. l.

Schulstraße 14, I., frdl. möbl. Garçonlogis sof. od. später.

Garçonlogis, gut möblirt, ist zu vermiethen Grimmaischer Steinweg 14, 1. Et.

Garçonl. Sidonienstr. 15, 2 Tr. l.

Fr. **Garçonlogis** an 1 od. 2 H. sof. od. 1. März z. verm. Colonnadenstr. 22, Tr. A. III. l.

Fr. **Garçonlogis** zu verm. Caserne 33, 3. Et.

Nah. **Garçonlogis** Fürstenstr. 6, III. l., a. Floßpl.

Eleg. **Garçonlogis** p. 1. d. z. v. Leipzigerstr. 21, II. l.

Fr. möbl. Garçonl. z. 1. März z. v. Sidonienstr. 2, p. l.

Garçonl., fr. sep. Z., b. einz. D. Tauchaerstr. 15, III.

Garçonl., gut möbl., 15 ℳ, Carolinenstr. 20, I. r.

Garçonl. f. 1 D. b. auf. Fr. Sophienstr. 20, III. l.

Garç.-Log. m. o. ohn. Pens. Humboldtstr. 21, IV. r.

Eleg. **Garçonl.,** Berl. Ofen, Gartenstr. 19, 3. Et. l.

Garçonl., eleg. möbl., 1—2 H. b. Plauen. Str. 9, II.

Garçonlogis Elsterstr. 28, Gartengeb. 1. Et. r.

Humboldtstr. 7, IV. l. fr. möbl. **Garçonlogis**

Ruhiges **Garçonlogis** Emilienstr. 23, 2. Et. r.

Fr. **Garçonl.** Erdmannstr. 18, p. l. R. Johannap.

Frdl. **Garçonlogis** Gr. Fleischergasse 1, III. l.

Garçonlogis Dorothenplatz 3, part. links.

Garçonlogis, gut mbl. Weststr. 56, 3. Et. r.

Garçonlogis, fein möbl. Neumarkt 29, 3. Et.

Stub., K., sep., 1. März zu vermiethen Lützowstraße 1 b, 4 Tr. l. W.

E. St. u. K. l. a. 1 F. z. v. Grimm. Steinweg 11, I.

Zwei leere Stuben (Zwischenstock) per 1. April cr. zu vermiethen Brüderstraße Nr. 6. Fleischerei.

In seinem Hause, ruhig, gebild. Fam., ist ein freundl., sind. möbl. Zimmer f. d. man. Pr. v. 14 ℳ zu verm. Münzgasse 18, III. l.

Zu vermiethen sof. od. später eine mit Aussicht auf die Promenade freundl. Stube Neukirch of 6. I. u. eine mit ganz sep. Eing.

1 leere Stube an eine sol. Person sof. zu vermiethen Schenkendorfstr. 20, 2. Etage.

Eine fein möblirte **Stube** sofort zu vermiethen Brühl Nr. 26, 2. Et.

E. freil. möbl. Z. ist f. 20 ℳ m. K. zu verm. **Tauchaer Str. 15, 3. Et. r.**

1 heizb. St. ist an ein anst. M. od. auch leer an ebenso. Pers. sof. z. v. Humboldtstr. 33, H. II. r.

Körnerstr. 9, I.
sof. od. 1. März leere Stube zu vermiethen.

2 gut möblirte Zimmer an 1 od. 2 Herren zu vermiethen Alexanderstraße 42, 1. rechts.

Freundl. möbl. Wohnung für 2 Herren od. Damen Tauchaer Straße 15. 3. Et. links.

Freundl. sep. Zimmer für 12 ℳ monatl. Nordstraße Nr. 3, 2. Et.

2 St., sep., 1 Tr. h., Doppelf., f. 1. April an pünctl., ord. L. z. vm. Z. erfr. Hohe Str. 48, Eckl.

Möbl. Stube od. bill. Schlafst. Gartenstr. 14, p. l.

Gr. leere Stube zu verm. Erdmannstr. 16, Hof l.

Moritzstr. 2, II. l., f. möbl. Z., auf W. Pianino.

Möbl. Zim. m. Kochof. f. anst. H. o. D. Eberhardstr. 6.

Frdl. möbl. Stube, 1 od. 2 H., M-str. 45, Hof II.

Fr. m. Stube an D. z. v. Uhlerstr. 45, IV.

Fr. 1. 2. St. m. Kochof. 1. März Eberhardstr. 5 IV. l.

L. Stube zu verm. Poststraße Nr. 6, V.

Möbl. Zimmer f. H. Windmühlenstr. 14/16, III. l.

Fr. mbl. Stube f. anst. H. Alexanderstr. 39, III.

Leere Stube zu verm. Mahlmannstraße 11, II.

E. sch. or. St. f. 2 H. bill. z. v. Pfaffendorf. Str. 12 IV. r.

E. fl. möbl. Zimmer a. Schlafst. Nürnb. Str. 30, I. r.

Leere Stube zu verm. Berliner Str. 2, I. l.

Frdl. heizb. St. f. anst. Mdch. Alexanderstr. 43, IV.

1 ff. leere Stube Brandvorwerkstr. 45, 2 Tr. r.

Fr. möbl. St. f. anst. D., 1 ℳ 75 Brühl 69, IV.

St. Burg 12, III. fr. Srbch. als Schlafst. f. j. M.

2 fr. Schlafst. i. m. St. sof. b. Colonnadstr. 23, III. l.

Frdl. Stube a. Schlafst. Schreberstr. 16, 2 Tr. r.

Fr. möbl. St. a. Schlafst. Tauchaer Str. 26, H. p. r.

Heizb. Stübch. als Schlafst. Münzgasse 1, III. r.

Möbl. Srb. a. Schlafst. f. H. Reichsstr. 24, III. rh.

Fr. m. St. a. Schlafst. f. 1 o. 2 H. Windmühlstr. 6, III.

Frdl. Stübch., möbl. als Schlafst. Caserne 3, III.

Schlafst. in frdl. Stübch. Nordstr. 35, IV. b. König.

St. a. Schlafst. f. H. od. M. Schlesierstr. 12, H. IV. l.

Frdl. heizb. St. a. Schlafst. Moritzstr. 15, III. l.

1 fr. Zimmer als Schlafst. Weststr. 47, Tr. B. 3. Et.

Mbl. St. a. Schlafst. Peterstr. 37, IV. r. vorrh.

Gute Schlafst. off. Schulstr. 4, III., Reudnitz.

Gut mbl. Schlafst. 2.50 ℳ Petersstraße 23, IV.

Fr. Schlafstelle f. H. Windmühlenstr. 54, 3. Et.

F. Schlafst. f. 1 sol. Md. Lützowstr. 18, p., Gde Dufour.

Schlafst. an Mädch. sof. z. verm. Peterstr. 34, IV.

Gute Schlafst. f. H. Windmühlenstr. 26, 4 Tr.

Frdl. Schlafstelle Nordstraße 10, 2. Et.

Frdl. Schlafst. f. H. Gerberstraße 16, 2. Etage.

Elsterstr. 55, H. I. l., b. Dieber, frdl. Schlafst.

Fr. Schlafst. f. 2 H. zu vm. Nordstr. 29, 3. Et. l.

Anst. Schlafst., Brühl 32, 3. Et. rechts, Br.

Freundl. Schlafst. m. Ofen Sidonienstr. 41, Hb. p. l.

Best. Schlafst. off. Königsplatz 13, Hof III. rechts.

Fr. Schlafst. f. H. Sternwartestr. 2, Tr. B, 1 Tr. links.

Zu verm. 2 frdl. Schlafst. Leipzigstr. 28, H. 1 Tr.

Fr. Schlafst. f. H. Hohe Str. 16, H. S. I.

Frdl. Schlafst. f. Hrn. Schletterstr. 2, IV. r.

Fr. Schlafst. f. H. z. verm. Windmühlenstr. 25, IV. r.

Schlafstelle f. 1 sol. Mdch. Nicolaistr. 19, 4 Tr.

Heizb. Schlafst. f. H. Promenadenstr. 33, 4 Tr.

2 fr. hub. Schlafst. f. H. Katharinenstr. 21, III.

Frdl. Schlafst. f. Hrn. Seitenstr. 3, I am Westplatz.

Off. fr. Schlafst. f. H. Alexanderstr. 34, III. r. H.-G.

Offen frdl. Schlafst. Sidonienstraße 17, pt. r.

Offen 2 frdl. Schlafst. Dufourstr. 15, IV. r.

Off. 1 fr. Schlafst. f. anst. Mdch. Friedrichstr. 41, I.

Off. 1 Schlafst. Kl. Windmühlengasse 14, 3 Tr.

Pension.
In unmittelbarer Nähe des Staatsgymnasiums, der Real- und der II. Bürgerschule kann ein Schüler gute **Pension** finden Uferstraße 19, III. links.

Pension findet ein Kaufmanns-Lehrling oder Schüler in anständiger Kaufmanns-Familie. Gefällige Offerten an **J. Zache,** Reichsstraße 7.

Feine Zimmer mit sehr guter Pension Leipzigerstraße 8, 2. Etage.

Pension. Garçonlogis, auch auf kürzere Zeit, auch für **Familien,** Leipzigerstr. 2, I. u. II.

Gesellschaftszimmer mit **Pianino,** eins für 30, eins für 20 Personen, auch mehrere Abende zu vergeben **Restaurant Greve, Roßstraße 22.**

Mein freundliches Gesellschaftszimmer, 20—30 Pers., m. **Pianino,** noch mehrere Tage frei. **R. Gerber,** Schulstraße 4.

Eine an der **Promenade** gelegene **Kegelbahn** mit großem Kegelhaus wird nächstens einen Abend **frei.** Adressen sub **O. Z. 445 „Invalidendank", Leipzig.**

Krystall-Palast.
Circus Variété. Letzte Woche.
Grosse Künstler-Vorstellung.
Auftreten sämmtlicher engagirten Künstler, Specialitäten I. Ranges.
Auftreten des weltberühmten japanischen Seilkünstlers
Little Allright.
Einlass 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Preise der Plätze: Parquet 1 ℳ I. Platz numerirt 1 ℳ II. Platz 75 ₰. Galerie 50 ₰. Tribüne num. 1 ℳ 50 ₰. Loge (ein Sitz) 2 ℳ
Vorverkaufsbillets: Parquet 75 Pfg., I. Platz 75 Pfg., II. Platz 50 Pfg., sind in den Verkaufsstellen zu entnehmen. (Siehe Tageszettel.)

Im festlich decorirten Parterre-Saale von 1/2 8 Uhr ab:
Unterhaltungs-Concert,
dabei
Ausschank des diesjährigen **Bockbieres**
aus der Vereinsbierbrauerei.
Volksthümliche Küche.
Programme und Liedertexte sind am Eingange zu haben.

In den Gärten bei andauernder Kälte:
Eisbahn.
Entrée: Erwachsene 30 ₰, Kinder 15 ₰.

Panorama Krystall-Palast
Geöffnet von früh 9 Uhr ab. Entrée 1 Mk., Kinder 50 Pfg.

Kaiser-Panorama, Grimmaische Str. 24, I.
Diese Woche: Sächs. Schweiz u. Dresden. Im I. Welt-Panorama ausgestellt: „Die Urwelt". Für Schüler ꝛc. ohne besond. Entrée.

Welt-Panorama.
Petersstraße Nr. 10, 1. Etage.
Diese Woche: **Rheintour, von Mainz nach Köln.**

Panorama am Roßplatz.
Die Ausgabe von Vereinsbillets zu den bekannten Vorzugs-Preisen erfolgt auf unserem Bureau, Promenadenstraße Nr. 1, Erdgeschoß.
Die Panorama-Verwaltung.

Schwanenteich.
Donnerstag, den 14. Februar,
Grosses Frei-Concert.
Illumination und Bauftenerwerk.
K. Wachsmuth.

Eisbahn Frankfurter Thor!
Um den vielfachen Wünschen des Publikums gerecht zu werden, veranstalte heute Mittwoch die
III. Grosse Italienische Nacht,
verbunden mit **Concert** und **Feuerwerk.**
Durch wechselnde Ueberschwemmung und eingetretenen Frost ist die Bahn spiegelglatt.
Auch Pferdebahn-Billets haben Giltigkeit. **W. Rosenkranz.**

Johanna-Park-Teich.
Heute Mittag **Concert** Nachm. 3, Abends 7½ Uhr.
Abends bei elektrischer Beleuchtung.
Restaurant Bauer's Brauerei.
Nächsten Freitag, den 15. Februar.
Grosser carnevalistischer Abend und Freiconcert
Militairmusik.
Die allerneuesten Kölnischen Carnevalslieder werden an meine geehrten Gäste umsonst vertheilt. Um recht zahlreichen Besuch bittet Hochachtungsvoll **F. Backheuer.**

Wettiner Hof, Heute Abend **Concert.** Heute Abend
Reudnitz, Chausseestraße 5d. Schweinsknochen, Ragout fin.

Pantheon.
Heute große Ballmusik.
L. Heyer.

Gute Quelle, 42 Brühl 42.
Specialitäten-Theater.
Auftreten des gesammten neuengagirten Künstlerpersonals.
Unerreichbar. **Ferd. Delcliseur,** Persolmprovisiren.
des phänomenalen Schlangenmenschen **Mr. Sprunkelli,**
der 1. deutschen Tanzduettisten Frl. **Walden** und Herrn **Stollberg.**
Gastspiel des bedeutendsten Humoristen der Jetztzeit, Herrn
Specialität I. Ranges. **Georg Rösser.** Specialität I. Ranges.
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰. Reservirte Plätze 75 ₰.
Bonbücher gültig. Zu haben bei den an den Placatsäulen angekündigten Firmen.
Familienbillets 5 Pers. 1 ℳ bis 6 Uhr Abends am Buffet.

Tunnel.
Auftreten der Concertsängergesellschaft **Cristoph aus Berlin,** bestehend aus 6 Damen und 3 Herren. Anfang 6 Uhr **H. Fritsch.**

Théâtre **Café Metz.** variété.
Täglich Concert und Künstlervorstellung.
Auftreten des gesammten Personals.
Anfang ½8 Uhr. Entree frei. **W. Klingebeil.**

Bamberger Hof. **Mockturtle-Suppe.**

Central-Halle.
Morgen Donnerstag
Großes carneval. Concert
von der Capelle des Kgl. Sächs. 10. Inf.-Reg. Nr. 134
unter Leitung des Herrn Musikdirector Jahrow.
Anfang 8 Uhr. Entree 30 ₰. R. Carlus.

Neumarkt Nr. 3. **Grosse Feuerkugel,** Universitätsstraße Nr. 8.

Heute grosses
carnevalistisches
Bockbierfest
mit Extra-Programm. Anfang 8 Uhr, in den großartig geschmückten Localitäten.
Wolle die Herren Studirenden, Kaufleute, Freunde und Gönner darauf aufmerksam, daß es eine sehr schöne gemüthliche Fröhlichkeit wird.
Heute gratis.
Um 10 Uhr großes Feuerwerk.
NB. Nächsten Freitag
letztes grosses Bockbierfest.
Hochachtungsvoll
Reinhold Schoetz.

Bayerische Krone
Ecke Rankstädter Steinweg und Jacobstraße, in nächster Nähe des **alten Theaters.**
Vorzüglichen Mittagstisch im Abonnement Suppe und ¾ Portion 75 ₰, Suppe und ½ Portion 50 ₰.
Früh und Abends Stamm.
Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.
Culmbacher Rizzi-Bräu hell 0.5 Ltr. 18 Pfg., dunkel 0.4 Ltr. 20 Pfg.
Heute Abend: Irish Stew. Zunge und Schnitzel mit Allerlei. Morgen Donnerstag Abend: Lachs mit Butter (Kartoffelpuffer).
Hochachtungsvoll **C. Wildfeuer.**

Culmbacher Rizzi-Bräu, hell, 18 Flaschen Mark 3.
do. do. dunkel, 15 „ „ 3.
Nur in ½ Ltr.-Flaschen. Lieferung frei Haus.
Hochachtungsvoll **d. O.**

Münchener Eberl-Bräu
Thomaskirchhof 16, früher Ansbacher Bierhalle.
Heute Topfbraten und Hammelkeule, Prinzeßkartoffeln.
Morgen **Sauerbraten.**
Mittagstisch
in halben Portionen nach Wahl, 10 Gerichte.
Eberl-Bräu
in bester Qualität à Glas 20 Pfg.
liefert Original-Gebinde, sowie 16 Flaschen für 3 Mark bei Haus. **Leo Knote.**

Nicolaistr. 5. **Nicolaitunnel** Nicolaistr. 5.
Heute Mittag und Abend
Wildschweinsrücken und -Keule.
Gutgepflegte Biere von Riebeck & Co.
Ergebenst ladet ein E. Poser.

Trietschler, Schulstr. 14,
empfiehlt heute
Schinken in Brodteig mit Kartoffel-Salat.
Vorzüglicher Münchner, Nürnberger, sowie Vereinsbier.

Kulmbacher Brauhof,
Petersstrasse 18.
Heute Abend **Schinken in Brodteig** mit Kartoffelsalat.
Bier hochfein. **Adolph Keilitz.**

Prager's Biertunnel. Heute Topfbraten echt Bayrisch und E. Greitzner Lagerbier empfiehlt Ernst Vetters.

Restaurant Ritter,
Nr. 7, Neumarkt Nr. 7.
Heute **Thüringer Klöße.** (Specialität.)

Heute Mittwoch
„Rindskaldaunen".
Mittag und Abend reichhaltige Speisekarte.
Lagerbier und Pschorr-Bräu, München, vorzüglich.
Gose Kohinor. Gose Kohinor.
Lindenau Drei-Linden
NB. Morgen Donnerstag: Saueren Rinderbraten mit Klößen. F. L. Arnoldt.

Tscharmann's Haus Bücherplatz 4. } Heute saure Rindskaldaunen } empfiehlt **J. G. Hoffmann.**

Concert-Haus **Café Babelsberg** Königsplatz Nr. 5.
Auftreten der Gesellschaft French, 6 Damen, 3 Herren. Anfang 6 Uhr.
Im Café 1. Etage 2 neu vorgerichtete Billards.

Hartmann's Ruhe, Tauchaer Thor.
Täglich von 5 Uhr an Concert und Vorträge
der beliebten Sänger-Gesellschaft Koppee aus Berlin, 4 Damen, 2 Herren. Großartiger Erfolg.

Unter dem Allerhöchsten Protectorat Sr. Majestät des Königs.

Erste Grosse Allgemeine Ausstellung von Fahrrädern und Fahrrad-Utensilien in Deutschland vom 23. Februar bis 3. März 1889

im Krystall-Palast zu Leipzig.

Eröffnung Sonnabend, 23. Februar. Schluss 3. März.

Dauerkarten sind im Bureau des Krystall-Palastes zum Besuche der Ausstellung und zu allen Festlichkeiten à 10 Mark zu haben.

Italienischer Garten.

Heute Schlachtfest.

Vorzügliche Biere. G. Hofmann.

Zum Hackerbräu.

Heute Schweineschlachten.

H. Kretzschmar, Kramerstrasse 3.

Restaurant zur Münze.

Heute Schlachtfest.

Biere hochfein. Stamm zu jeder Tageszeit. Jeden Abend gediegene Unterhaltung. Achtungsvoll Otto Kleeberg.

Restaurant Forkel.

Heute großes Schweinschlachten.

Vorzügliche Küche Biere I. Qualität

empfiehlt L. Treutler.

Heute Schlachtfest Peter Richter's Hof.

Biere vorzüglich. F. A. Stötzner.

Weichert's Restaurant, Wintergartenstrasse 8, Heute Schlachtfest.

Kunze's Garten,

Grimmaischer Steinweg 14. — Johannesgasse 9.

Heute Schweinsknochen.

Hochfeine Biere. Th. R. Preusse.

Restaurant Alb. Feucker,

35 Windmühlenstraße 35.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen.

Cajeri's Restaurant empfiehlt heute Abend Schweinsknochen mit Klößen. Gose hochfein, Lager u. Bayerisch ff. Täglich Speckkuchen.

Elsterthal Schleussig. Heute, sowie jeden Mittwoch Schweinsknochen.

Preis-Rebus.

Das Kapuzinerbier nur Leichenbittern schadet
Und wird auch nie ersetzt durch Wein ꝛc.

Culmbacher Bierhaus,

3 Grimmaische Straße 3.

Heute von 5 Uhr ab warmer Speckkuchen.

Bier hochfein von Math. Hering I, Culmbach. Selbiges Bier liefere frosco Haus 15 Fl. 3 ℳ. C. Fehse.

Aux Caves de France,

Reichsstrasse 8.

Heutige Mittagspiecekarte.

Bouillon oder Graupensuppe	10 ₰
Sardinen oder Ital. Salat	
Brat-Hecht	
Geb. Kalbsgehirn	25 ₰
Hammelragout	
Nudeln mit Rindfleisch	
Schnitzelbohnen mit Hering	
Rostbeef engl.	35 ₰
Schnitzel	
Diverse Compots oder Salate	10 „
Butter und Käse oder Dessert	15 „
	ℳ 0,95.

Im Abonnement 75 ₰.

Kein Couvertzwang. Jede Speise wird auch ohne Preiserhöhung einzeln verabreicht. Früh und Abends Stamm.

Reichhaltige Auswahl von Speisen à la carte.

Französische Naturweine

$^{1}/_{16}$ Liter von 20 ₰ an.

Oswald Nier, Hoflieferant.

Wiener Café-Garten.

Am Barfußberg, neben dem Stadtgarten.

Orchestrion-Concert.

Restaurant

z. „Vier Jahreszeiten",

Blücherstraße 37.

Anerkannt guten Mittagstisch, sowie jeden Abend Stamm-Abendbrod, Lagerbier aus der Brauerei F. A. Ulrich u. Export-Bayerisch von Gebr. Grüner auf Fürth.

G. Futs.

Hôtel Stadt Chemnitz.

Heute Cotelettes mit Spargel.

Bockbier der Vereinsbrauerei.

Dresdner Hof.

Heute Nachmittag großes Schlachtfest. Von 4 Uhr an Wellfleisch.

Morgen großes Schlachtfest.

R. Gerber, Schulstraße 4.

Speise-Halle, Katharinenstr. 19 kräft. Mittagst. à M. 80 ₰.

Brill.-Mittagst. f. H. 60 ₰ u. F. Nicolaistr. 13, III.

Eine Dame sucht ein. hein. Mittagstisch. Off. u. L. H. 20 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 23, erb.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung.

„Die Nachtwandlerin",

Oelgemälde von L. von Suchodolska-Brauer

bei künstlicher Beleuchtung für kurze Zeit ausgestellt.

Entrée für Nichtabonnenten 50 Pfg.

Chemische Gesellschaft.

7. Sitzung am 13. Februar 1889 im Saale der Trietschler'schen Gastwirthschaft.

Tagesordnung: 1) Herr Reim: Geometrische Isomerien von Dimethylolenderivaten.
2) Herr Wislicenus: Kleinere Mittheilungen.
3) Besprechung wegen des Stiftungsfestes.

Anfang: 8 Uhr.

Außerordentliche Sitzung

am 14. Februar 1889 im Physikalischen Institut, Thalstraße Nr. 35.

Tagesordnung: Herr Kölsch: Die Versuche von Hertz über Fortpflanzung elektrischer Inductionen und Demonstration des Apparates von Sperlaeb.

Anfang: 8 Uhr.

L. L.-V. Donnerstag, den 14. Februar, Abends 8 Uhr, im Vereinshause: Herr Professor Marshall: Leben in der Tiefsee. 4. Vortrag. D. V.

English Club „Free and Easy"

meets every Wednesday evening at 8½ p. m. at Faelus', Hainstr. 3, first floor, for conversation, conducted by an Englishman. Visitors welcome.

Erzgebirger.

Freitag, den 15. Februar, Kappenabend im Krystall-Palast. — Gäste, durch Mitglieder eingeführt, willkommen. Dem Verein noch nicht angehörende Erzgebirger wollen Freikarten bei Herrn Th. Kamm, Eig.-Geschäft am Dresdner Bahnhof, entnehmen.

Die Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft

im Verbande der Hausbesitzer-Vereine in Leipzig und Umgebung ist nunmehr begründet worden. Beitrittserklärungen werden auf unserem Bureau in Leipzig, Reichsstraße 1, I., sowie von den Vorsitzenden der einzelnen Verbands-Vereine entgegengenommen. Daselbst werden auch die Satzungen u. s. w. verabfolgt, beziehentlich auf Wunsch zugesendet, und wird alle erwünschte Auskunft ertheilt.

Unsere Gesellschaft zahlt für die den Versicherten treffenden Schäden Entschädigung in voller Höhe (der Stuttgarter Verein nur 80 Procent) und verlangt als Gegenleistung keinen höheren Beitrag als andere Versicherungs-Gesellschaften. Die Haftpflicht der Mitglieder ist keine solidarische, sondern nur eine beschränkte.

Der Vorstand des Verbandes der Hausbesitzer-Vereine Leipzig und Umgebung.

Verband Deutscher Handlungsgehülfen, Kreisverein Leipzig.

Donnerstag, den 14. Februar, Abends ½9 Uhr Monatsversammlung im Kaiersaal der Centralhalle. Vortrag des Herrn Referendar Pilz: „Der Betrug im täglichen Geschäftsverkehr." Der Vorstand.

Das Wintervergnügen

des technischen Personals der vereinigten Stadttheater

findet Mittwoch, am 13. Februar a. c. im grossen Saale der Centralhalle statt, wozu Freunde und Gönner freundlichst eingeladen werden. Das Comité.

Der 13. Commers

der freien Vereinigung

Leipziger Radfahrer-Vereine

findet übermorgen

Freitag Abend, den 15. Februar,

pünctlich ½9 Uhr im Etablissement Bonorand statt. Gäste, durch Mitglieder der freien Vereinigung eingeführt, haben Zutritt.

Zur zahlreichen Betheiligung ladet ein

der Leipziger Dreiradverein.

Gasthof Neustadt.

Heute Mittwoch, den 13. Februar,

Großer Gesellschafts-Maskenball.

Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Kranken- und Begräbnißcasse der Schneider

Leipzigs und Umgegend.

Generalversammlung

Montag, den 18. Februar, Abends 8½ Uhr in Hempel's Restaurant, „Oberer Saal", Poststraße. Tagesordnung: 1) Bericht des Vorstehers. 2) Rechenschaftsbericht des Cassirers. 3) Ergänzungswahl des Ausschusses. 4) Wahl dreier Ersatzmänner zum Ausschuß. 5) Verschiedenes. Eintritt gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches.

Der gedruckte Rechenschaftsbericht kann bei dem Cassirer Herrn A. Witten, Rudolphstraße 3, Hof part., in Empfang genommen werden. Der Vorstand.

Generalversammlung

der Wittwencasse Leipziger Pianofortearbeiter

findet Sonnabend, den 16. Febr., Abends 8 Uhr in Händler's Restaurant, Königsplatz 3, portierre statt. 1) Rechenschaftsbericht und dessen Genehmigung. 2) Neuwahl des Gesammtvorstandes. 3) Neuwahl des Vergnügungs-Comités. Der Vorstand.

Verloren Montag Abend v. d. Südstraße bis Neues Theater e. gold. Brosche. Geg. gute Belohn. abzug. Südstr. 10, 2 Tr. r.

1 gold. Klemmer verl. am Königsplatz a. 9/2. Abends G. gute Bel. abzug. Dufourstr. 28, I. r.

Verloren Montag Abend im Salzgäßchen ein Portemonnaie. Gegen gute Belohnung abzugeben Wiesenstraße 9, p.

Verloren 1 schwarzes Damen-Ueberziehschen Eilenstraße bis Waldstraße. Geg. Bel. abzugeben Waldstraße 34, I.

Verloren 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Tenorlinie, geg. W. H. Abzug. gegen angemessene Belohnung Thomaskirchhof 16, H. L., I.

Verl. schwz. Pelzkragen v. Sternwartstr. bis Southenstr. G. Dl. u. Bel. abzg. Sternwartstr. 77, II. r.

Verl. Mont. Ab. schwarz. Dam.-Hülsschirm b. Stadt u. Prem. G. Bel. Thomasstraße 3, p., abz.

Den 12. dss. eine große graue Fleischdecke verloren von Thalstraße bis zum Schlachthofe. Abzug. Thalstr. 16, im Laden.

Verl. 1 Finder-Schuh v. Strumpf Quaistr. 1, IV.

Empfehlung.

Einen kürzlich gehabten Pferdeverlust hat uns die Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden bestens entschädigt. Dies zur Empfehlung gedachter Bank.

Leipzig, den 1. Februar 1889.

Bäumler & Löffler, Futterhandlung.

Zu Versicherungs-Abschlüssen für alle Thiergattungen bei festen, billigen Prämien (ohne jeden Nach- oder Zuschuß) empfehlen sich als Vertreter der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden

Arthur Otto, Inspector in Gutritzsch b. Leipzig, Lindenstraße 19a.
Fr. Giese, Oberinspector in Leipzig, Brandstraße 30b,
H. Rudolph, General-Agent, Leipzig, Bayerische Straße 33,
B. G. Jungandreas, Inspector, Leipzig, Waldstraße 31.

Thätige Agenten werden in jedem, auch dem kleinsten Orte von vorstehender General-Agentur gern angestellt.

Auf den heutigen, sehr interessanten Bericht des

Leipziger Lehrer-Vereins

machen besonders aufmerksam einige Hörer.

M.

Mathildenchen.

Weshalb Montag nicht gekommen?

Aufforderung.

Es liegen noch immer eine ziemliche Anzahl Anzeigen bei uns, für welche die Insertionsgebühren zwar bezahlt worden sind, deren Abdruck aber aus irgend einem Grunde nicht erfolgen konnte.

Wir bitten daher wiederholt um recht baldige Abforderung der betreffenden Gelder, da eine längere Aufbewahrung derselben mit unserem Geschäftsbetriebe nicht vereinbar ist und wir gezwungen sein würden, nach Ablauf von 4 Wochen die zurückbleibenden Beträge Hülfsbedürftigen zufließen zu lassen.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Zur Beachtung!!

Sucht Jemand eine Stelle und es wird von dem Suchenden Einsendung der Zeugnisse verlangt, so lege man

niemals

Original-Zeugnisse dem Bewerbungs-Schreiben bei, sondern nur die Abschrift derselben.

Wir machen ausdrücklich bekannt, daß wir im entgegenstehenden Falle keinerlei Verantwortung übernehmen.

Die Expedition des Leipziger Tageblattes.

Warum hält der Protestanten-Verein nicht mehr öffentl. Wintervorträge?

Audiatur et altera pars.

Unserm lieben Freund Herrn Max Walther die herzlichsten Glückwünsche zu s. h. Wiegenfeste. Lieber Max Du sollst leben u. D. f. Braut Frl. Anna Dippert s. h. Weiß recht glücklich dan. H. R. h. Ort w. besprochen.

E. geb. alleinst. Dame sucht ehrenhaften Berather. Adr. unt. R. B. 12 to die Expedition dieses Blattes niederzul.

Kegelgesellschaft,

welche Sonnabends auf gut gelegener, ausgezeichneter Bahn kegelt, sucht noch einige ältere Herren aus dem Handels-, Beamten- oder Künstlerstand. Gef. Anerbieten unter F. W. 333 Expedition d. Blattes erbeten.

D. j. D., m. vorg. Abend in Begl. durch die Windmühlenstraße ging, w. s. ehrb. Ann. gest., von d. H., welcher ihr erst vorausg., dann nachkl., gebet., ein Lebenszeichen Hauptpost lagernd niederzul. unter Namen der Straße, in w. l. einbog.

Das Glück im Traum.

Und ist das Glück auch lange todt,
Noch lebt in mir erlebte Wonne,
Ich schau' ins ferne Abendroth,
Und denk' an die gesunkenen Sterne! —
Ich sehne mich nach Dir mein Stern!

J. W. . . . . n. d. Nacht, v. 28. v. Jhs.? warum k. Brief? wie k. ich schreiben, suche S. verg., war. la. S. n. Carlstr., habe D., Rätselhaft Ort verl. d. Mühlhausen u. Gott w. wie lieb ich Dich h. Berthe 2.

K. d. J. — Weshalb keine Antwort? Es ist unklar, ob Sie „Klarstellung" empfangen od. geben wollen. Ob briefl. od. direct, ist mir gleich.

A. Y. Meine Geb. weiß, geh. nur bei Dir.

Riedel-Verein.

Nächste Gesammtprobe Sonnabend III. Bürgerschule.

Sangeskundige Damen und Herren, welche gesonnen sind, dem Riedel-Verein aktiv beizutreten, wollen sich gef. bei dem Director Herrn Prof. Dr. Herm. Kretzschmar, An der I. Bürgerschule 2, III. Et., Montags, Donnerstags, Freitags Nachm. 2—3 Uhr melden.

Psalterion!

Heute Abend 6½ Uhr Uebung. D. V.

Bürger-Verein

f. Jahre 1889.

Donnerstag, den 14. Februar 1889, (laut Winterprogramm)

Gesellschafts-Abend

mit Vorträgen und Tanz im Theatersaale des Krystallpalastes.

Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen und Eintrittskarten für dieselben bei unserem Vorstandsmitgliede Herrn Hermann Frommhold, in Firma Grosjean Frères Nachfl., Reichsstraße Nr. 1, Seiler's Hof, 1. Etage, zu entnehmen.

!

Der unterzeichnete Verein erlaubt sich, seine lieben e. H. e. H., e. e. M. z. e. M. und Freunde zu seinem

Winterfeste

ergebenst einzuladen.

Dasselbe soll gefeiert werden durch ein Concert im Saale des neuen Gewandhauses am 18. Februar a. c. und durch einen Ball, der am 19 Februar a. c. in den Räumen des Krystallpalastes stattfindet. Die Ausgabe der Billets erfolgt Sonnabend, den 16. Februar von 11—3 Uhr, Sonntag, den 17. Februar von 11—1 Uhr und Montag, den 18. Februar von 11—1 und 2—4 Uhr in der Expedition des Vereins (Goldener Saal des Krystallpalastes).

Leipzig, den 11. Februar 1889.

Der Universitätssängerverein zu St. Pauli.
Max Rösler, stud. phil., Secretair.

!

Der unterzeichnete Verein bittet die geehrten

Gewandhausabonnenten,

die sein Concert am 18. Februar besuchen und dabei ihren gewöhnlichen Platz einnehmen wollen, ihre darauf bezüglichen Wünsche bis spätestens

Freitag, den 15. Februar,

Abends, beim Secretair anzumelden und die betreffenden Billets am ersten Expeditionstage, Sonnabend, den 16. Februar abholen zu lassen.

Der Universitätssängerverein zu St. Pauli.
Max Rösler, stud. phil., Secretair.

Coblenz'scher Musik-Verein. Heute keine Probe, dafür nächst. Mont. Krystallpalast.

Geflügelzüchter-Verein.

Heute 8 Uhr Hauptversammlung im Krystallpalast.

Der Vorstand. Rud. Kramer.

Nach Regeln der Naturheilkunde!

Kiefernadelempfehlder

Bad Mildenstein,

Leipzig, Schletterstr. 11, Nähe d. Bayer. Bahnhof. Ärztl. empfohlen, sowie nachweislich die schnellsten und sichersten Heilerfolge bei Rheumatismus, Gicht, Zahn-, Hüft- u. Rückenschmerz, Hämorrhoidal-, Nerven-, Drüsen-, Magenleiden, Einreibung, hierzu ärztl. Kiefernadel-Aether allein echt zu hab. à Fl. 50 ₰.

Reclamen.

Trauer-Hüte

von 3 ℳ an in reichster Auswahl bei

Marie Müller, Reichsstraße, Börsenarcade.

Emil Neumann's Humoresken.

Berlin, Solmsstrasse 48, 1. Et. Durch alle Musikalienhandl. zu beziehen.

Für heitere Abende: „Mister Humpitz u. seine Wunderkinder", Humoreske f. 3 Pers., 2 ℳ; „Wir flotten Köche", f. 4 Pers., 3 ℳ; „Küchen-Polka" (m. Kochgeschirr) f. Damen u. Herrn, ℳ 1.50; „Nun schenkt mir noch ein Gläschen ein", f. eine Singst. m. Chor, 1 ℳ; „S 11. Trinkt Brüder trinkt", f. e. Singst. m. Chor, 1 ℳ; „Gu Holz!" humorist. Marsch m. Chor, 1 ℳ; „All Heil", Humoreske m. Chor, 1 ℳ; „Humoristisches Turnerlied", m. Chor, 75 ₰; „Das bi-ba-baierisch Bier", mit Chor, 75 ₰; „Die Ballade v. d. Sperlingsmaid", Declamations-Humoreske mit Männerchor all. ℳ 1.50. — Für Gesangvereine. (Erprobte Chöre.) W. Wolff, „Deutsche Sänger", humorist. Quadrille, P. u. St., 4 ℳ; W. Wolff, „Blümchen-Quadrille", P. u. St., 4 ℳ; A. Schreiner, „Verkehrte Reime", Quodlibet, P. u. St., ℳ 2.50; E. Neumann, „Die Augerin", „Schön Annchen", „Haidertscher", „Mein Heimathsort", P. u. St., à 1 ℳ.

Wiederholt an uns ergangene Anfragen veranlassen uns, hierdurch anzuzeigen, daß die Annahme von Inseraten für den offiziellen Katalog der Ersten großen allgemeinen Ausstellung von Fahrrädern und Fahrrad-Utensilien Freitag, den 15. Februar, geschlossen wird. Hausenstein & Vogler.

Putz-Cursus

Unterricht n. französ. Methode. Beginn 1 Mon. Aug. Burmestré, Rittestr. 6, III., Theaterg.

No. 71,

vorzügliche 7 Pf.-Cigarre,

das Tausend 65 ℳ,

empfiehlt Bernh. Horst, Cafe Brühl u. Hainstr.

Allerneueste, denkbar praktischste und billigste

Waschmaschine,

Preis 45 Mark,

überläßt gern zum Versuch

Richard Furcht, Steckner's Passage.

Galvanische Anstalt

für Vernickelung, Versilberung, Vergoldung etc.

Matthias Müller, Klosterg. 10.

Junge Mädchen aus guter Familie erhalten Unterricht im feinen Putzfach Querstraße 7, 2. Etage.

Hydrophile- und Gaze-Binden für ärztliche Zwecke, sowie Hygiëa-Damen-Binden empfiehlt

Elise Metz, Taucha er Strasse No. 13.

Hermann Graf Peterstr. 21.

Normal-Leibwäsche System Prof. Dr. Jäger.

Oschatzer Filzschuhwaaren 21 Peterstr. Hermann Graf.

Hermann Graf Ball-Strümpfe 21 Peterstraße.

Hermann Graf Einlegesohlen 21 Peterstraße.

Ringwood

AeltereMuster bedeutend reducirt

A. Böhr,

Passage Steckner.

In hochelegant sitzenden Corsets bietet die größte Auswahl zu anerkannt billigsten Preisen

Danker & Kott,

27 Grimmaische Strasse 27, Ecke Ritterstraße.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 44. Mittwoch den 13. Februar 1889. 83. Jahrgang.

Nach beendeter Inventur verkaufe ich
bedeutend unter Preis
eine größere Partie
Weiße und crêmefarbige Gardinen,
Abgepaßte wollene Portièren-Châles,
Baumwollene und wollene Möbelstoffe,
Schlafdecken und Tischdecken,
Teppichstoffe und Teppiche,
große Empfangs- und Brüssel-Salontepiche.
G. H. Schrödter,
Neumarkt 33. Ecke der Magazingasse.

Elise Seyfferth,
Hohe Strasse 16, II.
Vielefeldter und sächsische Leinen, Taschentücher, Tischgedecke, Hausstandtücher, Hemdentuche, Hemdeneinsätze zu Fabrikpreisen. Anfertigung v. Herren-, Damen- u. Kinderwäsche bei billigsten Fasonpreisen.

Oberhemden
Qual. 1. ℳ 3.75—4.00.
Guter Chiffon mit lein. Einsatz.
Oberhemden
Qual. 2. ℳ 4.25—4.75.
Kräftiges Hemdtuch mit lein. Einsatz.
Oberhemden
Qual. 3. ℳ 4.50—6.50.
Prima Hemdtuch mit lein. Einsatz.
Oberhemden
mit breiter Unterfalte und mit Patentschluß.
Oberhemden
Extra-Anfertigung nach Maß unter Garantie des Gutsitzens.
Moy & Edlich
Königl. Sächs. Hoflieferanten
Leipzig, Neumarkt 18.
Plagwitz, Nonnenstr. 28.

Herren-Glacé-Handschuhe
— reichhaltigstes Lager —
M. & P. Haendel,
Hôtel part. Salzgäßchen 7, Eingang 1. Et.
Fabrik in Jonchmühthal bei Carlsbad.

Conditorei u. Café Linna Bauch,
Colonnadenstraße 12,
empfiehlt täglich frische Bouillon m. Pasteten, sowie Pfannkuchen mit verschied. Füllungen.

Familien-Nachrichten.

Die Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hierdurch hocherfreut an
Möckern-Leipzig, den 9. Februar.
Fr. Lütz und Frau geb. Winkler.

Die glückliche Geburt eines munteren Töchterchens zeigen hocherfreut an
Reichau, am 10. Februar 1889.
Betriebschemiker Dr. phil. Emil Hilfebein und Frau Ella geb. Puntzer.

Lieben Freunden und Bekannten hierdurch zur Nachricht, daß heute Morgen mein inniggeliebter Mann
Georg Hugo Süssenguth,
Bureau-Assistent der Königl. Sächsischen Staatsbahn,
nach kurzem Krankenlager verschieden ist.
Leipzig-Reudnitz, den 12. Februar 1889.
Die tieftrauernde Wittwe, zugleich im Namen der Hinterlassenen.

Allen Verwandten und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß heute früh ½5 Uhr unser guter lieber Vater
Friedr. Wilh. Hinze
im 56. Lebensjahre nach langen schweren Leiden plötzlich und sanft verschieden ist.
Dies zeigt tiefbetrübt an
Wetz und Thonberg, 12. Februar 1889.
Marie verw. Hinze, nebst Söhnen.

Gestern früh 5 Uhr starb im 85. Lebensjahre unsere Großmutter u. Schwiegermutter
Frau Christiane Wehe geb. Junge.
Johanna Wehe,
Paul Wehe.

Dank.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme beim Hinscheiden meiner geliebten Tochter, unserer theueren Schwester
Anna Illing
sagt allen Verwandten und Freunden, insbesondere Herrn Pastor Dr. Kühn für die trostreichen Worte am Grabe herzlichsten Dank
Leipzig, den 11. Februar 1889.
Anton Illing,
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Für alle liebevolle Theilnahme bei dem Begräbniß meiner mir unvergeßlichen Frau Agnes Krause sage ich meinen aufrichtigsten Dank.
C. Aug. Krause u. Kinder.

Nach vierwöchentlichem Leiden verschied gestern Abend 9 Uhr sanft an Herzlähmung unser inniggeliebter Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager
Max Schumann
im 35. Lebensjahre.
Tiefbetrübt zeigen dies nur hierdurch an
Leipzig, 12. Februar 1889.
Olga Schumann geb. Walther,
Clara verw. Schumann geb. Mertens, als Mutter,
zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Freitag, Vormittag 10 Uhr, von der Capelle des Süd-Friedhofes aus statt.

Gestern Abend 9 Uhr verschied sanft nach kurzer, aber schwerer Krankheit mein lieber Bruder
Max Schumann.
Derselbe stand mir seit einer längeren Reihe von Jahren als Procurist meiner Firma zur Seite, und rufe ich ihm für sein treues und aufopferndes Wirken für mich meinen Dank in die Ewigkeit nach.
Leipzig, 12. Februar 1889.
Otto Schumann,
in Firma C. W. Scheffler.

Im schönsten Mannesalter verschied gestern Abend nach kurzem Kranksein unser lieber College und Procurist
Herr **Max Schumann.**
Sein aufrichtiges Wesen, gepaart mit echter Collegialität, sichern ihm eine bleibende Erinnerung und rufen wir ihm trauernden Herzens ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.
Das Personal
der Firma: C. W. Scheffler.

Heute Vormittag 11 Uhr verschied in den Armen seiner Geschwister unser herzensguter, heißgeliebter Bruder,
Herr Lehrer **Bernhard Eger** aus Dresden,
nach längerem Leiden, tief und schmerzlich betrauert von den Seinen.
Dresden, am 11. Februar.
Die Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag, 14. Februar, 11 Uhr vom Trauerhause, Große Brüdergasse Nr. 16, aus statt.

Gestern Abend 7 Uhr starb nach schwerem, längerem Krankenlager meine innigstgeliebte Gattin, unsere Mutter und Großmutter
Frau Auguste Schwalbe geb. Jakob,
Hebamme,
in ihrem noch nicht vollendeten 52. Lebensjahre. Dies zeigt allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme nur hierdurch an
Leipzig, den 12. Februar 1889.
August Schwalbe als Gatte
im Namen der übrigen Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittag 2 Uhr, von der Capelle des Johannisfriedhofs aus statt.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme, welche uns bei dem Tode unseres theueren Entschlafenen
Gustav Wilhelm Meißner
entgegengebracht worden sind, sagen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank.
Flemmingen und Neudnitz-Leipzig, den 12. Februar 1889.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Verlobt: Herr Adolph Gaußange in Dresden mit Frl. Emmy Bentien in Hamburg. Herr Hermann Altenthum in Chemnitz mit Frl. Margarete Ohm in Arnsberg W.-Pr. Herr Louis Koch in Chemnitz mit Frl. Selma Münch in Rostluß. Herr Camillo Voigt in Großenhain mit Frl. Lea Weißbach das. Herr Hermann Ermischer, Kaufmann, mit Frl. Louise Plakert in Waldheim.

Vermählt: Herr Charles Bouette in San Francisco mit Frl. Anna Fischer aus Oberfrohna. Herr Eugen Ball in Annaberg mit Frl. Clara Unger das.

Geboren: Herrn E. H. Geißler, Lehrer in Dresden, ein Sohn. Herrn Reinhard Beck in Dresden eine Tochter. Herrn Emil Lange in Glashütte ein Sohn. Herrn Bodo Hartig in Bünde i. Westfalen ein Sohn. Herrn Gustav Geipel in Dresden ein Sohn. Herrn Johann Müller, Fleischermeister in Dresden, eine Tochter. Herrn Julius Schmidt in Dresden eine Tochter. Herrn Bruno Urban, Glasmaler in Dresden, eine Tochter. Herrn Bernh. Göbler in Dresden ein Sohn. Herrn E. Hartig in Dresden ein Sohn. Herrn Alfred Hilscher in Chemnitz ein Sohn. Herrn Max Enger in Chemnitz eine Tochter. Herrn Robert Straube in Plauen i. V. ein Sohn. Herrn Camillo Nostitz in Chemnitz eine Tochter. Herrn Wolf Joseph in Chemnitz eine Tochter. Herrn Ernst Steidte in Chemnitz ein Sohn. Herrn Hugo Lorenz in Chemnitz eine Tochter. Herrn Dr. med. A. Artzmann in Dahlen i. S. eine Tochter. Herrn Paul Kieck in Papierfabrik Friedstein b. Waldheim eine Tochter. Herrn Ihle in Rittergut Oetzsch eine Tochter.

Gestorben: Frau Emilie verw. Herrmann geb. Herbig, Restaurateurin in Dresden. Herrn Hermann Koch's in Dresden Sohn Alfred. Herr Friedrich Kunitz, Schäferei-Director in Posen. Frau Wilhelmine Hoffmann geb. Wehrle in Dresden. Herr Bernhard Eger, Lehrer in Dresden. Herr Karl August Erler, Professor a. D. in Dresden. Frau Wilhelmine Kaden verw. gew. Schauer geb. Zimmermann in Bodenbach. Frau Karoline Franke geb. Kurze in Hänichen. Frau Libby Thekla Boden in Dresden. Frau Anna Obenaus in Dresden. Herrn Louis Gotorff's in Bautzen Tochter Hanna. Herr Julius Wittig, Gutsbesitzer in Striebitz. Herr Heinrich Anton Seyfert, Hospitalit in Chemnitz. Frl. Therese Minna Meichsner in Chemnitz-Schloß. Herrn Hermann Fischer's in Chemnitz Söhnchen Willy. Frl. Louise Herbig in Chemnitz. Frau Christiane verw. Richter in Crimmitschau. Herrn Ernst Fischer's in Crimmitschau Töchterchen Elsa. Herrn Oswald Schramm's in Leutelshain Söhnchen Hugo. Herrn Arno Ackermann's in Leutelshain Söhnchen Paul. Herr Carl Robert Schneider in Oberreichenbach. Herr Lover Amandus Goebel, Seifensieder in Reichenbach. Frau Johanne Christiane Göbler in Mockethal. Herrn Johann Georg Mühler in Rodschütz. Herrn C. Kühze's in Dresden Tochter Elisabeth. Frau verw. Hauptzeugmeister-Assistentin Luderer in Grimma. Herr Gustav Hentschel in Grimma. Frau Wilh. verw. Ludwig geb. Golde in Limbach. Frau verw. Bahnhofinspector Ernestine Mühbach in Werdau. Frau verw. Kummerschmiede, Auguste Kröber in Altenburg. Herr Ernst Haag, Sattlermstr. in Altenburg. Frau verw. Botenmeister Henriette Kranz geb. Rascher in Altenburg. Herr Friedrich Herm. Peterlahn, Schneidermstr. in Plauen. Herr Dr. med. Jacob Otto Böhler in Hohenhaselle. Herr Ludwig Schoarschmidt in Codditz. Herr Friedrich Busch, Klempnermstr. in Lößnitz. Frau verw. Hamisch in Kriebstein. Herr Gottfried Kröber, Kaufmann in Gotha. Frau Anna Jrußß geb. Umbreit in Liebenstein. Herr Bernhard Aug. Hartenstein, kaiserl. Kreis- u. Polizei-Director, Ritter m. k., in Mülhausen, Elsaß. Frau Ida Lehmann geb. Göhse in Lößnitz. Frau Christiane Marie Holzmüller in Plauen. Herrn Rob. Jahn's in Plauen Sohn Curt. Herrn Luth. Reichelt's in Plauen Töchterchen Emma. Frl. Anna Angler in Steinen. Herrn Louis Schuller's in Plauen Söhnchen Paul.

Beerdigungs-Anstalt
und Bazar für Fuhrwesen
Fernsprechstelle 798. **M. Ritter,** Fernsprechstelle 798.
32 Neukirchhof 32.
(Annahmestelle: Querstraße Nr. 2).
Filiale: Volkmarsdorf, Louisenstraße Nr. 21,
empfiehlt sich für Leipzig und Umgegend zur Ausführung von Beerdigungen aller Art, sowie Ueberführung Verstorbener im In- und Ausland.
Größtes Lager von Sarkophagen, Holz- und Metallsärgen.
Conductführer: Ernst Bartholomäus und Johann Schlegel.

Marien-Bad. Schwimm-Bassin mit Wellenschlag 20° Damen: Mont., Dienst., Donnerst., Freit. 9—11, Mittw. u. Sonnabend 2—4 Uhr. Vorzügl. Douchen-Wannenbäder. — Jederzeit Schwimmunterricht. — Pferdebahn.
Diana-Bad, Schwimmbassin und Wellenbad 20° Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9-½11. Montag, Mittwoch, Freitag ½2-5.
Sophienbad, Temperatur des Schwimmbassins 20° Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9-½11. Montag, Mittw., Freitag ½2-5 U.
Johanna-Bad 18. Blücherstr. 18. Neu renovirt. Wannen- u. Curbäder, Krystall. Wasser. **Wichtig für Rheumat.-Leidende.** Moor- u. Sandbäder Vorzügl. land. Einrichtung.
Augustusbad, Poststraße 15. Tägl. geöffnet von Morgens bis Abends, Sonntags bis Mittags. Wannenvollbäder genau nach ärztlicher Verordnung.
Speiseanstalt I. II. Donnerstag: Kartoffelmus m. frischer Wurst. T. V. Friedl. Weißkraut mit Schöpsenfleisch. T. V. Kretzschmar.
Neue Leipz. Speiseanst., Zeitzer Str. 43/45. Mittwoch: Schweinefl. u. Sauerkr. m. Salzf.

Neueste Nachrichten.

* Berlin, 13. Februar. (Fernsprechmeldung des „Leipziger Tageblattes“.) Der Kaiser fuhr heute Nachmittag um 2½ Uhr im Schlitten nach Spandau und alarmirte die Garnison, leitete selbst eine Uebung des 4. Garderegiments zu Fuß und nahm den Parademarsch der Garnison im Casernenhof ab. Der Kaiser dinirte beim 4. Garde-Regiment. — Die marokkanische Gesandtschaft gedenkt am Sonnabend oder Sonntag von hier abzureisen und sich zu zweitägigem Besuch zu Krupp nach Essen zu begeben, von wo aus dieselbe die Heimreise über Genua antreten wird. — Kiel. Die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ wird auf Befehl des Kaisers auf längere Zeit in Dienst gestellt werden. — Prinz und Prinzessin Ludwig von Battenberg trafen heute hier ein und nahmen im Schlosse Wohnung. — Hamburg. Hauptmann Wißmann hat hier vier Dampfer gekauft. Doch ist der Tag der Abreise von hier noch nicht genau bekannt. — Wien. Die freudige Begeisterung, mit welcher gestern in Pest das österreichische Kaiserpaar empfangen wurde, hat leider ein unliebsames Nachspiel gehabt. Als das Kaiserpaar sich nach der Festung Ofen begab, nahte ein Trupp Studenten, welche Kossuthlieder sangen und „Nieder mit Tißza“ riefen. Einer der Studenten hielt eine Rede, in welcher er betonte, daß die Demonstrationen so lange andauern, als das Wahlgesetz nicht die von der Nation verlangte Abänderung erfahre. Der Trupp machte dann Miene, nach der Festung sich zu begeben, indessen man fand auf den Rath eines Besonnenen unter ihnen davon ab. Der Stadthauptmann erklärt in einem von ihm erstatteten Berichte, daß allerdings eine Fortdauer der Demonstrationen zu erwarten, daß er aber auch fest entschlossen sei und Maßregeln ergriffen habe, diesem Treiben mit größter Strenge zu begegnen. — Nach der „Politischen Correspondenz“ wird Erzherzog Franz d'Este vorläufig in Prag verbleiben, seine jetzige Stellung als Major hier aber beibehalten. — Paris. Heute gelangt die Strafsache gegen den Beschuldigten, welcher der deutschen Regierung den Plan der Festung Bionville angeboten haben soll, zur Schlußverhandlung. — Bei den gestrigen Wahlen zu dem protestantischen Consistorium siegten die Strengkirchlichen gegen die Liberalen. — Der muthmaßliche Urheber der vier Morde in Pont à Mousson ist verhaftet. — Im Senat brachte Floquet die Vorlage gegen die Bezirkswahlen ein und verlangte dafür die Dringlichkeit; dieselbe wurde gegen die Stimmen der Rechten angenommen.

Nachtrag zum politischen Tagesbericht.

* Hauptmann Wißmann kann seine Reise noch nicht am 11. d. M. antreten, da die Vorbereitungen noch nicht abgeschlossen sind. Doch dürfte die Abreise nur wenige Tage später erfolgen. Ein Theil der zur Expedition gehörigen Offiziere ist bereits am 8. bereits abgereist; sie haben sich nach Marseille begeben, um von da mit dem am 12. Februar abgehenden Dampfer der Messageries maritimes direct nach Zanzibar abzureisen.

* Ueber den Besuch des Kaisers und Königs Franz Josef in Pest wird der „Vossischen Zeitung“ noch ausführlicher berichtet:

* Pest, 11. Februar. Die kaiserliche Familie ist heute Nachmittag hier angekommen und hat einen großartigen, geradezu ergreifenden Empfang gefunden. Das Leben der ganzen Stadt hatte sich in jenen Straßen vereinigt, welche der kaiserliche Zug durchfuhr. Der eine Wagenstunde dauernde Weg vom Bahnhofe über die Donaubrücke bis hinauf zur kaiserlichen Burg war von einer unüberlieferbaren Menschenmenge in schwarzer Festkleidung besetzt. Die Studenten, die Urheber der jüngsten Kundgebungen, hatten sich die Aufgabe gestellt, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Dies war ihnen gewährt worden, und man sah in Folge dessen keinen Polizeibeamten. Aber auch die Studenten hatten nichts zu thun, da das Publikum sich musterhaft benahm. Je näher der Augenblick kam, in welchem der Zug eintreffen sollte, desto lebendiger wurden die Straßen. Kopf an Kopf, auf Fahrweg und Bürgersteig, an den offenen Fenstern und auf den Balcons stand die Menge. Jeder Wagenverkehr hatte aufgehört, ganze Wagenburgen hatten sich an den Straßenmündungen angestaut. Einige Wagen waren rasch zu Tribünen umgewandelt worden. Wohin das Auge blickte, überall, selbst bis in die höchsten Dachluken hinauf, befanden sich sehnsüchtig wartende Leute. Auf dem Bahnhof hatten sich in sehr großer Zahl eingefunden die Minister, Magnaten, Abgeordnete, Professoren, Herren und Damen, Alles, was zur Gesellschaft gehört. Sämmtliche Behörden waren vertreten. Als der Zug ankam, entblößten die Anwesenden die Häupter, ohne, wie sonst üblich, in Ehrenrufe auszubrechen. Unter lautloser Stille sah man zunächst den Kaiser aus dem Waggon treten, sodann die Kaiserin und die Erzherzogin Marie Valerie. Der Kaiser sieht trotz des schweren Schlages recht gut aus; er ist gefaßt, seine Gestalt ist ungebrochen. Die Kaiserin und die Erzherzogin waren in tiefe Trauer gekleidet; dichte schwarze Schleier verhüllten die Anwesenden, ihre Züge zu sehen. Als der Kaiser den Ministerpräsidenten Tißza erblickte, reichte er ihm die Hand; ein Gleiches that die Kaiserin, welcher der Ministerpräsident die dargereichte Hand küßte. Sodann schritten die Herrschaften, von den sich tief verbeugenden Herren mit stummer Ehrfurcht begrüßt, dem Ausgange zu. Als der Kaiser in der Nähe der Ausgangsthür den Großwardeiner Bischof Lorenz Schlauch gewahr wurde, eilte er auf ihn zu, reichte ihm die Hand und sagte: „Ich danke Ihnen bestens für das Requiem, welches Sie in Wien celebrirten.“ Sonst wurde Niemand mit einer Ansprache beehrt. Auf dem äußeren Bahnsteig des Bahnhofs hatten Studierende in großer Zahl Aufstellung genommen. Als die im Vorhof harrende Menge des Kaisers ansichtig wurde, blieb sie einen Augenblick in tiefem Schweigen; gleich darauf brach die Studentenschaar in brausende Eljenrufe auf, worauf der Kaiser militärisch grüßend antwortete. Die Fahrt nach Ofen verlief ohne jeden Zwischenfall. Der Kaiser fuhr in offenem, die Kaiserin und die Erzherzogin in geschlossenem Wagen. Der Zug wurde überall ehrfurchtsvoll begrüßt. In der Ofener Hofburg fand kein Empfang statt. Die Ansprache des Kaisers an den Bischof Schlauch hat eine Vorgeschichte. Der Fürst-Primas von Ungarn, Simor, hatte sich, als die Nachricht von dem Selbstmord in Gran anlangte, krank gemeldet und war nicht nach Wien gegangen; weder er, noch seine Geistlichkeit hatten schwarze Kleider aufgelegt. Zur Zeit des Begräbnisses läuteten in Gran keine Glocken, zum großen Mißvergnügen der Gläubigen. Keiner der drei ungarischen Cardinäle war in Wien anwesend, so daß die ihnen zugedachte Messe vom Bischof Schlauch, der in Wien war, gelesen werden mußte. Die lieblose Haltung der Ultramontanen, welche sich ohne Rücksicht auf den Monarchen kundgab, wurde vielfach bemerkt, namentlich in der kaiserlichen Familie. Es scheint, der Monarch wollte die erste Gelegenheit ergreifen, sich darüber zu äußern. Seine Danksagung an Bischof Schlauch ist daraus zurückzuführen. Auch an anderen Orten des Landes hat die Haltung des katholischen Klerus zu vielen Erörterungen Anlaß gegeben, nirgends aber trat die Schroffheit so hervor wie in Gran. Selbst in seinem Hirtenbrief begnügte sich Simor, mitzutheilen, der Prinz habe sein Leben mit dem Tode vertauscht; kein Wort der Theilnahme, keine Milderung des Ausdrucks. Der ganze heutige Vorgang war in dieser Richtung bedeutsam. Wenn der Kaiser Grund hatte, mit dem hohen Klerus unzufrieden zu sein, so mußte ihn die Haltung der Bevölkerung erfreuen; sie war über jedes Lob erhaben, um so mehr, als man zugleich eine politische Kundgebung beabsichtigte. Es sollte dem Kaiser gezeigt werden, daß die Stadt königstreu sei und der Straßenlärm sich gegen die Regierung allein richtete. Gerade jene Elemente, welche bei den Straßenunläufen eine führende Rolle einnahmen, waren sehr zahlreich. Alle politischen Kreise besprechen mit großer Genugthuung den heutigen Empfang.

* Der dänische Abgeordnete Baier, Vorsitzender des Vereins für die Neutralisation Dänemarks, läßt der „National-Zeitung“ eine Erklärung zugehen, in welcher es heißt:

Die Achilleesferse des deutschen Nord-Ostseecanals, der aus militärischen und strategischen Gründen angelegt wird, liegt nach Norden. Wäre es möglich, das Land nördlich von dem Canal zu neutralisiren, so gewänne Deutschland dadurch einen Schutz. Doch solche Neutralisation hätte nur Werth, wenn sie im Interesse aller der Länder wäre, welche dieselbe garantiren sollen. Deutschland kann nicht erwarten, daß Europa für deutsches Land als Garantie eintreten soll, weil das nur Deutschland allein von Nutzen wäre. Um Europa zu bewegen, für eine permanente Garantie einzutreten, müssen die Interessen der umliegenden Länder gleich sein. Mit anderen Worten, nur von der Neutralisation des nicht deutschen Landes nördlich vom Canal kann hier die Rede sein. Ob eine solche Neutralisirung in dem wahren Interesse aller Mächte sein würde, soll jetzt untersucht werden. Daß diese Neutralisirung in Deutschlands Interesse ist, ist bereits bewiesen, denn fände dieselbe statt, so brauchte sich Deutschland nicht vor einem Angriff von Norden zu fürchten und könnte seine Truppen anderweitig gebrauchen. Doch so lange Dänemark nicht neutralisirt ist, werden im Falle eines Krieges die Feinde Deutschlands dasselbe zu einer Allianz auffordern. Deutschland wird möglichermweise versuchen, ihnen zuvorzukommen, und die Halbinsel Jütland wird der Punct, um den sich alle streitenden Interessen concentriren. Deshalb liegt es in dem Interesse aller Mächte, daß nicht eine von ihnen den Alleinbesitz dieses Punctes an sich reißt, sondern daß derselbe im Besitz einer kleinen bleibt, die an und für sich nicht stark genug ist, die anderen Mächte zu gefährden, doch stark genug, die garantirte Neutralität so lange zu vertheidigen, bis die Garantiemächte zu Hilfe gekommen wären.

Da angesichts dieser Deutschland am meisten betheiligt wäre, könnte die Frage aufgeworfen werden, warum schließt Deutschland nicht ein permanentes Bündniß mit Dänemark? Doch aus mehreren Gründen „nein.“ Für Deutschland ist ein neutralisirtes Dänemark nützlicher als ein nicht neutralisirtes, denn in ersterem Falle bildet es als Grenzland einen Schutz. Auch für Dänemark müßte die Frage verneint werden; ein solches Bündniß macht Dänemark leicht zu dem Range eines Vasallenstaates herabsetzen. Als selbstständiger Staat indeß kann Dänemark jederzeit Deutschlands Hilfe annehmen, wo es sich um gemeinsame Interessen handelt. Endlich muß die Frage auch aus einem allgemein-europäischen Gesichtspunct erwogen werden. Dänemark und die zwei andern Mächte, welche die Ostsee einschließen, Schweden und Norwegen, haben durch ihre geographische Lage gemeinsame Interessen. Die gleichzeitige Neutralisirung der drei kleinen skandinavischen Staaten ist im wahren Interesse Europas.

* Wie aus Scutari d'Albania geschrieben wird, ist daselbst das Lehrerpersonal der von der italienischen Regierung dort wie an vielen anderen Orten des Orients neu zu errichtenden Unterrichtsanstalten eingetroffen. Dasselbe besteht vorläufig aus einem Lehrer als Director der Normalschule, einer Lehrerin des Kindergarten und einer Schulschwester. Die zur Unterbringung dieser Schulen erforderlichen Gebäude sind bereits gemiethet und steht zu erwarten, daß diese Anstalten, an denen der Unterricht schon nächsten Monat beginnen soll, sich eines zahlreichen Besuches erfreuen werden, da nicht nur der Unterricht unentgeltlich sein wird, sondern die Zöglinge auch Lehrmittel, Mittagessen und eine gleichartige Kleidung umsonst erhalten werden. — Der katholische Klerus nimmt den neuen italienischen Schulen gegenüber keine wohlwollende Haltung ein, da man in geistlichen Kreisen glaubt, daß sie im antiklerikalem Geiste geleitet sein werden. Die Jesuiten haben sich durch die neue Concurrenz veranlaßt gesehen, auch an dem von ihnen geleiteten Collegium sechzig Freiplätze zu errichten.

Der „Zug nach der Stadt“ im Königreich Sachsen.

* Nächst dem Rheinlande und der Provinz Brandenburg mit Berlin hat das Königreich Sachsen von allen deutschen Gebietsgruppen die höchste städtische Bevölkerung aufzuweisen. Nimmt man nämlich als Grenzlinie zwischen städtischer und ländlicher Bevölkerung die Einwohnerzahl von 2000 an, so gehörte nach der neuesten Veröffentlichung des kaiserlich statistischen Amtes über die deutsche Volkszählung vom Jahre 1885 im Königreich Sachsen bereits im Jahre 1871 über die Hälfte der Einwohner, nämlich 54 Proc., der städtischen Bevölkerung an, während zu diesem Zeitpuncte die städtische Bevölkerung im Reich erst 36,1 Proc. betrug. Im Jahre 1885 war in Sachsen die städtische Bevölkerung auf 59,4 Proc. der Gesammtbevölkerung gestiegen gegen 43,7 Proc. im Reich. Der industrielle Charakter Sachsens tritt in diesen Ziffern scharf hervor. Der Zuwachs der städtischen Bevölkerung im Reiche ist allerdings relativ stärker als in Sachsen, aber selbst am Ende der Periode 1871—85 bleibt die städtische Bevölkerung des Reiches noch weit hinter derjenigen Sachsens am Anfang der Periode zurück.

Unterscheidet man die städtische Bevölkerung nach Größenclassen der Städte, so zeigt sich für das Reich der höchste Zuwachs in den Großstädten mit über 100 000 Einwohnern, in welchen sich die Bevölkerung in dem gedachten Zeitraum von 4,8 Proc. auf 9,5 Proc. der Gesammtbevölkerung des

Reichs erhöhte. Die Mittelstädte mit einer Einwohnerzahl von 20—100 000 zeigen nur eine Steigerung von 7,7 auf 8,9 Proc., die Kleinstädte mit 5—20 000 Einwohnern dagegen eine solche von 11,2 auf 12,9 Proc., während die Landstädte mit einer Einwohnerzahl von 2—5000 nach einem geringen Aufschwung in den siebziger Jahren mit 12,4 Proc. sich zu Anfang und Ende des Zeitraums mit ihrer Einwohnerzahl gleich geblieben sind. Für das Königreich Sachsen ergiebt sich eine ähnliche Erscheinung. Auf der einen Seite eine bedeutende Zunahme der großstädtischen Bevölkerung von 14,0 Proc. im Jahre 1871 auf 16,6 Proc. im Jahre 1885, andererseits eine äußerst schwache Bevölkerung und ein geringes Wachsthum der Mittelstädte von 5,2 auf 5,5 Proc. und wiederum eine starke Besetzung der Kleinstädte mit 18,4 und 20,6 Proc. der Bevölkerung, wogegen die Landstädte mit 16,4 und 16,7 Proc. der Gesammtbevölkerung zu beiden Zeitpuncten entschieden in ihrer Entwickelung zurückgeblieben sind.

In den vier Kreishauptmannschaften Sachsens ist der Unterschied sowohl in Bezug auf die Vertheilung der städtischen und ländlichen Bevölkerung überhaupt als auch in Betreff der Größenkategorien der Städte sehr erheblich. Die ländliche Bevölkerung war im Jahre 1885 am stärksten vertreten in der Kreishauptmannschaft Bautzen mit 54,0 Proc. der Gesammtbevölkerung, am schwächsten mit nur 34,5 Proc. in der Kreishauptmannschaft Zwickau; in der Kreishauptmannschaft Dresden betrug sie 46,3 Proc. und in der Kreishauptmannschaft Leipzig 37,4 Proc.

Ob die Zuwanderung der Landbevölkerung zu den Städten bereits ihren Höhepunct erreicht hat, läßt sich schwer bestimmen, jedenfalls bedarf es aber einer sorgfältigen weiteren Beobachtung dieser für die moderne Volkswirthschaft charakteristischen Erscheinung, welche auf der einen Seite die Entziehung der Arbeitskräfte für die Landwirthschaft und auf der anderen Seite Wohnungsnoth in den Städten bedeutet.

Socialpolitisches.

* Leipzig, 12. Februar. Schiedsgerichtssitzung. Der Kutscher Hermann Porzsche in Reudnitz hat am 31. März 1886 bei dem Betriebe des Leipziger Rollfuhrvereins dadurch einen Unfall erlitten, daß er bei dem Transport eines Ballens Bücher zum Falle kam und durch den auf sein linkes Bein stürzenden Ballen einen Knöchelbruch sich zuzog. Nach längerem Krankenlager ist Porzsche am 9. Juli v. J. im städtischen Krankenhause hierselbst verstorben und die hinterlassene Wittwe hat unter der Behauptung, daß der Tod mit dem obenerwähnten Betriebsunfalle im ursächlichen Zusammenhange stehe, Anspruch auf Rente erhoben. Die Speditions-, Speicherei- und Kellerei-Berufsgenossenschaft hat diesen Anspruch jedoch abgelehnt. Wie die Section der Leiche des Porzsche ergeben hat, ist derselbe in Folge von Nierenkrebs verstorben. Die Wittwe Porzsche behauptete nun, dieses Leiden hänge mit dem erlittenen Betriebsunfalle insofern ursächlich zusammen, als dasselbe infolge des langen Krankenlagers hervorgerufen worden sei. Nachdem jedoch die hierüber vernommenen ärztlichen Sachverständigen sämmtlich sich gegen diese Annahme ausgesprochen, einen directen oder indirecten Zusammenhang zwischen dem Unfalle und dem Tode bestimmt verneint und nicht einmal die Möglichkeit einer Beschleunigung in der Entwickelung des Nierenleidens infolge des Unfalls und des darauffolgenden Krankenlagers zugegeben haben, hat das Schiedsgericht nicht dazu gelangen können, eine für die Klägerin günstigere Entscheidung zu ertheilen; dasselbe hat vielmehr die eingewendete Berufung verworfen, indem es als erwiesen erachtete, daß der Tod des Porzsche ausschließlich auf eine unabhängig von der erlittenen Verletzung entstandene und vor sich gegangene Erkrankung zurückzuführen sei, auf deren Entwickelung und Ausgang sowohl der erlittene Knöchelbruch als auch dessen Folgen (längeres Liegen u. s. w.) ohne jeden Einfluß geblieben seien.

Musik.

* Leipzig, 13. Februar. Aus dem Bureau des Stadttheaters schreibt man uns: „Wir erlauben uns, noch einmal darauf aufmerksam zu machen, daß die heutige Aufführung der „Meistersinger" um 6 Uhr ihren Anfang nimmt, mit Rücksicht sowohl auf die längere Dauer der Aufführung, wie auf die zahlreichen Fremden, welche zum heutigen Abende ihren Besuch angemeldet haben."

Leipzig, 12. Februar. Der Dilettanten-Orchesterverein veranstaltete gestern im freundlichen Concertsaale ein Concert mit einem sorgsam gewählten Programm: die Medea-Ouverture von Cherubini und Beethoven's in ewiger Jugend prangende Pastoralsymphonie waren die beiden Eckpfeiler. In beiden Werken entfaltete der von Herrn Musikdirector Kiesse mit dem Streben nach hohem Kunstziele geleitete Verein ein rühmenswerthes Können und eine Begeisterung in der Ausübung seiner Kunst, die manchen kritischen Einwand zu entwaffnen stark genug war. Beethoven's Symphonie litt in einzelnen Stellen durch die Schwäche der Oboe, die zu wiederholten Malen die Gefährlichkeit ihres Ansatzes den Bläser fühlen ließ. Die Streicher hielten sich vorzüglich und vollendeten rühmlich das große Werk. Sehr schön und stimmungsvoll gelang der zweite Satz, die wundervolle, an überraschenden Naturlauten so reiche „Scene am Bach". Die Wiedergabe verdiente mit Recht den lebhaften Beifall, welchen die Zuhörer dem Verein und seinem hochverdienten Dirigenten spendeten. Als Pianistin errang sich Frl. A. v. Kirchsberg aus Graz, eine ehemalige Schülerin des Leipziger Conservatoriums, einen achtunggebietenden Erfolg, dessen äußere Signatur als rauschender Beifall und mehrmaliger Hervorruf sich darstellte. Die anmuthige Spielerin brachte das C moll-Concert von Beethoven und das C moll-Scherzo von Brahms mit einer sicheren, nach Klarheit der musikalischen Ausgestaltung strebenden Technik sehr lobenswerth in dieser Beziehung zu Gehör. Fräulein v. Kirchsberg ist eine mehr graziöse als große Pianistin; ihr mangelt die Kraft, ihrer Auffassung fehlt noch die Reife; geniale Stimmungsbilder wie das Brahms'sche Scherzo vermag sie noch nicht nachzuschaffen. Trotz alledem hinterließ das Clavierspiel der genannten Pianistin einen freundlichen Eindruck, man sah sich einer Naivetät gegenüber, der man nicht grollen kann, auch wenn sie einmal mit Beethoven spielt; ein Kind, das den Philosophen am Barte zupft. Wir hoffen, Frl. v. Kirchsberg als vollendete Künstlerin wiederzufinden, eine harmonische Steigerung ihres schönen Talentes wird sie einen Einblick in das Wesen der Kunst thun lassen, das ebenso sehr innerlich ist, als Viele es im Aeußerlichen erfaßt zu haben glauben. Die Sängerin Frau v. Knappstaedt, von früher her wohlbekannt, sang eine Arie von Händel (aus dem „Josua"), die für das Organ der schätzenswerthen Sängerin jedoch zu tief lag, ferner einige Lieder von Lehmann, Hiller und Reinecke (als Zugabe). Alles mit geschmackvollem Vortrag, aber nicht mehr mit jenem Glanz der Stimme, der im Vorjahre den Liederspenden der Sängerin einen so nachhaltigen Eindruck sicherte. Die Liederbegleitung führte Herr L. Wendling aus.

F. Pf.

Ferdinand Roitzsch †.

Etwas über elf Kilometer in ostnordöstlicher Richtung von Görlitz liegt in bergiger und waldiger Gegend ein Pfarrdorf mit Schloß und Vorwerk. Der ansehnliche Ort heißt Gruna. Dort wurde der am 5. d. M. hier verstorbene Musikgelehrte Friedrich August Ferdinand Roitzsch, einer der namhaftesten Redacteure der Urtextausgabe von C. F. Peters' Bureau de Musique, am 10. December 1805 geboren. Noch als 80jähriger Greis hat er den Geburtsort von Görlitz aus rüstig zu Fuß besucht.

Er, der einzige Sohn eines Häuslers in jenem Dorfe der Oberlausitz, wurde frühzeitig zur Musik angeleitet. War doch sein Vater Gottfried selber musikalisch gewesen. In den Mußestunden übte sich derselbe in der Musik und wirkte bei den ländlichen Aufführungen als Posaunist mit, die das Sonntags- und Festtagsvergnügen der Dorfbewohner bildeten. Seines Zeichens war er ehrsamer Dachdecker. Seinem Ferdinand pflegte er einzuschärfen, sich wacker auszubilden und was Rechtes zu lernen, sonst müsse er, wenn er erwachsen sein werde, „mit aufs Dach". Der Knabe hatte jedoch selber Ehrgeiz genug, und sein Drang ging nach viel Höherem. Da er sich sehr aufgeweckt zeigte, so wollte ihn der Vater studiren lassen, so gering auch seine Mittel waren. Ferdinand wurde auf das Görlitzer Gymnasium gebracht und Dank den Unterstützungen, die ihm von reichen Familien und Gönnern wurden, dort zur Universität vorbereitet.

Aber ehe er soweit kam, ehe er die schöne, interessante Stadt der Oberlausitz als Schüler kennen lernen sollte, hatte er die schweren Kriegszeiten auf dem platten Lande durchzumachen, er litt mit den Seinen unter den furchtbaren Drangsalen und Entbehrungen, welche die Kriegsdurchmärsche den unglücklichen Gemeinden brachten. Wohl ergötzte er sich einmal dabei, daß ihm als Knaben schon seine musikalischen Fertigkeiten zu Gute kamen, indem er der russischen Einquartierung Nationallieder, wie das bekannte „Schöne Minka, ich muß scheiden", vorspielen konnte und die Kosacken dadurch in Entzücken und Rührung zugleich versetzte, daß sie den kleinen Spieler in ihrer Herzensfreude mit einem — Soldatenmantel beschenkten, den die ausgeplünderte Familie gut brauchen konnte. Aber es sollten noch traurigere Tage folgen, Tage, wo die Dorfbewohner Haus und Hof verlassen und in die Wälder flüchten mußten, um, zurückgekehrt, die Felder und Saaten zerstampft, die Häuser, Ställe und Speicher rein ausgeplündert wiederzufinden, Tage voll Gefahren für Leib und Leben der Ältern. Doch auch diese schwere Zeit nach der großen Bautzener Schlacht ging vorüber.

Dafür ließ die gütige Gottheit unseren Roitzsch ein halbes Jahrhundert später den Aufschwung der deutschen Nation, das Jubelfest der Völkerschlacht, endlich den großen deutsch-französischen Siegesfeldzug erleben. Der Greis erfreute sich daran aufs Innigste und Patriotischste.

Doch zurück zu seinen Schuljahren in Görlitz. Roitzsch hatte schon, ehe er das dortige Gymnasium als Lateinschüler bezog, als junger Knabe allwöchentlich zweimal den Weg nach Görlitz zu Fuß hin und zurück zu machen gehabt. Er hatte Unterricht beim Stadtmusikus Schneider in Görlitz. Hier wurde später seine musikalische Ausbildung weiter gefördert, zu welcher außer seinem Vater noch ein Gönner in einem Nachbardorfe den Grund gelegt hatte. Der hochherzige Pfarrer Chr. Gottlob Gräber in Kießlingswalde war es, der den talentvollen Knaben in die Vorhallen der musikalischen Wissenschaft wohlwollend eingeführt hatte.

In Görlitz wurde er im Sommer 1823 von Cantor Blüher mit den ersten Anfangsgründen der Harmonielehre bekannt gemacht. Das von Roitzsch fleißig und sorgsamst nachgeschriebene Heft findet sich in dessen Nachlaß noch vor.

Ostern 1825 verließ unser Roitzsch die traute Sechsstadt der Markgrafschaft Oberlausitz. Viele Freunde und Gönner hatte er dort gefunden, deren Segenswünsche und Lebensregeln, eingeschrieben in das in jenen Zeiten jedem Jüngling unentbehrliche Stammbuch, ihn nach der Hochschule begleiteten.

Roitzsch wurde nun als Student der Theologie an der Universität Leipzig immatriculirt, als für das Semester zum ersten Male der Philolog Christian Daniel Beck Rector Magnificus war. Einer seiner Stubenfreunde war der bekannte nachmalige Conrector der Thomana, Prof. Dr. Ch. Fr. A. Jeßermann, ein anderer (welcher auch die letzten Jahre seines Lebens in treuer Freundschaft täglich mit ihm verkehrte, von dem langgeliebten Freunde Roitzsch aber schon vor 8 Jahren den letzten Abschied auf Erden nahm) war der Markersdorfer Pastor Paul, der unvergeßlich biedere joviale Vater unseres Prof. Dr. Paul. In noch engeren Verkehr trat er zu dem nachmaligen biederen Zeichenlehrer Fr. Wilhelm Arndt von der 1. Bürgerschule. Alle Drei gingen ihm längst im Tode voran.

Die reichen musikalischen Anregungen, welche der junge Studirende gerade in Leipzig finden mußte, führten ihn mehr und mehr der Tonmuse zu. Dazu trug wesentlich der Umstand bei, daß er durch Ertheilen von Musikunterricht die Mittel zur Fortsetzung seiner Studien überhaupt zu gewinnen suchen mußte. So trat allmälig das theologische Studium bei ihm in den Hintergrund. Zudem fanden sich Gönner, welche seine musikalischen Anlagen erkannten und zu schätzen wußten, und die ihn ermunterten, sich ganz der Musik zu widmen. Zu diesen Männern gehörte der hiesige Bürger und Kramer Karl Gotthelf Siegmund Böhme, nachmals durch seine großartige Stiftung einer der Wohlthäter unserer guten Stadt Leipzig, damals noch Besitzer der Musikalienverlagshandlung „C. F. Peters' Bureau de Musique". Für Letztere wurde unser Roitzsch schließlich als Corrector und Redacteur dauernd gewonnen. In dieser Stellung ist der Verstorbene wohl sechzig Jahre verblieben, ein Muster hingebender pflichteifriger Treue in der Arbeit. Erst der Tod nahm ihm den Correctorstift für immer aus der Hand!

Die Verlagshandlung C. F. Peters widmete ihm denn auch an seinem Sterbetage, dem 5. d., einen ehrenden Nachruf, in welchem dem Heimgegangenen öffentlich bezeugt wird, daß derselbe in dem Zeitraume von (mehr als) einem halben Jahrhundert in seinem Verlage thätig gewesen sei und „namentlich durch kritische Revisionen der musikalischen Classiker, insonderheit durch die erste Herausgabe der Werke Johann Sebastian Bach's sich die größten Verdienste erworben habe".

„Ich betrauere seinen Heimgang — schließt die schöne Kundgebung — als den eines treuen Freundes und Mitarbeiters, dessen Andenken ich stets hoch in Ehren halten werde."

Hieran möchte ich die zarte Huldigung von Frauenhand anknüpfen, die beim Begräbniß des Verklärten in Gestalt von Blumenspenden ehemaliger Schülerinnen aus den ersten Leipziger Gesellschaftskreisen sich dankbar kund gab und durch welche die aristokratischen Geberinnen fürwahr sich selber ehrten.

In der That war Roitzsch einst einer der gesuchtesten Pianofortelehrer in unsern vornehmsten Familien, in die er durch Empfehlungen Boehme's und anderer Gönner eingeführt war.

Schlagen wir ältere Kataloge und dann den im October vorigen Jahres erschienenen Gesammtkatalog der Edition Peters auf, einer Ausgabe, in der kein einziges wichtiges Werk der großen Periode von Bach bis Schumann fehlen dürfte, und für deren Correctheit die Namen der Herausgeber sattsam bürgen, so finden wir Roitzsch's Namen unter den Redacteuren wiederholt genannt. Bach's sämmtliche Clavierwerke wurden herausgegeben von Czerny, Griepenkerl und unserm Roitzsch, 23 Bände, von denen die beiden ersten das von Czerny und Roitzsch revidirte und mit Fingersatz versehene „Wohltemperirte Clavier oder Präludien und Fugen in allen Dur- und Moll-Tonarten" enthalten. Dr. Dörffel erwähnt im 31. Jahrgang der Bach-Gesellschafts-Veröffentlichungen die 1866 erschienene C. F. Peters'sche zweite neue Ausgabe von Bach's „Musikalischem Opfer" in Roitzsch's bewährter Redaction (Cahier 12). Roitzsch gab früher namentlich Cahier 3 mit Vorwort (s. Clavierwerke und Anhang), Cahier 6 (Concert im italienischen Stil; Suite; Aria con variazioni), Cahier 7 (6 französische Suiten), Cahier 8 (Orgelwerke, 4 Concerte, 8 kleinere Werke, Praeludien und Fugen) mit Vorrede heraus.

Der neueste Verlagskatalog gruppirt die Bach'schen Orchesterwerke in der Herausgabe von S. W. Dehn, Griepenkerl und Roitzsch in 26 Nummern zusammen. Die Orgelwerke in kritisch-correcter Ausgabe von Griepenkerl und Roitzsch füllen 9 Bände. Außerdem gab Roitzsch noch eine Ausgabe beliebter Praeludien (9) für Pianoforte zweihändig heraus. Auch Haydn's Compositionen für Pianoforte (8) bearbeitete unser Musikgelehrter in ähnlicher Weise zweihändig. Haydn's Sonaten für Pianoforte gaben Köhler und Roitzsch in vier Bänden heraus. Und so hatte Roitzsch seine Hand noch in vielen, vielen Werken älterer Meister.

Selbst hat sich Roitzsch im Componiren wiederholt versucht. Ein Werk von ihm erschien z. B. in Görlitz im Stich bei Gotth. Heinze: „Choix de danses pour le Piano Forte." — Eine männlich fest angelegte Natur aber, wie sie sich schon in dem Miniaturportrait auf Elfenbein, das Freund Arndt, sein Stubenbursche, von ihm im Jahre 1831 malte, ausspricht, ließ er sich von Eitelkeit und Componirkitzel niemals verleiten, seine Beherrschung der Form durch rasch hingeworfene Tonwerke der Welt zu zeigen. Dafür weihte er seine beste Kraft, den größten Ernst der sorgfältigen, sauberen Herausgabe und Herstellung anerkannt trefflicher Werke der musikalischen Literatur. Ein wirklich guter Corrector kann heutzutage nicht mit Gold aufgewogen werden, o, das wissen alle Gelehrten, wissen Schriftsteller, wissen aber auch Componisten. — Roitzsch konnte dabei, als „Schriftwart" und Vertrauter, in die geistige Werkstatt von Meistern wie Robert Schumann recht unmittelbar hineinblicken. Dieser änderte, besserte fortwährend, verwarf das Verbesserte und kehrte zur ersten Lesart zurück, seitdem das Werk die Presse verlassen hatte. Unsere Jugend freilich ist rasch fertig mit dem Wort und der künstlerischen That; aber fragt nur nicht, wie. —

Roitzsch war auch Orgelspieler. Er erhielt mehrere Male Organistenstellen angetragen, konnte sich aber nicht entschließen, in dieser Weise sich amtlich zu binden.

Das Gesagte wird unsern Lesern einigermaßen das Bild des Verklärten vor die Seele stellen als das eines stillen, zurückgezogen lebenden, in seiner verantwortungsvollen Berufsarbeit sich glücklich fühlenden und aufgehenden, derselben buchstäblich die letzten schwindenden Lebenskräfte freudig widmenden Musikgelehrten von bestem Schrot und Korn.

Seinem Sarge folgten Freitag Nachmittag außer den trauernden Hinterlassenen, den treu pflegenden Töchtern und deren Gatten wenige treue Gönner und Freunde nach des Johannisfriedhofs 5. Abtheilung, wo nun „Vater Roitzsch", wie ihn jüngere Kreise ehrerbietig nannten, neben der seit Jahren vorausgegangenen Gattin, die seit 1835 seine Lebensgefährtin gewesen war, in der Erde Schooß gebettet wurde. Pastor Dr. theol. Hartung hielt die Funeralrede in seiner milden weihevollen Weise mit Zugrundelegung des Psalmistenwortes: „Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt . . ."

Dr. Karl W. Whistling.

☐ Leipzig, 11. Februar. Der Männergesangverein „Sängerlust" machte am Sonntag Abend bei Gelegenheit seiner humoristischen Abendunterhaltung seinem Namen Ehre. Ein reichhaltiges, erheiterndes Programm, das zu Ehren des übermüthigen Faschingsgottes aufgestellt war, und die närrische Gemeinde, die Kopf an Kopf in den Sälen des Hotel de Pologne weilte, ließ es an ermunterndem Beifall nicht fehlen. In erster Linie sei der humoristischen Chorlieder gedacht, die der Verein sicher und natürlich vortrug. Es lag eine wohlthuende Frische in der Wiedergabe der Compositionen, von denen das Trinklied von Spohr, das Kärntner Lied: „Wenn der Bua lustig is" von Koschat, und der Marsch „Freie Kunst" von Stunz genannt sein mögen. Im Uebrigen wurde das Feld von der Komik beherrscht, die in der großen, drastischen Parodie auf Schiller's „Taucher", mit Musikbegleitung von Richard Thiele, ihren Triumph feierte. Die „Gebrüder Weischenreich", die gelenkigen Clowns, die mit dem komischen Duett „Non und Oui" so reussirten, daß sie auf Verlangen noch einen graziösen Walzer zugeben mußten, die unglaubliche „Landwehr von Bialowitz", deren imposanter Aufzug durch den Saal an die Recrutirung in Krähwinkel gemahnte, und die von der Thiele'schen Capelle ausgeführten unterhaltenden Musikstücke trugen nicht minder zu der herrschenden fröhlichen Stimmung bei.

Pz. Leipzig, 12. Februar. Der Wahls'sche Dilettanten-Orchester-Verein hielt gestern Abend im blauen Saale des Krystallpalastes einen musikalischen „Familienabend" ab, der sich zahlreichen Besuches erfreute. Das Orchester führte dabei unter der Leitung des Herrn Wahls die Ouverture zur Oper: „Les méprises par ressemblance" von Gretry, „Träumerei" von Schumann, „Moment musical" von Schubert, Ouverture zur Oper „Armida" von Gluck, und den „Hochzeitsmarsch" aus dem „Sommernachtstraum" von Mendelssohn in anerkennenswerther Weise durch. Wußten die Spieler bei der Schumann'schen Composition die weiche, elegische Stimmung glücklich zu treffen, so contrastirte dazu in dem Schubert'schen „Moment musical" der leichtflüssige, heitere Ton in wirksamer Weise. Beide Werke kamen ganz in den Intentionen der Componisten zum Vortrag, und die Reinheit der Streichinstrumente ist in erster Linie hervorzuheben. Bei der Ouverture zur „Armida" störten einige Tontrübungen bei den Metallbläsern, aber auch diese Composition gewährte im Ganzen einen günstigen Eindruck. Ein Schüler des Herrn Wahls, der jugendliche Alfred Zuleger, spielte ein Violinsolo: „Air varié" von Rode, aus dem Gedächtniß und legte ein vielversprechendes Talent an den Tag. Eine geschickte Bogenführung und ein weicher Klang lassen sich seinem Spiel schon jetzt nachrühmen. Auch die Ausdauer im Spiel verdient Anerkennung. Herr C. Seibel brillirte mit einem schwärmerischen „Lied ohne Worte" für Waldhorn von Franz, und verrieth eine durchaus saubere und correcte Technik. Die Waldhornklänge kamen rein und stimmungsvoll zum Ausdruck. Das Gleiche war bei der Fantasie für Flöte von Doppler der Fall, bei welcher sich Herr G. Kröncke, irren wir nicht, ein früherer Schüler unseres kgl. Conservatoriums, als ein bemerkenswerther Virtuos bewährte. Das Doppler'sche Stück ist eine musikalische „Steeple Chase", bei der es an Hindernissen nicht fehlt. Herr Kröncke nahm sie jedoch leicht und sicher, und entwickelte bei allen Trillern, Läufen und sonstigen musikalischen Arabesken eine eminente Sicherheit. Eine angenehme Zugabe bildeten die Lieder für Chor a cappella („Die Sonn' erwacht" von Weber, „Festgesang" von Gluck, „Mein Engel hüte Dein" von Speidel, „Schon die Abendglocken" von Kreutzer rc.), die vom gemischten Chor des Gesangvereins „Leipzig" unter Leitung des Herrn Wahls ansprechend durchgeführt wurden.

✂ Weimar. Mit der Bitte, ihn auf dem Grabe Josef Gungl's niederzulegen, wurde Ende voriger Woche der Tochter des Verstorbenen, Frau Hofopernsängerin Naumann, vom Allgemeinen deutschen Musikerverband, Localverein München, ein großer prächtiger Lorbeerkranz zugeschickt, mit einer pietätvollen und ehrenden Widmung auf den Bändern. Den Kranz begleitete ein der treuen Gesinnung und Verehrung für den Verstorbenen Ausdruck gebendes Schreiben, in dem es unter Anderem heißt: „Im Herzen der Münchener Musiker aber, insbesondere jener, welche die Ehre hatten, seiner Capelle anzugehören, wird sein Andenken stets hochgehalten werden."

* Wie aus Gotha gemeldet wird, findet in der Fremden-Vorstellung am nächsten Sonnabend ein Gastspiel des Künstler-Dreigestirns Sachse-Hofmeister, Perron und Scholl statt. Um aber auch dem hiesigen Publicum Gelegenheit zu geben, das hier noch nicht gehörte Künstlerpaar Perron und Sachse-Hofmeister kennen zu lernen, wird schon am kommenden Donnerstag ein Gastspiel der Letztgenannten stattfinden, und zwar in Wagner's „Fliegendem Holländer".

ℰ Prof. Carl Reinecke's Märchen „Die wilden Schwäne" kommt im Breslauer Tonkünstler-Vereine zur Aufführung.

* Ueber die Schicksale der Oper „Kaufmann Kalaschnikow" von Anton Rubinstein wird dem Pariser „Figaro" berichtet: „Vor neun Jahren wurde das Werk schon zur Aufführung gebracht, aber nach der zweiten Vorstellung plötzlich vom Repertoire gesetzt. Die Gründe zu dieser Maßregel sind bisher unaufgeklärt geblieben. Im vorigen Jahre äußerte der Kaiser von Rußland den Wunsch, daß die Oper wieder aufgeführt werde. Aber die Censur richtete das Werk derartig zu, daß die Darstellung fast unmöglich gemacht wurde. Der Zar, welcher davon Kenntniß erhalten hatte, ordnete nun an, daß die Oper in ihrer ursprünglichen Fassung einstudirt und vorerst mit Ausschluß der Oeffentlichkeit vor ihm in Scene gehe. Dies geschah denn auch, und der Zar fand, daß das Werk nichts Anstößiges enthalte, und befahl seine Wiederaufnahme in das Repertoire. Am 22. v. M. wurde „Kalaschnikow" zur ersten öffentlichen Aufführung gebracht. Die Musik Rubinstein's trug einen vollen Erfolg davon; das Libretto hingegen, ein düsteres Bild aus dem russischen Bauernleben im Mittelalter, wirkte peinlich und abstoßend. Das Textbuch ist die Nachbildung eines Romans von Lermontow."

Schneeverwehungen und Unwetter.

* Die infolge des Schneesturmes der letzten Tage entstandenen Verkehrsstörungen auf den Eisenbahnen waren zwar am Dienstag Vormittag trotz der mit allen Kräften geförderten Räumungsarbeiten noch nicht vollständig behoben, doch hat sich die Zahl der innerhalb des sächsischen Staatseisenbahngebietes in Mitleidenschaft gezogenen Linien wiederum verringert.

Auf der Linie Leipzig-Riesa-Dresden gelang es am Montag Nachmittag, das rechte Gleis an der Stelle bei Dahlen, wo am Sonnabend Nachmittag die zwei Maschinen des von Leipzig kommenden Personenzugs entgleisten, wieder frei zu machen, so daß die Züge Nachm. 3,5 von Leipzig und Nachm. 2,25 von Dresden erstmalig wieder bis Dresden bezw. bis Leipzig durchfahren konnten. — Die sämmtlichen Lausitzer Linien waren am Dienstag Mittag wieder offen. Ebenso wurde die Linie Stolberg-Höhlbach am Montag Nachmittag dem Verkehre wieder zurückgegeben. — Auf der Linie Röderau-Berlin scheint man noch sehr mit der Schnee-Calamität zu kämpfen, denn der Nachm. ½6 Uhr von Berlin abgelassene Eilzug nach Dresden traf mit mehr als einstündiger Verspätung auf der Uebergangsstation Röderau ein. — Auch auf den bayerischen Staatsbahnen stockt der Verkehr allenthalben; die am Dienstag früh 3,53 (Courierzug) und Vormittags 8,10 (Schnellzug) in Leipzig, Bayerischer Bahnhof, von Hof-Reichenbach eingetroffenen Züge kamen ohne Münchener Anschluß. — Von den sächsischen Staatseisenbahn-Linien waren am Dienstag Mittag noch Marienberg-Reitzenhain, Döbeln-Mügeln, Lommatzsch-Riesa, Potschappel-Wilsdruff, Radebeul-Radeburg gesperrt, auf der Linie Annaberg-Weipert verkehrten die Züge zwischen Annaberg und Cranzahl. (Man vergleiche auch den Witterungsbericht.)

* Leipzig, 12. Februar (Abends 6 Uhr). Endlich ist es gelungen, den stecken gebliebenen Zug 123 frei zu machen und nach Dahlen zu schaffen, doch ist das rechte Hauptgleis zwischen Dahlen und Riesa zunächst noch unpassirbar. Die Strecke Riesa-Nossen ist wieder fahrbar und hiermit die letzte gesperrte Linie im Bezirke Leipzig II wieder frei.

* Freiberg i/S., 11. Februar. Die Schneeverwehungen rings um unsere Bergstadt hatten auch diesmal wieder einen massenhaften Charakter und verursachten überall große Verkehrsstörungen. Auf der Chaussee nach Brand war nach dem Schneesturm am Sonnabend nicht mehr fortzukommen und mußten alle Geschirre Umwege über die Felder machen. Mit sechs Pferden bespannte Kohlenwagen schirrte man ab und ließ sie beladen auf der Straße stehen, da an ein Fortkommen nicht zu denken war. Um so höher rechnete man es in der Nachbarstadt Brand Herrn Pastor Fischer aus Leipzig, dem Director der inneren Mission, an, daß er trotz des ungestümen Wetters dort erschien, um den für den zweiten Parochialen Familienabend zugesagten Vortrag zu halten. Am schwierigsten war die Aufrechterhaltung des Eisenbahnverkehrs, für welche die Bahnbeamten in den letzten Tagen und Nächten auch in hiesiger Gegend die aufreibendsten Dienste leisteten. Trotzdem der von zwei Maschinen getriebene 15 500 kg schwere Schneepflug unablässig arbeitet, ist von Klingenberg nach Freiberg und von hier nach Frankenstein bei Oederan auf der Hauptlinie Dresden-Chemnitz bis jetzt nur ein Gleis fahrbar, und wird es wohl erst morgen gelingen, auch das zweite Gleis frei zu machen, das durch Theile eingeschneiter Güterzüge und mächtige Schneemassen bis zu 3 Meter Höhe gesperrt war. Noch weit höher, fast 6 Meter hoch, liegt der Schnee auf einer längeren Strecke in dem Einschnitte der Bahnlinie Freiberg-Bienenmühle bei Berthelsdorf. Auf dieser Linie begann die Verkehrsstockung damit, daß der Personenzug, welcher Sonnabend Mittag 12 Uhr 5 Minuten hier eintreffen sollte, zwischen Lichtenberg und Berthelsdorf festfuhr. Eine von hier aus zur Hilfeleistung entgegengeschickte Maschine entgleiste bei dem Versuche, sich zu dem Zuge durchzuarbeiten. Unausgesetzt war man gestern und heute bemüht, mit Hilfe von 60 Mannschaften des hiesigen Jägerbataillons und 40 Civilarbeitern, sowie mit Maschinenkräften die ungeheuren Schneemassen zu durchbrechen. Gestern Abend konnte der Personenverkehr bereits mittelst Umsteigen in der Nachbarstation Berthelsdorf wieder aufgenommen werden und hofft man, heute Abend die völlige Freilegung der Strecke zu ermöglichen. Auf bis jetzt noch unermittelte Weise erfolgte hier in Freiberg heute Nachmittag auf dem Eisenbahndamm an der Berthelsdorfer Straße der Zusammenstoß einer Rangirlocomotive mit einem Güterzug. Das Fahrpersonal blieb unverletzt; die eine Locomotive und ein Theil des Gleises erlitten aber große Beschädigungen, so daß der Schaden ein sehr nennenswerther sein dürfte.

Schandau, 11. Februar. Bei dem heute Nachmittag 1 Uhr 45 Minuten von Neustadt b. St. nach Schandau abgelassenen gemischten Zuge ist heute kurz hinter Station Neustadt ein Güterwagen zur Entgleisung gekommen. Die Betriebsstörung war aber nur von kurzer Dauer.

Hayn bei Oybin. In der Nacht vom 6. zum 7. d. M. brauste hier ein orkanähnlicher Sturm, welcher, von Gewitter und leuchtenden Blitzen begleitet, sich bald in ein großartiges Schneetreiben verwandelte, so daß anderen Tags jedweder Verkehr mit Böhmen, sowie am hiesigen Platze selbst zur Unmöglichkeit wurde; es schneite bis jetzt ununterbrochen, so daß sich die Gemeindevertretung zu Oybin veranlaßt fühlte, einen Schneepflug nach hier gehen zu lassen, wodurch nun eine Schlittenbahn geschaffen wurde, wie solche wohl seltener anzutreffen ist. Der Sturm dürfte aber namentlich in den uns umgebenden Forsten sehr viel Schaden angerichtet haben. So hat die Windsbraut an der Straße von Oybin nach Hayn mächtige Baumriesen nicht nur entwurzelt, sondern wie Streichhölzer gleich in der Mitte zerbrochen. Der Weg nach hier bietet dem Wanderer durch den schwer mit Schnee beladenen Wald ein Bild seltener Art und verspricht Jedermann eine genußreiche Winterpartie, zumal als es hier oben sich sehr gut gehen läßt und die Abfahrt ins Thal zurück durch einen ausreichenden Schlittensport bewerkstelligt werden kann.

* München, 12. Februar, 9 Uhr 40 Min. (Privattelegramm.) Die durch furchtbare Schneestürme erzeugten Verkehrsstörungen nehmen immer größere Dimensionen an. Außer fast allen bayerischen Nebenbahnen ist auch auf den Strecken München-Regensburg, Nürnberg, Bamberg, Würzburg der Verkehr eingestellt. Vielfach sind Entgleisungen vorgekommen. Neues Schneetreiben beginnt. Laut amtlicher Bekanntmachung ist die Brennerbahn unpassirbar. Salzburg-Wien ist offen.

⊙ Aus dem Vogtlande, 12. Februar. Durch das jetzige Schneewetter sind weitere Verkehrsstockungen herbeigeführt und zu melden. Die Nachtpost von Schleiz nach Lobenstein konnte nicht abgelassen werden, und die von Neustadt kommende traf nach mehrstündiger Verspätung ein. Die Schneewehen auf der Schönberg-Schleizer Eisenbahn sind besonders stark, namentlich zwischen Mühltroff und Schönberg. Einzelne Züge konnten gar nicht abgelassen werden, und die später ablaufenden erlitten ganz erhebliche Verspätungen. Auf den Landstraßen im westlichen Oberlande ist der Schneefall so bedeutend, daß das Fortkommen darauf mit den größten Schwierigkeiten verknüpft ist.

Nürnberg, 11. Februar. Durch Schneeverwehungen sind die meisten hier einmündenden Bahnlinien unterbrochen, der Anschluß an Frankfurt ist seit vorgestern gestört.

Stuttgart, 11. Februar. In Folge von Schneeverwehung ist der Eisenbahnverkehr in Württemberg auf den Strecken Heßenthal-Oehringen, Crailsheim-Mergentheim und Crailsheim-Nürnberg gestört.

Koblenz, 11. Februar. Das Eisenbahn-Betriebsamt Koblenz macht bekannt, daß die durch Schneeverwehung gesperrten Strecken Bonn-Euskirchen und Lottenheim-Mayen seit gestern Abend wieder fahrbar sind. Die Strecke Köln-Bonn ist seit heute früh eingleisig fahrbar.

Koblenz, 11. Februar. Das hiesige Betriebsamt theilt mit: Auf der Strecke Köln-Bonn sind seit 5½ Uhr Nachmittags beide Gleise wieder fahrbar.

Kassel, 11. Februar. Das Eisenbahn-Betriebsamt macht bekannt: Die Strecke Gotha-Silberhausen-Dingelstädt und Gotha-Ohrdruf befinden sich wieder im Betriebe. Strecke Silberhausen-Dingelstädt-Leinefelde ist noch gesperrt.

Berlin, 11. Februar. Das Betriebsamt Hannover-Altenbeken meldet: Die durch Schneewehen außer Betrieb gesetzte Bahnstrecke Bergheim-Altenbeken ist wieder eröffnet.

Guben, 11. Februar. Das hiesige Eisenbahn-Betriebsamt macht bekannt: Der gesammte Betrieb auf der Strecke Glogau-Sagan ist heute wieder aufgenommen.

Glogau, 11. Februar. Das hiesige Königl. Eisenbahnbetriebs-Amt theilt mit, daß der gesammte Verkehr auf der Strecke Glogau-Neusalz wieder eröffnet ist.

Königsberg i. Pr., 11. Februar. Der Personenverkehr auf der Bahnstrecke Allenstein-Kobbelbude ist zwischen Bewilten und Tiefensee in Folge von Schneeverwehungen unterbrochen.

Allenstein, 11. Februar. Das k. Betriebsamt macht bekannt: Auf der Strecke von Mehlsack bis Bewilten ist in Folge Schneeverwehungen der Verkehr bis auf Weiteres unterbrochen.

Allenstein, 11. Februar. Das k. Betriebsamt macht bekannt: Der Betrieb auf der Strecke von Neidenburg bis Soldau ist in Folge von Schneeverwehungen bis auf Weiteres unterbrochen.

Amsterdam, 10. Februar. Aus allen Theilen des Landes laufen Berichte des traurigsten Inhalts über die durch Sturm und Wasser angerichteten Verheerungen ein. Am ärgsten wurde Rotterdam mitgenommen, der Nordwest trieb das Wasser gegen die Stadt, um 12 Uhr Mittags, der Fluthzeit, stieg es in den Canälen auf 3,57 m, 5 cm über den im Jahre 1825 erreichten höchsten Stand dieses Jahrhunderts. Die ganze Außenstadt steht unter Wasser, der gesammte Verkehr stockt, die Pferdebahnen mußten den Dienst einstellen, eine Anzahl Schulen blieb geschlossen, weil sie nicht zu erreichen waren, die Fernsprechleitungen sind zerrissen. Der Abschlußdeich an der Westseite von Delfshaven erlag dem Andrange des Wassers, aber glücklicher Weise hielten die Schleusen von Alt-Delfshaven Stand, sonst wäre das Unglück unberechenbar gewesen. In dem benachbarten Kralingen mußte die Drehbrücke aufgerissen werden, da das Wasser bereits über den Nothpegel gestiegen war, die an der Maasseite wohnenden Bewohner des Dorfes brachten ihre bewegliche Habe bereits in Sicherheit, aber glücklicher Weise hielt der Deich, obwohl das Wasser bereits seine Krone bespülte, Stand. Dordrecht ist eine halb ertrunkene Stadt, in Nymwegen wurde ein von einem deutschen Dampfer dahin geschlepptes Schiff von einem Wirbelsturme erfaßt und versank mit Mann und Maus in den Fluten der Waal. Einen greulichen Anblick bot Scheveningen dar; die massenhaft am Strande liegenden Fischerboote wurden losgerissen und gegeneinander geschlagen, etwa zwölf sind dadurch vollständig vernichtet, und die übrigen erlitten schweren Schaden; noch in der Nacht rückte eine Abtheilung Artillerie an den Strand, um den daselbst aufgestellten Artilleriepark in Sicherheit zu bringen, der sonst von den Wellen weggespült worden wäre; derselbe war indessen bei Ankunft der Soldaten in greulichster Verwirrung durcheinandergeworfen, die verschiedenen großen Gasthöfe wurden stark beschädigt, besonders das Hotel Garni, nur das Curhaus hielt tapfer Stand. Das Wasser drang bis an die unter letzterem liegende steinerne Treppe vor und schlug etwa 3 m des Dünenfußes weg. Glücklicherweise legte sich gestern Abend der Sturm; im entgegengesetzten Falle wären, da um 9 Uhr wieder Flut eintrat, die Verheerungen derart gewesen, wie sie nur noch aus den Ueberlieferungen des 14. und 15. Jahrhunderts bekannt sind. Uebrigens sind, soweit bis jetzt die Nachrichten reichen, Menschen nicht verunglückt. Was in Scheveningen zur Vermehrung des Unheils noch wesentlich beitrug, war das immer noch nicht entfernte Wrack des vor etwa 6 Wochen auf der Höhe des Curhauses gestrandeten französischen Schiffes „Ange", da infolge dessen die meisten Fischer genöthigt gewesen waren, um beim Auflaufen den gefährlichen Weg in der Nähe desselben zu vermeiden, ihre Boote weiter südlich als sonst festzulegen, wo der Anprall des Seewassers und die Wucht des Sturmes noch stärker waren. Verhältnißmäßig am besten ist Amsterdam weggekommen, wiewohl auch hier viele vor Anker liegende Schiffe stark beschädigt wurden und das Y mit treibenden Fässern, Kisten, Balken u. s. w. bedeckt war. Die zwei großen in Ymuiden liegenden Rettungsdampfer, welche Befehl empfangen hatten, etwaigen in Gefahr befindlichen Schiffen an der Küste Hilfe zu bringen, konnten des Sturmes wegen gar nicht auslaufen, und man denkt jetzt schon mit Schauder an die Berichte, welche von der Küste in den nächsten Tagen einlaufen werden; bis jetzt weiß man nur, daß ein norwegisches Schiff mit gebrochenen Masten in die Außenreede geworfen wurde, wo man alsbald Rettungsversuche anstellte. Fast überall wurden beim Eintreten des Sturmes gewaltige Blitz- und Donnerschläge bemerkt.

Leipziger Lehrerverein.

In der Sitzung am 7. Februar hielt Herr Lehrer Engler aus Gohlis einen Vortrag über „Volapük", welcher mit größtem Beifall aufgenommen wurde. Der Name „Volapük" bedeutet „Weltsprache" (vol — die Welt, a — Endung des Genitiv, pük — die

Sprache). Redner erklärt zunächst die Bedeutung, welche dem Ausdruck „Weltsprache“ beizulegen ist.

Es handelt sich nicht darum, daß alle übrigen Sprachen der Erde verschwinden sollen. Volapük will nicht herrschen, es will nur und auf nichts Anderes Anspruch machen als darauf, den Gedankenaustausch zwischen den Angehörigen verschiedener Nationen zu vermitteln, wie ihn der internationale Verkehr der Jetztzeit erfordert. Der Kaufmann, der Gewerbtreibende, der Gelehrte soll durch Volapük in den Stand gesetzt werden, seine Briefe, Mittheilungen, Handelsgeschäfte u.s.w. nur in einer Sprache in die Welt hinauszuschicken, er soll nicht mehr nöthig haben, besondere Correspondenten für die verschiedenen fremden Sprachen zu halten. Aber Muttersprache, Vaterland, Nationalliteratur sollen jedem Volke erhalten bleiben. Heutzutage aber, wo die ganze Welt in allseitiger Beziehung zu einander steht, handelt es sich darum, der Welt ein einfaches und zweckmäßiges Mittel zum mündlichen und schriftlichen Verkehr zu verschaffen. In erster Linie würde die Weltsprache natürlich dem Handel außerordentliche Dienste leisten können. Doch auch der Wissenschaft würden große Vortheile daraus erwachsen. Es würde dem Gelehrten möglich sein, mit Hilfe dieser einen Sprache seine Erfahrungen den Forschern aller Nationen mitzutheilen und sich umgekehrt mühelos in den Besitz ihres Wissensschatzes zu setzen.

Der Herr Vortragende erörtert weiter die Frage, warum man zur Weltsprache nicht eine der bestehenden Sprachen wähle, etwa die englische, welche die Muttersprache von 100 Millionen Menschen, ist oder Deutsch, welches von 70 Millionen gesprochen wird.

Schon früher hat es solche Weltsprachen gegeben; so im Alterthum das Griechisch, im Mittelalter das Latein, im vorigen Jahrhundert das Französisch. Aber so wie unser Volk, seit es sich als Nation fühlt, das Joch der fremden Sprache abschüttelt, so würden sich bald auch die Völker gegen die Alleinherrschaft der englischen Sprache empören. Die politische und mercantile Eifersucht der sich gegenseitig [illegible] Völker duldet nach den Erfahrungen der Jahrhunderte nie auf die Dauer das Uebergewicht der Sprache einer fremden Nation, wie dies deutlich der Sprachenstreit in Oesterreich zeigt. Die Hydra krankhaft gereizten Nationalgefühles erhebt drohend Haupt um Haupt und erzeugt mit ihrem Gifthauch den schmachvollen Rassenhaß, diesen Rückfall in barbarische Urzustände. Darum will die neue Weltsprache die Brücke von Geist zu Geist bieten. Sie tritt damit in den Dienst der Humanität und will ebenso wie das Christenthum, das internationale Völkerrecht, der Weltpostverein und die Wissenschaft die Völker verbinden, statt zu trennen.

Außerdem bietet das Erlernen irgendwelcher Sprache Schwierigkeiten jeder Art. Schon die Ausübung der Orthographie kostet unendliche Mühe. Die 26 Buchstaben des Alphabets werden auf 80 verschiedene Arten gelesen. Der Italiener braucht 900 Lehrstunden, um orthographisch schreiben zu lernen, der Deutsche 1500, der Engländer 2500. Weitere Schwierigkeiten bietet die Grammatik, z. B. die unregelmäßigen Verben des Französischen. Deshalb führt selbst mehrjähriges Studium selten zum vollen Beherrschen eines fremden Idioms.

So wie nun Ziffern und Noten auf der ganzen Welt in gleicher Weise verstanden werden, so muß es auch möglich sein, eine gleiche Schrift und Sprache zu erfinden.

Diese Idee ist nicht neu. Ganz besonders beschäftigte sich der Philosoph Leibnitz damit, bestimmte Zeichen für Gedanken festzusetzen, wodurch sich die Völker mit einander verständigen könnten. Nach vielen anderen mißglückten Versuchen hat ein Süddeutscher, Herr Pfarrer J. M. Schleyer in Litzelstetten oberhalb der Insel Mainau am Bodensee, jetzt in Konstanz, die Idee der Weltsprache aufgenommen. Alles, was einzelne Sprachen an Vorzügen bieten, was sie als besondere Berechtigung haben, nahm er mit Hilfe seiner hervorragenden Sprachkenntniß für auf und schuf daraus das Volapük, dessen Anhänger heute schon nach Tausenden zählen. Um die Verbreitung desselben haben sich ganz besonders französische Philologen verdient gemacht.

Redner legt nun die Hauptgrundsätze des Volapük dar. Seine Grammatik ist höchst einfach. Ihre Regeln kennen keine Ausnahme. Jeder Buchstabe wird nur auf eine Art gesprochen. Die Wörter werden genau so geschrieben, wie man sie spricht. Den Ton hat stets die Schlußsilbe. Die Wortbildung ist dem Französischen entlehnt. Es giebt keine künstlichen Geschlechter für die Dingwörter, nur eine Art der Abwandlung für Zeitwörter. Dieselbe läßt sich in wenig Minuten lernen. Die Zeiten werden durch einfaches Vorsetzen der Vocale ä, e, i, o, u gebildet, beim Passiv tritt das p voran. Auch die zusammengesetzte Form des Verbs wird durch ein einziges Wort ausgedrückt. Redner erläutert diese Ausführungen durch zahlreiche Beispiele. Die große Einfachheit macht es jedem grammatikalisch einigermaßen Gebildeten möglich, Volapük in 10—12 Stunden zu erlernen.

Um den Wortvorrath zu schaffen, sind allen verbreiteten Sprachen Stämme entnommen. Sie sind meist einsilbig und haben bloß 2 Consonanten mit einem Vocal dazwischen. Das r, welches verschiedene Völker schwer sprechen können, ist grundsätzlich durch l ersetzt. Häufungen von Consonanten und Diphthongen sind aus gleichem Grunde vermieden. Durch Anfügen von Vor- und Nachsilben werden dann weitere Hauptwörter und bestimmtere Begriffsunterscheidungen gebildet, so z. B. le zur Verstärkung und Erhöhung, ... zur Verminderung des Begriffs: flum = der Fluß, leflum = der Strom, flumil = der Bach. Durch Anfügung der Silbe ön an den Stamm erhält man die zugehörigen Zeitwörter: tug = der Zug, tugön = ziehen. Durch Anhängen von ik die Eigenschaftswörter: lanim = der Muth, lanimik = muthig. Die Silbe ön bei Zeitwörtern in el verwandelt, benennt Den, welcher die betreffende Thätigkeit ausführt: kanitön = singen, kanitel = der Sänger.

Gewisse Endsilben bezeichnen die Gruppe, zu der ein Wort nach seiner Bedeutung gehört, so z. B. ip = eine Krankheit, vat-ip = Wassersucht, hit-ip = Entzündung; öp bezeichnet Oertlichkeiten: glen-öp = Kornspeicher. Man braucht also nur die 1800 Stämme dem Gedächtniß einzuprägen, um jedes beliebige Wort bilden zu können. So ist uns also im Volapük ein Werkzeug beschert, dessen verächtliches Wegwerfen, um mit Prof. Kirchhoff zu reden, ein sehr thörichter Entschluß genannt werden muß.

Von vielen Seiten ist die Möglichkeit einer künstlichen Weltsprache angezweifelt worden. Diese Frage kann nur durch den Versuch entschieden werden. Es ist verkehrt, theoretische Abhandlungen gegen den Apparat des Volapük vom Stapel zu lassen, ehe man ihn in Thätigkeit gesehen hat. Es ist nicht zu verlangen, daß das einfache Räderwerk des Volapük dasselbe leistet wie eine zusammengesetzte Natursprache. Aber zu wissenschaftlichen und kaufmännischen Zwecken braucht man nicht die Sprache des Dichters. Die Schleyer'sche Weltsprache giebt in unzweideutiger Weise jeden Begriff wieder. Redner beweist dies durch außerordentlich zahlreiche Volapük-Correspondenzen mit Angehörigen aller Nationen.

Hierbei kann nicht gefragt werden, ob diese Sprache schön klingt. Sie wird vernünftiger Weise keine eigene Literatur verlangen. Doch ist sie im Stande, die Nationalliteratur eines jeden Volkes anderen Völkern zugänglich zu machen. Dr. Leberer in Wien hat Andersen's Bilderbuch ohne Bilder ins Volapük übersetzt. Dr. Bisconi in Reggio hat es aus demselben ins Italienische übertragen und diese Uebertragung stimmt so genau mit dem dänischen Original überein, daß nichts von dessen Schönheit verloren gegangen ist. So werden Bisconi's Landsleute zuerst durch Volapük dieses Kleinod der dänischen Literatur erhalten. Professor Ferretti hat ein gallisches Märchen in Volapük übersetzt, dessen Lectüre großen Genuß bereitet. Professor Hanlen hat kürzlich ein Buch herausgegeben, welches Erzählungen und Novellen aller Herren Länder enthält, die von Volapükisten derselben in Volapük übertragen sind. Dänen, Franzosen, Deutsche, Engländer, Russen, Schweden, Ungarn, Flämen, Spanier sind darin vertreten.

Es geht hieraus mit Sicherheit hervor, daß der von Schleyer construirte Apparat in ausreichender Weise einen Gedankenaustausch zwischen den Angehörigen verschiedener Nationen zu vermitteln vermag.

Bedeutende Sprachforscher, wie Max Müller, Alfred Kirchhoff, Hugo Schuchardt, haben sich für Volapük erklärt, ebenso die „Philological Society“ zu London, eine sprachwissenschaftliche Gesellschaft ersten Ranges. Sehr rührig ist die „Association française pour la propagation du volapük“. Den kräftigsten Beweis für die Verbreitung des Volapük bilden die 23 in dieser Sprache erscheinenden Zeitungen.

Um auch nach Schleyer's Tode das Fortbestehen des Volapük zu sichern, hat sich eine „Weltsprachakademie“ gebildet, welcher die bedeutendsten und gebildetsten Volapükisten der ganzen Welt angehören.

Wenn dennoch die Durchführbarkeit der Idee bezweifelt wird, so theilt sie dies Schicksal mit allen bedeutenden Erfindungen; nennt doch eine englische Zeitung von 1819 Stephenson's Erfindung der Locomotive ein phantastisches Project und verspottet die Idee einer Eisenbahn als praktisch undurchführbar, als lächerlich und absurd.

Ein anderer Einwand gegen das Volapük ist: „Moderne Sprachen sind lebende Organismen, die eine Seele zu bieten haben, Volapük aber ist ein seelenloser Schatten.“ Dem ist entgegenzuhalten, daß jede Sprache „erfunden“ und „ausgedacht“ ist (J. Grimm). „Wer sich dennoch vom Volapük wendet, weil es „erfunden“ ist, bekundet philologische Halbbildung“ (Kirchhoff). Es ist bis jetzt noch nicht bewiesen, daß die Völker wohl bewußtlos Sprachen erzeugen können, aber nicht im Stande sein, mit Bewußtsein ein Sprachgebilde hervorzubringen. Im Gegentheil behauptet Prof. Schuchardt, daß eben erst eine künstliche Sprache, d. h. eine mit vollem Bewußtsein ausgearbeitete, das Ideal der Sprache bedeute.

Die Gründe gegen Volapük sind bis jetzt nur rein theoretische, während seine Brauchbarkeit durch handgreifliche, thatsächliche Beweise festgestellt ist. Es erfüllt eben die einer Kunstsprache zukommenden Aufgaben in einer bisher unerreichten Vollständigkeit. Sie übertrifft auch die neueren Versuche Pasilingua, Spelin, Lingvo internacia, Kosmos bei Weitem.

Daß Volapük auch durchaus nicht so schlecht klingt, wie man meint, beweist Redner durch Proben. Auch Gedichte lassen sich bequem durch Volapük wiedergeben. Doch ist der praktische Zweck ihr wichtiger als der Wohlklang.

Der Herr Redner schließt mit der Hoffnung, daß auch unter der Lehrerschaft das Volapük eifrige Vertreter finden werde.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

Nachdruck verboten.

L. Leipzig, 11. Februar. (Die „geheime Verbindung“ in Zürich.) Während die geheimen Verbindungen bisher nur im deutschen Reiche entdeckt wurden, kam das Landgericht Freiburg in Baden am 19. November v. J. zu der Ueberzeugung, daß in Zürich, wo früher der „Socialdemokrat“ gedruckt wurde, eine geheime Verbindung sich organisirt habe und daß 15 Personen von Freiburg und Offenburg zu Gefängnißstrafen zu verurtheilen seien, weil sie an dieser Verbindung zur gesetzwidrigen Verbreitung des „Socialdemokrat“ in Deutschland sich betheiligt haben. Zwei von den Verurtheilten, nämlich der Redacteur der „Offenburger Nachrichten“, Adolf Geck, und dessen Verwandte, die verehel. Franziska Zwick, hatten Revision eingelegt, welche heute den I. Strafsenat des Reichsgerichts beschäftigte. Der Vertheidiger der Angeklagten, Rechtsanwalt Muser aus Offenburg, hatte die weite Reise nach Leipzig nicht gescheut, um persönlich die Rechte seiner Clienten wahrzunehmen. Er rügte in materieller Beziehung, daß das Landgericht zwar die Theilnahme an der Verbindung festgestellt, aber nicht untersucht habe, ob die Angeklagten auch das Bewußtsein von der Existenz und Organisation einer solchen Verbindung hatten. Gegen den Angeklagten Geck sei überdies gar nichts festgestellt, was als „Thätigkeit für die dauernden Zwecke der Verbindung“ angesehen werden könne. Das Gericht habe sich nur darauf bezogen, daß Geck das Haupt der socialdemokratischen Partei in Offenburg sei, und darauf, daß von Zürich aus eine Anfrage über die Vertrauenswürdigkeit einer anderen Person (welche Anfrage er gar nicht beantwortet habe) gerichtet sei, den Schluß gezogen, daß er ein Theilnehmer der Verbindung sei. Das Gericht habe offenbar die Verbindung und die Partei nicht auseinander gehalten und habe rechtsirrthümlich aus der Parteithätigkeit auf die Thätigkeit für die Verbindung geschlossen. Die Verurtheilung der Zwick hielt der Vertheidiger ebenfalls für ungerechtfertigt. Sie ist nicht nur wegen Geheimbündelei, sondern auch wegen Verbreitung verbotener Druckschriften bestraft. Das letztere Delict erklärt sich folgendermaßen: Die Züricher Expedition des „Socialdemokrat“ pflegte größere Sendungen von Druckschriften meist an unverdächtige Personen, namentlich Frauen zu adressiren, von denen die Sendungen dann abgeholt wurden. Auch an die Zwick war ein Koffer mit Schriften adressirt und in eingeschriebenem Briefe der Frachtschein und Schlüssel. Dafür nur, daß Frau Zwick Schein und Schlüssel einem bei ihr vorsprechenden Manne überließ, der den Inhalt des Koffers kannte, wurde vom Gericht die Verbreitungshandlung erblickt. Der Vertheidiger war der Meinung, es müsse die Bewirkung einer Verbreitung festgestellt sein, um eine Verurtheilung zu rechtfertigen, während hier nur die Ermöglichung einer Verbreitung vorliege. — Das Reichsgericht verwarf indessen die Revision mit der Begründung, daß die Feststellungen zur Verurtheilung ausreichend seien.

L. Leipzig, 11. Februar. (Todtschlag.) In der Nacht vom 14. zum 15. November 1875 wurde der Schleifergeselle Jakob Heck in Hemmerich, als er seinen Arbeitgeber, den Maurermeister Heinrich Firmenich bestehlen wollte, von diesem überrascht. Um sich der Ergreifung zu entziehen, schlug Heck mit einem eisernen Werkzeuge den Firmenich zu Boden, so daß derselbe seinen Geist aufgab. Dreizehn Jahre lang blieb das Verbrechen unentdeckt, bis der Thäter endlich ergriffen wurde. Das Schwurgericht Köln verurtheilte ihn am 8. November wegen des Diebstahls zu 1 Jahr Gefängniß und wegen des Todtschlages (vorsätzliche Tödtung, um ein der Ausübung eines Verbrechens entgegentretendes Hinderniß zu beseitigen, §. 214) zu der höchsten Strafe, zu lebenslänglichem Zuchthaus. — Die Revision des Angeklagten machte zunächst Verjährung des Diebstahls geltend, da innerhalb 13 Jahren keine richterliche Handlung gegen den Angeklagten vorgenommen sei und daß also schon im November 1880 die Strafverfolgung verjährt gewesen sei. Weiter wurde gerügt, daß dem Antrage auf Zulassung einer Frage nach mildernden Umständen nicht stattgegeben sei. — In der heutigen Sitzung des Reichsgerichts (I. Strafsenat) gab der Reichsanwalt zu, daß der Diebstahl verjährt sei und beantragte insoweit Aufhebung des Urtheils. Im Uebrigen aber beantragte er Verwerfung der Revision, da der §. 214 keine mildernden Umstände kenne. — Das Reichsgericht brachte jedoch die einjährige Gefängnißstrafe in Wegfall und verwarf im Uebrigen die Revision.

L. Leipzig, 11. Februar. (Kautabak und Markenschutz.) Nicht Jeder sieht den Kautabak für einen Leckerbissen, aber wie ein Genußmittel durch eine einladende äußere Form noch verlockender wird, so wird auch der Kautabak gern in hübscher Verpackung von seinen Verehrern gekauft. Die Fabrikanten des Roll-Kautabaks wissen dies und versehen diese Verpackung gewöhnlich mit schönen Zeichen, die sich dann praktischer Weise auch als Waarenzeichen benutzen lassen. Ein solches Zeichen, bestehend aus dem englischen Wappen, in welches das von Bochum eingefügt ist, und um welches herum sich eine Aufschrift zieht, hatte im Jahre 1878 der Kaufmann Karl Kramer in Bochum registriren lassen. Nach Ablauf von 10 Jahren hatte er die Eintragung erneuern lassen. Die Kaufleute Otto Weir und Hugo Geck in Dortmund hatten nun in den letzten Jahren Kautabak mit einem ähnlichen Zeichen in Verkehr gebracht, nur hatten sie statt des Bochumer Wappens das Dortmunder in den englischen Wappenschild gesetzt und ihre eigene Firma in der Umschrift angegeben. — Das Landgericht Dortmund verurtheilte sie am 10. October wegen Eingriffs in die Rechte Kramer's; das Reichsgericht (2. Strafsenat) aber hob in der heutigen Sitzung das Urtheil auf und verwies die Sache nach Duisburg zurück. Es wurde ausgesprochen, daß weder das englische noch das Bochumer Wappen schutzberechtigt sei und es auch in Verbindung mit Schriftzeichen, die an sich auch nicht schutzberechtigt sind, nicht werden könne.

*Leipzig, 12. Februar. Der IV. Strafsenat des Reichsgerichts verwarf heute auf Antrag des Reichsanwalts die Revision des früheren Bürgermeisters in Neu-Ruppin von Schulz, jetzt in Berlin wohnhaft, der wegen falscher Beurkundung im Amte (Vergehen gegen §. 348 des R.-Str.-Ges.-B.) zu längerer Gefängnißstrafe verurtheilt worden war. von Schulz hatte sein Gehalt (1125 M) für das folgende Jahr eigenmächtig vorweg genommen und dafür einen Schuldschein in die Stadtcasse eingelegt. Bei einer von ihm selbst vorgenommenen Revision hatte er sodann schriftlich amtlich beurkundet, daß die fehlende Summe noch in Papiergeld in der Casse vorhanden sei. Er hatte die Summe entnommen, um seinem Sohne aus einer finanziellen Klemme zu helfen.

— In der gestrigen Sitzung des hiesigen königl. Schwurgerichts wurde der Gaschlosser Ferdinand Wilhelm Otto Hindrich von hier unter Freisprechung von der Anklage des Meineides wegen fahrlässigen Falscheides zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt.

Nachtrag.

* Leipzig, 12 Februar. Gegen die vom Gemeinderath zu Neustadt beabsichtigte Aufnahme eines Darlehens von 45 000 M bei der Communalbank des Königreichs Sachsen zur Bestreitung der Kosten eines Schulanbaues, wovon mit Rücksicht auf die in Aussicht genommene Einverleibung dem Rathe der Stadt Mittheilung gemacht worden, ist von demselben ein Bedenken nicht erhoben worden.

— In der Buchhandlung des Vereinshauses (H. G. Wallmann) erschien soeben „Der Gerechte wird seines Glaubens leben.“ Antritts-Predigt über Römer 1, 17, gehalten am 4. Epiphaniensonntag, 3. Februar 1889 in der Kirche zu St. Johannis in Leipzig von Friedrich Georg Tranzschel, Pastor zu St. Johannis.

— Am 11. d. M. Abends fand im Goldenen Saale des Krystall-Palastes eine Versammlung der hiesigen königlich preußischen Staats-Eisenbahn-Subaltern-Beamten statt. Zweck derselben war Beschlußfassung über Gründung eines Vereins zur Förderung des geselligen Verkehrs der Beamten unter sich, Pflege des Gesangs und der Musik unter Hinzuziehung der Familienmitglieder bei größeren Vereinigungen und Abhaltungen von Festlichkeiten. Nachdem die von einem Comité vorher aufgestellten Statuten einer eingehenden Besprechung unterzogen und endgiltig deren Wortlaut festgestellt worden, wurden aus der Mitte der zahlreich Erschienenen die Herren Güter-Expedient Kosnick, Güter-Expeditions-Vorsteher Pohley, Stations-Assistenten Weymann, Fritzsche und Lange als Vorstandsmitglieder gewählt.

* Leipzig, 12. Februar. In der Turnhalle des hiesigen Allgemeinen Turnvereins ist folgender, vom Vorsitzenden des Turnrathes, Herrn Vogel, unterzeichneter Anschlag zu lesen: „Den 8. Februar entschlief in Montreux Herr Bankier Alfred Becker, ein langjähriges treues Mitglied unseres Vereins, seit mehreren Jahren dem Vorstand angehörend. Wir rufen diesem äußerst liebenswürdigen, von uns tief betrauerten Collegen, der in opferwilligster Weise immer bestrebt war, das Interesse des Vereins und damit das der deutschen Turnerei zu fördern, unsern letzten turnerischen Gruß nach: „Gut Heil!“

— Der hier seit einer längeren Reihe von Jahren bestehende Verein „Erzgebirger“ veranstaltet am nächsten Freitag (den 15. Februar) im Krystallpalast einen „Kappenabend“, zu welchem auch alle hier und in der Umgegend wohnenden Erzgebirger, welche dem Vereine nicht angehören, willkommen sind. Näheres ist aus dem Anzeigentheil ersichtlich.

* Leipzig, 12. Februar. Vom Rathe der Stadt Leipzig sind im Monat Januar 1889 nachverzeichnete Strafverfügungen wegen folgender Uebertretungen erlassen worden: Vorschriftswidriges Fahren mit bespannten Fuhrwerken 59, Stehenlassen bespannter Fuhrwerke auf den Straßen ohne Aufsicht und ohne die vorschriftsmäßigen Vorsichtsmaßregeln 48, Ungenügende Befestigung der Ladung auf Fuhrwerken 4, Fehlende Beleuchtung der Fuhrwerke während des Fahrens auf der Straße bei Dunkelheit 120, Fehlende oder mangelhafte Bezeichnung der Fuhrwerke 28, Umfahren oder Beschädigung der Gascandelaber durch Anfahren an dieselben mit Fuhrwerken 2, Unterlassene Einlegung von Pfosten in die Tagerinne beim Fahren in und aus Grundstücken 5, Zweckloses Liegenlassen von Pfosten in der Tagerinne 8, Unbefugtes Befahren und Begehen der Trottoirs und Fußwege 16, Ordnungswidriges Aufstellen von Wagen, Karren, Kisten u. dgl. auf den Straßen und andere Hemmungen des Verkehrs 28, Ausfahren von Kohlen ohne Maß 8, Unbefugtes Standmachen zum Verkauf von Obst oder anderer Waare auf den Straßen 23, Straßenverunreinigung 45, Unterlassene Reinigung der Straßen seitens der dazu Verpflichteten 1, Uebertretungen der zum Schutze der Promenaden bestehenden Vorschriften 1, Unterlassene Beleuchtung der Treppen und Höfe in bewohnten Gebäuden 19, Uebertretung der Bestimmungen über die Sonn-, Fest- und Bußtagsfeier 23, Wasservergeudung 2, Umherlaufenlassen von Hunden ohne Maulkorb, ohne Steuerzeichen, beziehentlich wegen freien Umherlaufens von Hunden 71, Hinterziehung der Einkommensteuer 1, Hinterziehung der Wandergewerbsteuer 1, Uebertretung von Vorschriften über die Militairpflicht 1, Uebertretungen der Strafbestimmungen des Krankenversicherungsgesetzes 124, Ueberschreitung der Musikerlaubniß 42, Unterlassene Gewerbeanmeldung 2, Zuwiderhandlung gegen das Schankregulativ 2, Uebertretung des Impfgesetzes 2, Beschäftigung von Arbeitern unter 21 Jahren ohne Arbeitsbuch 6, Bewirkung unzulässiger Einträge in die Arbeitsbücher 2, Uebertretung des Regulativs über den Milchverkauf 2, Uebertretung des Regulativs, die Einrichtung und Reinhaltung der pneumatischen Bierdruckapparate in Leipzig betr. 2, Uebertretung des Dünger- und Exportregulativs 1, Uebertretung der Vieh- und Schlachthofsordnung 2, Uebertretung des Verbots, das Viehtreiben in hiesiger Stadt betr. 8, Transport unbedeckten rohen Fleisches 3, Verbotene Ablagerung von Schutt 2, Andere Uebertretungen 9. Außerdem wurden durch die Rathswache wegen verschiedener Uebertretungen 27 directe Abstrafungen zu je 1 M vorgenommen.

* Leipzig, 12. Februar. Im Monat Januar 1889 wurde die I. Sanitätswache (Hainstr. 14) insgesammt von 121 Personen (74 vor und 47 nach Mitternacht) in Anspruch genommen. Von denselben wohnten 50 in der inneren Stadt, 14 im Nord-, 17 im Ost-, 9 im Süd-, 13 im Westviertel und 18 auswärts. Nicht behandelt wurden 2, die Uebrigen (106 Erwachsene und 13 Kinder) wurden in 109 Fällen auf der Wache und in 10 Fällen in den Wohnungen wegen 106 äußeren, 13 wegen inneren Leiden in Behandlung genommen. Von äußeren Verletzungen sind besonders hervorzuheben: mehrere zum Theil complicirte Knochenbrüche, 1 Verletzung durch Glassplitter mit Eröffnung des Handgelenks; von inneren bedenklichen Erkrankungen: 1 Herzlähmung mit tödtlichem Ausgange. Auf der II. Sanitätswache (Petersteinweg 17) suchten im Ganzen 28 Personen (19 vor und 9 nach Mitternacht) ärztliche Hilfe auf. Davon hatten 2 in der inneren Stadt, 5 in der Ost-, 17 in der Süd-, 3 in der Westvorstadt und 1 auswärts ihre Wohnungen. Von 25 Erwachsenen und 3 Kindern wurden 22 auf der Wache und 6 in den Wohnungen wegen 23 äußeren, 5 inneren Leiden in Behandlung genommen.

‡ Leipzig, 12. Februar. Der Verkehr auf der Leipzig-Dresdner Bahn, Riesaer Linie, ist vollständig wieder frei und konnte bereits gestern Nachmittag der Personenzug 3 Uhr 5 Min. wieder durchfahren. — Auf dem Droschkenstationsplatze in der Langen Straße kam gestern Vormittag in Folge der Eisglätte ein Droschkenpferd zum Stürzen, wobei beide Gabelbäume des Wagens entzwei brachen, das Pferd aber keinen Schaden nahm. Das Geschirr mußte außer Betrieb gesetzt werden. — In der Grimmaischen Straße fiel in vergangener Nacht ein auf dem Trottoir dahingehender Herr plötzlich zu Boden und blieb daselbst regungslos liegen. Mehrere Studenten, die in der Nähe vorübergingen, sowie ein Schutzmann eilten sofort zum Beistande herbei und brachten den anscheinend ohnmächtigen Mann, welcher nur geringe Lebenszeichen von sich gab, in die Polizeiwache, wo jedoch derselbe alsbald verstarb. Es war, wie sich später ergab, ein 35 Jahre alter Expedient aus Zwickau, dem ein Schlagfluß ein so plötzliches Lebensende bereitet hatte. Sein Leichnam wurde in das pathologische Institut übergeführt.

) Leipzig, 12. Februar. Ein Dienstmädchen aus Wurzen, welches in einer hiesigen Restauration und Gastwirthschaft in Diensten stand, hatte ihrer Herrschaft zu wiederholten Malen Partien Tischwäsche entwendet und solche alsbald nach dem Diebstahle verpfändet. Als die Diebin kürzlich wieder mit einem Pack solcher Wäsche ankam, um dieselbe zu versetzen, hielt man die Person, da ihr Verfahren aufgefallen war und man Verdacht gegen sie schöpfte, an und deckte die Diebereien auf. Die unehrliche Dienstperson wurde darauf von der Polizei in Haft genommen. — Einem in der Frankfurter Straße in Arbeit befindlichen Dienstknecht wurde vor einigen Tagen seine Uhr entwendet, zweifelsohne von einem anderen Knechte, der sich bei ihm befunden hatte, und nachmals heimlich verschwunden war. Diesem muthmaßlichen Dieb, einem Dienstknecht aus Jüterbog, wurde sofort polizeilich nachgeforscht und derselbe vorgestern Abend in der Poniatowskystraße betroffen und festgenommen. Er wurde als der Uhrendieb entlarvt und ebenfalls auf dem Naschmarkt eingesteckt. — Daselbst wurde zur selben Zeit ein Handlungscommis aus Zerbst in gefängliche Verwahrung genommen, weil er seinem Principal, einem Holzhändler in Reudnitz, einkassirte Gelder unterschlagen hatte. Nach den angestellten Erörterungen sind die Unterschlagungen ganz beträchtlich und sollen sich über 1000 M belaufen. — Heute Morgen fiel der Polizei in einer Herberge der Ulrichsgasse ein von der Staatsanwaltschaft zu Rathenow wegen schweren Diebstahls steckbrieflich verfolgter Former aus Heiligenblut in die Hände. Derselbe kam auf dem Naschmarkt zur Haft.

* Connewitz, 12. Februar. Einen wichtigen Beschluß faßte in einer seiner letzten Sitzungen der Gemeinderath hier insofern, als er bestimmte, daß bei Vergebung der Straßenfuhren künftighin nicht mehr die billigsten Preissteller zu berücksichtigen sind, sondern es soll für die Fuhren ein fester Preis für das Sommer- und Winterhalbjahr festgestellt werden. Auf Grund dieser Preisbestimmung sollen dann die hiesigen Fuhrwerksbesitzer der Reihe nach mit der Ausführung der Straßenfuhren betraut werden. — Die hier im Gemeindeamte errichtete Fernsprechstelle soll auch ferner den Gemeindemitgliedern zur Benutzung zugänglich sein. — Die Straßenbeleuchtung hierselbst hat auch in diesem Winter wieder, entsprechend dem Wachsthum des Ortes, eine erhebliche Vermehrung der Laternen erfordert.

* Eutritzsch, 12. Februar. Der gestern im Saale des Gosenschlößchens abgehaltene Vortragsabend des hiesigen Gewerbevereins erfreute sich wieder regen Interesses. Der Herr Vorsitzende eröffnete die Versammlung, begrüßte die Anwesenden und ertheilte hierauf Herrn Lehrer E. Winter aus Eutritzsch das Wort, welcher über „Die Ruhe in der Arbeit“ oder die „Sonntagsfeier in ihrer Bedeutung für das deutsche Gewerbe“ einen Vortrag hielt. Redner schilderte die Entstehung des Sonntags und ging systematisch von Jahrhundert zu Jahrhundert weiter vorwärts, bis er in beredten Worten auf die Sonntagsfeier der Jetztzeit hinwies. Reicher und wohlverdienter Beifall bewies Herrn E. Winter am besten, wie sehr sein Vortrag angesprochen hatte. Nachdem nun der Herr Vorsitzende im Namen Aller Herrn Lehrer E. Winter seinen Dank aussprach, wurde die Versammlung geschlossen.

† Dresden, 12. Februar. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Amalie von Bayern trifft morgen Vormittag zu kurzem Besuche am hiesigen königlichen Hofe ein und wird Abends am Hofball theilnehmen. — Der ärztliche Bezirksverein Dresden-Stadt hat an den Stadtrath das Gesuch gerichtet, zur Unterbringung solcher Kranker, welche sich in der Genesung befinden, die Errichtung besonderer Genesungshäuser ins Auge zu fassen, indem er auf die anderwärts schon bestehenden derartigen Einrichtungen hingewiesen hat. Der Rath hat die Angelegenheit dem städtischen Krankenpflegausschusse zur Erwägung überwiesen.

Vermischtes.

— Berlin, 11. Februar. Der Rector der technischen Hochschule Prof. Schlichting wurde vergangene Woche vom Kaiser empfangen. Der Kaiser erkundigte sich eingehend nach dem Besuch der technischen Hochschule und sprach seine Freude über das stetige Wachsen der Zuhörerzahl aus. Besonderes Interesse bekundete der hohe Herr für die Abtheilung für Schiffsbau und war äußerst angenehm berührt, zu hören, daß auch in dieser Abtheilung, aus der die künftigen Ingenieure für unsere Marine hervorgehen, die Zahl der Studirenden im Zunehmen begriffen ist. Im weiteren Verlaufe der Unterredung brachte der Kaiser das Gespräch auf die Hydrotechnik, welches Fach bekanntlich Herr Prof. Schlichting an der technischen Hochschule vertritt, und ließ sich besonders über die Ursachen der Ueberschwemmungen, die im vergangenen Frühjahr so große Verheerungen angerichtet haben und über die Mittel zur Bekämpfung derselben Vortrag halten. Am Schlusse der Audienz verabschiedete der Kaiser den Rector auf die huldvollste Weise und stellte in Aussicht, daß er wieder Gelegenheit nehmen werde, über diesen ihn im höchsten Grade interessirenden Gegenstand von Herrn Prof. Schlichting zu hören.

ξ Halle a. S., 12. Februar. In gestriger Sitzung der Stadtverordneten nahm der Rathskellerneubau einen großen Theil der Versammlung in Anspruch. Der Bau wird nach dem in der betreffenden Concurrenz mit dem 1. Preise gekrönten Entwurfe der Kölner Architekten Schreiterer und Schreiber ausgeführt, nachdem das Project inzwischen noch verschiedene Abänderungen erfahren hat. Die Baukosten sind mit 800 000 M veranschlagt, wozu die Summen für den Ankauf einer Reihe von Gebäuden in der Schmeerstraße mit 483 600 M, der Werth des jetzigen Rathskellergebäudes nebst Pfännerstubengebäude mit 350 000 M, die Kosten des Projects mit 10 000 M, der architektonischen Leitung mit 23 200 M, Verlust an Miethe während der Bauzeit ꝛc. mit 81 000 M kommen, so daß sich eine Gesammtsumme von 1 803 627 M ergiebt, von der indeß 196 451 M auf Kosten der Verbreiterung der Schmeerstraße abzuzweigen sind. Bei der Rentabilitätsberechnung ist eine Verzinsung des Capitals mit 4—4½% erreicht. Der Keller wird zu einem großen Restaurant eingerichtet, für das 12 000 M Pacht eingestellt sind. Das Erdgeschoß enthält Läden, ein Zwischengeschoß Geschäftsräume zu jenen, das 1. Stock einen großen Festsaal und andere Räume zu gesellschaftlichen Zwecken, das 2. Stock Wohnungen. Der Bau wird dem architektonisch schönen Marktplatze zu weiterer Zierde gereichen.

✕ Weimar, 11. Februar. Am heutigen zweiten Vortragsabend des hiesigen Zweigvereins der deutschen Colonialgesellschaft sprach Herr Dr. Hans Meyer aus Leipzig über seine vorjährige gewaltsam unterbrochene Afrikareise in längerem Vortrage vor einem zahlreichen Publicum und auch vor Ihren Hoheiten dem Großherzog und dem Erbgroßherzog. Der Vortrag wurde sehr beifällig aufgenommen und der Großherzog verweilte nach Beendigung desselben noch einige Zeit im Gespräch mit Herrn Dr. Meyer. Später versammelten sich die Mitglieder des Zweigvereins, wie auch Nichtmitglieder zu Ehren des Vortragenden zu einem Festessen im „Russischen Hof“. Wie verlautet, hatte Herr Dr. Meyer heute Nachmittag Audienz bei Ihrer königlichen Hoheit der Frau Großherzogin und ist für morgen zur großherzoglichen Tafel geladen.

— Blankenburg a. H. Bei dem vom Club „Frohsinn“ veranstalteten großen und vielbesuchten Maskenball im Fürstenhof ereignete sich gestern Abend der bedauerliche Unglücksfall, daß eine Dame, die sich zu fest geschnürt hatte, plötzlich ohnmächtig zusammensank. Dieselbe wurde sofort nach Hause gefahren; heute früh ist sie gestorben.

— Kiel, 10. Februar. Anläßlich der Feier des Tages bei Oeversee veröffentlicht die „Kieler Zeitung“ folgende Schreiben der Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. an Feldmarschall-Lieutenant von Gablenz:

„Herr Feldmarschall-Lieutenant! Sie haben während des ersten Abschnittes des kriegerischen Unternehmens, welches ich in Verbindung mit Ihrem Monarchen, dem Kaiser von Oesterreich Majestät gegen Dänemark auszuführen genöthigt worden bin, in hohem Grade den Erwartungen Ihres Souverains entsprochen und mit meinen Truppen einen edlen Wetteifer in allen militairischen Tugenden entfaltet. Indem ich Ihnen und Ihren braven Armeecorps meine ganze Anerkennung ausspreche, zolle ich Ihnen persönlich meine vollkommenste Achtung für Ihre Begabung als Commandirender und vor Allem für Ihre persönliche Tapferkeit. — Als Zeichen dieses Anerkenntnisses verleihe ich Ihnen meinen Orden pour le mérite, der neben dem Maria Theresien-Orden eine würdige und tapfere Brust zieren soll.

Berlin, 27. Februar 1864.

Ihr wohlgeneigter Wilhelm. Rex.

Berlin, 30. April 1864.

Empfangen Sie, mein lieber Herr General, den herzlichsten Dank für die freundlichen Worte, welche Sie an mich richteten. Ihr lebhafter [illegible] Tage die Erinnerung an Ereignisse wach rufen, die wir mit den braven alliirten Truppen durchmachten, [illegible] gedenkt man der werthen Kameraden, mit denen der Feldzug uns zusammen geführt. Daß Sie unter den letzteren einen besonderen Platz bei mir einnehmen, lassen Sie mich heute von Neuem hier aussprechen mit der Versicherung, daß ich eine ganz besondere Meinung von Ihren Soldaten-Eigenschaften hege! Möge der Feldzug von 1864 nicht der letzte sein, in welchem die kaiserlichen Truppen, mit den unsrigen verbündet, gemeinsame Lorbeeren ernteten. Möge es mir dann aber wieder zu Theil werden, Ihnen auf dem Felde der Ehre zu begegnen, der ich stets verbleibe

Ihr aufrichtig ergebener Friedrich Wilhelm, Kronprinz.

— München, 12. Februar. Am 28. d. M. begeht der Vorstand der Akademie der Wissenschaften Reichsrath Stefs-

SLUB
Wir führen Wissen.

propst Prof. Dr. v. Döllinger seinen 90. Geburtstag. In den Kreisen der Studentenschaft besteht die Absicht, den 90. Geburtstag des Rectors der Universität mit einer größeren Festlichkeit zu feiern.

— Wien, 11. Februar. Bekanntlich hat die Gemeinde Wien den literarischen Nachlaß Grillparzer's erworben. In demselben wurde das nachfolgende, vom Kronprinzen Rudolf herrührende Schreiben vorgefunden und am gestrigen Tage dem städtischen Museum übergeben, woselbst es unter Glas und Rahmen zur Ausstellung gelangt. Das Schreiben lautet:

Lieber Grillparzer! Der liebe Gott hat Ihnen ein hohes Alter geschenkt. Zu den Vielen, welche sich darüber freuen, gehöre auch ich und bringe Ihnen deshalb zu Ihrem 80. Geburtstage meine besten und herzlichsten Glückwünsche dar. Ihre schönen Dichtungen hoffe ich recht bald lesen zu können und werde mich dabei mit wahrer Freude an den Verfasser erinnern, den jeder brave Oesterreicher mit Stolz seinen Landsmann nennt. Mögen Sie noch lange leben und sich an der allgemeinen Anerkennung erfreuen, welche Sie als Mensch und Dichter genießen. Mit recht freundlichen Grüßen

Wien, 15. Jänner 1871. Rudolf.

— Ueber ein neues, dem Weinbau schädliches Insect in Tunesien berichtet der Reisende M. Quedenfeldt der „Kreuzzeitung“:

„Wenn auch die seit einigen Jahren in Tunesien recht verheißungsvoll aufblühende Weincultur bisher von der Phylloxera verschont geblieben ist, so scheint es doch an kleineren Feinden derselben nicht ganz zu fehlen. Ein Herr F. Anceh hat vor Kurzem in der „Chronique Agricole“ der hiesigen „La Tunisie“ die Beschreibung eines neuen Käfers aus der Familie Lamellicornia: Rhizotrogus Cretei veröffentlicht. Der Käfer ist im Frühjahr in der Ebene von Mornak, bei Ain-el-Gala, nur einige Stunden von Tunis beobachtet worden, und zwar zuerst von einem Weinbergbesitzer Crété, dessen im Sande und in der leichteren Erde angelegte junge Weinpflanzen er zum großen Theile zerstört hatte. Der Käfer gehört zu der fast ausschließlich dem nordwestlichen Afrika angehörigen Rhizotrogus-Gruppe als Untergattung Geotrogus. Der Mehrzahl nach sind dies ungeflügelte Arten, die in der Erde und unter Steinen etc. leben. Die Weibchen leben fast ausschließlich unter der Erde, sind daher auch viel seltener als die Männchen, welche letzteren meist gegen Abend und Nachts an den jungen Schößlingen verschiedener Pflanzen emporklimmen und dieselben benagen. Bei uns in Deutschland ist der sogenannte Julikäfer, Rhizotrogus solstitialis, der bekannteste Vertreter der Gattung. Von mehreren in Algerien einheimischen Arten der Untergattung ist bereits deren Schädlichkeit für den Weinbau festgestellt. Im Larvenzustande greifen sie die jungen Wurzeln, als vollendetes Insect die zarten Schößlinge der Weinpflanze an. Die in Rede stehende Abart ist neu, und man kennt bis jetzt nur die Männchen. Ohne Zweifel wird es indeß gelingen, in diesem Jahr auch der Weibchen, sowie der Larven habhaft zu werden. In Algerien hat man in ähnlichen Fällen durch Einsammeln des entwickelten Insects bei Nacht in großen Mengen dasselbe zu vertilgen gesucht, ein Mittel, welches jedoch nie einen gründlichen Erfolg haben kann.“

— Aus der Stadt der Trauer. Von C. Karlweis. (Nachdruck verboten.) Wien trauert. Von allen Dächern wehen schwarze Fahnen, die Schaufenster der Kaufläden sind schwarz drapirt, von allen Säulen und Anschlagstafeln grüßt uns wehmüthig die Absage von Festen und Bällen, die vor dem unseligen 30. Januar geplant wurden und nun verschoben werden oder gar nicht stattfinden. Wien trauert; es beklagt den tragischen Tod des jugendlichen Thronfolgers, der in seinem kleinen, reizend gelegenen Jagdschlößchen Meierling im Wienerwald unter so ungewöhnlichen, geheimnißvollen Umständen aus dem Leben schied. Er hat selbst Hand an sich gelegt, meldete das amtliche Blatt, nachdem es zuerst von einem Herzschlage zu berichten gewußt hatte. Und das Gutachten der Aerzte, unter welchen sich zwei Männer der Wissenschaft von weithin anerkannter Autorität befanden, bestätigt die erschütternde Meldung. Der einzige Sohn eines Kaisers aus dem hohen Geschlechte der Habsburger, der Erbe eines mächtigen Staates hat sich selbst getödtet! Warum? Welche Beweggründe liegen dieser furchtbaren That zu Grunde? Zu dem Schmerze um den begabten, trefflichen und hochgebildeten Prinzen, zu dem tiefinnigen Mitleid, das jedes fühlende Herz für den schwergetroffenen Vater, für die arme Mutter und die beklagenswerthe Gattin des Todten empfinden muß, gesellt sich das Grauen vor der unbekannten Macht, die hier zerstörend eingriff, vor dem blind waltenden Geschick, das den in Purpur geborenen Herrschersohn aus einem glanzvollen Leben jählings hinabriß in das Reich der Dunkelheit, „aus deß Bezirk kein Wanderer wiederkehrt“. Nach altem, ehrwürdigem Brauche hatte man die Leiche des Verstorbenen durch zwei Tage auf dem Schaubette in der Hofcapelle zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt. Der Zugang zu dieser Capelle führt über den Josephsplatz, den das Zauner'sche Reiter-Standbild Kaiser Joseph's, des „Schöpfers der Menschheit“, ziert. Der Name dieses Herrschers ward in den Nekrologen des Kronprinzen Rudolf viel genannt. Das Volk hatte von diesem erwartet, er werde einst an die Traditionen des großen Kaisers anknüpfen. Nun ist auch diese Hoffnung eingesargt worden, sie ruht mit dem Verblichenen in der stillen Fürstengruft des Kaiserhauses, die der bescheidene Klosterbau der Kapuziner auf dem Neumarkt birgt. Es war ein seltsamer Anblick, die Menge zu beobachten, die von dem Leichenbegängnisse des unglücklichen Kronprinzen heimströmte. Sonst zogen sie dahin, die sonst so lustigen Wiener; die Männer ernsten Blickes, die Frauen und Mädchen mit Thränen in den Augen. Kronprinzen sind so grundsätzlich populär, sie verkörpern die Zukunft, von der man sich nach dem Schiller'schen Worte immer Besserung erhofft. Der unglückliche Thronerbe, der ein so erschütterndes tragisches Ende finden sollte, war aber ganz besonders beliebt. Seine künstlerischen und literarischen Neigungen waren es in erster Linie, welche ihn so sympathisch erscheinen ließen. Das Volk war stolz auf den künftigen Herrscher, der mit mancher veralteten engherzigen Tradition gebrochen hatte, und zumal die Wiener liebten ihn, weil er bei jedem Anlasse — auch in seinen Schriften — sein „Wienerthum“ in herzlicher, offener Weise bekannte.

Wien trauert, und es hat wahrlich allen Grund dazu. Nun das Leichenbegängniß vorüber ist, wird die Stadt wohl allmälig äußerlich ihr früheres Ansehen wieder gewinnen, aber wer tiefer blickt, wird die Trauer in den Zügen der Stadt noch lange erkennen. Unserm sonst so lustigen Fasching hat sie bereits ein jähes Ende bereitet. Kein einziges der großen Ballfeste, die angesagt waren, wird abgehalten. Auch das Fest der Künstler, das sonst stets den Höhepunct der Saison bedeutete, und für das sich heuer eine besonders lebhafte Theilnahme kund gab, wird entfallen. Der Ertrag wäre dem in der Bildung begriffenen Pensionsfonds der Künstler zugeflossen, der nun, wie so viele andere Unternehmungen humanitärer Natur, von dem Trauerereignisse in Mitleidenschaft gezogen wird. Die beiden Hoftheater blieben geschlossen, doch fehlt es, zumal im Hofburgtheater, nicht an stiller Arbeit. Director Förster, einst der Adjutant Heinrich Laube's, dann Director des Leipziger Stadttheaters und Societair des Deutschen Theaters in Berlin, hat mit kundiger Hand die Leitung dieser Bühne übernommen, die trotz mancher Lücken, welche der Tod in die Reihen ihrer Künstlerschaar gerissen hat, noch immer unbestritten das vornehmste deutsche Schauspiel darstellt. Der neue Director ist ein energischer Mann, seine gründliche Bildung und seine langjährige Erfahrung unterstützen ihn in dem schwierigen Amte, das er übernommen. Zunächst sind einige Debüts und Gastspiele geplant. Ein sehr jugendliches Fräulein Swoboda, die Tochter des einst in Wien viel bejubelten Operettensängers und jetzt in Dresden mit Recht beliebten Schauspielers Albin Swoboda, soll demnächst als „Melitta“ in Grillparzer's „Sappho“ zum ersten Male die Bühne des Burgtheaters betreten; ihr wird Frau Lewinsky-Precheisen, die Gattin Joseph Lewinsky's, als „Arria“ in Wilbrandt's „Arria und Messalina“, sowie als „Gräfin Franziska“ in Laube's „Karlsschüler“ und als „Elisabeth“ in Schiller's „Maria Stuart“ folgen, und im März dürfte der Komiker Herr Kraus des Meininger'schen Ensembles als „Leipziger“ in Wallenstein's Lager“ sein Glück versuchen.

Die nächste Novität, das Schauspiel „Bruder Hans“ von C. Karlweis, deren Erstaufführung für den 8. Februar geplant war, dürfte erst am 16., mit Sonnenthal in der Titelrolle, in Scene gehen. Im Mai will Director Förster eine Neuinscenirung des „Macbeth“ mit Sonnenthal und Charlotte Wolter in den Hauptrollen bieten. Wie man sieht, fehlt es seinem Programme nicht an Abwechslung, — möge es ihm auch an Erfolg nicht mangeln. Bei diesem Anlasse sei auch die irrige Meldung eines Berliner Blattes richtig gestellt, das sich von [illegible] aus Wien berichten ließ, Director Förster stoße hier auf so verschiedenartige Schwierigkeiten, daß er das Burgtheater wieder zu verlassen und an das Deutsche Theater in Berlin zurückzukehren beabsichtige. Die Ausführung dieses Entschlusses sei für ihn um so leichter, als er gar keinen Contract unterzeichnet habe, also jeden Augenblick fortgehen könne. Dem ist selbstverständlich nicht so. Director Förster besitzt allerdings keinen Contract mit dem Burgtheater, wohl aber ein kaiserliches Decret, dessen Unterschrift denn doch werthvoller ist als der bestverclausulirte Vertrag. Uebrigens denkt er gar nicht daran, seine Stellung hier aufzugeben, welche ihm bereits, trotz mancher technischer Schwierigkeiten, die das neue Haus und dessen vielfache Mängel verursachen, zu lieb geworden ist, um von ihr zu scheiden, zumal ehe er voll und ganz gezeigt hat, was er zu leisten vermag.

Für das Deutsche Volkstheater, dessen lustiger, ungemein gefälliger Bau sich unweit des Burgtheaters erhebt und bereits äußerlich vollendet dasteht, wird die Werbetrommel hier wie in ganz Deutschland rührig gerührt. Director von Bukovics, ein Bruder des kürzlich verstorbenen Hofschauspielers und einstiger Director des Wiener Stadttheaters, hat bereits eine stattliche Reihe von tüchtigen Schauspielkräften angeworben, darunter auch das [illegible] Mitglied des Burgtheaters, Dr. Tyrolt, und Hans Förster, den Sohn des Burgtheaterdirectors. So stellt sich schon jetzt eine gewisse Verbindung zwischen beiden Bühnen her, die dem jungen Theater nur zum Vortheile gereichen kann, — unter der Voraussetzung allerdings, daß es jeden Versuch eines Wettbewerbes von Haus aus aufgiebt und sich weise darauf beschränkt, jenes Feld zu bebauen, welches das Burgtheater als Hofinstitut brach liegen lassen muß. Jedenfalls ist noch selten eine Bühne unter günstigeren Vorbedingungen eröffnet worden als das für die breiten Schichten unseres Bürgerthums gegründete Volkstheater. Von unseren Vorstadtbühnen hat das Carltheater mit der Operette „Capitain Wilson“, dem neuesten Werke Sullivan's, dessen melodiöse Oper „Mikado“ hier wie allerorten die Gunst des Publicums im Sturme errang, einen nicht unbedeutenden Erfolg errungen, allein die Einbuße, welche das Interesse am Theater im Allgemeinen erlitten hat, dürfte diesen Erfolg gerade jetzt einigermaßen schädigen.

Im Theater an der Wien, der Operettenbühne par excellence, werden allerlei Experimente versucht, welche auf einen wenig zufriedenstellenden Geschäftsgang hindeuten. Der Stern Girardi's, des ersten Mitgliedes dieser Bühne, einer localen Berühmtheit von ganz besonderer Art, scheint im Erbleichen zu sein; der sonst so beliebte und in der That auch sehr tüchtige Künstler vermag gegen die allgemeine Mißstimmung nicht siegreich genug anzukämpfen, und die Direction dieses Theaters, aus einem Fräulein von Schönerer, der Schwester des bekannten Antisemitenführers, dem einstigen Director des Ringtheaters, Franz Jauner, und dem bekannten Operettenlibrettisten Camillo Walzel (F. Zell) bestehend, versucht mit allerlei Experimenten die halbverlorene Gunst des verstimmten Publicums zurückzugewinnen. Gegenwärtig bereitet sie eine in Deutschland bereits viel gegebene französische Posse: „Decorel“, vor. Hoffentlich findet sie hier den Erfolg, den sie mit den Operetten dieser Saison noch nicht zu erringen vermochte. Wirklich gute Geschäfte macht hier eigentlich nur das Theaterchen in der Josefstadt, eine kleine Possenbühne, die sich ein Localstück zusammenschreiben ließ, das wohl die halbe Saison über seine Schuldigkeit thun dürfte. Schon der Titel dieses „Stückes“ ist außerhalb Wiens kaum verständlich. Er heißt: „Die Gigerln von Wien“. Es hält nicht leicht, einem Nichtwiener das Wort „Gigerl“ zu übersetzen. Man bezeichnet hier mit diesem sonderbaren Worte unsere „goldene Jugend“, verspottet sie damit aber auch zugleich. Das Wort selbst ist auf eine ganz eigenthümliche Weise entstanden und populär geworden. Ein junger Mann aus gutem Hause, der sich durch den Ernst und die Gewissenhaftigkeit auszeichnete, mit welchen er allen Wandlungen der Mode nachempfindend folgte, wurde wegen dieser Neigungen von Freunden seiner Familie vielfach gehänselt. Zu Hause nannte man ihn, seinen Taufnamen Hugo verzärtelnd, stets nur „Gigerl“, und allmälig bezeichneten jene Freunde, unter welchen sich der bekannte Humorist Eduard Pötzl und der begabte Caricaturenzeichner Schließmann befanden, jeden jungen Mann, der sich stutzerhaft kleidete und benahm, kurzweg als „Gigerl“. Pötzl schrieb eine überaus witzige Naturgeschichte dieser wunderlichen Jünglingssorte, und Schließmann lieferte allwöchentlich im „Figaro“, den Ludwig Anzengruber redigirt, einige köstliche Zeichnungen zu diesem Texte. Das Publicum aber lachte, besah sich die drolligen Herrchen, die über die Ringstraße und den „Graben“ stolzirten, verglich sie mit den Pötzl-Schließmann'schen Skizzen und nannte sie mit dem Satyriker kurzweg „Gigerl“. Heute hat das Wort längst Bürgerrecht im Wiener Dialect erlangt, obgleich es nicht eigentlich im Volke entstanden ist, sondern, wie die obige Darstellung zeigt, ein „Kunstproduct“ ist.

In hiesigen literarischen Kreisen hat die Festschrift, welche die Stadt Wien anläßlich des vierzigjährigen Regierungsjubiläums des nun so tief gebeugten Kaisers Franz Joseph herausgab, den Anlaß zu lebhaften Controversen geboten. Die Publication, welche zwei starke Bände in Großfolio umfaßt, wird um zwei Gulden verkauft, um sie allen Kreisen der Bevölkerung zugänglich zu machen. Sie enthält in der That einige ganz vortreffliche Arbeiten, so vor allem Ludwig Speidel's Essay über das Burgtheater und Friedrich Uhl's Aufsatz: „Die Gesellschaft“. Vielfach unangenehm berührt dagegen Professor Zimmermann's Ueberblick der literarischen Entwicklung Wiens seit 1848. Namen wie Friedrich Schlögl, Hans Grasberger, Ada Christen etc. fehlen gänzlich, der jüngeren Schriftsteller nicht zu gedenken, welche denn doch gleichfalls erwarten durften, um ihrer ehrlichen Bestrebungen willen wenigstens erwähnt zu werden.

Literatur.

Mit Recht wird vielfach auf das bevorstehende 350jährige Jubiläum der Einführung der Reformation hingewiesen. Hoffentlich erfüllt sich auch der Wunsch, daß die Herren Geistlichen in ihren Predigten diese hochernste Zeit, diese hochwichtige Begebenheit, überhaupt das Ringen und Kämpfen unserer lutherischen Väter um ihre Religions- und Gewissensfreiheit, um das reine, unverfälschte Wort Gottes dem jetzigen Geschlechte s. Z. nach Möglichkeit vorführen. Die Freunde unserer evangelisch-lutherischen Kirche, welche sich für den geschichtlichen Stoff interessiren, finden ihn aus den verschiedenen Staats- und städtischen Archiven und Bibliotheken unter Angabe der „kritisch“ behandelten Quellen von unserem Mitbürger, Herrn Dr. Seifert an der Rathsfreischule, mühsam zusammengestellt in den hier erschienenen Schriften: „Die Reformation in Leipzig“ (1883, 220 Seiten) und „Johann Pfeffinger, der erste lutherische Pastor zu St. Nicolai und Superintendent in Leipzig“ (im 4. Heft der „Beiträge zur sächsischen Kirchengeschichte“ 1888; 130 S.) Dr. P.

* Der Weg zum Glück von Albert Rober, Leipzig. Verlag von Otto Spamer. Das uns vorliegende, diesen Titel führende Werkchen bildet eine allgemein verständliche philosophische Abhandlung, die sich zumeist stützt auf die Ideen Herbert Spencer's, des großen britischen Philosophen. Allein der Verfasser begnügt sich nicht damit, nur theoretisch etwa ein System aufstellen zu wollen — aus dem praktischen Leben heraus, aus der Fülle der Erscheinungen, die uns auf allen Gebieten menschlicher Thätigkeit entgegentreten, schöpft er die Belege für seine Anschauungen. Freilich, den Weg zum Glück hat noch kein Sterblicher mit unbedingter Sicherheit zu zeigen vermocht, aber menschliche Erkenntniß, so unzureichend sie auch sein mag, kann sehr wohl die Wegweiser zum Glück bringen. Und als ein solcher Wegweiser bleibe auch die in Rede stehende Schrift Albert Rober's beachtlich und ist ihr deshalb eine allgemeine Verbreitung in den Kreisen der Denkenden zu wünschen.

In Carl Heymann's Verlag in Berlin W. 41, Mauerstraße 63/65, ist soeben das erste Heft des 1. Bandes vom Archiv für bürgerliches Recht mit Einschluß des Handelsrechts, herausgegeben von Professor Kohler und Assessor Ring, erschienen. In einer Einleitung weist Prof. Kohler auf die Ziele des neuen Organs hin: dasselbe wird das heutige Recht zwar als historisches Ergebniß einer Jahrhunderte langen Fortentwicklung begreifen, aber stets der Gedankenwelt unserer Zeit mit Verständniß entgegentreten, den auftauchenden Problemen folgen, die Praxis des Rechtslebens vorurtheilsfrei wiederspiegeln, indessen auch, namentlich in Berichten über Werke und Zeitschriften, den Stand der Wissenschaft beleuchten. Diesem Programme entsprechend, bringt das erste Heft eine größere Abhandlung von Amtsrichter Dr. Schwartz: „Die Geschichte der privatrechtlichen Codificationsbestrebungen in Deutschland und die Entstehungsgeschichte des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuchs für das deutsche Reich“. Dieselbe knüpft an die Reception des römischen Rechts in Deutschland an und behandelt die Geschichte der Privatrechtscodificationen und die Codificationsversuche der deutschen Staaten und des Bundes, insbesondere seit dem 18. Jahrhundert, und, unter Wiedergabe des Inhalts unzähliger längst vergessener Schriften, den literarischen Kampf um eine Codification des Privatrechts für ganz Deutschland, wie er seit dem Anfang des 18. Jahrhunderts dauernd geführt worden ist; endlich die genaue Vor- und Entstehungsgeschichte des Entwurfs. Eine weitere Abhandlung von Assessor Ring giebt die bisherigen, bereits sehr zahlreichen Beurtheilungen des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuchs unter kritischen Bemerkungen in thunlichster Kürze wieder und stellt eine Zusammenfassung dieser Urtheile von allgemeinen Gesichtspuncten in Aussicht. — Das Archiv dürfte gerade jetzt, wo der Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuchs die allgemeinste Aufmerksamkeit auf sich zieht, einem Bedürfniß entgegenkommen, ist aber keineswegs der Betrachtung dieses Entwurfs, sondern allgemein dem bürgerlichen Reichsrecht gewidmet.

Seine Durchlaucht der regierende Fürst Reuß j. Linie hat bei der hiesigen Schriftstellerin Helene Kalch (Lampestraße 7) deren nächst erscheinende Schrift: „Sein Rechtsstandpunct“ (70 ₰) in einer Anzahl Exemplaren bestellen lassen. Diese Schrift soll unter Anderm auch noch mehr Interesse für Schriftsteller und Literaten anregen und wird eine Reihe Bilder aus den höheren und niederen Kreisen vorführen. — Das Flugblatt: „Was heißt social“, ist gratis von der Verfasserin zu beziehen.

Gedichte zum Gedächtniß der in Gott ruhenden Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. Alt und Jung dargeboten von Ernst Fürste. Magdeburg, Verlag von Albert Rathke. Dieses Heftchen erzählt in seinen Gedichten aus dem Leben der beiden Hohenzollern-Fürsten, aus frühester Jugend, von ihrem Leiden und Sterben, von ihrem Edelmuth, Thaten und Ruhm. Schätze sind es voll deutschen Geistes und erhabener Gedanken in schöner Form, welche geeignet erscheinen, das Wesen der beiden Heldengestalten dem Leser noch erkennbarer zu gestalten, und denen weiteste Verbreitung zu wünschen ist. —d.

Der einjährig-freiwillige Militärdienst. Wegweiser für alle Diejenigen, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst erlangen, bezw. ihrer Militärpflicht als Einjährig-Freiwillige im stehenden Heere oder in der kaiserlichen Marine mit der Waffe oder als Arzt, Apotheker, Roßarzt u. s. w. genügen wollen. Umgearbeitet und zusammengestellt nach den Bestimmungen der neuen Wehr- und Heerordnung vom 22. November 1888. Herausgegeben von Franz Heckmanns. (Vierte vermehrte und verbesserte Auflage.) Düsseldorf, Verlag von Felix Bagel. —d.

Ernennungen, Versetzungen etc. im öffentlichen Dienste.

Departement der Finanzen.

Bei der Postverwaltung ist ernannt worden: Emil Robert Thomas, zeither gegen Tagegeld beschäftigter Postassistent, als etatmäßiger Postassistent.

Aus dem Geschäftsverkehr.

‡ Reinigung der Zimmerluft. Reine Luft ist dem menschlichen Körper das unentbehrlichste Nahrungsmittel. Häufig ist die Luft in den menschlichen Wohnungen, besonders in Krankenzimmern höchst unrein. Man bedenke, daß jedes Möbel, jedes Kleidungsstück in unseren Zimmern eine Quelle, ein Reservoir schlechter Luft bildet, indem es einestheils schlechte Luft producirt, des anderen Theils die freie Circulation verhindert. Ein ausgezeichnetes Reinigungsmittel der Luft, neben dem Oeffnen der Fenster, welches in derselben die miasmatischen Krankheitskeime, hauptsächlich ansteckender Krankheiten, zerstört, ist der Coniferengeist, reinster Nadelwaldduft. Der Coniferenduft, erzeugt aus den Oelen der Edeltanne, zeichnet sich an Wirksamkeit und Wohlgeruch aus. Durch einfaches Zerstäuben im Zimmerraum verbreitet und reinigt derselbe eine gewisse Zeitdauer die Zimmerluft und giebt einen erfrischenden belebenden Waldgeruch, dessen Wirkungen seit Jahren genügend bekannt sind. In Flaschen, à 1, 1.25, 2.25 ℳ, stets vorräthig bei Oscar Prehn, Universitätsstraße 2, sowie in dessen Filiale, Grimmaische Straße 27. Für den Salon und Festsaal möchten wir an dieser Stelle noch auf Prehn's Zimmerparfüms, als Maiglöckchen, Königin der Nacht, Flieder- und Veilchenblüthen, sowie Lavendelduft aufmerksam machen.

‡ Leipzig, 13. Februar. Die Localitäten eines unserer ältesten und beliebtesten Restaurants, die „Große Feuerkugel“ (Neumarkt 3 und Universitätsstraße 8), welche sich schon durch ihre reiche und zugleich originelle Decoration auszeichnen, bieten gegenwärtig einen ganz besonders festlichen Schmuck dar, da der Inhaber, Herr Reinhold Schoeh, der Carnevalszeit entsprechende Vorkehrungen getroffen hat und am heutigen Mittwoch ein großes „carnevalistisches Bockbierfest“ veranstaltet, für welches ein Programm entworfen worden ist, das den sicherlich sehr zahlreich sich einfindenden Freunden eines fidelen Abends eine vielseitige angenehme Unterhaltung bieten dürfte. Für die ausgezeichnete Verpflegung bürgen Küche und Keller des Herrn Schoeh; im Uebrigen machen wir noch auf den Anzeigentheil der vorliegenden Nummer und gleichzeitig auf das am nächsten Freitag stattfindende letzte große Bockbierfest aufmerksam.

(Eingesandt.)

Ist es denn der Regie der Schauspiele unseres Stadttheaters nicht möglich, die Schlußzeit der Vorstellungen „präciser“, wie bisher, anzugeben? Am letzten Montag war z. B. der Schluß der Vorstellung 9 Uhr angekündigt, während dieselbe erst nach 3/4 10 Uhr endete — ein Uebelstand, dem bei einigem guten Willen seitens der Regie leicht abgeholfen werden könnte.

Einer für Viele!

† Dresden, 12. Februar. Die gestern Abend abgehaltene ordentliche Generalversammlung des hiesigen österr.-ungar. Hilfsvereins gestaltete sich zu einer würdevollen Trauerfeier. Das Vereinslocal war mit den unter österreichischen Fahnen stehenden Büsten des österreichischen Kaiserpaares geschmückt und das Bild des verewigten Kronprinzen Rudolf tief verschleiert. Die warme Ansprache des k. k. Gesandten wirkl. Geh. Raths Grafen Chotek, des Vereinsprotectors, bewegte sichtbar die Versammlung, sie endete in dem Gelöbniß ewiger Treue und Anhänglichkeit an die Habsburger Dynastie. Hierauf erfolgte die einstimmige Wahl des bisherigen Präsidenten Herrn von Bradsky-Laboun zum Vorsitzenden für 1889, sowie der Herren von Schubert-Soldern und Kunker-Kranich zu Vorstandsmitgliedern auf 3 Jahre. Der uns vorliegende Rechenschaftsbericht zeigt eine hervorragende Thätigkeit und ein erfreuliches Erstarken dieses humanitären Vereins.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 12. Februar. Haus der Abgeordneten. Der Präsident verliest ein Dankschreiben des österreichischen Botschafters für die Beileidskundgebung anläßlich des Todes des Kronprinzen Rudolf. Die österreichische Regierung erblicke darin ein trostreiches Zeichen jener freundschaftlichen brüderlichen Gesinnungen, welche die Völker beider Staaten in guten und trüben Tagen so innig vereinigten. — Die Erhöhung der Krondotation wird in dritter Lesung debattelos genehmigt.

* Wien, 11. Februar. Nach einer Meldung der „Politischen Correspondenz“ aus Philippopel sind der Prinz Ferdinand und die Herzogin Clementine von Coburg bei ihrer Ankunft daselbst mit großen Ovationen empfangen worden. Der gesammte Klerus mit dem Bischof Parthenius war zur Begrüßung auf dem Bahnhof anwesend, ebenso der griechische Bischof Joakim und der katholische Erzbischof Menini. Der Aufenthalt des Prinzen und seiner Mutter in Philippopel wird etwa 14 Tage dauern.

* Paris, 11. Februar. (Deputirtenkammer.) Berathung der Vorlage wegen Wiedereinführung der Bezirkswahlen. In der Specialdebatte werden sämmtliche Artikel der Vorlage angenommen. Ueber das ganze Gesetz wird von der Rechten namentliche Abstimmung beantragt. Diese Abstimmung ergiebt, daß das Gesetz mit 268 gegen 222 Stimmen angenommen worden ist. Die Kammer vertagte sich sodann auf nächsten Donnerstag.

* Rom, 12. Februar. In der gestrigen Allocution erklärte der Papst, er trachte vor Allem danach, gute Beziehungen zu den Mächten herzustellen und hege auch die Hoffnung, die derzeitigen Unterhandlungen mit Rußland würden erfolgreich sein; zwar seien die Bischöfe noch nicht ernannt, die Interessen der Polen würden aber gewahrt werden. Auf die Unruhe in der Stadt anspielend, sagte der Papst, die Verwegenheit böser Triebe wende sich gegen die Fundamente der bürgerlichen Gesellschaft, weil das Volk nicht mehr die Stimme der Religion höre. Friede sei dringend nothwendig und alle Staaten scheuten die Schrecken des Krieges. Die großen Rüstungen seien aber nicht Vertrauen erweckend und die dadurch veranlaßten Kosten so drückend, daß man sich fragen müsse, ob nicht ein Krieg besser wäre. Der Friede müsse sich gründen auf die Pflege der Religion und den Glauben an Christus, dann nur werde er von Dauer sein.

* Rom, 12. Februar. Gestern Abend sammelten sich wieder etwa 100 Arbeiter in der Emanuel-Philibertstraße an, welche die Militärposten zum Auseinandergehen aufforderten. Hierbei kamen mehrere Verhaftungen vor. Auch bei Anbruch der Nacht wurden 3 Personen verhaftet, welche den Geschäftsleuten an der Piazza Spagna den Rath gaben, eiligst ihre Läden zu schließen, da ernste Tumulte bevorständen. Heute zeigt die Stadt überall ihr gewohntes Aussehen, jedoch bleiben die Wachtposten aufgestellt.

* Petersburg, 12. Februar. Nach weiteren Nachrichten aus Tschardshui von gestern ist General Kamarow mit dem Chef seines Generalstabes dort eingetroffen. Abdurrahman befindet sich gegenwärtig mit großem Gefolge in Chulm (Taschkurgan), 32 Werst vom Amudarja entfernt. — Der „Petersburger Zeitung“ zufolge hätte die französische Regierung mit der russischen Regierung Unterhandlungen angeknüpft, um Transkaspien und Turkestan dem Franzosen und dem französischen Handel zu erschließen; die Jurisdiction des französischen Generalconsuls in Tiflis solle auf ganz Kaukasien, Transkaspien und Turkestan ausgedehnt, an vielen Orten, namentlich in Merw, Buchara und Samarkand sollten Viceconsulate und Consularagenturen errichtet werden.

* Riga, 12. Februar. Gegen den Municipalrath Hillner, welcher beschuldigt wird, bei Ausübung seiner Functionen den Bestimmungen über den Gebrauch der russischen Sprache zuwidergehandelt, ist die Untersuchung eingeleitet worden.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* Weimar, 12. Februar. (Privattelegramm.) An Stelle unseres bisherigen langjährigen Landtagspräsidenten Dr. Fries, welcher sein Mandat wegen Krankheit niedergelegt hat, wurde heute der Director der Weimar-Geraer Bahn, Baurath Kohl, mit 299 von 404 Stimmen zum Abgeordneten der Höchstbesteuerten des I. Verwaltungsbezirks gewählt. Landrichter Bachmann erhielt 86 Stimmen.

* Weimar, 12. Februar. (Privattelegramm.) Mit Ausnahme der Linien Wutha-Ruhla und Ilmenau-Großbreitenbach, wo die Beseitigung der Schneewehen besondere Schwierigkeiten bietet, sind nunmehr alle thüringischen Haupt- und Nebenlinien frei. Die Züge verkehren bereits seit heute früh wieder fast ganz regelmäßig.

* Pest, 12. Februar. In der heutigen Conferenz des Clubs der liberalen Partei erklärte der Ministerpräsident Tisza, er sei überzeugt, daß die ursprüngliche Fassung des Paragraphen 14 der Wehrgesetzvorlage alle verfassungsrechtlichen Garantien enthalte. Angesichts der aufgetauchten Bedenken werde er sich jedoch nicht widersetzen, daß in dem erwähnten Paragraph deutlich ausgesprochen werde, daß das festgestellte Rekrutencontingent für zehn Jahre Gültigkeit habe. Die Specialberathung gedieh bis Paragraph 79.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer Cels.-Gr.	Relative Feuchtigkeit %	Windrichtung u. Stärke.	Himmelsansicht.
11. Febr. Ab. 8 U.	[illegible]	— 4,8	98	NNW	Trübe
12. - Mrg. 8 -	748,8	— 8,0	91	NW	Trübe¹)
- Nchm. 2 -	750,7	— 6,3	85	WSW	Bewölkt

Maximum der Temperatur — — 3,0. Minimum — — 8,9.
¹) Schnee.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes
vom 12. Februar 8 Uhr Morgens.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Bodö	751	SSO mäßig	bedeckt	— 5
Haparanda	753	still	heiter	— 20
Skudesnäs	762	ONO leicht	wolkenlos	— 6
Stockholm	756	N mäßig	wolkenlos	— 10
Kopenhagen	758	N mäßig	halb bedeckt	— 11
Memel	752	ONO leicht	halb bedeckt	— 14
Swinemünde	757	NW schwach	Schnee	— 7
Skagen	759	NO schwach	halb bedeckt	— 9
Sylt	760	NO leicht	wolkenlos	— 9
Hamburg	759	N schwach	bedeckt	— 9
Helder	761	SO leicht	Schnee	— 5
Cherburg	766	NNO stürmisch	bedeckt	0
Brest	—	—	—	—
Münster	760	NNW leicht	wolkenlos	— 10
Berlin	759	NO schwach	halb bedeckt	— 9
Kaiserslautern	760	NW leicht	heiter	— 11
Bamberg	758	NNW mäßig	Schnee	— 9
Altkirch		—	—	—
München	757	NW schwach	Schnee	— 7
Chemnitz	760	W leicht	Schnee	— 12
Wien	751	W frisch	bedeckt	+ 2
Prag	756	N mäßig	Schnee	— 6
Krakau	759	NO leicht	Schnee	— 4
Lemberg	751	O leicht	bedeckt	— 3
Petersburg	749	NW leicht	wolkenlos	— 18
Hermannstadt	753	SSO leicht	bedeckt	— 1
Triest	751	still	bedeckt	+ 2
Clermont	—	—	—	—
Cork	771	N mäßig	heiter	+ 2
Aberdeen	765	WNW leicht	halb bedeckt	— 2

Uebersicht der Witterung.

Gestern früh stand ein Wirbel über der Rheinpfalz. Die Winde über Sachsen, die demselben zuströmten, stammten zum Theil aus den Niederungen Böhmens, zum Theil aber auch kamen sie auf Umwegen von den Meeren des Nordens. Dementsprechend klarte das Wetter bald auf Zeiten auf, bald aber stellte sich wieder Trübung mit leichtem Schneefall ein. Die Temperatur blieb dabei andauernd niedrig, sie hat im Allgemeinen, besonders aber im Niederlande, wo die kälteren Nordwinde zuerst einsetzten, gegen vorgestern noch abgenommen und bewegt sich zwischen — 4° im Flachlande und — 9° C. im Gebirge. — Der höchste Druck liegt heute über Irland, während kleinere Wirbel über Mitteleuropa stehen. Da demnach erneut das Eindringen feuchterer Seeluft nach Deutschland befürchtet werden muss, ist auch weiterhin veränderliches, kaltes Wetter zu erwarten.

Aus dem Witterungsbericht

von der Seewarte zu Hamburg,
am 11. Februar 1889, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Mullaghmore	756	N frisch	wolkig	— 2
Christiansund	754	OSO mäßig	wolkenlos	— 8
Moskau	749	OSO schwach	Schnee	— 6
Neufahrwasser	744	WNW schwach	bedeckt	— 5
Karlsruhe	743	SW frisch	bedeckt	+ 3
Wiesbaden	742	O leicht	Schnee	— 3
Breslau	748	SW leicht	bedeckt	— 8
Nizza	—	—	—	—

Verantwortlicher Redacteur [illegible] in Leipzig.
Für den [illegible] Theil verantwortlich Dr. [illegible] in Leipzig.

Fünfte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 44. Mittwoch den 13. Februar 1889. 83. Jahrgang.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Lane in Leipzig.

Telegramme.

WTB. Berlin, 12. Februar. Erste hiesige Bankfirmen, Rothschild-Frankfurt, Oppenheim-Köln, Norddeutsche Bank in Hamburg rc., gründeten heute zur Hebung des deutsch-asiatischen Handelsverkehrs die deutsch-asiatische Bank mit dem Sitz in Shanghai. Capital 27½ Millionen Mark.

Vermischtes.

Leipzig, 12. Februar.

*— Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt. Im Vergleich gestellt mit der die gleiche Zahl der Monate umfassenden 68. Geschäftsperiode, weist der Abschluß für das Jahr 1888 günstigere Zahlen auf hinsichtlich des Ergebnisses der Versicherungssumme, welche um 54 329 056 ℳ gestiegen ist, des Brandschaden-Contos, welches um 145 169,96 ℳ niedriger ausfällt, und des Gewinnsaldos, welches sich 266 960,48 ℳ höher berechnet. Dagegen ist die Prämien-Einnahme um 97 006,14 ℳ zurückgegangen hauptsächlich in Folge des Concurrenzdruckes, welcher die Anstalt hier bisher zur Ermäßigung ihrer tarifischen Prämiensätze genöthigt hat. Im Berichtsjahre wurden 2 375 759 689 ℳ von der Anstalt in Deckung genommen und hiervon 986 211 459 ℳ in Rückversicherung gegeben, so daß für eigene Rechnung 1 391 548 230 ℳ zu tragen blieben. Auf dem Prämien-Conto, welches Brutto den Betrag von 4 100 973,72 ℳ aufweist, ist die oben bereits erwähnte Mindereinnahme nochmals zu betonen. Auch die Ausgabe für Rückversicherungsprämie ist dementsprechend und zwar um 26 347,66 ℳ geringer geworden und die für eigene Rechnung verbliebene Prämieneinnahme hat sich 70 658,48 ℳ niedriger gestellt. Das Letztere hat natürlich auf die für das zukünftige Risico reservirte Prämie einwirken müssen. Diese beträgt 2 609 717,15 ℳ und fällt gegen die Reserve des Vergleichsjahres um 132 717,49 ℳ kleiner aus. Indeß reicht die Reserve, die nach technischen Regeln berechnet ist, für ihren Zweck überreich aus, da sie die Jahresprämieneinnahme noch um 161 501,48 ℳ übersteigt. Im Jahre 1888 sind 1722 Brandschäden registrirt worden — 43 weniger als im 68. Berichtsjahre. Von den Anmeldungen wurden 1684 Nummern erledigt, 38 schweben noch und es sind hierfür, sowie für die älteren Schäden 47 706 ℳ in Reserve gestellt. Im Ganzen sind im Jahre 1888 1 798 686,59 ℳ an Schäden und Kosten gezahlt worden und hierzu haben die Rückversicherer der Anstalt 898 285,75 ℳ beigetragen. Das Zinsen-Conto hat 318 671,50 ℳ gebracht, so daß eine Steigerung dieser Einnahmepost um 322,14 ℳ vorliegt. Auf dem Effectenconto war ein realisirter Gewinn von 19 263,60 ℳ einzustellen. Das Effectenconto erscheint in der Bilanz um 817 781,40 ℳ kleiner, das Hypotheken-Conto ist um 1 567 000 ℳ gewachsen. Der Gardereservefonds beträgt zur Zeit noch 407 583,48 ℳ. Von dem durch die General-Versammlung vom 23. März 1888 bewilligten Dispositions-Fonds für intensiveren Geschäftsbetrieb ist erst der Betrag von 8104,69 ℳ in Ausgabe gekommen, während der Rest von 41 895,31 ℳ in der Bilanz unter den Passiven aufgeführt ist. Die verhältnißmäßig geringe Verwendung erklärt sich daraus, daß die dem bezeichneten Zwecke dienenden Maßnahmen und Einrichtungen nur nach und nach getroffen werden konnten. Im laufenden Jahre werden dieselben höhere Ausgaben verlangen und, wie erwartet werden darf, auch die erstrebten Erfolge bringen. Eine weitere Dotirung des Fonds in guten Jahren darf schon jetzt als angemessen bezeichnet werden. Die Direction der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt schlägt der bevorstehenden General-Versammlung über die Verwendung des Reingewinns von 1 092 284,94 ℳ vor, wie im Vorjahre, 720 000 ℳ als Dividende zu vertheilen und 372 284,94 ℳ dem Dividenden-Ergänzungsfonds zuzuweisen. Der letztgenannte Fonds, der durch die Entnahme aus demselben im März d. J. erheblich geschwächt wurde, würde dann 661 436,91 ℳ betragen.

*— Das Schicksal der Auswanderer in Brasilien, insbesondere in den Provinzen San Paulo und Minas Geraes. Mit Bezug auf den in unserer Nr. 32 befindlichen Artikel über die gegenwärtige „Brasilianische Einwandererpolitik" werden wir von hochgeschätzter Seite aus Genua auf nachfolgenden Bericht der „Pol. Corr.", der gerade das Gegentheil sagt, aufmerksam gemacht mit dem Bemerken: „daß das Sclaven-Emancipationsgesetz allerdings im Mai vorigen Jahres von der brasilianischen Kronprinzessin Isabella vollzogen, dagegen von derselben durch den mächtigen Einfluß der Geistlichkeit das Gesetz über die Gleichberechtigung aller Religionsbekenntnisse verweigert wurde." — Der Bericht der „Pol. Corr." lautet folgendermaßen: „In der letzten Zeit sind über die Einwanderungs-Verhältnisse in Brasilien, insbesondere in den Provinzen San Paulo und Minas Geraes, seitens der Auswanderungs-Agenten vollkommen falsche Berichte in die Oeffentlichkeit gebracht worden, welche ausschließlich den Zweck verfolgen, die Auswanderungslust zu steigern. Es sind zu diesem Behufe sogar gedruckte Broschüren herausgegeben worden, in welchen Brasilien und insbesondere die genannten zwei Provinzen als das Eldorado für Auswanderungslustige geschildert werden. Dem gegenüber verdient hervorgehoben zu werden, daß gerade die Provinzen San Paulo und Minas Geraes bezüglich der Lage der Auswanderer zu den schlechtesten Provinzen Brasiliens gehören. Die Einwanderer erhalten in Brasilien überhaupt nur in den seltensten Fällen Staatsländereien, und zwar in einem zur Ernährung einer Familie nicht hinreichenden Umfange. Ein Circular-Aviso der brasilianischen Regierung besiehlt es ausdrücklich, daß bei der Vertheilung der Ländereien die Einheimischen in erster Linie zu berücksichtigen sind. Die Mehrzahl der Einwanderer müssen demnach als Plantagenarbeiter Beschäftigung suchen. Von dem Taglohne der Plantagenarbeiter wird vom Pflanzer für die Wohnung und Nahrung (beides sehr primitiv) soviel in Abzug gebracht, daß per Tag kaum 400 Reis (100 Reis = 11½ Kreuzer Gold) übrig bleiben — eine für die dortigen Verhältnisse äußerst geringe Summe. Oft wird der Lohn nicht ausbezahlt, da die meisten Plantagenbesitzer an Capitalsmangel leiden. Die Einwanderer sind zumeist durch fünfjährige Verträge gebunden und können vor Ablauf von 5 Jahren nicht zurücktreten, da die Pflanzer über die Polizeigewalt verfügen. — Eine traurige Illustration zu den geschilderten Zuständen bildet die in der letzten Zeit vorgefallene Thatsache, daß von den mit dem Dampfer „Helios" aus Triest im Rio de Janeiro angelangten 300 österreichischen Auswanderern 228 auf Kosten der brasilianischen Regierung heimbefördert werden mußten. Diese Einwanderer sollten ursprünglich nach der Provinz Minas Geraes, von welcher ihnen die überschwänglichsten Beschreibungen gemacht worden, dirigirt werden. In Folge einer dort angeblich herrschenden Blattern-Epidemie sind die Auswanderer gegen ihren Willen nach Macahe-Triumpho in der Provinz Rio de Janeiro verschickt worden. Erst nachdem die Brasilianischen Behörden passiven Widerstand zeigten, wurden sie unter größten Entbehrungen und verlust nach Verlust aller Habseligkeiten nach der Mine de Fioras zurücktransportirt, wo sie in nothdürftiger Weise seitens der Gesellschaft „Fioria" untergebracht wurden. Erst nach langwierigen Verhandlungen des österreichisch-ungarischen General-Consulates mit der brasilianischen Regierung gelang es, 228 Auswanderer auf dem englischen Dampfer „Fritia" heimzubefördern. So sieht es in dem „Eldorado" der Auswanderer — in Brasilien — aus." — Unter Anderem heißt es in der Zuschrift aus Genua weiter: „Ich hatte Gelegenheit, mit den kürzlich aus Brasilien zurückgekehrten 228 Auswanderern auf dem österreichischen Küstenlande zu verkehren und Alles bestätigt zu finden, was bisher in deutschen und österreichischen Journalen als Warnruf gegen die Auswanderung nach Brasilien veröffentlicht worden ist."

*— Wir haben in neuerer Zeit in Handelsberichten die Thatsache wiederholt verzeichnet gefunden, daß Handelsreisende in fernen Ländern, die für deutsche Waaren ein ganz besonders günstiges Absatzgebiet bilden, mit Erfolg die Anknüpfung von werthvollen Geschäftsverbindungen bewirkt haben. Demungeachtet glauben wir andererseits aber auch ganz besonders darauf hinweisen zu sollen, daß in manchen Fällen die praktische Erfahrung gelehrt hat, von derartigen directen Anknüpfungen abzusehen. So wurde jüngst aus Tunis officiell berichtet: „Während in früheren Jahren zahlreiche Handelsreisende Tunis besuchten und sich selbst an Ort und Stelle ausführlich unterrichteten, schien solche im abgelaufenen Jahre fast ganz, abgeschreckt durch die schlechten Geschäfte, die noch ungünstigeren Creditverhältnisse und die immerhin hohen Reisespesen."

*— Vom preußischen Kriegsministerium (Militair-Oekonomie-Department) geht uns unterm 9. d. M. auf eine dem Jahresbericht der Halberstädter Handelskammer entnommene Stelle folgende Berichtigung zu: „Die Nachricht in der siebenten Beilage zu Nr. 365 des „Leipziger Tageblatts und Anzeigers" vom 30. December 1888 mit der Ueberschrift „Der Hamburger Terminhandel in Kaffee", wonach in Danzig am 29. December 1887 mit dem Dampfer „Ferdinand" 3000 Sack direct importirten Brasilkaffees für Rechnung des Proviantamts Danzig eingetroffen seien und weitere Partien für die nächsten Wochen angekündigt gewesen wären, ist unrichtig. Mit dem genannten Dampfer sind im verflossenen Winter an Kaffee nur 1066 Sack nach Danzig gelangt, wovon 514 Sack für das Proviantamt daselbst bestimmt waren. Diese 1066 Sack waren nicht in Brasilien, sondern in Hamburg und zwar gegen Provision im Commissionswege zu den damaligen billigsten Hamburger Marktpreisen angekauft; auch stammte der betreffende Kaffee nicht aus Süd-, sondern aus Central-Amerika."

*— Preßspanfabrik Untersachsenfeld, Actiengesellschaft, vormals M. Hellinger. Im Inseratentheil der vorliegenden Nummer bringen wir den Prospect für die Actien der obigen Gesellschaft, deren Einführung an der Berliner Börse durch das Bankhaus A. Busse & Co. am 14. Februar d. J. erfolgt. Voranmeldungen auf die Actien zum Course von 124,50 Proc. zuzüglich 4 Proc. Stückzinsen vom 1. August 1888 werden bei dem genannten Bankhause bis zum 14. Februar cr. entgegengenommen; doch hat sich die Anmeldestelle auch den früheren Schluß dieser Voranmeldungen nach freiem Ermessen vorbehalten. Der Prospect enthält eine so eingehende Detaillirung aller für die Beurtheilung der neuen Gesellschaft wichtigen Puncte, daß wir an dieser Stelle von einer Recapitulirung dieser Angaben wohl absehen können. Wir entnehmen daher dem Prospecte nur einige besonders markante Daten und bemerken hierbei, daß die Preßspanfabrik in Untersachsenfeld seit dem Jahre 1861 besteht und sich stetig zu der gegenwärtigen Bedeutung entwickelt hat. Abgesehen von der günstigen örtlichen Lage des Etablissements in dem Bezirke der sehr bedeutenden sächsischen Industrie — die Fabrik ist durch eine besondere Gleisanlage mit der königlich Sächsischen Staatsbahn verbunden, wodurch die Anfuhr der Rohmaterialien, sowie der Transport der Fabrikate wesentlich erleichtert wird —, sind auch alle Einrichtungen zur Erhöhung der Production vorhanden, ohne wesentliche Neubauten zu erfordern, so daß bei der Renommirtheit des Fabrikats der Absatz um so ausdehnungsfähiger ist, als der Vertrieb bisher die Grenzen des engeren Vaterlands nicht überschritten hat. Die Fabrik ist die bedeutendste der Branche in Sachsen; die Wasserkraft besitzt eine Stärke von 200 Pferdekraft. Zur Reserve dient eine Compound-Dampfmaschine von 100 Pferdekraft. Sämmtliche Räume haben elektrische Beleuchtung. Die vier Hauptposten, welche unter den Activis der Einfuhrbilanz aufgeführt sind, und zwar 1) Grundstücke, 2) Gebäude, 3) Wasserkraft (Quellwasserleitung, Kläranlage und Wehrbauten) und 4) Maschinen sind in dieselbe mit mehr als 100 000 ℳ unter der gerichtlichen Taxe eingestellt. Aus der Bilanz ist ferner ersichtlich, daß circa 400 000 Mark Betriebsmittel vorhanden sind. Die Erträgnisse in den letzten 3 Jahren bezifferten sich nach Abschreibungen auf circa je 140 000 ℳ. Der Vorbesitzer M. Hellinger, welcher sich zur ferneren Leitung des Unternehmens verpflichtet hat, hat für die ersten zwei Jahre eine Dividenden-Garantie von 8 Proc. übernommen.

X Aus dem Voglande, 11. Februar. Wie hier, so geht auch in der Gegend von Calais die Tüllstickerei nicht besonders gut, und die dortigen Fabrikanten haben schon wiederholt lebhafte Klage über den Rückgang dieser Industrie geführt. Wie nun der „Leipziger Monatsschrift für Textilindustrie" aus Calais geschrieben wird, sind von den dortigen Spitzenfabrikanten weitgehende Aenderungen im Geschäftsbetriebe geplant. Man will vor allen Dingen den Vertretern ausländischer (vogtländischer und schweizerischer) Firmen zu Leibe gehen, indem man eine Central-Verkaufsstelle errichtet. Ob das etwas helfen wird, bleibt fraglich; denn bekanntlich kann man gegen die Ueberzeichnung nicht viel thun.

Bautzen, 10. Februar. Sicherem Vernehmen nach wird die Errichtung einer Eisenbahn von Weißwasser über Nochten, Boxberg, Dochalnitzl Uhyst, Neudorf a. d. Spr., Klappo, Crosta, Merka und Kronförstchen nach Bautzen geplant, welche bei Strehla in den Bahnhof Bautzen einmünden soll. Der rastlosen Thätigkeit der zu diesem Zweck zusammengetretenen Herren ist es auch schon gelungen, nambaftere Beiträge — bis zu 50 000 ℳ und Grund und Boden von den in Frage kommenden Großgrundbesitzern und Großindustriellen — zu den Kosten des fraglichen Eisenbahnbaues zugesichert erhalten zu haben. Nicht minder haben die betheiligten Kreise Frachten in Aussicht gestellt, die auf wenigstens 40 Doppelwagen pro Tag zu veranschlagen sein dürften. Rechnet man hierzu noch den Durchgangsverkehr und den sich überhaupt erst allmälig aus und nach den an die neue Bahnverbindung grenzenden Ortschaften entwickelnden Verkehr, so dürfte derselbe ein ziemlich bedeutender zu werden versprechen. Wegen Bewilligung einer namhafteren Beihilfe zu dem Bau soll auch der hiesige Stadtrath angegangen worden sein, dessen Entschließung hierauf aber noch aussteht. Mit den Vorarbeiten zu dem Project soll bereits am Montag, den 11. dieses Monats, begonnen werden, damit dieselben bis zum Mai d. J. vollständig beendigt sein können.

†† Dresden, 11. Februar. Central-Viehmarkts-Bank zu Dresden. Der Aufsichtsrath der vorgenannten Actiengesellschaft hat beschlossen, der auf den 20. d. M. einberufenen 16. ordentlichen Generalversammlung der Actionaire die Vertheilung einer Dividende von 15 Proc. für das abgelaufene Geschäftsjahr 1888 vorzuschlagen. Die Abschreibungen wurden, in gewohnter Weise, reichlich bemessen. Im Vorjahre betrug die Dividende 12 Proc.

†† Dresden, 12. Februar. Dresdner Baugesellschaft. Der Aufsichtsrath der Dresdner Baugesellschaft hat in seiner gestern Nachmittag abgehaltenen Sitzung den Beschluß gefaßt, der bevorstehenden ordentlichen Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 9 Proc. (gegen 7 Proc. im Vorjahre) in Vorschlag zu bringen. Der erzielte Reingewinn beträgt 403 288 ℳ. Die Abschreibungen wurden auf 94 819 ℳ festgesetzt, darunter 20 000 ℳ außerordentliche Abschreibung auf die Ziegeleien der Gesellschaft. Durch die diesmaligen Zuweisungen erhöht sich der ordentliche Reservefonds auf 460 000 ℳ, während der Dividenden-Reservefonds auf 2 Proc. des Actiencapitals gebracht wird.

⊙ Gera, 12. Februar. Für unsere Stadt ist von der kaiserl. Ober-Postdirection in Erfurt abermals ein Erweiterungsbau der Stadt-Fernsprecheinrichtung geplant. Die Geschäftsfirmen, welche dieser Einrichtung beizutreten geneigt sind, haben ihre Anmeldung bis zum 1. März zu bewirken, da nur dieser eine Zusicherung der Ausführung im laufenden Jahre gegeben werden kann. — Seit ungefähr 5 Jahren besteht am hiesigen Platze die Teppichweberei der Firma Halpert & Co., deren Fabrikate einen schnellen Absatz finden. Die Absendung des zwanzigtausendsten Collis wurde den Besitzern Veranlassung, dem gesammten Arbeiterpersonale ein größeres Fest zu veranstalten, das in der schönsten Weise verlief.

— Berlin, 11. Februar. Um dem stetig wachsenden Verkehr Berlins mit seinen näheren und entfernteren Vororten in umfassender Weise Rechnung zu tragen, finden sich in der diesjährigen Eisenbahnvorlage mehrfache bedeutende Forderungen. So wird auf dem südlichen Theile der Ringbahn auf der Strecke Wedding-Westend das dritte und vierte Gleis mit einem Aufwand von 3 900 000 ℳ hergestellt, ferner ein besserer Anschluß des Potsdamer Bahnhofs an die Ringbahn mit zwei Gleisen ausgebaut und als drittes und viertes Gleis bis in den Bahnhof Wilmersdorf-Friedenau fortgeführt, auch ein besonderer Perron für den Ringbahnverkehr auf dem Potsdamer Bahnhof hergestellt, wofür insgesammt 4 200 000 ℳ erfordert werden. Bei Pankow wird im Anschluß an die Berlin-Stettiner Bahn ein Rangirbahnhof mit einem Aufwand von 8 900 000 ℳ erbaut, wozu die Stadt Berlin 1 Million Mark beisteuert. Auf der Strecke Berlin-Zehlendorf macht sich durch die früher bewilligte Legung des 3. und 4. Gleises die Erweiterung sämmtlicher Bahnhöfe nöthig, die zusammen weitere 1 940 000 ℳ erfordert. Von Berlin aus und zwar 5 km östlich bei der Station Lichtenberg-Friedrichsfelde der Ostbahn abzweigend, wird eine neue Linie über Werneuchen nach Wriezen an der Linie Freienwalde-Frankfurt vorgeschlagen, die bei einer Länge von 56,8 km auf 4 Millionen Baukosten veranschlagt ist und in der bereits früher bewilligten Strecke Berlin-Schöneberg ihre Fortsetzung bis zu dem fruchtbaren Oderbruch finden wird. Um auch dem südlichen Theile der Stadt Cöpenick einen Schienenanschluß nach der Hauptstadt zu verschaffen, soll zu der Berlin-Görlitzer Bahn eine 4 km lange Zweigbahn von Johannisthal-Schöneweide nach Spindlersfeld, dem Sitze der weltbekannten Spindler'schen Färbereianlagen, mit einem Aufwand von 285 000 ℳ erbaut werden. Endlich soll zur Erschließung der Gegend nordwestlich von Berlin, nach welcher Seite hin die Bauthätigkeit mit Vorliebe sich wendet, eine Zweiglinie zur Nordbahn erbaut werden, welche von letzterer bei der Station Schönholz, 6 km vom Stettiner Bahnhof entfernt, abzweigt und westlich von Reinickendorf und an der städtischen Irrenanstalt vorüber über Tegel nach Cremmen führt. Bei einer Länge von 33,9 km sind die Baukosten dieser Linie auf nur 2 115 000 ℳ veranschlagt. Die Gesammtsumme obiger Aufwendungen beziffert sich auf 25 310 000 ℳ.

Berlin, 11. Februar. In der heutigen Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank wurde die Dividende auf 5,40 Proc. festgesetzt gegen 6,20 Proc. für 1887. Der Rückgang erklärt sich durch den billigen Geldstand im vorigen Jahre. Die Umsätze hatten gegen 1887 um rund 4½ Milliarden zugenommen. Verluste waren nicht zu verzeichnen, vielmehr einige Eingänge auf früher abgeschriebene Forderungen.

*— Zu den letzten Reichstags-Verhandlungen über die Währungsfrage bemerkt die „Weser-Ztg." treffend: „Etwas Possierlicheres hat es lange nicht gegeben als die Reichstagsverhandlung vom vorigen Donnerstag über den Antrag der Bimetallisten oder, um deutsch zu reden, der Münzverschlechterer. Wenn der Vorschlag gemacht würde, die Reichsregierung zu ersuchen, falls England Neigung bezeige, die Weltreiberei einzuführen, dann ihre Bereitwilligkeit zu einem gleichen Vorgehen zu erklären, wenn, sagen wir, dieser Vorschlag gemacht würde, so könnte man darüber streiten, ob er ebenso absurd oder absurder sei als der Antrag, den die Herren von Helldorff, von Mirbach, von Kardorff und Genossen dem Reichstag zugemuthet haben. Der Reichstag sollte, diesen Herren zufolge, ein Ersuchen an die Regierung für einen Fall, der voraussichtlich nie eintreten wird, stellen, und dies Ersuchen ging dahin, in dem vorausgesehenen, undenkbaren Falle das deutsche Münzwesen zu ruiniren. Wenn England zur Wiederherstellung des Silbers als Währungsmetall die Initiative ergreife, dann möge Deutschland zu gemeinsamem Vorgehen sich erbieten. Wir bezweifeln, ob jemals einem Parlamente ein sonderbareres Ansinnen gestellt worden ist. Uns, den Anhängern des bestehenden tadellosen Systems, kann man es nicht verübeln, wenn wir bei dem Anblicke des Armuthszeugnisses, das die Gegner sich ausstellen, eine gewisse Genugthuung empfinden. Denn man darf nicht vergessen, daß die unverständigen Umsturzbestrebungen der Bimetallisten mehr als einmal die gesetzliche Valuta Deutschlands in Gefahr gebracht und dadurch uns und allen Denen, die einen Begriff von der Wichtigkeit eines geordneten Geldwesens haben, eine Menge (glücklicherweise unnöthiger) Sorgen, Beunruhigungen und Arbeiten (da man doch zu allen diesen Treibereien nicht stillschweigen konnte) verursacht haben. Nach ihrer inneren Berechtigung hatte freilich die bimetallistische Agitation sehr wenig Furchtbarkeit, nicht mehr als etwa das Bestreben, das Sonnenjahr abzuschaffen und zu der alten Mondrechnung zurückzukehren, oder die deutsche Sprache durch Volapük zu ersetzen. Aber die äußeren Umstände haben doch eine Zeit lang der Agitation der Silberschwärmer eine praktische Bedeutung verliehen, die es verbot, die Sache auf die leichte Achsel zu nehmen. Die Silberpartei bestand zu großem Theile aus denselben Leuten, die unter dem Namen Agrarier sich einen mit Recht gefürchteten Namen gemacht haben. Was auf agrarischem Gebiete geleistet worden ist, konnte auch auf dem des Münzwesens geleistet werden. Aus diesem Grunde, und nur aus diesem, freuen wir uns über den Verlauf der Donnerstagssitzung. Zuerst über den Antrag, der das deutliche Symptom gänzlicher Demoralisirung der Partei ist. Dann über die Zurückziehung des Antrags, die nicht minder charakteristisch war. Die Herren Bamberger und von Bennigsen wiesen die bodenlose Natur des Antrags nach, der Schatzsecretair erklärt den Antrag für gänzlich unmotivirt, und darauf erhebt sich Herr v. Kardorff und sagt: „Nachdem der Reichstag sich so wohlwollend geäußert hat, haben wir erreicht, was wir erreichen wollten, und ziehen wir unseren Antrag zurück! England weiß jetzt, daß Deutschland mit ihm sein wird, wenn es, England, zur Doppelwährung übergehen möchte." — Selten ist ein Mensch mit so heiterer Fassung in die Grube gefahren."

*— Abrechnungscasse für Kammzuggeschäfte. Unter dieser Firma hat, wie wir Berliner Blättern entnehmen, in Berlin die Constituirung einer Actiengesellschaft am Sonnabend stattgefunden. Als Zweck der Gesellschaft bezeichnet das Statut die Aufgabe, durch den verantwortlichen Eintritt in abgeschlossene Geschäfte in Kammzug oder in anderer geeigneter Weise die Erfüllung derselben zu bewirken und sicher zu stellen. Das Grundcapital beträgt 1 200 000 ℳ, eingetheilt in Actien von je 5000 ℳ, welche auf den Namen lauten. Diese Actien, welche nicht an den Markt gebracht werden sollen, sind sämmtlich gezeichnet worden von den Gründern der Gesellschaft, nämlich den Firmen Gustav Ebell & Co., Joh. Dan. Fuhrmann, Hardt & Co., Hergersberg & Co., S. L. Landsberger und Konrad Lehmann, sämmtlich zu Berlin, und P. A. Hergersberg, J. B. Limburger jun. und Menz & Co. zu Leipzig. In den Aufsichtsrath sind eingetreten die Herren Rechtsanwalt und Notar a. D. Salomonsohn, Wilhelm Kopetzki, Ludwig Delbrück, Arthur Winckelmann, sowie der Generalconsul Thieme in Leipzig. In den Vorstand ist vorläufig Herr Arnold Ellert berufen. Mit der Errichtung der Gesellschaft ist der erste Schritt gethan zur Anbahnung eines regelmäßigen Geschäfts in deutschem Kammzug, dessen Schwerpunct man von Antwerpen nach Berlin und Leipzig verlegen will.

*— Die aufsteigende Richtung der Coursentwicklung, wie sie sich im vorigen Jahre mit besonderem Nachdruck vollzogen hat, bringt die folgende Aufstellung der „Kr. Ztg." zur Anschauung:

	1876	1887	1888	1889 8. Februar
4proc. preußische Consols . .	94,90	106,40	107,90	108,80
Italienische Rente	71,—	94,—	95,—	96,80
Oesterreichische Papierrente . .	49,25	61,—	68,50	70,20
„ Silberrente . .	58,—	63,—	69,25	71,—
„ Goldrente . .	—	86,—	92,50	94,10
Russische Anleihe von 1871 . .	83,—	90,75	99,—	101,40
1880er Russen	—	76,90	87,25	89,80
1884er Russen	—	90,60	100,50	103,20
4procentige Egypter	—	73,60	83,75	86,80
4proc. ungarische Goldrente . .	—	76,25	85,75	86,—
Mainz-Ludwigshafen	95,75	95,—	107,50	113,75
Mecklenburgische Eisenbahn . .	106,25	127,—	153,—	158,90
Oesterreichische Südbahn	19,20	62,—	119,60	109,10
Gotthardbahn	—	118,10	130,50	140,50
Berliner Handels-Gesellschaft	—	145,25	174,50	183,70
Darmstädter Bank	100,10	131,—	161,—	177,70
Deutsche Bank	80,—	158,—	170,50	176,—
Disconto-Commandit	107,25	185,—	226,—	238,25
Preußische Bodencredit	98,90	109,30	122,—	121,70
Preuß. Central-Boden-Credit	117,60	135,50	143,—	143,20
Preuß. Hypotheken-Actienbank	130,50	104,60	113,25	114,20
Bochumer Gußstahl	33,—	134,—	185,—	204,60
Laurahütte	70,90	84,50	134,—	147,50

Die steigenden Ziffern in der vorstehenden Liste indiciren eine sehr kräftige Haussebewegung, und wenn man sich daneben von dem Umfang des Geldangebots, des Anlage suchenden Capitals überzeugt, von dem ein großer Theil durch den niedrigen Zinsfuß genöthigt wird, an der Agiotage theilzunehmen, so liegt der Schluß nahe, daß auch in dem laufenden Jahre, bei fast ungestörter Entwickelung desselben, steigende Course durchweg die Regel und sinkende die Ausnahme bilden werden.

*— Es ist bereits gemeldet worden, daß das Geschäft der Firma Haasenstein & Vogler in den Besitz einer Actiengesellschaft übergegangen ist. Die Firma der letzteren ist jetzt im Gesellschaftsregister des Berliner Amtsgerichts I zur Eintragung gelangt. Das Grundcapital der Gesellschaft beträgt 600 000 ℳ.

Köln, 11. Februar. Ein Artikel der „Köln. Ztg." aus rheinischen Geschäftskreisen warnt anläßlich der jüngsten Preiserhöhung um 2,50 ℳ für Producte des Walzwerks-Verbandes zur Besonnenheit, da für das rheinische Gebiet Belgiens und Englands Concurrenz droht. Der heutige Preis von 128 ℳ streife bereits hart an die Grenze der Bezugspreise aus diesen Ländern. Die jetzige günstige Lage des Eisenmarktes sei noch keine dauernde, weil die Maschinen- und Eisenbahnwagenfabriken sich für ihre Aufträge schon Gegendeckung ihres Eisenbedarfs beschafft hätten, weshalb künftig von dieser Seite auf eine gleich starke Nachfrage wie bisher schwerlich zu rechnen sei. Im Handel sei aber ein gleich lebhafter Aufschwung nicht zu bemerken. Der wahrscheinliche Rückschlag würde durch die erste nothwendige Preisermäßigung, wenn auch nur um 1 ℳ, zu großer Verstimmung beitragen.

♂ Die Handelskammer für Aachen und Burtscheid versendet ihre Eingabe an den Reichstag um gesetzliche Regelung des Verkehrs mit Wein. Obwohl sie keinen Weinbau treibenden Bezirk vertritt, hält sie sich doch für verpflichtet, darauf hinzuwirken, daß dem Weinhandel sein früherer solider Boden wieder zurückgegeben wird, der ihm nach ihrer Ansicht durch das Einreißen von Mißbräuchen und eine unzureichende Gesetzgebung entzogen ist. Sie behauptet, daß es im Interesse des Winzers läge, wenn das Verzuckern des Weines überhaupt verboten würde, da der Winzer, welcher verzuckert, die treffen Weinhändler vom Ankauf seiner Waare zurückhält und in Folge dessen den Weinfabrikanten, welche zu ihrer rationellen Weinverbesserung auch Naturweine brauchen, vollständig preisgegeben ist. Die sogenannten Weinverbesserungen und die hieraus entstandenen Weinfabriken, welche in manchen Weinbezirken, namentlich an der Mosel, fast einen Weinhandel — Monopol — erlangt haben, sind, nach Ansicht der Handelskammer, allein die Ursachen des wirthschaftlichen Rückganges im Weinhandel. Daß der Geschmack des Publicums eine Verbesserung der sauren Weine verlangt, giebt die Kammer zu, aber sie ist der Ansicht, daß selbst die durch die Weinfabrikation verdorbene Geschmacksrichtung, namentlich des norddeutschen Publicums sich wieder auf den richtigen Weg zurückführen ließe, wenn man die geringeren Sorten durch längeres Lager heranreifen ließe und sie dann mit geeigneten Weinsorten verschnitte. Selbst wenn die ganz schlechten Jahrgänge einen sehr geringen Erlös ergäben, würde das der Winzer leicht verschmerzen, weil die mittleren und guten Jahrgänge um so viel höher bezahlt würden, was bei der gegenwärtigen Massenfabrikation unmöglich der Fall sein kann. „Von dieser Massenvermehrung", schreibt die Handelskammer, „hat man auswärts keine Ahnung; nur Personen, die im Weinlande selbst wohnen, und solche, die durch häufigen Besuch der Weinlande in nahe Beziehungen zu Land und Leuten treten, können sich ein Bild machen von der Schamlosigkeit, womit ganz offenkundig diese Massenvermehrung betrieben wird. Wir wünschen daher, daß das Gesetz der „Vermehrung des Weins" durch geeignete Bestimmungen entgegentrete. Sollte der hohe Reichstag bei diesem Hauptpuncte seine Hilfe versagen, so ist mit Bestimmtheit vorauszusehen, daß der Winzer, wenn er nicht dem Ruin verfallen soll, gezwungen sein wird, unter diejenigen Weinverbesserer zu gehen, welche im Volksmunde „Schmierer" genannt werden, deren Treiben sich aber thatsächlich als Betrug charakterisirt." Die Kammer beantragt deshalb möglichst bald gesetzliche Bestimmungen des Inhalts herbeizuführen, 1) daß nur der reine unverfälschte, vergohrene Traubensaft, wie er aus der Beere ohne irgend welchen Zusatz gewonnen wird, als „Wein" im Verkehr bezeichnet werden darf, 2) daß diejenigen Weine, die einen Zusatz von Zucker, Wasser oder sonstigen vor der Weinbereitung nicht ausgeschlossenen Ingredienzien enthalten, nur unter der ausdrücklichen Bezeichnung als „Zuckerwein" oder „Kunstwein" verkauft oder ausgeboten werden dürfen, 3) daß die Uebertretung der Vorschriften unter Ziffer 1 und 2 eine strafbare That im Sinne des §. 10 des Gesetzes vom 14. Mai 1879 oder des §. 263 des allgemeinen Strafgesetzbuches bildet.

*— Zur Lage des Walzdrahtgeschäftes. In letzter Zeit hat sich im Walzdrahtgeschäft eine Aufwärtsbewegung der Preise bemerklich gemacht. Amerika tritt wieder stark als Käufer auf und die Walzdrahtpreise vermochten sich in Folge dessen, trotz der schwankenden Haltung des amerikanischen Eisenmarktes, im Allgemeinen sehr fest zu behaupten. Die erzielten Preise sind noch um ungefähr 10 ℳ höher als die letzten Abschlüsse zur Zeit des Walzdrahtsyndicats. Es sind dadurch die für die Ausfuhr günstig gelegenen Werke nach längerer Flaue endlich wieder auf längere Zeit und zu lohnenden Preisen beschäftigt. Das inländische Geschäft hat ebenfalls Theil an dem Aufschwung genommen. Günstig hat auf dasselbe der Umstand eingewirkt, daß sich auch die Preise für die Fertigfabrikate, gezogene Drähte und Drahtstifte, wenn auch nicht in entsprechendem Maße gebessert haben und viele Käufer von Walzdraht, welche nach Auflösung des Verbandes, in Erwartung immer weiterer Preisrückgänge, künstlich zurückhielten, müssen jetzt ungleich höhere Preise bezahlen, als damals. Wenn auch gezogener Draht und Drahtstifte im Inlande, wie gesagt, etwas bessere Preise erzielen, so ist dagegen im Auslande noch immer bei den jetzigen Preisen schwer anzukommen und da der größere Theil der genannten Fabrikate für die Ausfuhr bestimmt ist, so ist die Geschäftslage für diesen Artikel vorläufig noch keine günstige.

Hamburg, 11. Februar. (Voss. Ztg.) Die Afrikanische Dampfschiffs-Actiengesellschaft, Woermann-Linie, vertheilt nach bedeutenden Abschreibungen 5 Proc. Dividende. Es wird eine demnächstige Vergrößerung der Flotte beabsichtigt. — Die Vereinsbank führt Donnerstag die Actien und Prioritäten der Hamburg-Pacific-Dampfschiffs-Linie zum Course von 130 resp. von 102 Proc. an der hiesigen Börse ein.

*— Bremer Baumwollspinnerei und Weberei in Grohn. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, der Generalversammlung eine Dividende von 4 Proc. für das Jahr 1888 vorzuschlagen.

*— Stettin-Bredower Portland-Cementfabrik. Der Aufsichtsrath schlägt eine Dividende von 15 Proc. (1887 9 Proc.) vor. Die Verwaltung, welche seiner Zeit eine sehr optimistische Dividendenschätzung in die Oeffentlichkeit hatte gelangen lassen, bemerkt, daß die für den December vorigen Jahres erhofften Ablieferungen in Folge des Frostwetters nicht zur Ausführung kommen konnten, wodurch der Gewinn hinter der Schätzung zurückgeblieben sei.

*— Norddeutsche Eiswerke. Der Aufsichtsrath beantragt $1\frac{1}{2}$ Proc. Dividende (1887 $1\frac{1}{4}$ Proc.)

*— Vereinigte Stralsunder Spielkartenfabriken. Ueber den Gang des Geschäftes verlautet Günstiges. Der Umsatz steigert sich, wie berichtet wird, von Monat zu Monat, der Mehrverkauf in den ersten 7 Monaten des Geschäftsjahres, 1. Juli 1888 bis 31. Januar 1889, beträgt über 100 000 ℳ = ca. 27 Proc., während die laufenden Ausgaben verhältnißmäßig geringer geworden sind. Auch der Monat Februar bringt einen Mehrumsatz und die Fabrik ist mit reichlichen Aufträgen auf Monate hinaus versehen.

⊙ Aus Bayern, 11. Februar. Die Handels- und Gewerbekammer München hat sich in ihrer letzten Sitzung dahin ausgesprochen, daß die Arbeiter- und Invalidenversicherung auch auf die Handlungsgehilfen und Apotheker ausgedehnt werde und daß die Mittel durch das Umlageverfahren mit Ansammlung eines Reservefonds aufgebracht werden. — Hinsichtlich der Abänderung des Markenschutzgesetzes bleibt die Kammer auf ihren früheren Beschlüssen stehen; ferner erklärt sie sich für Beschränkung im Umsehen der Hausirer und Detailreisenden und schlägt einige Verbesserungen vor. — Die Augsburger Mühlenbau-Gesellschaft vormals Oskar Oertle & Co. hat im letzten Geschäftsjahr ungefähr 35 Proc. Aufträge mehr gehabt als im Vorjahre; was namentlich daher komme, daß sich die patentirten Walzenstühle des Etablissements sehr gut bewähren. — Die Actien der Spinnerei Wertach sind zum Course von 115 Proc. an der Augsburger Börse eingeführt worden. — Die erste Einzahlung auf die Actien der Commanditgesellschaft Schuckert soll für den 1. April ausgeschrieben werden.

*— Die Culmbacher Exportbier-Brauerei erzielte einen Ueberschuß von 175 000 ℳ, wovon 9 Proc. Dividende vorgeschlagen werden, während der Rest für außerordentliche Abschreibungen und Reserven Verwendung finden soll.

*— Panorama-Actiengesellschaft, München. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, in der demnächst stattfindenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 5 Proc. vorzuschlagen. Die Betriebsergebnisse werden uns als befriedigend bezeichnet.

— Stuttgart, 10. Februar. Auch die hiesige Handels- und Gewerbekammer hat durch ihre Finanzcommission eine Eingabe an das königl. Ministerium des Innern gerichtet, in welcher unter Hinweis auf das aus der Mitte des Handelsstandes kund gewordene Verkehrsbedürfniß gebeten wird, im Bundesrathe für die Verlängerung des Notenprivilegiums der Württembergischen Notenbank eintreten zu wollen und zugleich auf Grund der bisher im Discontoverkehr gemachten Erfahrungen auf eine Erhöhung des steuerfreien Notenbetrags, sowie auf die Erweiterung der unbeschränkten

Annahme der Noten der Württembergischen Notenbank an den Reichscassen und bei sämmtlichen Reichsbankstellen hinzuwirken.

*— Dux-Bodenbacher und Prag-Duxer Eisenbahn. Gegenüber den Behauptungen einzelner Blätter, daß in den Kreisen der Verwaltung eine Vermehrung des Wagenparkes nicht für dringlich erachtet werde, und der weiteren, daß der Wagenpark so reichlich ausgestattet sei, daß ein Theil der Wagen noch an die Staatsbahnen abgegeben werden konnte, schreibt die Zeitschrift für Eisenbahnen und Dampfschifffahrt: Diese Behauptung ist einfach unrichtig, denn wie aus der Interpellationsbeantwortung des Handelsministers vom 30. November v. J. hervorgeht, mußten der Prag-Duxer Eisenbahn 136 Wagen aus dem Fahrpark der Staatsbahnen aushilfsweise zugewiesen werden, wie denn anläßlich des letzten Wagenmangels die Prag-Duxer Eisenbahn thatsächlich den Hauptangriffspunkt für Klagen bildete. Wie lebhaft aber der Wagenmangel im Braunkohlenrevier empfunden wird, zeigte sich erst jüngst bei der am 30. Januar stattgefundenen Generalversammlung des sächsischen Schiffervereins in Dresden, in welcher man die Behebung des Waggonmangels geradezu als eine Lebensfrage für die Elbeschifffahrt bezeichnete und endlich in dem Beschlusse sich einigte, an die Aussig-Teplitzer und Dux-Bodenbacher Eisenbahn das Ersuchen zu richten, dem Wagenmangel abzuhelfen. Die Aussig-Teplitzer Eisenbahn, welche schon im Vorjahre 510 Wagen mehr in den Verkehr stellte als im Jahre 1887, hat den Fahrpark inzwischen um weitere 500 Wagen vermehrt, welche Verstärkungen im Vereine mit dem im Bau begriffenen Doppelgleise den Verkehrsbedürfnissen wohl entsprechen dürften. Das Ersuchen des sächsischen Schiffervereins richtet sich daher hauptsächlich an die Dux-Bodenbacher Bahn. Wenn sich nun bei dieser Bahn trotz der Ossegger Gruben-Katastrophe schon in den letzten Monaten Wagenmangel zeigte, so ist die Befürchtung auf eine ausgiebige Fahrparkvermehrung in dem Augenblicke, da die Inbetriebsetzung der Ossegger Schächte bevor zu stehen scheint, ebenso gerechtfertigt als — dringlich. — Nach dem Ausweise über den Stand der Fahrbetriebsmittel mit Ende 1887 entfielen auf die Dux-Bodenbacher Bahn 18.02 Wagen, auf die Prag-Duxer Bahn 10.12 Wagen pro Kilometer Bahnlänge, während bei der Aussig-Teplitzer Bahn 36.36 Wagen pro Kilometer Bahnlänge entfallen. Durch die inzwischen erfolgten Anschaffungen der Aussig-Teplitzer Bahn hat sich dieses Verhältniß noch wesentlich geändert.

Wien, 11. Februar. Wie die „N. Fr. Pr." meldet, wurde in der Sonnabendconferenz des Verwaltungsrathes der Staatsbahn ein schriftliches Memoire jener älteren Mitglieder des Pariser Comités zur Kenntniß gebracht, worin dieselben gegen die Erwerbung der Orientbahnen sich aussprechen; ebenso gelangte ein schriftliches Gegengutachten der Fachorgane zur Verlesung, worin die in dem Memoire entwickelten Gründe entkräftet wurden. Sowohl der österreichische wie ungarische Verwaltungsrath beschlossen neuerdings auf Grund dieses Gutachtens, der Erwerbung der Orientbahnen principiell zuzustimmen und Jaubert mit der Weiterführung der Verhandlungen zu betrauen, wiewohl allgemein zugegeben wurde, daß eine definitive Entscheidung erst möglich sei, wenn Professor Gneist den Schiedsspruch gefällt hat.

P. C. Ungarische Staatsfinanzen. Unser Correspondent schreibt uns aus Pest, 10. Februar: Aus den soeben erschienenen Ausweisen über die ungarischen Staatseinnahmen im Jahre 1888 ist insbesondere die Thatsache hervorzuheben, daß das Ergebniß sich in dem genannten Jahre um 14 Millionen höher beziffert, als im Jahre 1887. Namentlich muß es aber als ein sehr günstiges Anzeichen bezeichnet werden, daß die directen Steuern im Jahre 1888 um 2,5 Millionen mehr ergeben haben, als im Voranschlag angenommen war.

*— Zollzahlungen in Rußland. Eine vom Kaiser bestätigte Entscheidung bestimmt u. A.: Die Course für die Silber- und Creditrubel sind vom 15. Februar d. J. ab der bequemeren Rechnung halber nicht auf 3, sondern nur auf 1½ Monate, d. h. bis zum 1. April festzusetzen und nachher sind die Course auf je drei Monate zu bestimmen, und zwar: April-Juni, Juli-September, October-December, Januar-März 2c. Vom Finanzminister sind für die Zeit vom 15. Februar bis zum 1. April 1889 folgende Course festgesetzt worden: a. für einen Silberrubel 70 Kop. Gold, b. für einen Creditrubel und für einen Rubel in silberner und kupferner Scheidemünze 65 Kop. Gold.

P. C. Eisenbahnwesen in der Türkei. Wie man uns aus Konstantinopel schreibt, hätte Zeitungsmeldungen zufolge der nach Berlin entsendete Rechtsbeistand der Pforte, Gelcher Effendi, letzterer gemeldet, daß Professor v. Gneist im Laufe dieser Woche die Ueberprüfung des in der Streitsache Pforte contra Baron Hirsch ihm vorgelegten Actenmateriales beendet haben und sodann voraussichtlich in der Lage sein dürfte, ein Urtheil zu schöpfen. — Ein inländisches Consortium hat der Pforte den Plan einer Eisenbahnverbindung zwischen Akka und Damaskus vorgelegt. Bezüglich der geplanten Eisenbahnverbindung zwischen Jaffa und Jerusalem wird gemeldet, daß die Arbeiten für den Bau dieser Linie demnächst werden begonnen können.

*— Englands Außenhandel. Die amtlichen Handelsausweise für den Monat Januar sind sehr günstig: der Einfuhrwerth betrug 38 026 000 £, der Ausfuhrwerth 20 479 000 £ oder 9½, bezw. 10½ Proc. mehr als im Januar vorigen Jahres. Am meisten Zunahme zeigt die Einfuhr von Nahrungsmitteln (darunter raffinirter Zucker) und Rohstoffe für Gewerbe, mit Ausnahme von Baumwolle. Die Zunahme in der Ausfuhr vertheilt sich ziemlich gleichmäßig auf die meisten Artikel, was von einem recht befriedigenden Zustande des Geschäfts im allgemeinen zeugt. Bedeutend war die Zunahme der Ausfuhr in den meisten Gewerben, ausgenommen Wollenwerbe, sowie in Maschinen, während die Zunahme bei Eisen und Stahl mäßig war, und zwar in Folge geringerer Verschiffung von Eisenbahnbedarfsmitteln.

WTB. Washington, 11. Februar. Nach dem Bericht des Landwirthschaftlichen Bureaus ist das Pflücken der Baumwolle wegen des später eingetretenen Reifes um 6 Tage später als im vorigen Jahre beendet worden. Die Menge der auf den Markt gebrachten Baumwolle ist auf 84½ Proc. veranschlagt, der Faden ist kürzer und mehr verfärbt als im vorigen Jahr.

*— Verschiffungen von Silber nach Ostindien, China und den Straits vom 1. Januar bis 7. Februar 1889.

Ab London nach:

Ostindien	847 685 £	gegen	538 600 £	in 1888.
China	—	" "	40 017	" " "
den Straits	65 210	" "	58 700	" " "
Total	912 895 £	gegen	637 317 £	in 1888.
Ab Venedig	—	" "	—	" " "
Marseille	—	" "	—	" " "

(Eingesandt.)

Die „Chemikerzeitung" nennt die leider vielfach eingewurzelte Gewohnheit, im Geschäftsleben bei Bezahlungen durch die Post das Porto abzuziehen, euphemistisch nur eine Unsitte, denn nach Art. 325 H.-G.-B. ist es ungesetzlich ein Unrecht, und man soll nur die Zahler, die sich dessen nicht belehren lassen wollen, regelmäßig verklagen, die Gerichts- und Anwaltsgebühren, die ihnen dann der Versuch, ein paar Pfennige zu schnurren, kostet, werden ihnen die Belehrung wohl beibringen. M. L.

Landwirthschaftliches.

⊙ Die diesjährige fünfte große Geflügelausstellung in den Räumen der Tonhalle zu Gera hat gezeigt, daß in der Züchtung edler Rassen von Hühnern, Tauben, Enten und Gänsen ein bedeutender Fortschritt gegen früher zu bemerken ist. Keineswegs ist zu verkennen, daß derartige Ausstellungen doch vielfach Veranlassung geben, gutes Geflügel zur Fortzucht anzukaufen. Vor allen Dingen werden dann bei solchen Züchtungsversuchen weitere Erfahrungen gesammelt, welche Stämme und Arten für die Landwirthe hiesiger Gegend die vortheilhaftesten und besten sind. Die ausgesetzten Prämien und Ehrenpreise für vorzügliche Exemplare eigener Züchtung sind theils ein Dank für die aufgewendete Mühe, theils ein Sporn zu fortgesetzter Thätigkeit auf dem Gebiete der Geflügelzucht, deren rationeller Betrieb auch zur Hebung der Landwirthschaft mit beiträgt.

Post- und Telegraphenwesen.

*— Internationaler Telegraph. Die Telegraphenanstalten in der Republik San Domingo sind eröffnet, und können dorthin Telegramme aufgegeben werden. Die Telegramm-Wortgebühr beträgt für San Domingo 10,25 ℳ via Key-West und 14,60 ℳ via Galveston. Inzwischen ist die Kabellinie San Domingo-Venezuela dem Verkehr übergeben. Telegramme nach den Anstalten im Staate Venezuela können nunmehr fortan ebenfalls via Key-West und via Galveston befördert werden. Die Wortgebühr beträgt via Key-West für La Guayra 11,30 ℳ, für die übrigen Aemter 11,65 ℳ, via Galveston für La Guayra 15,65 ℳ, für die übrigen Anstalten 16 ℳ.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 9. Februar eingetragen:

Die hiesige Firma Friedrich Bartel ist gelöscht worden. — Firma Brüder Fischer in Leipzig (Brühl Nr. 68) und als deren Inhaber die hiesigen Kaufleute Herren Fidel Julian Fischer und Jechiel Jacques Fischer hier.

Königreich Sachsen.

Handelsregister.

Eingetragen die Firmen:

C. Scherz in Dresden. Inh. Herr C. Scherz das. — Emil Wehrle in Bautzen. Inh. Herr J. E. Wehrle das. — Clemens Kelling in Königswartha. Inh. Herr G. C. Kelling das. — Ernst Kirchhof in Friedebach. Inh. Herr C. F. Kirchhof das. — Schiebel & Ziegenhorn in Reichenbach. Inh. Herr A. C. Schiebel und B. W. G. W. Ziegenhorn das.

Veränderungen:

Herr C. H. T. Loche ist aus der Firma Loche & Hegemeister ausgeschieden. — Herr C. B. Neubauer in Plauen ist nach Ableben des Herrn R. C. E. Neubauer Inh. der dortigen Firma Robert Neubauer. — Die Firma M. Jacoby & Co. in Plauen ist aufgelöst und Herr G. F. G. Grueber das. Liquidator.

Erloschen die Firma:

Mode-Bazar G. Boas in Lichtenstein.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible], Kaufmann	[illegible]	Borna a. S.	6.3	16.3	16.3	10.4
[illegible], Kaufmann	Chemnitz	Chemnitz	5.2	7.3	26.2	26.3
[illegible], Commissionär	[illegible]	[illegible]	7.2	27.2	6.3	8.4
Ernst Konrad [illegible], Kommerzienrath (Nachlaß)	Halle a. S.	Halle a. S.	7.2	26.3	26.2	26.3
Franz Louis [illegible], Drechsler u. [illegible]	Hamburg	Hamburg an der Saale	7.2	10.3	27.2	11.3
W. [illegible], Kaufmann	Malchin	Malchin	5.2	26.3	1.3	5.3
F. [illegible] und W. D. [illegible], [illegible]	Nürnberg	Nürnberg	6.2	15.3	27.2	27.3
E. A. [illegible], Inh. der Firma [illegible] & Co.	Plauen	Plauen	7.2	15.3	1.3	16.3
[illegible], Schuhmacher	Pegau	Pegau	26.1	26.2	6.2	1.3
Frau [illegible] geb. [illegible], Kaufmanns-Wittwe	Varel	Varel	4.2	20.3	7.2	16.4

Submissionen im Februar.

20. Halle a. S., Knoch & Kallmeyer, Eisen;
25. Wilhelmshaven, Kaiserl. Werft, Linoleum;
26. Hamburg, Finanz-Deputation, Gußeis. Röhren 2c.;
28. Delitzsch, Superintendent Hahn, Kirchenbau.

Patente.

Patent-Anmeldungen.

Die nachfolgend Genannten aus Sachsen haben um die Ertheilung eines Patentes für den daneben angegebenen Gegenstand nachgesucht. Die Anmeldung hat die angegebene Nummer erhalten. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Nr. 8782. „Triebwerk für Schaustellungsapparate". — Edmund Bach in Leipzig. Cl. 42.

Nr. 5079. „Hufeisen mit hülsenförmig überzuschiebenden Griff und Stollen". — Firma Gebr. Gaitzsch in Knautheim. Cl. 45.

Nr. 8818. „Vorrichtung zum Andrehen des Motors von Gas- und Petroleum-Locomotiven"; Zusatz zum Patent Nr. 45 707. — Oskar Blessing in Leipzig-Reudnitz. Cl. 46.

Nr. 5190. „Copir-Vorrichtung". — Emil A. Lingner in Löbtau-Dresden. Cl. 70.

Nr. 5301. „Benzinsicherheitslampe mit Zündvorrichtung"; Zusatz zum Patente Nr. 44 302. — Carl Wolf i. F. Friemann & Wolf in Zwickau. Cl. 4.

Nr. 3876. „Vorrichtung zur Herstellung einer Luftleere". — Bruno Franke in Leipzig. Cl. 42.

Nr. 5524. „Vorrichtung zum Messen der Dehnbarkeit und Zerreißfestigkeit". — Louis Schopper in Leipzig. Cl. 42.

Nr. 4477. „Neuerung an Seiltriebwerken zur Ackerbearbeitung"; Zusatz zum Patente Nr. 44 681. — Rud. Sack in Plagwitz-Leipzig. Cl. 45.

Nr. 6659. „Korkzieher". — Eugen Kind in Leipzig. Cl. 64.

Ertheilung von Patenten.

Den nachfolgend Genannten aus Sachsen wurden Patente auf den daneben angegebenen Gegenstand und von dem angegebenen Tage ab ertheilt. Die Eintragung in die Patentrolle ist unter der angegebenen Nummer erfolgt.

Nr. 46 808. „Befestigung von Schienen auf Schwellen mittelst Klammern". — L. L. Hecht und M. P. Herfurth in Chemnitz. Vom 29. April 1888 ab. Cl. 19.

Nr. 46 792. „Neuerung an Wäsche-Wringmaschinen". — C. Leisch in Dresden. Vom 14. Juli 1888 ab. Cl. 34.

Nr. 46 774. „Zimmerofen". — H. Möbus in Niedersähre-Meißen. Vom 16. September 1888 ab. Cl. 36.

Nr. 46 816. „Neuerung an Kettenantrieb-Vorrichtungen bei Fahrrädern". — A. H. Schürer in Blasewitz-Dresden. Vom 24. Juli 1888 ab. Cl. 63.

Nr. 46 772. „Abnehmbarer Klappdeckel für Biergläser und andere derartige Gefäße". — A. Michael in Kulkwitz bei Markranstädt. Vom 1. September 1888 ab. Cl. 64.

Nr. 46 771. „Verfahren und Einrichtung zur Befestigung der Kratzenblätter auf Krempeldeckeln". — Mechanische Kratzenfabrik, Actiengesellschaft in Mittweida. — Vom 29. August 1888 ab. Cl. 76.

Nr. 46 767. „Einrichtung zum Ablassen der Fäcalstoffe aus Sammelbehältern in die Abzugscanäle". — C. F. A. Mank in Dresden-Plauen und O. Kummer in Dresden. Vom 5. Juli 1888 ab. Cl. 85.

Nr. 46 782. „Abort mit durch Sandverschluß gedichtetem Deckel und theilbarem Sitzbrett". — Fr. Gappisch in Dresden. Vom 24. October 1888 ab. Cl. 85.

Uebertragung von Patenten.

Die folgende, unter der angegebenen Nummer der Patentrolle im „Reichs-Anzeiger" bekannt gemachte Patent-Ertheilung ist auf die nachgenannte Person in Sachsen übertragen worden.

Nr. 45 609. Firma Stöcker & Co. (Inh. Aug. Herfuhl) in Leipzig. — „Gestricher Nummerscheiben-Apparat". Vom 22. Februar 1888 ab. Cl. 74.

Einnahme-Ausweise.

*— Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn. Januar: 129 856 ℳ (+ 15 240 ℳ).

W.-n. Prag, 12. Februar. (Telegramm.) Die Prag-Duxer Bahn vereinnahmte in voriger Woche 7055 fl. weniger und die Dux-Bodenbacher Bahn 72 fl. weniger.

*— Koslow-Woronesch-Rostow-Eisenbahn. December: 719 300 Rbl. (+ 84 726 Rbl.), im Jahre 1888 9 176 730 Rbl. (+ 923 931 Rbl.).

*— Kursk-Charkow-Asow-Eisenbahn. December: 863 713 Rbl. (— 121 856 Rbl.), im Jahre 1888 10 924 519 Rbl. (+ 586 876 Rbl.).

*— Kursk-Kiew-Eisenbahn. December: 490 024 Rbl., im Jahre 1888 5 796 784 Rbl.

*— Orel-Griasi-Eisenbahn. December: 387 784 Rubel (+ 39 985 Rbl.), im Jahre 1888 4 387 739 Rbl. (+ 380 000 Rbl.).

Literatur.

Wochenschrift für Spinnerei und Weberei. Illustrirtes Fachblatt für die gesammte Textil-Industrie. Herausgegeben von Ernst Herrmann in Leipzig. Die am 12. Februar erschienene Nr. 7 enthält: Unsere Wollindustrie und die Cartellbewegung. — Pariser Modenbericht. — Die neuen Herrenstoffe für die Wintersaison 1889/90. — Der Musterzeichner. — Das 1888er Geschäft in Garnen und Wolle. — Entfettung von Olivenkernen, Olivenresten und sonstigen thierischen und vegetabilischen fetthaltigen Rohstoffen und Abfällen. — Neue patentirte Erfindungen. — Rundschau. — Correspondenzen. — Ausland. — Aus dem Leserkreise. — Patente. — Fabrikzeichen- und Muster-Register. — Concurse. — Marktlage. — Der Vermittler. — Das Neueste. — Berliner Course. — Literatur. — Telephon.

Leipziger Börse am 12. Februar.

Das Geschäft der heutigen Börse blieb wiederum auf einen engbegrenzten Theil der im Courszettel enthaltenen Werthobjecte beschränkt. Wollten wir daher zwischen dem Verlaufe des heutigen und des gestrigen Verkehrs Unterschiede herausfinden, so müßten wir solche überaus fein nuanciren. Die Tendenz des Marktes bleibt andauernd fest, denn wir haben auch wieder zu beobachten Gelegenheit gehabt, daß in denjenigen Fällen, wo das am Markte befindliche Material zu etwas herabgesetzten Coursen erhältlich war, dasselbe bereitwilligst Aufnahme gefunden hat, während andererseits für verschiedene Papiere auch Käufer bei erhöhten Forderungen im Markte waren. Gleichwie während der Vortage wurde auch heute wieder von den Anlagewerthen 3½ proc. Reichsanleihe und Sächsische Rente in recht ansehnlichen Beträgen aufgenommen, während von den Eisenbahnactien Böhm. Nordbahn für unsere Verhältnisse gleichfalls erhebliche Umsätze zu verzeichnen hatten. Auch für verschiedene andere Eisenbahnactien, so namentlich für Buschtiehrader Lit. A, die als im Course zurückgeblieben bezeichnet werden, entwickelte sich rege Kauflust. In Gunst standen fortdauernd die Bankactien, welche meist weiterhin höher bewerthet worden sind. Industrieactien hatten sich zum Theil gleichfalls bemerkenswerther Beachtung zu erfreuen, so lenkte sich insbesondere die Aufmerksamkeit auf Niederschlema angeblich infolge eines sehr günstigen Abschlusses, sowie auf Sächsische Wollgarnfabrik (vormals Tittel & Krüger), welch letztere Actien dem Vernehmen nach an der Berliner Börse zur Einführung gelangen sollen. Von den Bergwerkspapieren wurden Forst wieder bevorzugt, und ebenso fanden sich leicht Käufer für Gottesberger Stammactien. Das Geschäft in Eisenbahn-Prioritäten und ausländischen Staatswerthen bewegte sich in einem ruhigen Gleise, von letzteren kamen vorwiegend Italiener und neueste Ungarn in Betracht. Alles in Allem konnte zwar die Börse auf eine größere Thätigkeit heute nicht zurückblicken, immerhin aber genügten doch die Ergebnisse, mäßigen Ansprüchen Rechnung zu tragen. Berlin eröffnete in zwar ruhiger, aber entschieden fester Haltung, die Nachrichten aus Afghanistan scheinen dort keinen besonderen Eindruck gemacht zu haben.

Gleichwie gestern, fanden auch heute auf dem Gebiete der deutschen Staatsfonds recht ansehnliche Umsätze statt; es gilt dies hauptsächlich von 3½ proc. Reichsanleihe (+ 10 ₰) und Sächsischer Rente. 4 proc. Reichsanleihe (— 10 ₰) hatten dagegen nur geringen Umsatz und blieben ferner offerirt, 4 proc. Sachsen (kleine Appoints + 25 ₰) sind gleichfalls nur in beschränkten Beträgen gehandelt worden, 3½ proc. Cultur erließen 20 ₰, indeß fanden sich zur Notiz keine Abgeber. Bayerische Eisenbahnanleihe stellten sich etwas höher, desgleichen 4 proc. Chemnitzer Stadtanleihe, die aber angeboten blieben. In den übrigen Stadtanleihen sind größere Geschäftsbewegungen gleichfalls nicht vorgekommen. Gothaer III und IV angeboten aber ohne Leben und schließlich noch angeboten. 3½ proc. Landwirthe ebenfalls erhältlich, dasselbe gilt von desgleichen 4 procentigen, die 40 ₰ höher notiren. Altenburger Landesbank-Obligationen wurden in kleinen Summen höher genommen.

Auf dem Gebiete der Eisenbahnactien sind Böhmische Nordbahn (— 0,75) in bedeutenden Summen für Berliner Rechnung gekauft worden; ferner entwickelte sich reges Geschäft in Buschtiehrader A (+ 1,85) und Graz-Köflach (— 0,25). Lebhaft gefragt waren Lübeck-Büchner (+ 0,90) und außerdem kamen noch in Betracht: Buschtiehrader B (— 0,25), Dortmund-Enschede (+ 0,25), Dux-Bodenbach, Marienburger, Mecklenburger (+ 0,50), Nordwestbahn (+ 1), Elbthalbahn (+ 0,10), Oesterreichische Südbahn (+ 3,50) und Weimar-Geraer St.-Pr. (+ 0,75).

Der Markt für Bankactien zeigte auch heute wieder eine recht feste Haltung, die indeß mehr in den Coursen als in den Umsätzen zum Ausdruck gelangte. Als beliebt und höher sind zu erwähnen: Leipziger Credit (+ 0,50), Berliner Disconto (+ 0,75), Berliner Handelsgesellschaft (+ 0,80), Chemnitzer Bankverein (+ 1,50), Leipziger Bank (+ 0,25), Deutsche Bank (+ 0,10), Dresdner Bank (+ 1), Geraer Bank (+ 0,50), Gothaer Bank (+ 2), Mitteldeutsche Credit (+ 3,10), Oberlausitzer Bank (+ 3), Sächsische Bank (+ 0,25) und Weimarische Bank (+ 0,50).

Die Industrieactien kamen mehrfach zur Geltung. Es sind in dieser Beziehung namentlich aufzuführen: Sächsische Wollgarn (+ 0,25), Sachs & Co. (+ 0,50), Kammgarnspinnerei, Deutsche Werkzeug (+ 0,75), Schönherr (+ 1), Germania (+ 1), Laurahütte (+ 1), Henninger, Leipziger (+ 1,50), Kriebsch Prioritäts-Actien (+ 0,50), Niederschlema (+ 10 Proc.), Pferdebahn Prioritäts-Actien (+ 5 ℳ), Westeregeln, Kasseler Jute, Bochumer Gußstahl, Kammgarn, Seeberg (— 1), Schönherr (— 1), Glauziger (— 1,25), Rochsdorfer (— 0,75), Crölwitzer (— 0,25), Kette (— 0,25) und Sächsische Lederindustrie.

In den Bergwerkspapieren war das Geschäft nicht von Bedeutung. Kauflust entwickelte sich für Gottesbergen (+ 2 ℳ) und Forst (+ 5 ℳ). Sächsisch-Thüringische stellten sich um 0,50 Proc. höher, während Mansfelder Kuxe 3 ℳ niedriger abgegeben wurden.

Der Verkehr in Eisenbahn-Prioritäten war bei wenig veränderten Coursen von mäßiger Ausdehnung.

Ausländische Staatsfonds sind nur theilweise und in kleinen Summen umgesetzt worden. Etwas Geschäft etablirte sich in ungarischer neuester Anleihe, in Rumäniern und Italienern.

Wechsel ruhiger; kurzes Amsterdam und Belgien unverändert, Italien (+ 10 ₰), Schweiz (— 10 ₰) ohne besondere Abschlüsse; beides London in einigem Verkehr und ferner gefragt, letzteres als auch von kurzem Paris (— 5 ₰), Madrid (+ 5 ₰) blieb vergeblich gesucht, kurzes Wien (+ 10 ₰) ist wenig umgegangen, lange Sicht fehlte.

Sorten ruhig. Oesterreichische und russische Noten zu altem Cours wenig belebt.

Börsen- und Handelsberichte.

Berlin, 11. Februar. (Börsenbericht.) Die Sonnabendbörsen waren in ihrer ganzen Haltung eher schwach als fest. An der Mittagsbörse entwickelte sich eine feste Haltung, welche sich aber im Laufe des Geschäfts etwas abschwächte. Auch die Pariser Börse war anfangs recht fest, das scheint auf andere Börsen ungünstig gewirkt zu haben. Am Boulevard befestigte sich die Haltung etwas. Die Wiener Börse wurde durch die Unruhe in Rom ungünstig beeinflußt, ungeachtet noch das Geld flüssig ist. Im gestrigen Verkehr waren Wien und Frankfurt schwach; in Wien herrschte eine fast vollständige Geschäftslosigkeit. Die hiesige Speculation beobachtete heute eine größere Zurückhaltung als in den letzten Tagen, während aus der Provinz wieder umfangreiche Ordres vorlagen. Die Haltung war nur theilweise fest und die Mehrzahl der Course erlitten Ermäßigungen. Im späteren Verlaufe trat zeitweise eine weitere Befestigung ein, gegen Schluß schwächte sich die Haltung aber wieder etwas ab. Auf dem Bankactienmarkt zeigten sich Dresdner, Handels- und Nationalbank anhaltend bevorzugt. Inländische Bahnen waren schwankend, Ostpreußen und Marienburger vorwiegend matt. Von österreichischen Transportwerthen begegneten Nordwest zu steigenden Coursen reger Kauflust; Schweizer Bahnen blieben still. Ausländische Fonds sowie russische Werthe fanden während der zweiten Börsenhälfte geringe Beachtung. Für Bergwerksactien erhielt sich lebhafte Nachfrage; Norddeutsche Lloyd-Actien waren gegen Schluß erholt. (B. Z.)

Wien, 11. Februar. Der starke Rückgang der Tabakactien hat an der heutigen Vorbörse die haussirende Coursbewegung bei Conlisspapieren aufgehalten; im Uebrigen war jedoch die Tendenz eine recht günstige, und speciell in Montanpapieren und Waffenfabrik-Actien hat die Hausse weitere sehr namhafte Fortschritte gemacht. In diesen Werthen und einigen Transportactien entwickelte sich der Verkehr sehr lebhaft, auch in Renten waren die Umsätze befriedigend, dagegen blieben Bankpapiere der Speculation sowie die internationalen Bahnen vernachlässigt und zum Theile auch matter. Valuten haben sich wieder etwas versteift. In der Nachversorgung war Geld billig angeboten. Die Mittagsbörse eröffnete in unverändert fester Haltung, nur Tabakactien sind flau. Das Geschäft ist undeutlich, da der hie und da kleine Coursabschwächungen vorkommen, im Ganzen jedoch bleibt die Tendenz fest, namentlich für Bahnen und Montanpapiere. Devisen und Valuten vertheuert. Schluß: Fest. Credit 310,05.

Berlin, 11. Februar. Anlehensloose. Ansbacher 7-fl.-Loose 32,25 G., Augsburger 7-fl.-Loose 27,00 G., Barletta 100-Frcs.-Loose von 1870 40,00 Br., Bukarester 20-Frcs.-Loose 48,25 G., Braunschweiger 10-Thlr.-Loose 53,50 bez., Freiburger 15-Frcs.-Loose 31,00 bez., Mailänder 45-Frcs.-Loose 43,00 bez., Mailänder 10-Frcs.-Loose 19,00 bez., Neufchateler 10-Frcs.-Loose 20,00 Br., Pappenheimer 7-fl.-Loose 25,60 Br., Schwedische 10-Thlr.-Loose 82,00 G., Türkische 400-Frcs.-Loose 42,60 G., Venezianer 27,90 G.

Frankfurt a. M., 11. Februar. Egyptische 4 procent. unific. Obligationen 86,80 bez.

Frankfurt a. M., 11 Februar. Deutsche Verlagsanstalt 284,80 G., Badische Anilin- und Sodafabrik 278,60 bez. G., Bad. Zucker Waghäusel 100,50 bez. G., Farbwerke Höchst 235,30 bez. G.

Frankfurt a. M., 11. Februar. (Schluß.) Fest. 4 proc. griech. Monopol-Anleihe 78,00, 4½ proc. Portugiesen 98,20, Siemens Glasindustrie 160,50, Privatdiscont 1¾ Proc. — Vom Schluß der Börse: Creditactien 262¾, Franzosen 213¼, Galizier 175, Lombarden 84¼, Egypter 86,60, Disconto-Commandit 237,70, 5 proc. türk. Administrationsanleihe 71,90.

Frankfurt a. M., 11. Februar, 5 Uhr 50 Min. Effecten-Societät. Creditactien 261½, Franzosen 213¾, Lombarden 84¼, Galizier 175, Egypter 86,40, 4 procent. ungar. Goldrente 85,50, Gotthardbahn 136,00, Disconto-Commandit 236,80, Dresdner Bank 159,50. Schwach. — (Schluß.) Creditactien 261¼, Franzosen 213¼, Lombarden 84¼, Galizier 175, Egypter 86,40, 4 proc. ungarische Goldrente 85,50, Gotthardbahn 136,00, Disconto-Commandit 237,00, Dresdner Bank 159,70, Darmstädter 174,80. Behauptet.

Breslau, 11. Februar, Nachmittags. Sich befestigend. 3½ proc. L.-Pfandbriefe 101,70, 4 proc. ungar. Gold 85,75, 1880er Russen 89,70, 1884er Russen 103,00, Breslauer Discontobank 116,00, Breslauer Wechslerbank 106,50, Schles. Bankverein 132,00, Creditactien per Ultimo 169,00, Donnersmarck 80,00, Oberschlesische Eisenbahn 119,25, Opp. Cement 125,50, Kramsta 138,75, Laurahütte 147,25, Verein. Oelfabriken 93,90, österreich. Banknoten 169,25, russische Banknoten 217,75, Schlesische Dampfer-Compagnie vorm. Priefert 132,00, Oberschles. Portland-Cement 151,50, Archimedes 148,00.

Hamburg, 11. Februar, Nachm. Abgeschwächt. Preuß. 4 proc. Consols 108⅞, Silberrente 70⅞, österr. Goldrente 94⅞, 4 proc. ungarische Goldrente 86, 1860er Loose 121, Italiener 95⅞, Creditactien 261⅞, Franz. 534¼, Lombarden 213, 1877er Russen 100, 1880er Russen 88½, 1883er Russen 110⅞, 1884er Russen 98⅞, II. Orientanleihe 64¾, III. Orientanl. 65⅞, B. Handelsgesellsch. 183, Deutsche Bank 173½, Disconto-Commandit 237⅞, Commerzbank 134½, Nationalbank für Deutschl. 149⅞, Hamb. 178⅞, Gotthardbahn 136, Lübeck-Büchner 171½, Marienburg-Mlawkaer Bahn 81⅞, Mecklenburger Friedrich-Franz-Bahn 150⅞, Oester. Südbahn 103⅞, Unterelb. Pr.-Actien 101½, Laurahütte 117½, Norddt. Jute-Spinnerei 161, Anglo-Contin. Guano-Werke (vorm. Ohlendorff'sche) 126½, Hamb. Packetf.-A. 149⅞, Dyn.-Trust-A. 95,00. Privat-Discont 1¾ Proc.

Hamburg, 11. Februar. Abendbörse. Oesterreichische Creditactien 261¼, Franzosen 534, Lombarden 212¼, Norddt. Bank 177½, Disconto-Commandit 237, Dresdner Bank 160⅞, Nationalbank 149⅞. Ruhig.

Bremen, 11. Februar. Nordd. Lloyd per Cassa 158½ Br., per Ultimo Februar 158 bez., Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Neptun" per Cassa 135 G., Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellsch. „Hansa" per Cassa 157 bez., per Ultimo Februar —,—, Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellschaft Hansa. Atlantische Linie. Lit. B 101 Br., Bugsir-Gesellschaft „Union" 90 Br., Wollwäscherei per Cassa 129½ G., Wollkämmerei 212 G., Nordd. Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei 184½ G., Jute-Spinnerei per Cassa 156½ Br., Bremer Bierbrauerei per Cassa 121 G., Bremerhavener Straßenbahn per Cassa 102½ Br., Actien-Gesellschaft „Weser" per Cassa 144 bez., per Ultimo Februar —,—, Baumw.-Spinnerei Grohn 100½ bez., Hemel. Actien-Brauerei per Cassa 121 G., Petrol.-Raffin. vorm. A. Korff 143 G., Bremer Cigarrenfabr. 142 bez., Rio Tinto-Actien pro St. per Cassa —,—, St. Pauli-Br.-Actien pro Stück 389 bez., per Ultimo Februar —,—, do. do. do. preferred 267 G., Jutespinnerei u. Weberei Bremen 120 G., Bremer Schleppschifffahrts-Gesellschaft 114½ Br., Hamburg-Amerik. Packetf.-Actien-Gesellschaft 149½ G.

Wien, 11. Februar, Nachm. 5 Uhr 35 Min. Abendbörse. Ungar. Creditactien 314,25, österr. Creditactien 311,75, Franzosen 252,80, Lombarden 101,00, Galizier 207,75, Nordwestbahn 182,25, Elbthalbahn 203,75, österr. Papierrente 83,35, do. Goldrente 111,40, 5 proc. ungarische Papierrente 94,20, 4 proc. ungarische Goldrente 101,45, Marknoten 59,20, Napoleons 9,57, Bankverein 107,50, Tabakactien 106,50, Unionbank 221,50, Alpine Montanactien —,—. Ruhig.

Amsterdam, 11. Februar. Wiener Wechsel 98,00, Hamburger Wechsel 59,05.

London, 11. Februar, Nachmitt. Ruhig. Engl. 2¾ proc. Consols 99⅞, preußische 4 procentige Consols 107, ital. 5 proc. Rente 94⅞, Lombarden 9⅞, 5 proc. Russen von 1873 102⅞, conv. Türken 15⅞, österreich. Silberrente 69, österreichische Goldrente 93, 4 proc. ungarische Goldrente 84⅞, 4 proc. Spanier 75⅞, 5 proc. privilegirte Egypter 103¼, 4 proc. unificirte Egypter 85⅞, 3 proc. garantirte Egypter 102⅞, 4½ proc. egyptische Tributanleihen 86⅞, convertirte Mexikaner 39⅞, 6 procentige consol. Mexikaner 93⅞, Ottomanbank 11⅞, Suezactien 88½, Canada Pacific 53⅞, De Beers Actien neue 17¼. Platzdiscont 2¾ Procent.

London, 11. Februar, Nachmittags 5 Uhr 25 Min. Preuß. Consols 107, Englische 2¾ proc. Consols 99⅞, conv. Türken 15¼, 1873er Russen 102, Italiener 94¾, 4 proc. ungar. Goldrente 84⅞, 4 proc. unific. Egypter 85⅞, Ottomanbank 11⅞, 6 proc. consol. Mexikaner 93⅞, Silber 42⅞. — In die Bank flossen heute 63 000 £.

Paris, 11. Februar, Nachmittags. Behauptet. 3 proc. amortisirb. Rente 87,50, 3 proc. Rente 83,75, 4½ proc. Anleihe 104,05, ital. 5 proc. Rente 95,70, österr. Goldrente 93⅞, 4 proc. ungar. Goldrente 85⅞, 4 proc. Russen von 1880 89,95, 4 proc. unificirte Egypter 435,62, 4 proc. Spanier äußere Anleihe 75⅞, conv. Türken 15,70, türkische Loose 48,00, 5 proc. privil. türkische Obligationen 437,50, Franzosen 532,50, Lombarden —,—, do. Prioritäten 308,75, Banque ottomane 537,50, Banque de Paris 802,50, Banque d'escompte 588,75, Credit foncier 1365,00, do. mobilier 443,75, Meridionalactien 773,75, Panama-Canal-Actien 61,25, do. do. 5 procent. Obligationen 65,00, Rio Tinto-Actien 516,25, Suezcanal-Actien 2232,50, Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mon. 123, Wechsel auf London kurz 25,30⅞, Chèques auf London 25,33⅞.

Paris, 11. Februar, Abends. Boulevardverkehr. 3 proc. Rente 83,70, Italiener 95,70, 4 proc. ungar. Goldrente 85,31, Türken 15,65, Spanier 75,43, Egypter 434,68, Banque ottomane 537,50, Rio-Tinto 515,00, Panama-Canal-Actien 60,00. Behauptet.

New-York, 11. Februar, Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.) Fest. Wechsel auf London (60 Tage) 4,86, Cable Transfers 4,88⅞, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,20, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95¼, 4 proc. fundirte Anleihe 128⅞, Canadian-Pacific-Actien 52⅞, Central-Pacific-Actien 36½, Chicago & North-Western-Actien 106⅞, Chicago-Milwaukee & St. Paul-Actien 64⅞, Illinois Central-Actien 111½ ex., Lake-Shore-Michigan-South-Actien 104⅞, Louisville & Nashville-Actien 60, New-York Lake Erie & Western-Actien 29½, New-York Lake Erie, West. 2d Mort Bonds 102½, New-York Cent. & Hudson River-Actien 109⅞, Northern Pacific-Preferred-Actien 62⅞, Norfolk & Western Preferred-Actien 51⅞, Philadelphia & Reading-Actien 46⅞, St. Louis & San Francisco Preferred-Actien 65⅞, Union Pacific-Actien 66⅞, Wabash, St. Louis-Pacific-Preferred-Actien 27¼. — Geld leicht, für Regierungsbonds 2, für andere Sicherheiten ebenfalls 2 Proc.

Buenos-Aires, 10. Februar. Gold-Aufgeld 55,35 Proc.

* Frankfurt a. M., 11. Februar. Gold- u. Silbercourse. Gold „al marco" per Kilogr. 2792 Br., 2784 G. Ganz feines Scheidegold 2804 Br. — Hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. 126,80 Br., 124,30 G.

London, 11. Februar. (Telegramm der Herren J. Pollak & Co.) Diamond shares: Debeers 17¼ £, Griqualand 6¼ £, New Consol Bultfontein 23s —d, New Jagersfontein 15⅞ £, United 2¼ £. Tendenz: Still.

London, 11. Februar. Südafrikanische Goldminen-Course. Jumpers 17¼ £, Wemmer 14¾ £, Wolhuter 5 £, Crown Reef 10 £, Ferreira 24 £, Langlaagte 5 £, Central Langlaagte 2¾ £, Royals 5¼ £, Goldfields 3¼ £, Banjes 3¾ £, Knights 3⅞ £, Jubilee 5¼ £, City & Suburban 14¼ £, Robinson 8¼ £, Durban 9¼ £, Henry Nourse 10¾ £, Golden Kopje 3¾ £, Geldenhuis 4⅞ £, Robinson 66, Randfontein 2¾ £. — Tendenz: Fest.

Wollberichte.

SS. Warschau, 10. Februar. (Original-Wollbericht.) Wenn wir auch heute über keine bedeutenderen Abschlüsse berichten können, die während der letzten vierzehn Tage am hiesigen Platze stattfanden, so müssen wir dennoch constatiren, daß dieselben von größerem Umfange waren, als in den vorangegangenen Wochen. Die Tendenz des Marktes kann als durchaus fest bezeichnet werden, da sich jetzt von Seiten unserer inländischen Fabrikanten Kauflust zeigt und Verkäufer auch mit höheren Forderungen reüssiren. Von den feineren Tuchwollen erwarben Fabrikanten aus Tomaszow und Zgierz mehrere Posten zu annähernd letzten Wollmarktspreisen, ferner wurde nach anderen Fabrikstädten Meseritz von mittelfeinen Wollen zu 2 bis 3 Thlr. polnisch unter Wollmarktspreisen verkauft. Ein aus Berlin hier anwesender Käufer acquirirte Rein[illegible] von den besseren Wollen zu 33—35 Thlr. polnisch pro Zentner. In der Provinz wurden ebenfalls vereinzelte Posten an inländische Fabrikanten zu uns unbekannten Preisen abgesetzt. Das hiesige Lager beträgt noch ca. 8000 Pud und besteht fast ausschließlich aus besseren Wollen. Im Contractgeschäft ist es noch still. Die in letzter Zeit gemachten Abschlüsse fanden lediglich von bekannten Dominien, mit einem Preisaufschlag von 2 bis 3 Thlr. polnisch gegen vorjährige Contractschlüsse statt.

SS Londoner Wollauctionen. Telegramm vom 11. Februar: „Unverändert fest."

WTB. London, 11. Februar. Wollauction. Preise fest.

Generalversammlung. „Reichsbank". Ordentliche Generalversammlung der Reichsbankantheilseigner am 4. März d. J. in Berlin (vergl. die Bekanntmachung im amtlichen Theile.)

Mailand, 8. Februar. Seide. (Wochenbericht des „Sole".) Diese Woche dauerte die bescheidene Nachfrage fort, aber die niedrigen Preise hemmten sie, so daß die Geschäfte ziemlich limitirt blieben. In Cocons waren die Transactionen ziemlich zahlreich. Asiatische Seiden stationär, wie auch Seidenabfälle.

Mailand, 9. Februar. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 91 B. europäische, 10 B. asiatische Seiden im Gesammtgewichte von 9 335 kg. Die Woche schließt ruhig. Preise stationär. Tendenz schwach, aber die Inhaber nehmen niedrige Angebote nicht an.

Lyon, 9. Februar. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 27 B. Organzin, 33 B. Tramen, 85 B. Grègen und hat 162 B. gewogen im Gesammtgewichte von 19 005 kg. Befriedigend. Preise stationär.

WTB. Bradford, 11. Februar. Wolle ruhig aber fest, Garne träge, Stoffe unverändert.

Havre, 11. Februar. Baumwolle fest, Februar 65¼, März 65⅞, Juni 66, September 65⅞. Fest.

SLUB
Wir führen Wissen.

Alexandrien, 7. Februar. Baumwolle ruhig, aber behauptet. Wochenzufuhr 70 000 Kantaren. Verschiffungen für Liverpool 9000 Ballen und für das Festland 8000 B. Wechsel auf London 3 Mt. 97¼ d.

New-York, 11. Februar. Baumwolle. Der Markt für loco schloß in Newyorleans schwach, in Mobile und Wilmington matt, in Norfolk stetig, in Augusta ruhig aber stetig, übrige Märkte ruhig. Der Markt auf Lieferung in New-York schloß stetig zu einer Steigerung von 1—3 Points. Newyorleans auf Lieferung schloß stetig zu einer Erniedrigung von 3—5 Points. — Heute in New-York ... Lieferungscontracte certificirt — B. Die heutigen Zufuhren von Baumwolle in allen Häfen werden auf 26 000 Ballen geschätzt.

Manchester, 9. Februar. (Von John Munn & Co.) Baumwollwaaren waren in dieser Woche etwas mehr gefragt, was ... der letzteren Tendenz des Baumwollmarktes zuzuschreiben ist. Die vorwöchigen Preise sind schlank zu bedingen, aber höhere Forderungen erschweren größere Abschlüsse. Die Fabrikanten halten fest auf Preis. — Garne stetig aber nicht sehr lebhaft. Die Aufschlagbewegung in Liverpool hat Spinner sehr fest gestimmt, aber Käufer zögern noch, die vollen verlangten Preise zu bewilligen. Spinner sind indessen noch gut mit Aufträgen versehen; sie haben deshalb keine Eile mit Verkäufen und halten fest auf Notirungen, die in einigen Fällen etwas höher sind, wie vor 8 Tagen.

Bielefeld, 9. Februar. Leinen. In Herrenwäsche war das Geschäft sehr lebhaft, doch ließen sich, obschon Leinen bedeutend gestiegen, für Hemden noch keine höheren Preise erzielen. — Garne. Nach dem Gesammtbericht rheinisch-westfälischer Spinnereien sind die Vorräthe von Flachs und Werggarnen, roh und gebleicht, auf das niedrigste Maß zurückgegangen und die Herstellung ist auf 4 bis 5 Monate im Voraus verkauft. (D. Z.-Z.)

Bombay, 8. Februar. Tendenz für Baumwollstoffe: Stetig. 7pfd. Shirtings per Stück 3 Rup. 6 As, 8½pfd. Shirtings per Stück 3 Rup. 13 As. — Baumwolle fest. New good Dhollerah 206 Rup. per Candy. Wochenexport 64 000 B. — Wechselcours auf London 4 Mt. Bankwechsel 1s 4¼ d.

Calcutta, 8. Februar. 7pfd. Shirtings 3 R. 7 A. per Stück. 8½pfd. Shirtings 4 R. 8 A. per Stück. 40er Mule-twist ... Tendenz für Baumwollstoffe: Stetig. — Jute good native 1. Marks 31½ R. per Ballen. Salpeter 5¾ R. per Maund. — Leinsamen (small grain) 4½ R. per Maund. — Rapssamen (brown Patna) 3¾ R. per Maund. — Reis (Ballam) 3⅝ R. per Maund. — Wechselcours auf London, 4 Mt. Bankwechsel 1s 4¼ d. — Fracht 28¾—30 s.

Hongkong, 8. Februar. Importen. Tendenz für Manufacturwaaren: Fest. Grey Shirtings 6¼, Calicos 8¼ pfd. 2 $ 27½ c. Lower Twist Nr. 16/24 96 $. — Wechselcours auf London 4 Mt. Sicht. Bankwechsel 38⅞ d.

Shanghai, 8. Februar. Importen. Tendenz für Manufacturwaaren: Ruhig. Grey Shirtings 6¼, Calicos 8¼ pfd. 1 Taels 90 Mace. — Exporten. Tendenz für Seide: Träge. Preise fallend. Nr. 4 Tsatlee 3,97½ Taels. Wechselcours auf London 50 d.

Berlin, 11. Februar. Butter. (Wochenbericht von Gebr. Lehmann & Co., NW. 6, Luisenstraße 43/44.) In der vergangenen Woche wurden die kleinen Bestände und alle frischen Eingänge schlank geräumt, so daß zum Schluß die Notirung wieder um 1 ℳ erhöht werden konnte. Dasselbe bezieht sich auch auf Landbutter. Wir verrechnen (Alles für 50 kg): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften Ia. 105 bis 110 ℳ, IIa. 100—104 ℳ, IIIa. 90—99 ℳ, Landbutter: pommersche 85—90 ℳ, Netzbrücher 85—90 ℳ, schlesische 82—85 ℳ, ost- und westpreußische 82—85 ℳ, Tilsiter 82—85 ℳ, Elbinger 82—85 ℳ, bayerische 82—85—90 ℳ, polnische 85—88 ℳ, galizische 75—78—80 ℳ.

Berlin, 11. Februar. Eier. (Marktbericht für den Großhandel im Börsenverkehr.) Normale Eier je nach Qualität von 2,90 bis 3,00 ℳ per Schock. Aussortirte, kleine Waare je nach Qualität von 1,80—1,90 ℳ per Schock. Kalkeier je nach Qualität von 2,60 bis 2,85 ℳ per Schock. Tendenz: Still.

London, 11. Februar. Eier, deutsche und bayerische 5s 3d bis 8s 6d.

Berlin, 11. Februar. Mehl für 100 kg mit Sack. Für diesen Monat 21,25 ℳ, April-Mai 21,25—21,30. — Weizenmehl Nr. 00: 25,75—21,75 ℳ, Nr. 0: 23,75—21,75 ℳ. — Roggenmehl Nr. 0 und 1: 21,50—20,75 ℳ, feine Marke Nr. 0 und 1: 22,50—21,50 ℳ, Nr. 0: 1,50 ℳ über Nr. 0 und 1 bez. — Kartoffelmehl für 100 kg Brutto mit Sack. Fest. Loco und für diesen Monat 26,40 ℳ, September-October 25,10 ℳ. — Trockene Kartoffelstärke für 100 kg Brutto mit Sack. Fest. Loco und für diesen Monat 26,00 ℳ, September-October 25,10 ℳ.

Hamburg, 11. Februar. Kartoffelfabrikate. Notirungen per 100 kg. Kartoffelmehl matt. Prima-Waare 26¾—27 ℳ, gute Qualität 27¼—28¼ ℳ, per April-Mai-Lieferung matt, 28½ ℳ Br. — Kartoffelstärke ruhig. Prima-Waare prompt 26½ bis 27 ℳ. — Capillair-Stärkesirup matt. Prima in Exportfässern 42 Bé 27¼—28¼ ℳ, 44 Bé 28¾—29¼ ℳ. — Traubenzucker still. Prima gegossen in Kisten 28—29 ℳ, geraspelt in Säcken 28¼—29¼ ℳ mit 1½ Proc. Decort. — Dextrin still. Prima in Doppelsäcken 35½—36¼ ℳ. — Kaffee. Der Markt eröffnete heute Morgen ruhig aber fest. Um 10 Uhr lautete die Notirung wie folgt: Februar 81¾ ₰, März 82 ₰, Mai 83 ₰, September-December 84¼ ₰. Bald nachher konnten Preise bei einigem Geschäfte ¼ ₰ für entferntere und 1 ₰ für nahe Monate anziehen, um dann jedoch, da dazu stärkeres Angebot herauskam, ½ ₰ wieder zu verlieren, welche Abschwächung indessen im weiteren Verlauf des Geschäfts wieder eingeholt wurde. Um 12½ Uhr schloß der Markt fest wie folgt: Februar 82¼ ₰, März 83 ₰, Mai 84 ₰, September-December 85 ₰. An der Börse konnten sich obige Preise gut behaupten und kamen dieselben um 2½ Uhr wie folgt zur Notirung: Februar 82¾ ₰, März 84 ₰, Mai 84 ₰, September-December 85 ₰. Nach derselben blieben dazu Käufer und Verkäufer. Das Geschäft war heute etwas belebter. Das Geschäft in effectiver Waare war mäßig belebt und wurde hier und da zu eher etwas strammeren Preisen einige Waare aus dem Markt genommen. Umsätze betrugen ca. 4000 Sack Diverse. Depesche über Zufuhren in Brasilien vom 9. d. M. fehlt. — Schmalz ruhig. Die Preise sind unverändert. Schmalz, Rabbruch, Stern, St. George und Schaub 44¼—46¼ ℳ, Wilcox 43 ℳ, Fairbanks 42 ℳ, Armour 42 ℳ, Diverse Marken 42 ℳ, Steam 42 ℳ incl. Zoll. Von anderer Seite wird gemeldet: Squire Schmalz unverzollt: in Tierces zu 43 ℳ per 100 Pfd., in Firkins zu 44 ℳ per Stück. Royal 47½ ℳ, Hammonia 43½ ℳ, Hanfstett 43½ ℳ incl. Zoll. Sogn Schmalz 37,25 ℳ in Tierces, 39,25 ℳ in Eimern.

Bremen, 11. Februar. Tabak. Umsatz 62 Faß Kentucky, 47 Faß Virginia. — Baumwolle ruhig. Upland middling loco 56⅝ ₰, Upland Basis middling, nichts unter low middling, auf Termin-Lieferung, Februar 52⅞ ₰, März 52⅞ ₰, April 52⅞ ₰, Mai 52⅞ ₰, Juni 53 ₰, Juli 53⅛ ₰. — Schmalz. Wilcox 39 ₰, Armour 38 ₰. — Wolle. Umsatz 151 B. Cap, 27 B. Buenos Aires.

Hamburg, 11. Februar, Abends 6 Uhr. Kaffee-Termin-Notirungen, nur für good average Santos. Februar 83, März 83¼, April 83¾, Mai 84¼, Juni 84¼, Juli 84¾, August 85, September 85¼, October 85¾, November 85¼, December 85¼, Januar 1890 85¼. — Tendenz: Fest.

* Hamburg, 12. Februar, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Leimann, Ziegler & Cie. März 83,00, Mai 84,25, September 85,25. Behauptet. Zweitägige Zufuhren Rio 31 000, Santos 28 000.

* Hamburg, 12. Februar, 3 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Leimann, Ziegler & Cie. Februar 83,50, März 83,50, April 83,75, Mai 84,25, Juni 84,25, Juli 84,75, August 85,00, September 85,25, October 85,25, November 85,25, December 85,50, Januar 85,50. Behauptet.

* Amsterdam, 11. Februar. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Morjan & Westerkamp.

	Java	Java-Santos
März	50⅝	49⅞
Mai	50⅞	50
September	51⅞	51⅛. Fest.

WTB. Amsterdam, 11. Februar. Java-Kaffee good ordinary 50.

* Antwerpen, 12. Februar, 11 Uhr Vormittags. Kaffee. (Original-Telegramm von Herrn Hub. Dürselen.) Good average Santos per Mai 103½ Frcs., per September 105 Frcs. Behauptet, Käufer.

* Havre, 12. Februar, 10 Uhr 30 Min. (Privat-Telegramm des „Leipz. Tagebl.") Mitgetheilt von den Herren Leimann, Ziegler & Cie. in Hamburg. Kaffee. Februar 101,50, Mai 102,75, September 104,75 Frcs. Ruhig.

* London, 12. Februar. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von Herrn Otto Henpe. März 73s 6d, Mai 74s 6d. Ruhig.

Rio Janeiro, 9. Februar. (Von Emil Meyer's Sohn.) Kaffee. Zufuhr 13 000 Sack, Vorrath 436 000 Sack. Abladung nach Europa 4000 Sack, den Vereinigten Staaten 20 000 Sack, Verkäufe nach Europa 9000 Sack, den Vereinigten Staaten 36 000 Sack. Preise von regular fest 5800 Rs., ordinary fest 5400 Rs., good record 5900 Rs. Tendenz für Kaffee: Stetig. — Wechselcours auf London 27¹³⁄₁₆ d.

Santos, 9. Februar. (Von Emil Meyer's Sohn.) Kaffee. Zufuhr 11 000 Sack. Vorrath 320 000 Sack. Abladung nach Europa 46 000 Sack, den Vereinigten Staaten 20 000 Sack, Verkäufe nach Europa 55 000 Sack, den Vereinigten Staaten 17 000 Sack. Preis von good average 5600 Rs. Tendenz: Fest.

Santos, 9. Februar. (Telegr. von H. Hubers & Co.) Kaffee. Witterung der wachsenden Ernte ungünstig, bisherige Schätzung wahrscheinlich zu hoch. Wir erwarten kleinere Zufuhren in 8 bis 14 Tagen.

* Santos, 11. Februar. Kaffee. (Mitgetheilt von Leimann, Ziegler & Cie.) Good average Santos 79s, good Perl 82s, regular Santos 75s, regular Perl 78s 6d, Superior und Good fehlen, Ordinary Perl 75s, Ordinary 71s 9d, Superior Perl fehlt. Markt fest und steigend. Rayon-Kaffees seltener, Angebot knapp.

* Magdeburg, 12. Februar. Zucker. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Zuckschwerdt & Beuchel. Melis I. 26,75. Fest. 92proc. Kornzucker 18,50 ℳ, 88procent. Kornzucker 17,55 ℳ. Fest.

Magdeburg, 12. Februar. I. Preise für greifbare Waare. A. Mit Verbrauchssteuer. Brodraffinade ff. 28,50 ℳ, Brodraffinade fein 28,25—28,50 ℳ, Gem. Raffinade II. 27,75 bis 28,25 ℳ, Gem. Melis I. 26,75 ℳ, Krystallzucker II. 26,20 ℳ — Tendenz: Fest. — B. Ohne Verbrauchssteuer. Granulirter Zucker 21,25 ℳ, Kornzucker Rend. 92 Proc. 18,30—18,50 ℳ, do. Rend. 88 Proc. 17,30—17,55 ℳ, Nachpr. Rend. 75 Proc. 12,50 bis 14,60 ℳ — Tendenz: Fest. — II. Terminpreise für Rohzucker. I. Product: abzüglich Steuervergütung; frei an Bord Hamburg. Februar 14,00—13,97½ ℳ bez. u. G. 14,00 ℳ Br., März 14,10 ℳ Br., 14,07½ ℳ G. April 14,22½ ℳ bez., 14,20 ℳ Br., 14,17½ ℳ G., Mai 14,30 ℳ Br., 14,25 ℳ G., Juni-Juli 14,45—14,42½ ℳ bez. u. Br., 14,40 ℳ G., August 14,60 ℳ G., 14,60 ℳ Br., October-December 12,70 ℳ G., 12,75 ℳ Br., November-December 12,70 ℳ bez. u. G., 12,72½ ℳ Br. — Tendenz: Ruhig.

WTB. Hamburg, 11. Februar, Nachm. 3 Uhr 30 Min. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88 %, Rendement frei an Bord Hamburg per Februar 14,02½, per März 14,17½, per Mai 14,32½, per Juli 14,52½. Stetig.

WTB. Hamburg, 11. Februar, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product. Basis 88 Proc. Rendement, frei an Bord Hamburg, per Februar 13,97½, per März 14,10, per Mai 14,27½, per Juli 14,45. Ruhig.

Prag, 11. Februar. Rohzucker fest, 88 proc. Herbst 17,20.

WTB. Paris, 11. Februar. Rohzucker 88° fest, loco 37,50—37,75. Weißer Zucker fest. Nr. 3 per 100 kg per Februar 41,25, per März 41,30, per März-Juni 41,60, per Mai-August 42,10.

London, 11. Februar. Zucker. 96proc. Javazucker 16½ ruhig, Rübenrohzucker 13⅞ ruhig. — Kaffee fest, aber ruhig, fair channel Rio per Februar 73s 7½ d, per Mai 74s 9d, per August 76s 3d, per November 77s 6d. — Thee, chinesischer, Tendenz zu Gunsten der Käufer, do. indischer fest. — Reis in Rangoon fest, do. ... Tendenz zu Gunsten der Käufer. — Jute weichend. — Talg 38¼ s. Import der Woche 100 Faß. — Leinöl 18s 10½ d. — Terpentinöl 34s 9d. — Rüböl 29s 7½ d. — Baumwollöl 25s 10½ d. — Silberbarren 42⅝. — Kupfer, Chilibarren 77⅛, per 3 Monat nominell. — Zinn, Straits 95 £ 7s 6d, 3 Monate 95 £ 17s 6d, englisches 98 £ 5s. — Blei, englisches 13 £, spanisches 12 £ 16s 3d. — Zink, gewöhnliche Marken 17 £ 15s, besondere 17 £ 17s 6d.

Bremen, 11. Februar. Reis. Polirter Reis in unverändert fester Haltung. Nennenswerthe Umsätze sind nicht bekannt geworden.

Breslau, 11. Februar. Kleesamen schwächer gefragt, rother ruhig, per 50 kg 30—40—50—57 ℳ, weißer matter, per 50 kg 30—35—45—65 ℳ, hochfein über Notiz. — Tannen-Kleesamen ruhig, per 50 kg 45—50—55—60—73 ℳ. — Schwedischer Kleesamen ruhig, per 50 kg 35—40—50—60—68 ℳ. — Thymothee fest, per 50 kg 24—26—28—30 ℳ.

Nordhausen, 11. Februar. Branntwein 45 Procent für 100 kg ohne Faß ab Brennerei 62—64 ℳ nach Angabe der Commission der hiesigen Branntweinfabrikanten.

Magdeburg, 12. Februar. Kartoffelspiritus matter. Loco ohne Faß unversteuert bei 50 ℳ Verbrauchsabgabe 52,90—53,80 ℳ, desgl. bei 70 ℳ Verbrauchsabgabe 33,70 ℳ. Ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde nicht gehandelt.

Breslau, 11. Februar. Spiritus per 100 l 100 Procent excl. 50 ℳ Verbrauchsabgaben per Februar 51,30, do. do. per April-Mai 51,80, do. do. mit 70 ℳ Verbrauchsabgaben per Februar 31,60.

Stettin, 11. Februar. Spiritus matt, loco ohne Faß mit 50 ℳ Consumsteuer 52,30, mit 70 ℳ Consumsteuer 33,00, per April-Mai mit 70 ℳ Consumsteuer 33,10, per August-September mit 70 ℳ Consumsteuer 35,30.

Posen, 11. Februar. Spiritus loco ohne Faß (50er) 51,60, do. loco ohne Faß 70er 32,10, do. per Februar 50er 51,60, do. per Februar 70er 32,10. Fest. — Thauwetter.

Hamburg, 11. Februar. Spiritus still, per Februar 19½ Br., per März-April 20 Br., per April-Mai 20¼ Br., per Mai-Juni 21 Br.

Paris, 11. Februar. Spiritus ruhig, per Februar 40,00, per März 40,25, per März-April 40,25, per Mai-August 41,75.

Stettin, 11. Februar. Petroleum loco 11,80.

Hamburg, 11. Februar. Petroleum fester. Standard white loco 6,60 Br., 6,55 G., per März 6,60 Br.

* Hamburg, 11. Februar. (Telegramm.) In heutiger Petroleum-Auction der Herren Hermann Sternberg & Co. — Carl Holle hier — sind 2000 Barrels zum Verkauf gestellt; sämmtliche 2000 Barrels sind verkauft. Eröffnungs-Preis 6,40 ℳ, höchster Preis 6,45 ℳ, niedrigster Preis 6,40 ℳ, Schlußpreis 6,45 ℳ. Alles per 50 kg, ohne Zoll im hiesigen Freihafen. — Nächste Auction am kommenden Freitag.

Bremen, 11. Februar. Petroleum besser, loco Standard white 6,45 Br. und Käufer.

Bremen, 12. Februar. (Telegramm.) Petroleum. Fest. Standard white loco 6,45.

Antwerpen, 11. Februar. Petroleum. Raffinirtes, Type weiß loco 17 bez. u. Br., per Februar 16⅞ bez., 16⅞ Br., per März 16⅞ bez. u. Br., per September-December 18⅛ Br. Fest.

Nürnberg, 9. Februar. Hopfen. Der Einkauf zur Ausfuhr nach Amerika hält ununterbrochen an; grünliche Mittelhopfen in der Preislage von 60—70 ℳ finden schlanken Absatz. Bessere Sorten für Kundschaft sind schwach begehrt und erzielen 80—115 ℳ. Geringere Hopfen, jedoch von gut ausgewachsener Doldenbildung, fanden zu 35—40 ℳ für England Abnahme. Grünfarbige Mittel- und Ia Hopfen beginnen knapper zu werden und Käufer müssen etwas weniger wählerisch sein, da die Zufuhren schwach bleiben und den Umsätzen, die in dieser Woche etwa 1500 Ballen betragen, nicht gleichkommen. Schluß ruhig, doch fest.

Breslau, 11. Februar. Zink umsatzlos.

Rotterdam, 12. Februar. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz & Cie. hier.) Zinn: Banka und Billiton 58 fl.

London, 12. Februar, Mittag. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz & Cie. hier.) Zinn: Straits 94⅛, Austral 94⅛ £.

*— Vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt schreibt man der „Köln. Volksztg." u. A. unterm 11. d. M.: Die auf dem Eisenmarkte eingetretene Besserung hat auch in der vergangenen Woche wieder Fortschritte gemacht. Das Geschäft war in fast allen Zweigen bei festen Preisen recht lebhaft. Die heimischen Erzgruben sind nach wie vor stark beschäftigt; auch sind die Preise in allen Roheisen-Sorten durchaus fest. Das Roheisengeschäft gestaltet sich immer lebhafter. Besonders stark ist augenblicklich die Nachfrage in Spiegel-Eisen u. s. w. Auch sind die Preise lohnender geworden. Sie stellen sich, die Tonne ab Werk, wie folgt: Rohspath 9,50—10,50 Mark, gerösteter Spatheisenstein 13—14,50, Brauneisenstein 11 bis 11,50, Glanzeisenstein 10,50—11,50, rothe Lothringer Minette 3,20, do. gelbe 2,60, Thomas-Eisen 46, weißes Stahl-Eisen 48—50, Bessemer-Eisen 55, deutsches Gießerei-Roheisen Nr. I 59—61, do. Nr. II 56—58, do. Nr. III 53—54, Puddel-Roheisen 48—52, Spiegel-Eisen mit 10—12 Proc. Mangan 60—62, Luxemburger Gießerei-Eisen 38, Siegener Roheisen 49—50, Siegener Puddel-Eisen 48—49,50, Bessemer Stahlknüppel 135, Stab-Eisen (Grundpreis) 128—130, Winkel-Eisen (Grundpreis) 138, Band-Eisen 130 bis 132, Bauträger 115—120, Kesselbleche Nr. I 175, do. Nr. II 155, Feinbleche (Grundpreis) 155—160, Eisenbahn-Stahlschienen 120—130, Unterlagsplatten 109—115, Laschen 125—127, Grubenschienen aus Stahl 115. — Die Lage des Kohlenmarktes hat sich in der abgelaufenen Woche wenig geändert. Der Bedarf in Hausbrandkohlen ist nicht weiter gestiegen und scheint vorläufig seinen höchsten Punct erreicht zu haben. In Gewerbekohlen ist dagegen, nach der alljährlich zum Jahreswechsel wiederkehrenden Stille im Geschäft, eine weitere Zunahme des Bedarfs eingetreten. Besonders sind Coaks und Coakskohlen noch immer lebhaft gefragt.

Glasgow, 8. Februar. Roheisen-Markt. (Bericht von Reichmann & Co.) Vergangenen Montag stellten Mixed numbers warrants den Preis von 40s 10, bis jetzt den niedrigsten Punct des Jahres. Seither machte sich wieder mehr Kauflust für Mixed numbers warrants bemerkbar und erreichten dieselben im Laufe der Woche 41s 7½ d Cassa, um heute à 41s 6d Cassa zu schließen. Verschiffungs-Eisen ist in besserer Nachfrage. Einige Fabrikanten, die noch vor wenigen Tagen zu Concessionen geneigt waren, halten nun fest auf ihren officiellen Preisen. — Die veröffentlichte Handelsstatistik für Januar 1889 im Allgemeinen und besonders insofern der Export von Roheisen, Stahl etc. in Betracht kommt, außerordentlich günstig. Der Beweis ist nun geliefert, daß trotz des Ausbleibens amerikanischer Aufträge der Export bedeutend zugenommen hat und daß die englische Eisenindustrie nicht mehr so sehr von Amerika abhängig ist, wie man bisher von gewisser Seite behaupten wollte. — Middlesbro: Die Nachfrage für Middlesbro-Roheisen ist außerordentlich lebhaft, und wenn bisher weniger große Abschlüsse zu Stande gekommen, so liegt der Grund einfach darin, daß die Fabrikanten durchaus nicht geneigt sind, sich zu gegenwärtigen Preisen für größere Quantitäten auf Lieferung zu engagiren. Sie sind dazu auch durch die vorzüglichen Monatsausweise, die selbst für Januar (einer der ungünstigsten Berichtsmonate des Jahres) eine Vorrathsabnahme von 8630 t zeigen, gerechtfertigt. Nr. III g. m. b. notirt heute 34s 3d per Ton für prompte und 34s 6d bis 34s 9d per Ton für März-April-Lieferung. Alles f. o. B. Tees Docks und Commission extra.

Glasgow, 11. Februar. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 4400 gegen 6600 t in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow, 11. Februar. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42s.

Glasgow, 12. Februar. Roheisen. Mixed numbers warrants 42s 1½ d.

Hamburg, 11. Februar. Fische. (Marktbericht der zur Preisbestimmung erwählten Commission der Hamburger Fischhändler.) Mangel an allen Seefischsorten. Tendenz fest. — Die heutigen Engros-Preise stellen sich per Pfund: Steinbutt 1,40 ℳ, Seezungen, Ostender 1,90 ℳ, dänische 1,40 ℳ, Zander 45 ₰, Schollen, große 30—35 ₰, Karpfen, lebende 80 ₰, Schellfische 30 ₰, Silberlachs 1,80 ℳ, Hechte 45—50 ₰, Hummer, lebende 2,00 ℳ, Cabliau 25 ₰, Heringe, frische per Kiste 6,00 ℳ.

Viehmärkte. Berlin, 11. Februar. Städtischer Central-Viehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 4036 Rinder, 12 881 Schweine, 1461 Kälber, 7543 Hammel. — In Rindern ruhiges Geschäft; der Markt wird nicht ganz geräumt. Ia 48—52, IIa 42—46, IIIa 37—39, IVa 33—36 ℳ per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Auch in Schweinen verlief der Markt bei angemessenem Export ruhig und wurde bei unveränderten Preisen geräumt. Ia ca. 51 ℳ, IIa 47—49, IIIa 43—46 ℳ pro 100 Pfd. mit 20 Proc. Tara. Bakonier (451 Stück) 50—52 ℳ pro 100 Pfd., je nach Qualität mit 45—50 Pfd. Tara pro Stück. — Auch der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Ia 48—57, IIa 34—46 ₰ pro Pfund Fleischgewicht. — — Hammel waren zu vorwöchentlichen Preisen leichter verkäuflich und wurden geräumt. Ia 42—48, beste Lämmer bis 50 ₰, IIa 35—40 ₰ pro Pfund Fleischgewicht.

Hamburg, 11. Februar. Viehmarkt auf der Sternschanze. (Bericht vom 7. bis 11. Februar.) Tendenz des Schweinehandels: gut. An den Markt gebracht waren 2820 Stück. Preise per 100 Pfd.: Sengschweine 46 ℳ, kleine Schweine 43 bis 45 ℳ, große Schweine 46—48 ℳ, Sauen 38—43 ℳ. — Tendenz des Kälberhandels: Flau. An den Markt gebracht waren 80 Stück. Unverkauft blieben 20 Stück. Preise: 45—75 ℳ per 100 Pfd.

London, 11. Februar. Islington-Viehmarkt: An den Markt gebracht waren: 2400 Stück Hornvieh, 9000 Stück Schafe, 50 Stück Kälber, 20 Stück Schweine. Bezahlt wurden per Stone für 8 Pfund: von Hornvieh 3s 4d bis 5s, von Schafen 3s 4d bis 6s 4d, von Kälbern 3s 8d bis 5s 9d, von Schweinen 2s 6d bis 4s 6d.

Breslau, 11. Februar. Weizen in stärkerem Angebot matter, per 100 kg weißer 16,30—17,60—18,20 ℳ, gelber 16,30 bis 17,40—18,10 ℳ. — Roggen in ruhiger Haltung, per Februar 158,00 ℳ, per April-Mai 153,00 ℳ, per Mai-Juni 153,00 ℳ. — Rüböl per Februar 61,00 ℳ, per April-Mai 60,50 ℳ. — Wetter: Schön.

Köln, 11. Februar. Weizen hiesiger loco 21,00, do. neuer 18,75, do. fremder loco 22,00, per März 20,10, per Mai 20,40. — Roggen hiesiger loco neuer 16,00, fremder loco 17,00, per März 15,10, per Mai 15,30. — Hafer hiesiger loco 14,50, fremder 15,50. — Rüböl loco 63,00, per Mai 59,70, per October 54,60.

Stettin, 11. Februar. Weizen unverändert, loco alte Waare 182,00 bis 186,00, do. per April-Mai 188,50, do. per Juni-Juli 190,50. — Roggen loco unverändert, alte Waare 142,00—147,00, do. per April-Mai 150,50, do. per Juni-Juli 151,00, do. per Herbst neue Waare 152,50. — Pommerscher Hafer loco 132,00—136,00. — Rüböl unverändert, per April-Mai 58,50, per September-October 53,00.

Hamburg, 11. Februar. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 160,00—170,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 165,00—175,00, russischer ruhig, loco 100,00—103,00. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl (unverzollt) fest, loco 61. — Wetter: Frost, schön.

Wien, 11. Februar. Weizen per Frühjahr 7,65 G., 7,70 Br., per Herbst 7,79 G., 7,84 Br. — Roggen per Frühjahr 6,10 G., 6,15 Br. — Mais per Mai-Juni 5,34 G., 5,39 Br., per Juli-August 5,47 G., 5,52 Br. — Hafer per Frühjahr 5,72 G., 5,77 Br., per Mai-Juni 5,82 G., 5,87 Br.

Pest, 11. Februar. Weizen loco ruhig, per Frühjahr 7,30 G., 7,32 Br., per Herbst 7,50 G., 7,52 Br. — Hafer per Frühjahr 5,29 G., 5,31 Br. — Mais per Mai-Juni 5,05 G., 5,06 Br. — Wetter: Kalt.

Amsterdam, 11. Februar. Weizen auf Termine höher, per März 201, per Mai 205, per November 208. — Roggen loco und auf Termine unverändert, per März 118—119, per Mai 121. Rüböl loco 35, per Mai 31¼, per Herbst 27.

Antwerpen, 11. Februar. Weizen unverändert. — Roggen ruhig. — Hafer unverändert. — Gerste ruhig.

London, 11. Februar. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 2. bis 8. Februar: englischer Weizen 2870, fremder 5490, englische Gerste 3831, fremde 13 804, englische Malzgerste 19 967, englischer Hafer 673, fremder 50 595 Qrts. Englisches Mehl 17 771, fremdes 15 767 Sack und 1 Faß.

London, 11. Februar. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Schwierig.

Paris, 11. Februar. Weizen behauptet, per Februar 25,80, per März 26,10, per März-Juni 26,50, per Mai-August 26,60. — Mehl fest, per Februar 57,40, per März 58,00, per März-Juni 58,60, per Mai-August 58,80. — Rüböl ruhig, per Februar 74,75, per März 74,50, per Mai-August 69,00, per September-December 61,50.

New-York, 9. Februar. Weizen eröffnete in ruhiger Haltung, jedoch ohne starkes Angebot trotz matter Berichte von Europa. Umsätze waren sehr beschränkt und schloß man ⅛ c niedriger, da auch der Westen keine neuen Hausse-Berichte sandte. — Mais matt und wieder etwas niedriger. — Schmalz wenig Geschäft. Preise ohne Änderung, da erst später Chicago sehr niedrige Course sandte.

New-York, 11. Februar. Visible Supply an Weizen 34 190 000 Bushels, do. an Mais 14 035 000 Bushels.

New-York, 11. Februar. Baumwolle in New-York 10¹⁄₁₆, do. in New-Orleans 9¹¹⁄₁₆. — Raffin. Petroleum 70 Proc. Abel Test in New-York 7,00 G., do. in Philadelphia 6,90 G. — Rohes Petroleum in New-York 6,55, do. Pipe line Certificates 88⅞. Fest, ruhig. — Schmalz loco 7,15, do. Rohe & Brothers 7,50. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4¹¹⁄₁₆. — Mais (New) 44⅞. — Rother Winterweizen loco 98. — Kaffee (Fair Rio) 17⅛. — Mehl 3 D. 30 C. — Getreidefracht 4½. — Kupfer per März 16,40. — Weizen per Februar 96¼, per März 98⅛, per Mai 100⅞. — Kaffee Rio Nr. 7, low ordin. per März 15,77, per Mai 15,87.

Leipziger Producten-Börse.

Loco-Preise den 12. Februar 1889. Mittags 1 Uhr.

Witterung: Bedeckt, stärkerer Frost mit Schnee.

Preise verstehen sich excl. Maklergebühr, Provision, Courtage etc.

Weizen per 1000 kg netto inländischer 184—189 ℳ bez. u. Br., ausländischer 200—215 ℳ nominell. Ruhig.

Roggen per 1000 kg netto inländischer 162—165 ℳ bez. u. Br., ausländischer 160—164 ℳ bez. u. Br. Still.

Gerste per 1000 kg netto Braugerste 160—180 ℳ bez. u. Br., Mahl- und Futterwaare 133—140 ℳ bez. u. Br.

Hafer per 1000 kg netto inländischer 147—152 ℳ bez. u. Br.

Mais per 1000 kg netto amerikanischer, rumänischer, Donau-ungarischer, alter 136—140 bez. u. Br., neuer 122—138 bez. u. Br.

Rüböl per 100 kg netto ohne Faß flüssiges 60 ℳ bez. u. Br., gefrorenes 59½ Br. Etwas besser.

Spiritus per 10 000 Literprocent ohne Faß mit 50 ℳ Verbrauchsabgabe 53,10 ℳ nominell, mit 70 ℳ do. 33,70 ℳ nominell. Bleul, Börsensecretair.

Berlin, 11. Februar. Wind: N. Thermometer: — 3° R. Barometer: 27" 8'''. Witterung: Bewegt. Trotzdem aus Amerika höhere Notirungen vorlagen, verkehrte der hiesige Platz doch in ziemlich matter Tendenz, da Zusagen für Getreide von außerhalb einen Druck ausübten. — Weizen wurde zwar ziemlich lebhaft umgesetzt, litt aber unter dem bereits angedeuteten Druck am meisten und ging mit einer Preiseinbuße von etwa 1 M. aus dem heutigen Verkehre hervor. — Roggen war ebenfalls billiger erhältlich. — Hafer konnte sich für vordere Termine gut behaupten, spätere Sichten waren indessen schwächer. — Mais blieb fest, aber still. — Roggenmehl wurde wenig umgesetzt. — Rüböl hatte nur geringen Verkehr. — Spiritus war vorwiegend angeboten, da drückten besonders Glattstellungsverkäufe auf Frühjahrslieferung.

H. Halle a. S., 12. Februar. Bei letzten Preisen etwas bessere Stimmung. — Preise per 1000 kg Netto. Weizen fein. 180—187 M. — Roggen fein. 158 bis 164 M., feinster bis 168 M. — Gerste ruhig. Futter- 147—153 M., Mittelsorten 160—170 M., extra feine bis 182 M. — Hafer fest. 147—155 M. — Mais ohne Notiz. — Raps ohne Angebot, ab ... M. — Erbsen, Victoria- 165—177 M. — Kümmel exclusive Sack per 100 kg Netto ohne Geschäft. — Stärke inclusive Fass von 100 kg Inhalt per 100 kg Netto Hallesche prima Weizen- 30—30,50 M. — Preise per 100 kg Netto. — Linsen ruhig, 30 bis 36 M. — Bohnen 22 M. — Lupinen ohne Notiz. — Kleesaaten, Rothklee 90—110 M., feinster bis 117 M. Weissklee 50 bis 8? M., feinster bis 120 M. Schwedischer Klee 80—100 M., feinster bis 130 M. — Esparsette 21—24 M. — Mehl. Kaiserauszug 31,00 bis 31,50 M. Weizenmehl 00 27,00—27,50 M. 0 26,00—26,50 M. Roggenmehl 0 24,00 M. 0/I 23,50 M. — Futterartikel: Futtermehl fest, 12,50 bis 13,00 M. Roggenkleie gefragt, 10,75—11,50 M. Weizenschalen 9,75—10 M., Weizengrieskleie 10 M. Malzkeime gesucht, helle 10,50—11,50 M., dunkle 9,50—10,50 M. Oelkuchen fest, 14,50—15,00 M. — Malz 20—23,50 M. — Rüböl 59,50 M. — Petroleum 17,50 M. — Solaröl 17,25 M. — Spiritus per 10 000 Literprocent ruhig, Kartoffel- mit 50 M. Verbrauchsabgabe 53,50 M., mit 70 M. Verbrauchsabgabe 34,20 M.

Telegraphische Coursberichte.

Dresden, 12. Februar.

Sächsische Staatspapiere etc.

	%			%	
3% Rente à 5000 Mk.	3	95,—	Actien der Löb.-Zitt. Eisenbahn à 100 Thlr.	3½	104,—
do. à 3000	3	95,—	Actien à 25 Thlr.	4	105,—
do. à 1000	3	95,10	K. S. Landrenten-Briefe à 1000, 500 und 100 Thlr.	3½	100,25
do. à 500	3	95,—	Landeskultur-Rentensch.	4	105,—
von 1855 à 100 Thlr.	3	97,75	Landwirthsch. Creditbrief.	3½	100,25
von 1847 à 500 Thlr.	4	102,—	do. do.	4	105,—
von 1852—1868 à 500 Thlr.	4	105,60	do. kündbare	4	100,—
von 1852—1868 à 100 Thlr.	4	105,60	Erbl. Ritterschaft. Cred.-Ver. Pfandbriefe grosse	3½	—,—
von 1869 à 500 Thlr.	4	105,60	do. kleine	3½	—,—
von 1869 à 100 Thlr.	4	105,60	Erbl. Ritterschaft. Cred.-Ver. Pfandbriefe	4	—,—
von 1870 à 100 Thlr.	4	105,60			
v. 1867 à 500 Thlr. abgest.	4	105,60			
v. 1867 à 100 Thlr. abgest.	4	105,60			
Leipzig-Dresd. Pr. von 1866	4	104,—			
Actien der Sächs.-Schles. Eisenb.-Co. à 100 Thlr.	4	111,25			

Bank- u. Credit-Actien.		Kette Deut. Elbschiffahrt-G.	84,75
Allg. D. Credit-Anst. Leipzig	—,—	Sächs.-Böhm. Dampfschiff.	300,—
Chemnitzer Bankverein	—,—	Chemnitzer Papierfabrik	109,75
Dresdner Credit-Anstalt	—,—	Dresdner Papierfabrik	132,—
Dresdner Bank	—,—	Hassenröder Masch.-Papierfab.	[illegible]
Geraer Bank	—,—	Niederschlemaer Holzstoff	250,50
do. Handels- u. Creditb.	—,—	Peniger Patent-Papierfabrik	162,50
Leipziger Bank	—,—	Sebnitzer Papierfabrik	112,—
Oberlausitzer Bank	—,—	Thode'sche Papierfabrik	173,50
Sächsische Bank	—,—	Ver. Bautzener Papierfabrik	111,50
Sächsische Bankgesellschaft	—,—	Weissenborner Papierfabrik	131,—
Eisenbahn-Prioritäten.		Chemnitz. Werkz.-Masch.-F. (Zimmermann)	311,—
Aussig-Teplitz 5%	—,—	do. Werkz.-M.-F. Vulkan	41,75
Böhmische Nordbahn 4% Gold	—,—	Dampf- u. Sp.-Masch.-F. (Wiede)	90,25
Buschtiehrader I.—III. Em.	—,—	D. Werkz.-M.-F. (Vorm. ...)	91,—
do. 4½% Gold	—,—	Germania (vorm. Schwalbe)	154,—
Dux-Bodenbacher	—,—	Grossenhain. Webst.- u. M.-F.	136,—
do. do. 1871	—,—	Lauchhammer	114,—
do. do. 1874 Gold	—,—	do. convertirte	146,75
Galiz. Carl-Ludwigb. 4½%	—,—	Lausitzer M.-F. (Petzold)	—,—
Kaschau-Oderberg	—,—	Maschinen-Bau-Anst. Golzern	209,50
Kronprinz-Rudolfsbahn	—,—	Meissen. Eiseng. u. Masch.-B.-A.	90,50
do. Salzkammerg. 4% Gold	—,—	Sächs. Gussstahlfbr. z. Döhlen	196,00
Lemberger, steuerfrei	—,—	do. Masch.-Fabr. (Hartm.)	183,25
do. steuerpfl.	—,—	do. Stickmasch. (Kappel)	[illegible]
Mährische Grenzbahn	—,—	do. Webst.-Fbr. (Schönherr)	227,50
do. Schles. Centralbahn	—,—	Werkz.-M.-Fab. Union (Diehl)	101,—
Oesterr. Nordwestbahn	—,—	Zittauer Maschf. (Kiessler & Co.)	109,—
do. do. Lit. B	—,—	Zwick. M.-F. (Brod & Stiehler)	114,25
Pilsen-Priesen 4% Gold	—,—	... Tuchf. u. Kam. (...)	52,50
Prag-Dux 4% Gold	—,—	Chemnitzer Actienspinnerei	200,—
do. 5% Gold	—,—	Chem. Act.-Farb. (Körner)	111,—
Industrie-Actien.		Deutsche Thonr. u. Ch.-m.-Fab.	140,75
Bautzener Brauerei u. Mälzerei	84,—	Dresdner Lederfabr. (Bierling)	67,—
Bayerisches Brauhaus	94,50	Dresdn. Nähmasch.-Zwirnfbr.	—,—
do. Stamm-Prior.	107,—	do. Fresch.-Kornspr.-Fabr.	105,—
Braunschweig. Nat.-Brauerei	240,—	Hotel Bellevue	21,—
Braunschw. Br. Streitberg	136,—	Hotel-Ges. München (Jahreszeiten)	119,50
Brünner Brauerei	72,75	Leder-Mil.-Effect.-F. (Thiele)	[illegible]
Erst. Culmbacher Exportbr.	400,—	Leipz. M.-A.-G. (A. Uhlmann)	79,50
Felsenkeller-Brauerei	495,—	Mech. Kratzenfabr. Mittweida	171,—
Consol. Feldschl.-Br. Pr.-A. A	107,—	Meissen. Ofen- u. Cham.-Fabr.	250,—
do. do. B	108,50	Oberlaus. Jute-Spinnerei	126,25
Gambrinus-Brauerei	96,75	Pirnaer Malzfabrik	147,—
Geraer Bierbrauerei	157,—	Sächs. Holzindustrie Rabenau	150,—
Greizer Vereinsbrauerei	179,—	do. Kammg.-Spinn. (Solbrig)	96,—
Hofbräuhaus Vorz.-Act. I.	179,—	do. Lederindustrie (Beck)	29,75
do. do. II.	180,50	do. do. (Gennesch.)	21,—
Lichtenfels Bayer. Bierbrauer.	—,—	do. Nähfad.-F. (Hergenreich)	89,50
Meissner Felsenkellerbrauer.	158,—	do. Ofen- u. Ch.-F. (E. Teichert)	205,—
Mönchshof-Culmb. Exportbr.	174,—	Tepp.- u. Möbelst.-Fabr. (Haase)	93,50
Nürnberger Brauerei	90,—	Schles. Cementf. (Groschowitz)	—,—
Plauen'scher Lagerkeller	117,—	Tramway's Co. of Germany (Dresd. und Hann.) grosse	190,25
Consol. Feldschlösschen	105,75	do. kleine	192,25
Reichenhamm. Brauerei-Pr.	118,—	Verein. Radeberg. Glashütt.	84,50
Kieler Brauerei	157,50	do. Dresdner Strohstoff-F.	—,—
Löbauer Brauerei	157,—	Weissthaler Actien-Spinnerei	72,50
Meissner Schöfferhof	174,—	Wurzener Teppich- u. V.-F.	—,—
Reisewitzer Brauerei	225,—	Bergbau-Actien.	
Schloss-Chem.-Act. Lagerb. Br.	400,—	Hänichen. Steinkohlenbau-V.	65,—
...-Brauerei	[illegible]		
Ver. Frankfurter Brauereien	—,—		
Continental-Pferdebahn	—,—		

Zwickau, 12. Februar. (Cours-Bericht der „Zwickauer Bank".)

Steinkohlen- u. Prior.-Act.		Gr. Agnes in Kriebitzsch	—
Bockwa Hohnd. Vereinsf.	231 G.	do. Prior.-Act.	—
do. Prior.-Act.	—	Gr. Ernst i. Altpoderschau	—
Concordia	2?0 G.	do. Prior.-Act.	400 G.
do. Inter.-Schein	470 B.	Mariengrube b. Meuselw.	—
Deutschland	35 B.	do. Prior.-Act.	—
do. Prior.-Act. Ser. I.	6 G.	Prehlitzer Braunk.-Ges.	—
do. do. Ser. II.	—	do. Prior.-Act.	—
do. Vorzugs-Act.	—	Zeug. Union Kriebitzsch	—
do. Neu-Act.	—	Z. Fortschr. in Meuselw.	—
do. abgest. vollg. Neuact.	150 G.	do. Prior.-Act.	—
Erzgeb. Steinkhl. Act.-V.	1970 G.	Industrie-Actien.	
Gersdorf	280 G.	Bockwaer Eisenbahn	780 G.
do. Prior.-A. Ser. I.	750 G.	Ob. bd.-Reinsd.-K.-Eisenb.	2950 b.
do. do. Ser. II.		Pfälzer Actien-Bierbr.	200 G.
Gottes Segen zu Lugau	542 G.	Portl.-Cem.-Fb. Oberwitz	440 G.
do. Prior.-Act.	—	Zwickauer Gasbel.-Ver.	185 G.
Hohndorf b. Lichtenst.	150 B.	Zwickauer Maschinenf.	347 G.
do. Prior.-Act.	400 B.	Schlem. Holzst.- u. Papierf.	500 G.
Kaisergrube	—	Anleihen.	
do. Prior.-Act. Ser. I.	5?5 G.	Bockwa-Hohnd. Ver.	105 G.
do. do. Ser. II.	725 G.	Concordia	104½ G.
Lugauer Steinkhlb.-Ver.	415 G.	Deutschland	96½ G.
do. Prior.-Act.	482 G.	do. Em. II	91½ G.
Lugau-Niederwürschn.	544 B.	Erzgebirgischer Ver.	104½ G.
Oberhohndorf-Forst	560 B.	do. Präm.-Anl. v. 1846	121 G.
do. Schader	1030 bzG.	Gersdorf	104½ G.
Oelsn. Bergb. Gwksch. Voll-Kuxe	198 bz	Gottes Segen zu Lug.	101 G.
Rhenania Gew. Kuxe	401 G.	Hohndorf b. Lichtenst.	104½ G.
Oelsnitzer Vereinsglück	85 B.	Kaisergrube	104½ G.
do. Prior.-Act. Ser. I.	—	Lug. Steinkh.-V. v. 1878	103 G.
do. Int.-Sch. Ser. II.	—	do. v. 1873	—
Zwick. Bürgergewerksch.	4000 bzG.	do. v. 1880	105 G.
do. Brückenb. Ser. I.	51 G.	Gew. Rhenan. i. Lug.	101½ G.
do. do. Ser. II.	52 bz	Lug.-Niedrw. Em. II	103 G.
do. do. Ser. III.	55 G.	do. Em. III	104 G.
do. do. Int.-Sch. Ser. IV	101 G.	Oelsnitzer Bergb.-G.	104½ G.
do. do. do. Vorzug	290 G.	do.	103½ G.
do. do. Zeitsteh.	1272 G.	Oelsn. Vereinsglück	—
Zwickau-Oberhohndorf	83 & G.	Zwick. Bürgergew.	108 G.
Zw. Stkhlbv. (Vereinigt)	325 G.	do. Brückenb. v. 1880	104½ G.
Braunkohlen-Act. u. Prior.-Act.		do. do. v. 1874	104½ G.
Zusammeng. Frisdeng. Actien	—	Zwick.-Oberhohnd.	102 G.
		Zw. Stkhlbv. Vereinigt	104½ G.
		Zwickau. Stadt-Obl.	100½ G.
		do. do.	104 Gbz

Zwickauer Bank 1?6 G.

Staats-Papiere und Fonds. Deutsche Reichsanleihe 108,80 G. — Deutsche Reichsanleihe 108 B. — Preuss. Consols 1?6 G. — Sächs. Rente 95,?5 G. — Sächs. St.-Anl. von 1852/68 ?? 105,65 G. — Landw. Cred.-Ver.-Pfandbriefe 103,?5 — Landw. Creditver.-Pfandbriefe 1,02 G. — Altenburger Landesbank-Obligationen 103,40 G.

Abschlags-Dividende pro 1888:

Zwick.-Oberhohndorf 75 M. auf Divid.-Sch. No. 48.

Zwick. Steinkohlenbauver. (Vereinigt) 90 M. auf Divid.-Sch. No. 71.

Zwick. Brückenberg Verein 40 M. auf Divid.-Sch. No. 49 od. 57.

Zwick. Bürgergewerkschaft 100 M. auf Divid.-Sch. No. 71.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 12. Februar 1889.

	Letzte Dividende	Zinstermin	Zinsfuss	Coursnotiz
4% Hallesche Stadt-Oblig. 1882	—	1/4 u. 1/10	4	104,— G.
3½% do. do. 1885	—	1/1 u. 1/7	3½	101,— G.
3½% do. do. 1886	—	1/4 u. 1/10	3½	101,25 G.
3½% do. do. 1888	—	do.	4	101,50 G.
3½% Erfurter Stadtanleihe	—	1/4 u. 1/10	3½	101,50 G.
4% Pfandbr. der Prov. Sachsen	—	1/1 u. 1/10	4	104,— G.
4% Sächs. Provinzial-Obligat.	—	1/1 u. 1/7	4	104,25 G.
4% Unstrut-Regul.-Obligationen	—	do.	4	101,— bzG.
5% Hyp.-Anl. d. Zuckerf. Körbisd.	—	1/4 u. 1/10	5	101,50 G.
5% Hyp.-Anl. d. Crölliw. Act.-P.-F.	—	1/1 u. 1/7	5	101,— G.
4½% Hyp.-A. d. Hall. Br. (Mich.-el.)	—	do.	4½	102,— G.
4% Hyp.-A. d. Gewerksch. Ludw. II.	—	do.	4	100,50 G.
Hallesche Bankvereins-Actien	6½	1/1	5	166,— bzG.
Körbisdorf. Zuckerfabr.-Actien	5	1/4	4	—,—
Glauzig, Zuckerfabrik-Actien	6½	1/4	4	107,— B.
Zuckerraffinerie Halle-Actien	6	1/9	4	119,— bz
Sächs.-Thür. Braunk. St.-Act.	7	1/1	5	173,— B.
Sächs.-Thür. Braunk. St.-Pr.	7	1/1	5	175,— B.
Werschen-Weissenf. Braunk.-A.	11	1/4	4	1?8,— G.
Conv. Dörstew.-Rattm. Brk. L.-A.	—	1/7	4	70,— G.
Zeitzer Paraffin- u. Solarölfabr.	3	1/4	4	95,50 B.
Naumburger Braunkohlen-Act.	5	1/4	4	—,—
Hallesche Br.-St.-Act. (Michael)	6	1/10	4	130,— G.
Hallesche Br.-St.-Pr. (Michael)	7	do.	5	135,— G.
Crölliwitzer Papier-Fabrik-A.	10	1/7	4	174,— B.
Zeitzer Maschinenb.-A. (Schäde)	12	1/7	4	—,—
Hallesche Maschin.-Fabr.-Act.	15	1/1	4	269,— G.
Hallesche Strassenbahn	6	1/1	4	126,50 bz
Cönnern. Malzfabrik-Actien	18	1/7	4	—,—
Landsberger Malzfabrik-Actien	16	1/7	5	—,—
Eilenburger Cattun-Manuf.-Act.	4	1/8	4	86,— G.
†Kuxed. Brückd.-Niedl.-Berg.-V.	—	fco.	fco.	—,—
do. der consol. Pfännerschaft	—	fco.	fco.	—,—
†Packhofs-Actien	—	fco.	fco.	280,— G.

Frankfurt a. M., 12. Februar. (Schluss-Course.)

London kurze Sicht		20,42	Oesterr. Staatsbahn	97⅝
Paris do.		80,92	Oesterr. Südbahn	44½
Wien do.		168,60	Graz-Köflacher	200¼
Ungar. 4% Goldrente		85,60	Prag-Duxer St. A.	120½
Böhmische Nordbahn		170	Mainzer	110,60
Buschtiehrad. Lit. B		224¼	Oesterr. Credit	261
Galizische Carl-Ludwig		174½	Berliner Disconto-Comm.	230,30

Tendenz: Schwach.

Leipziger Börsen-Course am 12. Februar 1889.

Wechsel.

Amsterdam pr. 100 Fl. S.	kurz	3	3	T.	168,60 G.
	2 M.		3	M.	168,10 G.
Brüssel und Antwerpen pr. 100 Franes	kurz	3	3	T.	80,90 G.
	2 M.		3	M.	80,30 G.
Ital. Plätze pr. 100 Lire	kurz	5	5½	T.	80,60 G.
	2 M.		5½	M.	—
** Schweizer Plätze pr. 100 Franes	kurz	3	3½	T.	80,60 G.
	2 M.		3½	M.	80,40 G.
London pr. 1 Pfd. Sterl.	kurz	6	6	T.	20,48 G.
	2 M.		6	M.	20,28 G.
Madrid u. Barcelona pr. 100 Pesetas	kurz	5	5½	T.	80,75 G.
	2 M.		5½	M.	—
Paris pr. 100 Franes	kurz	3	3	T.	80,88 G.
	2 M.		3	M.	80,35 G.
Petersburg pr. 100 Silber-Rubel	kurz	5	5½	T.	—
	3 M.		5½	M.	—
Warschau pr. 100 Silber-Rubel	kurz	5	5½	T.	—
	2 M.		5½	M.	—
Wien pr. 100 fl. Oe. W.	kurz	4	4	T.	168,90 G.
	2 M.		4	M.	167,60 G.

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
** Basel, Bern, Genf, Winterthur, Zürich.

Deutsche Fonds.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Staats-Anleihen.	* Notiz v. 11. & 5000 [Mk. 104,000.]
M. 5. 2. 1000	1.1. 7	3½	Deutsche Reichs-Anleihe	104 G.
M. 5. u. 200	do.	3½	do. do.	104 G.
M. 5. 2. 1000	1.4. 10	3½	do. do.	104 G.
M. 5. u. 200	do.	3½	do. do.	104 G.
M. 5. 2. 1000	do.	4	do. do.	104,00 bz
M. 5. u. 200	do.	4	do. do.	104,00 bz
T. 1000; 5. 4. 3. 2. 1. 100; 50; 25	1.1. 7	3½	K. Pr. Staats-Schuldsch.	101 G.
M. 5. 2. 1000; 5. 3. 200	1.4. 10	3½	do. consol. Staats-Anl.	104,35 F. †
M. 5. 2. 1000; 5. 1.	1.1. 7	4	do. do. do.	109 F.
5. 3. 200; 100	1.4. 10	4	do. do. do.	109 F. kl. 106,80 bz
M. 5. u. 1000	1.1. 7	3	K. S. Renten-Anl.	95,25 bz
M. 5. u. 2000	1.4. 10	3	do. do.	95,25 bz
M. 1000	1.1. 7	3	do. do.	95,25 bz
M. 1000	1.4. 10	3	do. do.	95,25 bz
M. 500	1.4. 10	3	do. do.	95,25 bz
M. 500	do.	3	do. do.	95,25 bz
T. 100	do.	3	do. St.-Anl. v. 1886	97,70 bz
T. 100	do.	4	do. do. v. 1867	101,50 G.
T. 500	1.1. 7	4	do. do. v. 1868—69	105,50 G.
T. 500	do.	4	do. do. v. 1867 abg.	105,50 G.
T. 500	do.	4	do. do. v. 1869	105,50 G.
T. 100	do.	4	do. do. v. 1869	105,75 G.
T. 100	do.	4	do. do. v. 1867 abg.	105,75 G. f.
T. 100	do.	4	do. do. v. 1869	105,75 G.
T. 100	do.	4	do. do. v. 1870	105,75 G.
T. 50	do.	4	do. do. v. 1870	105 G.
T. 100	do.	3½	do. do. fr. Loh.-Ettgen. L. A.	100 G.
T. 20	do.	4	do. do. fr. do. L. B.	104,50 G.
T. 100	do.	4	do. do. fr. Sächs.-Schl. E.-A.	111,25 G.
T. 1000 u. 500	1.4. 10	3½	do. Landrentenbriefe	100 G.
T. 100; 50; 25; 12½	do.	3½	do. do.	100 G.
M. 6000; 3000	1.1. 7	3½	do. L.-C.-Rentensch. 1869	103,90 G.
T. 100	do.	4	do. do. S. II.	106,90 G.
T. 100 (200)	do.	4	do. do. S. III.	106,90 G.
M. 10; 2. 1000; 5. 4.	div.	4	K. Bayerische Staats-Anl.	107,75 bz
M. 5. 2. 1000; 500	1.1. 8	3½	Bremer St.-Anl. v. 1866 u. 87	102,25 F.
M. 2. 1000; 500	do.	3½	Hamburg. Staats-Rente	102,25 G.
			Deutsche Prüm.-Anl. und Loose.	
T. 100	1.3. 9	4	Grh. Bad. Prämien-Anl.	—
T. 100	1.6	4	K. Bayerische do.	—
T. 50	—	—	Braunschw. Pr.-Thlr.-L., p. St. M.	107 F.
T. 100	1.4. 10	3½	Köln-Mind. E.-G. Pr.-Anl.	139,50 G.
T. 100	1.1. 7	3½	Gothaer Gr.-Cr.-B. Pr. Pfd. S. I.	111,50 G.
T. 100	do.	3½	do. do. do. S. II.	110,10 G.
T. 40	—	—	Kurh. 40-Thlr.-L., p. St. M.	—
5. 1.; M. 10	—	—	Meininger 7-Fl.-L., pr. St. M.	27 F.
T. 100	1.2	4	do. Hyp.-B. Pr.-Pf.	128 F.
T. 40	1.3	3	Oldenb. 40-Thlr.-L., p. St. M.	—
			Stadt-Anleihen.	
M. 5. u. 100	1.4. 10	4	Apolda von 1891	104 G.
M. 5. 1000; 5. 200	1.4. 10	4½	Cassel von 1879 conv.	103,10 G.
M. 10. u. 500	1.1. 7	4	Chemnitz von 1879	104 F. 800 104,25 bz
M. 5. 2. 1000; 500	1.4. 10	4	do. von 1879	104 bz
T. 5. u. 100	1.4. 10	4	Dresden von 1869	101,90 G.
T. 5. u. 100	1.1. 7	4	do. von 1881	104 G.
M. 2. 1000; 500	1.4. 10	4	do. von 1878	104 G.
M. 5. 2. 1000	1.1. 7	3½	Gera von 1887	101 F.
M. 5. u. 200	do.	3½	do. von 1887	101 F.
M. 1000; 5. 200	1.4. 10	3½	Halle a. S. von 1886	101 G.
T. 100 u. 50	1.1. 7	4	Leipzig v. 1885 Theat.-Anl.	100 G.
M. 5. u. 1000	do.	3½	do. von 1887	102 F.
M. 5. u. 100	do.	3½	do. von 1892	103 F.
M. 5. u. 1000	do.	4	do. von 1894	105,70 G. 10.01,05 bz
M. 5. u. 100	do.	4	do. von 1894	106 bz
M. 5. u. 1000	do.	4½	do. von 1876	105 G.
M. 5. u. 100	do.	4½	do. von 1876	105 G.
M. 1000; 5. 200	1.4. 10	3½	Leipzig von 1888	100,75 G.
M. 10; 5. 1000; 100	1.1. 7	3½	Plauen i. V. von 1888	101 G. f.
M. 2. 1000; 5. 200	1.1. 7	3½	Wiesbaden von 1886 conv.	101,50 G.
M. 5. u. 200	1.1. 7	4	Wurzen von 1887	100 G.
			Pfandbriefe.	
M. 5. 1000; 500	1.1. 7	3½	Allg. Deutsche Cred.-Anst.	101,36 G.
M. 1000 u. 500	do.	4	do. do.	103,60 G.
M. 500; 5. 200	do.	4½	do. do.	103,70 F.
T. 500	1.1. 7	3½	Erbl. Rittersch. Cred.-Ver.	99,60 G.
T. 100 u. 25	do.	3½	do. do.	99,60 G. f.
M. 2. 1½; 1000	do.	3½	do. do.	101,75 bz
M. 5. 2. 1000; 75	do.	3½	do. do.	101,75 bz
T. 500	do.	3½	do. do.	101,80 G.
T. 100 u. 25	do.	3½	do. do.	101,80 G.
T. 500	do.	4	do. do.	104 G.
T. 100 u. 25	do.	4	do. do.	104 G. f.
M. 2000	do.	4	do. do.	104 G.
M. 1000	do.	4	do. do.	104 G.
M. 500	do.	4	do. do.	104 G.
M. 100	do.	4	do. do.	104 G.
M. 5. 1½; 1000	1.1. 7	3½	Goth. Wsch. Gr. Cred.-Bk.	102 F.
5. 3. 500			S. III. (IIa. b. 4 10% rücks.	
T. 1000; 5. 2. 100	do.	3½	Goth. S. I (V. à 100 rücks.	102 F.
M. 2. 1000; 5. 500	do.	3½	Goth. S. V (à 100 rücks.	97 G.
			Ldw. Cr.-Ver. f. Kgr. Sachs.	
M. 2. 1000; 5. 100	div.	3½	Pfandbriefe verloosb.	100,75 F.
	do.	3½	do. Creditbriefe do.	100,75 F. kl. f.
M. 2. 1½; 1000; 5.	do.	4	do. Pfandbriefe da S. I. X.	102 F. †
5. 3. 100; 75	do.	4	do. Creditbriefe verloosb.	102 F.
M. 2. 1000; 500	do.	4½	Lausitz (Lbch. Bd. u. Bautz.	102 G.
T. 5. 100; 50	1.4. 10	4	Leipz. Hyp.-Bk.-Sch. unkd.	102 G.
T. 5. 100; 50	do.	4½	do. do. do.	—
M. 2. 1000; 5. 3. 1. 100; 50	1.1. 7	4	Mein. D. Hyp.-Bk.-Pfb. verl.	102,50 G.
M. 5. 2. 1000; 5. 3. 2. 100	div.	4	Pr. Bod.-Cr.-Act.-Bk. Hyp.	103,38 G.
M. 5. 3. 1000; 5. 3. 100	1.1. 7	4	Pr. Central-Bod.-Cr.-A.-G. unkd. bis 110% rücks.	102,90 G.
M. 5. 1½; 1000; 5.	do.	4½	do. do. à 110% rücks.	113 G.
5. 3. 1½; 200				
T. 1000; 5. 2. 100; 50	do.	5	do. do. à 110% rücks.	—
M. 5. 2. 1000; 5. 3. 100	div.	5½	do. Hp.-A.-B. Sd. à 100% rc.	99,40 G.
M. 5. 2. 1000; 5. 3. 100	div.	4	do. do. S. div. à 100% rc.	102,75 G.
T. 1000; 5. 2. 100; 50	1.1. 7	4½	do. do. S. III. à 100% rücks.	117 G.
M. 5. 2. 1000; 5. 3. 100	do.	4	do. do. S. VI. à 100% rc.	111,50 G.
M. 5. 2. 1000; 5. 3. 100	1.1. 7	4	Sächs. Bod.-Cr.-B. k. I. Münch.	102,10 G.
				† gek. I.-VIII. 100 G.
			Diverse Obligationen.	
M. 5. u. 1000	1.1. 7	3½	Hzg. Altenb. Landesh.-Obl.	102,50 bz
M. 5. 3. 100	do.	3½	do. do. do.	102,50 bz
M. 10. u. 5000	1.4. 10	3½	do. do. das. IV.	102,50 bz
M. 5. 1000; 500	1.4. 10	3½	Dresd. Bank. Hyp. Obl. gar.	98,50 G.
M. 5. 1000; 500	1.1. 7	3½	Communalb. f. Sachs., A.-S.	101,75 G.
M. 5. 1000; 500	do.	4	do. do. do.	102,75 bz
M. 1000	1.1. 7	3½	Leipz. Indust. Ausst. 5. Rsch.	101,75 bz
M. 2000	do.	4	do. do. do.	103,25 G. f.
T. 200	1.1. 7	4	Mat. (Sch.-Sch. v. 86 (Serv.)	103,50 F.
M. 5. 1000; 500	do.	4	do. do. v. 1888 (Serv.)	103,50 F.
M. 1000 u. 500	1.4. 10	4	do. do. v. 1889	103,50 F.
M. 5. 1000; 500	1.1. 7	4	do. do. v. 1889	103,50 F.
M. 5. u. 1000	1.1. 11	3½	Geh. Weim. L.-Kr.-Sch. Sch.	103,75 G. f.
M. 5. u. 200	1.11	3½	do. do. do.	103,50 F.

Sorten.

		Mark *
Kaiserl. Oesterr. Ducaten	per Stck.	9,62 G.
Zerschnittene Ducaten	per 100 Gramm brutto	—
20 Francs-Stücke	per Stck.	16,15 G.
do.	per 100 Gramm	—
5. Russische wicht. ℞ Imperiale à 5 Rubel	per Stck.	—
Gold	per 500 Gramm fein	—
Silber	per 500 Gramm fein	—
Oesterreichische Silbergulden	per 100 fl. Oe. W.	—
do. Silbercoupons v. Staatsanl.	100 fl. Oe. W.	—
do. do. v. anderen Anl. etc.	100 fl. Oe. W.	—
Oesterreich. Bank- und Staatsnoten	100 fl. Oe. W.	168,10 G.
Russische Banknoten	per 100 Rb.	21,7 G.

Bank-Discont.

Reichsbank	3 %
do. Lombard	4 "
Amsterdam	2½ "
Brüssel	3½ "
Italienische Plätze	5½ "
Schweizer Plätze	3½ "
London	3 "
Madrid	4 "
Paris	3 "
Petersburg	6 "
Wien	4 "

Umrechnungs-Sätze.

1 Thaler	= M. 3.—
1 Mark Banko	= M. 1.50
7 Gulden südd. W.	= M. 12.—
1 Gulden österr. W.	= M. 2.—
100 Gulden holländ. W.	= M. 170.—
100 Kronen schwed. W.	= M. 112.50
1 Dollar	= M. 4.20
100 Rubel	= M. 320.—
100 Francs	= M. 80.—
100 Lire	= M. 64.—
100 Pesetas	= M. 80.—
1 Pfund Sterling	= M. 20.—

Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. pro 1887	1888		* Notiz v. 11. 12. 13. 2.
T. 100	1.1.	4	3	—	Altenburg-Zeitz	165 G.
T. 100	do.	4	6	—	do. St.-Prior.-Act.	—
5. 200 C.M.	1.1.	4	12	—	Aussig-Teplitz	207 G.
—	—	fco	12	—	do. Gen.-Sch. p. St. M.	205 G.
5. 100 F.	1.1.	4	6	—	Böhm. Nordbahn	121 bz u. G.
5. 200 F.	1.1. 7	5	7½	—	Böhm. Westb. St.-A.	134,10 G.
5. 125 F.	1.1.	4	8	—	Buschtiehrad. Lit. A.	147,10 bz u. G.
5. 200 F.	do.	4	8	—	do. Lit. B.	143 bz u. G.
M. 600	1.1.	4	9½	—	Dortm.-Enschede	99,50 G.
5. 100 S.	1.1.	4	7½	—	Dux-Bodenbach	126 G.
5. 100 S.	do.	5	7½	—	do. St.-Pr.-A. Lit. A.	—
5. 100 S.	do.	5	7½	—	do. do. Lit. B.	—
5. 200 C.M.	1.1. 7	4	—	—	Galiz. Carl-Ludw.-B.	66 F.
Frcs. 500	1.1.	4	5	—	Gotthardbahn	140 G.
5. 200 F.	1.1.	4	6½	—	Gras-Köflach	107,75 G.
Lire 500	1.7	4	6½	—	It. Mittelm.-Eisenb.	121 G.
5. 200 S.	1.5. 11	4	6½	—	Lemb.-Czern.-Jassy	95 F.
T. 200	1.1.	4	7½	—	Lübeck-Büchen	175,50 G.
T. 200	1.1.	4	4½	—	Mainz-Ludwigshaf.	114,50 G.
M. 1000	1.1.	4	1	—	Marienbrg.-Mlawka	65,50 bz u. G.
M. 600	do.	5	5	—	do. St.-Prior.-Act.	113,75 F.
M. 500	1.1.	4	6,5	—	Meckl. Friedr.-Frwl.	153,50 G.
5. 200 F.	1.1.	4	4	—	Oest. Lokalbahnen	83,80 F.
5. 200 S.	1.1. 7	5	4	—	do. Nordwb. Lit. A. (g.)	77,50 G.
5. 200 S.	1.1.	4	8½	—	do. do. Lit. B. (Elbe-B.)	91,25 bz u. F.
Frcs. 500	1.1.	4	3½	—	Oest.-Ung. Stb.-B. (Frz.)	107 G.
Frcs. 500	1.5.	4	4½	—	Oest. Südb. (Lomb.)	43,75 F.
T. 200	1.1.	4	0	—	Ostpreuss. Südbahn	100 G.
T. 200	do.	5	5	—	do. St.-Prior.-Act.	—
5. 250 S.	—	fco	0	—	Prag-Dux, Pr.-Act.	74 F.
T. 100	1.1.	4	½	—	Saalbahn	40,10 G.
T. 100	do.	5	5	—	do. St.-Prior.-Act.	111,50 G.
T. 100	1.1.	4	0	—	Weimar-Gera	36,50 F.
T. 200	do.	5	0	—	do. St.-Prior.-Act.	62,50 bz u. G.
T. 100	1.1.	4	3½	—	Werrabahn	78 G.

Bank-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. pro 1887	1888		
T. 200	1.1.	4	3	—	Allg. D. Cr.-A.-A. Leipz.	131,25 bz u. G.
T. 200	1.1.	4	10	—	Berl. Disc.-G.-Anth.	141 G.
M. 1000; 500	1.1.	4	9	—	do. Handelsg.-Anth.	167 G.
T. 100	1.1.	4	5½	—	Chemn. Bankverein	115 G.
T. 100	1.1.	4	4	—	Coburg. Cred.-Bank	—
M. 1000	1.1.	4	—	—	Cred.-A. Sparb. L. pr.	129,50 G.
5. 250 = 525	1.1.	4	7	—	Darmst. S. f. H. u. Gew.	178 G.
T. 200	1.1.	4	0	—	Deutsche Bank	176,10 G.
M. 1000	1.1.	4	—	—	do. junge	—
5. 1000; 500	1.1.	4	7	—	Dresdner Bank	164 G.
T. 200	1.1.	4	0	—	Gerser Bank	123 G.
T. 100	1.1.	4	5½	—	do. Hdls.-Cr.-Bk.	110,50 F.
T. 200	1.1.	4	5½	—	Gothaer Privatbank	119 G.
T. 200	1.1.	4	5	—	Leipziger Bank	140 bz
T. 100	1.1.	4	4½	—	do. Cassen-Verein	101 G.
T. 200	1.1.	4	4½	—	Mitteld. Creditbank	122 G.
T. 200	1.1.	4	5½	—	Oberlausitzer Bank	114 G.
5. 100 F.	1.1.	4	8½	—	Oest. Cred.-Anstalt	160,25 G.
					do. p. ult.	160,25 G.
T. 200	1.1.	4	6	—	Pr. Bod.-Cred.-A.-B.	—
M. 3000	1.1. 7	4½	6,5	—	Reichsbankantheile	134 F.
T. 200	1.1.	4	4	—	Sächsische Bank	110,75 bz u. G.
M. 600	1.1.	4	6	—	Wein. Bankthgesellsch.	118 G. alte—
T. 100	1.1.	4	7	—	Zwickauer Bank	107,25 F.

Industrie-Actien und Prior.-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. pro 1887	1888		* Notiz v. 11. 12. 13. 2.
					Hüttenwerke u. Maschinenb.-Ge.	
T. 100	1.7	4	8	—	Bochum. Gussstahl	203 G.
M. 300	1.7	6	9	—	Dortm. Union, Pr.-Act. Lit. A.	103 F.
T. 200	1.7	4	5½	—	Köln- u. Laurahütte	143 G.
T. 100	1.1	4	6	—	Germania Schwalbe & Sohn. Chemnitz	150 G.
T. 100	1.7	4	14	—	Gotzera, Mech.-B.-A.	235 G.
T. 200	1.1	4	15	—	Hallesche Masch.-Fabr. u. Eiseng.	—
T. 200	1.7	4	8	—	Hartmann, Sächs. Mech.-F. Chemnitz	180 F.
T. 100	1.7	4	15	—	Schlotterer, S. Webstuhlf. Chemnitz	270 G.
T. 100	1.7	4	0	—	Scod. & St. D. W. M. F. Vorzugs-Act.	81 bz u. G.
T. 100	1.7	4	1½	—	Wiede. Dpf.-u. Spinn.-M.-F. Chemnitz	78,75 F.
T. 100	1.7	4	8½	—	Zimmermann Chem. u. Kitzer Werke-M.-F.	110 F.
					Spinnereien und Webereien.	
M. 1000	1.7	4	8	—	Cass. Jutesp. u. Web.	171 bz u. G.
2 100; 1 100	1.1	4	6	—	Chemnitz-F-Act.-Sp.	240 F.
M. 500	1.1	6	14	—	Gerser Jutesp. u. W. v. Trieb. P.-Sl.A. L. A.	217 F.
M. 1000; 500	do.	4	9	—	do. La. B.	157 F.
T. 100	1.1	4	11	—	Leipzig. Kamm.-Sp.	232 bz u. G.
T. 100	1.5	4	6	—	Solbrig. S. Kamm.-Spinn. u. Marthas	98,25 bz u. G. *
M. 3000	1.7	4	12	—	Schöll & Co., Kamm.-Sp., Kl.-Zschach.	169 G.
M. 1000	1.1	4	3½	—	Tittel & Krüger, S. Wollg.-F., Plagw.	166 bz u. G.
M. 1000; 500	1.1	4	8½	—	Wernsh. Kamm.-Sp.	104,75 F. * Notiz v. 11. 12. 13. 2.
					Bierbrauer. etc.	
M. 300	1.10	4	17	—	Altenburg Brauerei	300 F.
M. 300	1.10	4	15½	—	Braunschw. Nation.-Br. Jürgens.	245 F.
M. 300	1.10	4	20	—	Dresd. Soc.-Br. (Wachl	—
T. 100	1.10	4	10	—	Gera. A.-Bierbr. Tinz	159,50 F.
T. 100	1.10	4	5	—	Gohlmer Bierbr. St.-Act. (abgest.)	99 F.
M. 1200	1.10	5	5	—	do. do. Prior.-Act.	109 F.
M. 1000	1.10	4	10	—	Leipz. Bbr. Riebeck & Co., Rendt.	189 F.
T. 100	1.10	4	22	—	do. Vereinsbrauerei	331 G.
T. 100	1.9	4	2	—	do. Malzf. Schkeud.	172 F.
M. 500	1.10	4	8	—	Löbecker Bierbr.	148 G.
T. 300	1.10	4	2½	—	Nürnb. Bierbr. Henn	79 G.
M. 1000		4	8	—	Wurzener Stadtbr.	133,50 F.
					Mühlen.	
T. 100	1.1	4	0	—	Leipz. Mühl.-A.-Ges.	70 G.
M. 1000	1.9	4	7	—	Wurzener Dampfm. (Schönert)	118 bz u. G.
M. 1000	1.5	4	0	—	do. Kunstm. Kriestsch.	75 G.
M. 1000	do.	4	0	—	do. St.-Pr.-Act.	86,50 bz
					Zuckerfabriken.	
T. 200	1.6	4	6½	—	Olanzig. Zuckerfabr.	105,75 bz u. G.
M. 1000; 500	1.6	4	6	—	Halleasche Zuckerr.	118,75 F.
T. 200	1.4	4	5	—	Körbisdorf. Zuckerf.	100,75 bz u. G.
					Papierfabriken.	
M. 300	1.7	4	10	—	Cröllw. Papf. a. Halle	172 bz u. G.
M. 300	1.7	5	9	—	Limmritz-Stenn. Holzst. u. P.-F. Pr.-A.	70 F.
M. 300	1.1	4	15	—	Niederschlesia. Holzst.-Papierfbr.	270 G.
T. 100	1.7	4	1½	—	Thode's P.-F. Halmst.	110 G.
					Transport-Gesellschaften.	
M. 300	1.1	4	0	—	Kette, Deutsche Elbschifffahrts-Ges.	84,25 bz u. G.
M. 500	1.10	4	2,5	—	Main-Kette	74 F.
M. 1000	1.1	4	5	—	Norddeutsch. Lloyd	164 G.
M. 500	1.1	4	6	—	Halbersche Strassenb.	130 G.
L. 10, M. 200	1.1. 7	4	7	—	Leipziger Pferdeb. St.-A. p. St. M.	331 F.
L. 10, M. 200	do.	6	7	—	do. Pferdebahn St.-Pr.-A. p. St. M.	345 G.
T. 100	1.1	4	9½	—	Tramway-Co. of Germany (Dresden u. Hann. m. D.-Sch. 1)	140,40 F.
					Verschiedene Gesellschaften.	
T. 100	1.1	4	0	7½	Leipz. Bank (abg. A.)	146 F.
T. 100; 50	1.1	fco	7500 M	—	do. P.-V.-G. A. p. St. M.	15000 G.
M. 500	1.1	4	10	—	do. Gummiw.-Fabr. Marx, Heinze & Co.	165 G.
T. 100	1.1	4	9½	—	do. Immobil.-Ges.	180 F.
L. 10, M. 200	1.4	4	—	—	do. Krystall-Palast	—
T. 200 u. 100	1.7	4	5	—	Leopoldsh. ver. chem. F.-St.-A.	136 G.
T. 200	do.	5	5	—	do. ver. chem. P.-A.	—
T. 100	1.1	4	0	—	Sächs. Lederind.-G. (D. Beck. Dobeln)	20,50 G.
—	do.	fco	0	—	do. Gen.-Sch. p. St. M.	30 G.
M. 1000	1.1	4	—	—	Siemens, Glasind. zu Dresden	160,75 F.
5. 200	1.1	4	5	—	Starck's Montan- u. Industrial-Werke	90 G.
T. 1000	—	fco	10	—	Teutonia Leb.-Vers. Bk. Leipzig p. St. M.	1600 G.
T. 100; T. 500	1.1	4	8	—	Th. Ging. Leipz. St.-A.	146,25 G.
T. 100	do.	6	9	—	do. do. St.-Pr.-Act.	152,25 G.
M. 1000	1.1	4	10	—	Westereg. o. A. b.-W.	131 G.

Obligationen von Industrie-Gesellschaften.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Zins			
M. 500	1.4. 10	4		—	Altenburger Actien-Brauerei	103,50 G.
M. 1000 u. 500	1.4. 10	5		—	Braunschw. Nat.-Br. Jürgens	100,25 G. 10.
M. 1000 u. 500	1.1. 7	5		—	Crölleitz. Papierfabr. zu Halle	102,50 G. gek. 10. 1.
M. 600	1.1. 7	4		—	D. Jute-Spinn. u. W. z. Meiss.	—
M. 500	1.1. 7	4		—	Gerser Actien-Bierbr. zu Tinz	101,75 G.
M. 500	1.4. 10	4½		—	do. Jute-Sp. u. W. zu Triebes	103 F.
M. 1000 u. 500	1.1. 7	4		—	Gewerb. Ldw. Stammhrt. hyp.	170,75 G.
M. 500 u. 100	1.4. 10	5		—	Gohlmer Actien-Bierbrauerei	78 G.
T. 100	1.4. 10	4		—	Leipz. Vereinsbrauerei Pr. I	103,25 F.
M. 300	1.7. 1	4		—	do. do. Pr. II	103,25 F.
M. 1000; 500	1.1. 7	4½		—	do. Malzfbr. zu Schkeudits	103 G.
L. 10; M. 1000	1.4. 10	5		—	do. Pferdebahn, Obl. Ser. II	107,50 G.
L. 10; M. 1000	1.1. 7	4		—	do. do. Obl. Ser. III	108,50 G.
M. 500	1.1. 7	5		—	Sondersh. & St. D. W.-M.-F. H.-S.	100,75 G.
M. 1000	1.1. 7	4½		—	Stöhr & Co., Kamg.-Sp., Kl.-Zsch.	104 G.
M. 1000	1.1. 7	5		—	Westereg. conz. Alk.-W. H.-Obl.	104 G.
M. 1000	1.4. 11	4½		—	Würz. Elektr. (Kriestsch. H.-Sch.)	103,75 G.

Ausländische Fonds.

Stücke	Z.-T.	Zf.		
5. 1000; 500	1.4. 10	4	Oesterr. Goldrente	
	1.1. 7	4	do. Silberrente	
	1.4. 10	4	do. do.	
5. 1000; 100	1.1. 7	4	do. Papierrente	
	1.4. 10	4	do. do.	
	1.1. 7	4	do. do.	
5. 200 C.M.	1.1.	4	do. Lose v. 1860	
5. 100 F.	—	—	do. Ung. Stb.-A.	
5. 500; 5. 100 F.	1.5. 11.	4	do. Lose v. 1864	
5. 100; 5. 50 F.	—	fco	do. L. v. 1868	
5. 100	1.4. 10	—	Bank-Orsier. 20-Thlr.-L.	
5. 1000	1.1. 7	4	Ungarische Goldrente	
5. 1000; 100	do.	4	do. do.	
5. 1000; 100	1.4. 10	4	do. Papierrente	
5. 1000; 500	1.1. 7	4	do. Gold-Anl. 1886 Gold	
5. 500 u. 100	1.1. 7	4	do. St.-Eisenb.-Anl. 80	
5. 500 u. 100	1.1. 7	4	do. do. 80	
T. 100	1.4. 10	4	Türkische St.-L.-Pfbr. (gar.)	
5. 1000; 5. 100	1.1. 7	4	Holl. Staats-Anl. (Serv.)	
Frcs. 20 u. 100	1.1. 7	5	Italienische Rente	
Fr. 4. 2. 1000; 5. 100	do.	5	do. amortis. Rente	
M. 5. 1000; 400	1.4. 10	4	Rum. fund. Rente	
M. 4000 u. 400	1.4. 10	5	do. amortis. Rente	
M. 4000 u. 400	1.1. 7	6	do. Staatsanleihe v. 1886	
5. 1000; 100; 50 F.	1.4. 10	5	Russ. Ost.-Anl. v. Rm. v. 1877	
5. 1000 u. 100 F.	1.1. 7	5	do. do. II. " " 1878	
5. 1000 u. 100 F.	1.4. 10	5	do. do. III. " " 1880	
5. 500 u. 125	1.4. 11	4	do. Staats-Anl. v. 1880	
5. 1000; 500	1.1. 7	5	do. do. v. 1884	
5. 1000; 500	do.	5	do. do. v. 1885	
5. 1000; 500	1.4. 10	5	do. do. v. 1889	
5. 1000; 500; 125	1.4. 10	6	do. do. (Goldg.) v. 1888	
M. 400	1.1. 7	5	Serbische amort. Rente	
Frcs. 500	do.	5	do. Staatseisenb.-Hyp.-O.	
5. 1000; 5. 100; 50	1.4. 11	4	Egyptische unific. Schuld	
5. 1000; 5. 100; 50	1.5. 11	4½	do. gar. Anleihe	
5. 1000; 5. 100; 50	1.5. 11	5	do. priv. Anleihe	
L. 1000; 5. 500